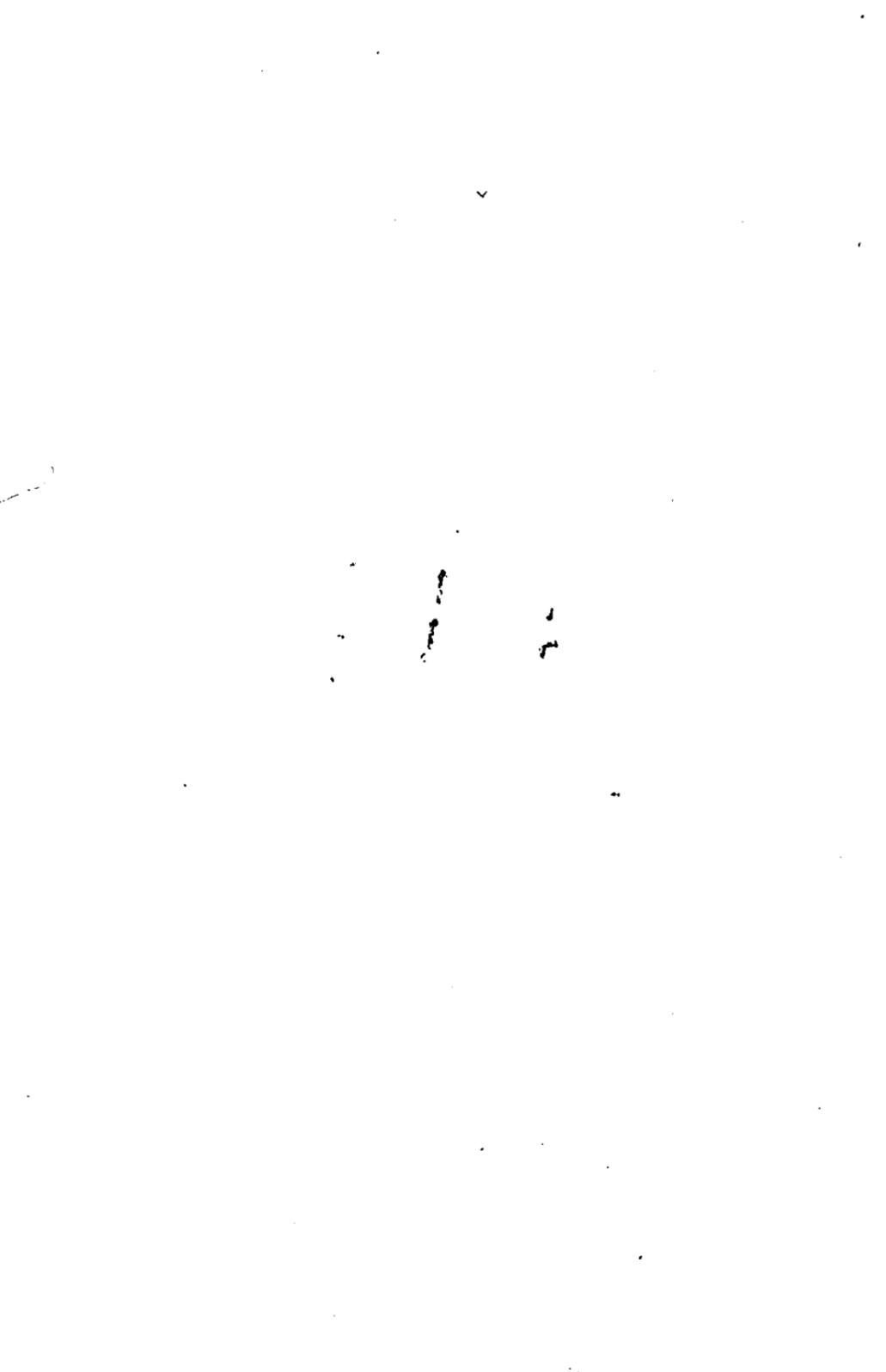


BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Bydgoszczy

54066
E 2487 I
5528

Ed 1864







Grieben



Ostpreußen

Reiseführer

BAND 5

Griechen 1935 (Auswahl)

Wohin soll ich reisen? (Die schönsten Reiseziele in Mitteleuropa.) 1928, Bd. 1, 332 Seiten, Preis 2.25 *ℳ*.

Wohin zum Wintersport? (Wintersportgebiete u. Höhenkurorte in Mitteleuropa.) 1933, Bd. 118, 295 Seiten, 17 Karten, Preis 2.50 *ℳ*.

- Ahrtal, 1933, Bd. 32, 1.50 *ℳ*.
Allgäu, 1930, Bd. 181, 3.15 *ℳ*.
Altwatergebirge, 1934, Bd. 148, 2.50 *ℳ*.
Amsterdam, 1934, Bd. 213, 1.20 *ℳ*.
Balaton siehe Plattensee.
Bayer. Hochl. *), 1933, Bd. 66, 4.50 *ℳ*.
Belgien, 1930, Bd. 22, 5.85 *ℳ*.
Berchtesgaden, Reichenhall, Salzbg., Königssee, 1931, Bd. 193, 1.25 *ℳ* †).
Berlin *), 1932, Bd. 6, 3 *ℳ*.
Berner Oberl., 1931, Bd. 110, 2.25 *ℳ*.
Bodensee, 1933, Bd. 184, 1.50 *ℳ*.
Bremen, 1935, Bd. 183, 1.50 *ℳ*.
Breslau, 1934, Bd. 169, 1.50 *ℳ*.
Budapest, 1931, Bd. 102, 2.25 *ℳ*.
Chiemgau, Bd. 164 †).
Dalmatien, 1935, Bd. 161, 4 *ℳ*.
Danzig, 1934, Bd. 155, 1.25 *ℳ*.
Dolomiten, 1933, Bd. 136, 3 *ℳ*.
Donau (Regensburg—Wien—Budapest), 1934, Bd. 207, 4 *ℳ*.
Dresden, 1935, Bd. 5, 1.60 *ℳ*.
Dresden u. Sächs. Schweiz, 1929, Bd. 4, 2.90 *ℳ*.
Düsseldorf, 1935, Bd. 150, 1.25 *ℳ*.
Erzgebirge, 1931, Bd. 40, 3.15 *ℳ*.
Florenz, 1935, Bd. 121, 1.80 *ℳ*.
Frankfurt a. M., 1934, Bd. 31, 1 *ℳ*.
Fränk., Hersbrucker Schweiz, Steigerwald, 1935, Bd. 120, 2.25 *ℳ*.
Gardasee, Verona u. Brescia, 1934, Bd. 167, 2 *ℳ*.
Garmisch-Partenkirchen, Zugspitze, Mittenwald, 1935, Bd. 165, 1.75 *ℳ*.
Genua, Pegli, Nervi, S. Margherita, Rapallo, 1932, Bd. 175, 1.50 *ℳ*.
Glatz, Graftsch., 1933, Bd. 147, 2.50 *ℳ*.
Hamburg *), 1932, Bd. 7, 2.25 *ℳ*.
Harz *), 1931, Bd. 2, 3.60 *ℳ*.
Holland, 1934, Bd. 98, 6 *ℳ*.
Italien: Oberitalien, Kl. Ausg., 1929, Bd. 78, 6 *ℳ*.
Italien von den Alpen bis Sizilien, Kl. Ausg., 1929, Bd. 85, 7.85 *ℳ*.
Kassel, 1933, Bd. 156, 1.25 *ℳ*.
Kissingen, Bad, 1935, Bd. 71, 1.35 *ℳ*.
Kopenhagen *), 1931, Bd. 57, 3.15 *ℳ*.
Lahtal, 1933, Bd. 61, 2.40 *ℳ*.
Leipzig, 1934, Bd. 93, 1.25 *ℳ*.
London *), Oxford, Cambridge u. Insel Wight, 1931, Bd. 9, 5.40 *ℳ*.
Mecklenburg, 1934, Bd. 104, 2.50 *ℳ*.
Meran, 1932, Bd. 70, 1.35 *ℳ*.
Mosel u. Eifel, 1933, Bd. 28, 2.90 *ℳ*.
München *), 1930, Bd. 19, 2.25 *ℳ*.
Neapel, 1934, Bd. 101, 2.25 *ℳ*.
New York, Washington, Chicago usw., 1931, Bd. 86, 5.85 *ℳ*.
Nordseebäder, 1932, Bd. 53, 2.50 *ℳ*.
Norwegen, 1930, Bd. 146, 4.95 *ℳ*.
Oberhof, 1935, Bd. 143, 1.10 *ℳ*.
Die 3 Oberitalien. Seen u. Mailand, 1932, Bd. 15, 2.70 *ℳ*.
Oberstdorf, 1934, Bd. 182, 1.10 *ℳ*.
Österreich, 1931, Bd. 219, 6.75 *ℳ*.
Ostpreußen, 1935, Bd. 54, 2.50 *ℳ*.
Ostseebäder, 1931, Bd. 55, 3.15 *ℳ*.
Paris *), 1932, Bd. 21, 4.50 *ℳ*.
Plattensee, 1935, Bd. 157, 1.50 *ℳ*.
Potsdam, 1933, Bd. 10, 1.10 *ℳ*.
Prag, 1934, Bd. 26, 2 *ℳ*.
Rhein *), 1931, Bd. 29, 4.50 *ℳ*.
Riesengeb. *), 1934, Bd. 18, 3.50 *ℳ*.
Riviera, 1932, Bd. 79, 5.85 *ℳ*.
Rom, mittl. Ausg., 1934, Bd. 172, 3 *ℳ*.
Rügen, 1935, Bd. 65, 2 *ℳ*.
Sächsische Schweiz, 1931, Bd. 16, 1.60 *ℳ* †).
Schreiberhau, 1934, Bd. 174, 1.25 *ℳ*.
Schwarzwald *), 1934, Bd. 36, 4.50 *ℳ*.
Schweden, 1930, Bd. 145, 5.85 *ℳ*.
Schweiz *), 1931, Bd. 23, 6.75 *ℳ*.
Sizilien, 1931, Bd. 119, 2.25 *ℳ*.
Spessart, 1935, Bd. 137, 2 *ℳ*.
Tegernsee, Schliersee, Tölz, Wiessee, Bayrischzell, 1934, Bd. 177, 2 *ℳ*.
Thüringen *), 1934, Bd. 3, 4 *ℳ*.
Tirol, Nord- *), 1929, Bd. 67, 4 *ℳ*.
Tirol, Süd-, 1931, Bd. 88, 4.50 *ℳ*.
Venedig, 1930, Bd. 106, 1.35 *ℳ*.
Vierwaldstätter See, Luzern, St. Gotthard, Furka, 1931, Bd. 111, 2 *ℳ*.
Wien *), 1931, Bd. 8, 2.70 *ℳ*.

*) Auch in kleinen Ausgaben zu billigeren Preisen vorrätig. †) neu 1935.

Preisänderungen vorbehalten. Ausführliches Verzeichnis kostenlos.

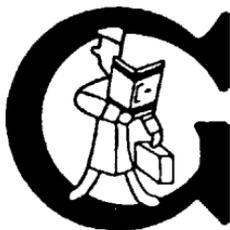
E 2487
Grieben

Reiseführer Band 54

OSTPREUSSEN

mit Angaben für Automobilisten

Mit 8 Karten und Plänen
und 8 Abbildungen



G R I E B E N - V E R L A G

G. m. b. H. — Berlin 1935

1935 : 1349

Unsere Reiseführer sind völlig unparteiisch. Empfehlungen im redaktionellen Teil werden nur im Interesse des reisenden Publikums gegeben und sind weder käuflich noch durch Beeinflussungen irgendwelcher Art zu erlangen. Für Irrtümer, die durch etwaige Druck- oder andere Fehler veranlaßt werden, können wir keine Verantwortung übernehmen.

Besonders hervorzuhebende Sehenswürdigkeiten sind mit einem (*) bzw. zwei (**) Sternen bezeichnet.

Mit dem besten Dank für die zahlreichen Einsendungen von Notizen und Winken für unsere Reiseführer verbinden wir die Bitte, uns auch in Zukunft in gleicher Weise zu unterstützen.

Berlin W, Lützowstr. 28.

Ed 1864

Grieben-Verlag.

Abkürzungen.

Ah.	= Autohalle.	MER	= Mitteleuropäisches Reisebüro.
B.	= Bett(en).	Mi.	= Mittwoch.
BPz.	= Beschleun. Pers.-Zug.	Mo.	= Montag.
Bst.	= Bahnstation.	P.	= Pension.
BZ.	= Bedienungszuschlag.	PA.	= Personenaufzug.
Di.	= Dienstag.	Pz.	= Personenzug.
Do.	= Donnerstag.	R. od. r.	= rechts.
Dst.	= Dampferstation.	s. R.	= siehe Route.
EB.	= Eisenbahn.	s. S.	= siehe Seite.
Ez.	= Eilzug.	Sa.	= Sonnabend
F.	= Frühstück.	St.	= Stunde(n).
Fhs.	= Forsthaus.	Stg.	= Sonntag
fW.	= fließ. (Warm- u. Kalt- Wasser.	Strb.	= Straßenbahn.
Fr.	= Freitag.	Sz.	= Schnellzug.
gzj.	= ganzjährig geöffnet.	vgl. Anzg.	= vergleiche Anzeigen- anhang.
H.	= Hotel.	VV.	= Verkehrsverein.
Hst.	= Haltestelle.	Z.	= Zimmer.
KP.	= Kraftverkehr (Postauto- u. Privatlinien).	Zh.	= Zentralheizung.
L. od. l.	= links.		

Die bei Königsberg in Klammern angegebenen Buchstaben und Zahlen [z. B.: (D 6), (G 4)] bezeichnen die Lage auf dem beigefügten Plan von Königsberg.



34443



54066

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Ostpreußen als Reise- und Wirtschaftsland	9
Zur Geschichte und Kulturgeschichte	14
Praktische Vorbemerkungen	21
Auskunft. — Reisezeit. — Paß und Zoll. — Kraft- wagen	21
Verkehrsmittel. — Unterkunft.	22
Kurtaxe. — Jugendherbergen. — Karten. — Literatur	23
Reisepläne	24
—	
1. Berlin — Marienburg — Königsberg — Eydtkuhen.	28
2. Königsberg	38
3. Samlandküste und Kurische Nehrung	51
4. Frisches Haff	64
EB. Königsberg — Pillau	64
Die Frische Nehrung	65
Die Haffuferbahn	66
5. Marienburg — Marienwerder — Deutsch-Eylau	68
6. EB. (Berlin —) Deutsch-Eylau — Allenstein — Inster- burg	78
7. Das Schlachtfeld von Tannenberg	86
Von Osterode nach Hohenstein	87
Von Allenstein nach Neidenburg	88
8. Masuren	89
EB. Königsberg — Heilsberg — Sensburg — Rudczanny	90
EB. Königsberg — Korschen — Lötzen — Lyck	93
EB. Allenstein — Ortelsburg — Rudczanny — Lyck	99
EB. Sensburg — Arys — Lyck	101
EB. Lötzen — Angerburg	102
9. Rominter Heide	104
EB. Königsberg — Gerdauen — Angerburg — Goldap	104
EB. Königsberg — Insterburg — Goldap	105
10. Tilsit und die Niederung	107
EB. Königsberg — Insterburg — Tilsit	107
EB. Königsberg — Labiau — Tilsit	107

Straßenverzeichnis zum beiliegenden, in Felder eingeteilten Plan von Königsberg	Seite 112
Alphabetisches Register	117
<hr/>	
Anzeigen von Hotels, Pensionen usw.	I—VI

Karten.

- Übersichtskarte von Ostpreußen**, am Schluß des Buches.
Plan von Elbing, auf Seite 29.
Plan von Insterburg, auf Seite 35.
Plan von Königsberg, zwischen Seite 40 und 41.
Plan von Marienburg, auf Seite 69.
Grundriß der Marienburg, auf Seite 71.
Plan von Allenstein, auf Seite 82.
Plan von Tilsit, auf Seite 110.
-

Abbildungen.

- Tannenberg-Nationaldenkmal* (Foto: Hermann Schultz, Königsberg i. Pr.)
Umschlagbild.
Königsberg, Blick vom Gemüsemarkt auf das Schloß, Seite 43.
Cranz, Seite 53.
Samländische Steilküste, Blick auf Brüsterort, Seite 57.
Pillau, Hafen, Seite 61.
Die Marienburg, Seite 70.
Marienwerder, Dom, Kapitelschloß und Dansker, Seite 75.
Mauersee, Seite 97.

Ostpreußen als Reise- und Wirtschaftsland.

Von Landeshauptmann Dr. jur. *Paul Blunk*, Vorsitzender des Landesverkehrsverbandes für Ost- und Westpreußen.

Zwei Wahrzeichen grüßen den Besucher am Eingang in ostpreußisches Land, wenn er nach Überwindung des Korridors über die Nogatbrücke einfährt: Hart am Strom die wuchtig aufragende Marienburg, das „Haupthaus“ des Deutschen Ritterordens, und dahinter, soweit das Auge über die Niederung schaut, die langgedehnten fruchtbaren Felder, Weiden und Wiesen ostpreußischer Bauernhöfe.

Diese Verbindung zwischen Burgen und Bauern, Wehrhaftigkeit und Ackerleiß, ist in 700jährigem, wechselvollem Ringen gegen äußere Bedrohung und eine von Natur gegebene Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse geschichtlich auf ostpreußischem Boden gewachsen und gibt dem Land und seinen Bewohnern trotz aller Verschiedenheiten der Stammesherkunft und des äußeren Landschaftsbildes ein einheitliches Gepräge. An der Besiedlung des alten Preußenlandes haben fast alle deutschen Stämme Anteil genommen. Wenngleich das niederdeutsche Element bis auf den heutigen Tag wohl am stärksten fühlbar geblieben ist, lassen sich doch auch Spuren mittel- und oberdeutscher Stammesart in Orts- und Familiennamen, Sprache, Sitten und Gebräuchen, kultureller und wirtschaftlicher Lebensführung der Bevölkerung zahlreich nachweisen. Daneben haben sich Salzburger, Hugenotten, Schweizer und holländische Mennoniten, die um ihres religiösen Glaubens willen ihre Heimat verlassen mußten, im Ordenslande angesiedelt. Zusammen mit den Ureinwohnern des Preußenlandes, den Prussen, und auch fremdstämmigen Einwanderern aus Litauen und dem polnischen Masovien, die unter Duldung der Hochmeister und Preußenherzöge in beschränkter Zahl seit Mitte des 15. Jahrh. ins Land kamen, entstand somit aus bester deutscher Blutmischung ein Grenzvolk, das im Dienste seiner hohen Aufgabe als Vorposten und Brücke nach dem Osten sich stets den Glauben an eine gesamtdeutsche Sendung bewahrte und besonders in Zeiten der Not und der nationalen Erneuerung entscheidend das deutsche Schicksal beeinflußt hat.

Der Reichtum des ostpreußischen Kultur- und Geisteslebens, der in dieser Blutmischung der Bevölkerung seine sinnvolle Erklärung findet, verbindet sich in vollendeter Harmonie mit dem vielgestaltigen Bild einer naturwüchsigen Landschaft. Meer, Düne und Haff, Moor und Heide, Seen und Wälder, Flach- und Hügellandschaften haben diesem Lande das Antlitz gegeben und im Laufe der Jahrhunderte auch seinen Bewohnern den ureigensten Stempel aufgedrückt.

An das fruchtbare Gebiet der Weichselniederung, die durch die Grenzziehung von Versailles vom Strome selbst abgetrennt worden ist, schließt sich das reizvolle Oberland an, ein von Seen- und bewaldeten Hügelketten vielfach durchschnittenes Gelände, das nach Süden zu in die höchste Berggruppe Ostpreußens, die Kernsdorfer Höhen, einmündet. Das benachbarte masurische Seen- und Waldgebiet erschließt dem Wanderer die dunkle Schönheit seiner weiten Wälder, Kiefernheiden, waldumrahmten Seen und Moore, deren Stille und Unberührtheit ihn mit Andacht erfüllen. In den Flanken dieses großräumigen Wandergebiets ziehen sich nach Norden zu bis ans Frische Haff die Hügel und Flußtäler des Ermlands und nach Osten die Rominter Heide hin, als hervorragendes Jagd- und Forstrevier weit über die Provinzgrenzen bekannt. Von hier aus tritt man über Trakehnen, die berühmteste Stätte ostpreußischer Pferdezucht, in die Memelniederung ein, deren naturhafter Landschaft der zähe Kampf des Menschen mit Wasser und Moor unvergänglich anhaftet, und gelangt über ein Gewirr von Niederungsflüssen, schwarzen Wasserschnelsen und Entwässerungskanälen an das Kurische Haff. In dem unzugänglichen und sumpfigen Erlen- und Weidengestrüpp der Niederung ist die Heimat des urigen Elchs. An den weißen Dünen der Kurischen Nehrung, wo Rossitten durch Vogelzug und Segelflug Weltruf erlangt hat, und den steilen Hängen der samländischen Bernsteinküste versinkt das ostpreußische Land in das Baltische Meer.

Die unerschöpflichen Kräfte dieses Landes und seiner Bewohner, ihre hohe Bedeutung für das deutsche Mutterland in Vergangenheit und Gegenwart offenbaren sich demjenigen, der sich in die 700jährige Geschichte des Preußenlandes vertieft und darin die Wurzeln seiner Kraft für die großen Aufgaben auch im neuen Deutschland erkennen lernt. Die überall im Lande verstreuten Burgen und Wehrkirchen, deren

Inneres reiche Kunstschatze bergen, zahlreiche architektonische Schöpfungen in Stadt und Land halten die Erinnerung an die kolonialisatorischen Großtaten der Ordenszeit lebendig. Leben und Werke berühmter Feldherren und Staatsmänner, Künstler und Gelehrter verzeichnet die Geschichte unserer Heimatprovinz, die an dem politischen Geschehen und geistigen Leben ihrer Zeit hervorragenden Anteil hatten. In den Wirren des Dreißigjährigen Krieges und zur napoleonischen Zeit ist Ostpreußen in mehr als einem Sinne letzter Rückhalt und Zufluchtsstätte des Preußischen Staates gewesen, der von hier aus seinen Namen und den Begriff der Einheit und politischen Größe empfing. Hier bereitete sich dann später die geistige Erneuerung der Nation vor, gewann der Wille zur Reform gestaltende Kraft und brach die nationale Freiheitsbewegung elementar hervor. In den schweren Tagen des Russeneinfalls 1914 und den Befreiungsschlachten bei Tannenberg und den Masurischen Seen erfüllte sich noch einmal das ostpreußische Schicksal einer Jahrhunderte alten Grenzbastion des Deutschtums gegen Osten. Als unvergängliche Zeugen dieses ruhmvollen Opferganges erheben sich aus der blutgetränkten Erde die Ehrenfriedhöfe der gefallenen Befreiungskämpfer und — alles überragend — die Türme und Wehrgänge des Tannenberg-Nationaldenkmals, wo inmitten seiner grauen Soldaten der Generalfeldmarschall und Reichspräsident Paul von Hindenburg, der Befreier Ostpreußens, heute zur letzten Ruhe gebettet ist.

Von allen Wunden, die das Versailler Diktat dem Deutschen Reiche geschlagen hat, ist die Lostrennung Ostpreußens vom Mutterland und die Aufreißung seiner Grenzen bei weitem die schwerste. Mit dem Soldauer Gebiet und an der Weichsel und Memel verlor Ostpreußen rund 10% seiner Fläche und rund 9% des Bevölkerungsstandes. Durch die Schaffung des Polnischen Korridors wurde es aus dem organisch gewachsenen Wirtschaftszusammenhang mit den übrigen deutschen Ostprovinzen herausgerissen und büßte damit fast die Hälfte seines früheren Absatzmarktes ein, der zugleich auch mit etwa einem Drittel am ostpreußischen Wareneinkauf beteiligt war. So in seiner Wirtschaftskraft aufs tiefste geschwächt, ringt die Provinz Ostpreußen nun schon seit 15 Jahren mit dem ihm von den Versailler Siegermächten aufgezwungenen Schicksal. Wiederum hat die

äußere Not den Anstoß dazu gegeben, daß der Widerstandswille auf allen wirtschaftlichen und kulturellen Lebensgebieten wachgerufen ist. Es hat einen tiefen Sinn, daß gerade in Ostpreußen, der Stammprovinz des altpreußischen Staates, der Nationalsozialismus schon früh einen so starken Widerhall gefunden hat, wo der Kampf an der Grenze gegen fremdes Volkstum und landfremde Zivilisation täglich Opferwilligkeit und Bereitschaft erfordert.

Im neuen Reich fällt dem Osten die hohe Aufgabe zu, das deutsche Volk wieder zur Bodenständigkeit zurückzuführen und durch Stärkung und planmäßige Verdichtung eines mit der Scholle fest verwurzelten Bauerngeschlechts die Verbindung von Blut und Boden im Volk dauernd wachzuhalten. Ostpreußen ist in erster Linie ein Bauernland und nimmt mit 2,66 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche unter allen preußischen Provinzen die erste Stelle ein. Rund 70% des Landes befinden sich in den Händen von selbständigen Bauern, so daß die Bedeutung des Großgrundbesitzes geringer ist, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Während im Süden der Provinz der Getreideanbau und die Roggen- und Kartoffelwirtschaft vorherrschen, tritt in dem nördlichen Flachland die Viehwirtschaft stärker hervor. Das Ermland und Samland sind die hauptsächlichsten Viehzuchtgebiete, während in den Niederungsgebieten der Weichsel und Memel die Milchwirtschaft überwiegt.

Der jährliche Produktionswert der ostpreußischen Landwirtschaft an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen wird auf rund 450 Millionen Reichsmark geschätzt und reicht dazu aus, neben der einheimischen Bevölkerung von fast 2½ Millionen auch die Ernährung von weiteren 3 Millionen Menschen in vollem Umfange sicherzustellen. Allein die Absatzferne zu den großen Konsumzentren Mittel- und Westdeutschlands, durch die für Ostpreußen wirtschaftlich tote Zone des Korridorgebiets verursacht, treibt die ostpreußische Landwirtschaft in eine verhängnisvolle Absatznot und zwingt zur Extensivierung des Betriebs, so daß eine volle Ausnutzung sämtlicher Produktionskräfte nicht möglich ist. Solange daher die ostpreußische Wirtschaft unter dem Zwang steht, diese weit entlegenen Märkte Mittel- und Westdeutschlands für den Absatz ihrer Erzeugnisse aufzusuchen, muß sie alle verhängnisvollen Folgen tragen, die sich aus dieser Marktferne und der dadurch bedingten Stellung als ungünstig-

sten Anbieter ergeben. Zur Belebung dieser Absatznot und in der Erkenntnis, daß der Grenzkampf die gesamtwirtschaftliche Stärkung des Landes und der Bevölkerung verlangt, hat Ostpreußen seit der Machtübernahme vor nunmehr zwei Jahren mit der Verwirklichung eines großzügigen Aktivierungsprogramms seiner Wirtschaft begonnen. Ziel aller wirtschaftsfördernden Maßnahmen ist es daher, durch Schaffung erweiterter Arbeitsgelegenheiten in allen nichtlandwirtschaftlichen Erwerbszweigen die einseitige Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur der Provinz auszugleichen und eine allmähliche und planmäßige Verdichtung der Bevölkerung und des Binnenmarkts herbeizuführen, um so eine Erweiterung der Absatzmöglichkeiten im eigenen Land zu erzielen. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, manche im Krieg und in den schweren Nachkriegsjahren eingegangenen Gewerbezweige in Ostpreußen wieder zu neuem Leben zu erwecken und darüber hinaus eine Verlagerung neuer Industriezweige aus dem übrigen Reichsgebiet zu bewirken, soweit ihre Lebensfähigkeit für ostpreußische Verhältnisse erwiesen ist. Daneben wird erstrebt, in Ausnutzung der bevorzugten Transitlage der Provinz den friedlichen Warenaustausch mit den Nachbarvölkern des Ostens stärker zu entwickeln, um dem alteingesessenen ostpreußischen Handelsstand und dem Hafen von Königsberg ihre frühere Ostseebedeutung wiederzugewinnen.

Mit der erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den beiden vergangenen Jahren ist es gelungen, die Voraussetzungen für diesen planmäßigen Wiederaufbau zu schaffen, dessen erste Erfolge in dem Versiegen des in früheren Jahren starken Abwanderungsstromes aus der Provinz und einem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung zutage getreten sind. Auf diesem als richtig erkannten Wege wird Ostpreußen auch in Zukunft unbeirrt vorwärts arbeiten. Jetzt, da das deutsche Volk zu den Quellen seiner Kraft zurückgefunden hat, stehen Erbe und Aufgabe des Preußenlands in guter Hut. Ostpreußen fühlt diese Kraft in sich und hat den festen Glauben, sein Schicksal so zu gestalten, wie es seiner historischen Sendung entspricht und wie es der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands, Adolf Hitler, von ihm erwartet.

Wer also nach Ostpreußen kommt — und wir hoffen, daß der Kreis derer, die ausziehen zur neuen Ostlandfahrt, von

Jahr zu Jahr größer wird —, erfüllt damit zugleich eine hohe vaterländische Pflicht. Ostpreußen wird es jedem zu Dank wissen und solche Tat mit Liebe und Gastfreundschaft vergelten.

Also auf zur Fahrt ins schöne Ostpreußen, ins Land der Pferde und in die Heimat des urigen Elchs, zum hohen Dünenstrand der Nehrung und zu den tiefen Wäldern Masurens, ins Land des Bernsteins und der 1000 Seen, zu den wehrhaften Burgen und altertümlichen Städten des Deutschen Ritterordens, zu den blutgetränkten Schlachtfeldern und stillen Heldenfriedhöfen, in denen unsere Söhne und ihr großer Führer in tausend Schlachten, der Vater des Vaterlandes, ihren letzten Schlaf tun.

Zur Geschichte und Kulturgeschichte.

Unser Wissen vom Land Ostpreußen beginnt mit der Tatsache einer riesenhaften Vergletscherung, die sich, unter der Bezeichnung Eiszeit bekannt, von Skandinavien bis weit nach Mitteldeutschland erstreckte und alles Lebendige vernichtete oder zur Flucht zwang. Erst mit dem Zurückgehen des Eises, bedingt durch Veränderung der Witterungsverhältnisse, begann die Natur wieder aufzuleben und schuf damit die Voraussetzungen für eine Ansiedlung des Menschen. Die Straßen Ostpreußens vom Samland bis Masuren laufen auf dem Schutt der Eiszeitgletscher, die Flüsse in Gletschertälern, die Seen liegen in den Mulden der Endmoränen, und die Wälder stehen auf Moränensand.

Schon mehr als tausend Jahre vor Beginn der christlichen Zeitrechnung lebten in den weiten Ebenen des Ostens ackerbaureisende germanische Völker. Von ihrer Baukunst ist wenig bekannt, um so mehr aber von ihrem kunstgewerblichen Handwerk, das sich auf die Gegenstände des täglichen Gebrauchs erstreckte. Die zahlreichen, vor allem im Prussia-Museum in Königsberg ausgestellten Funde geben davon untrügliche Kunde. Die vielfach ausgegrabenen römischen Münzen und Kunstgegenstände beweisen, daß Handelsbeziehungen mit den Römern bestanden haben, wobei der Bernstein eine erhebliche Rolle gespielt haben dürfte. Im 3. Jahrh. verließ die germanische Bevölkerung ihre Wohnsitze, die um 600 von den nachrückenden Prussen eingenommen wurden, einem baltischen (nichtslawischen!) Volks-

stamm, der Sprache nach zu einer abgezweigten Familie des indogermanischen Sprachstamms gehörig. Es steht fest, daß Slawen in vorgeschichtlicher Zeit keinen Anteil an der Besiedlung Ostpreußens hatten, mithin auch der slawische Anspruch auf den deutschen Ostraum einer geschichtlichen Begründung entbehrt.

Um 950 gelang es den Polen, die einen Zugang zum Meer und das Bernsteinland erstrebten, vorübergehend die Preußen zu unterwerfen. Ihr Versuch, das Christentum einzuführen, scheiterte schon in den Anfängen. Der Bischof Adalbert von Prag fand 997 im Samland den Märtyrertod. 200 Jahre später gingen die Preußen sogar zum Angriff gegen Polen über. Da wandte sich der Polenfürst Konrad von Masovien hilfesuchend an den deutschen Ritterorden, der seinen Sitz in Venedig hatte. Dem Hochmeister Hermann von Salza, einem weitschauenden Politiker, war der polnische Antrag sehr willkommen, da er für den Orden nach dem Abflauen der Kreuzzugsbewegung ein neues Tätigkeitsfeld suchte. Nachdem er von Kaiser und Papst die Urkunden über die Hoheitsrechte in dem zu erobernden Land erhalten hatte, wonach der Orden $\frac{1}{3}$ des eroberten Gebiets an die Kirche abtreten mußte, schickte er den Landmeister Hermann Balk gegen die heidnischen Preußen. Mit dem Erscheinen der Ordensritter beginnt die eigentliche geschichtliche Zeit von Ostpreußen.

Im Frühjahr 1231 überschritt das Ordensheer die Weichsel und eroberte, langsam fortschreitend, in 50jährigem Ringen ganz Preußen. Überall auf dem Weg des deutschen Ordens entstanden wehrhafte Stützpunkte, die dann zu Burgen ausgebaut wurden: 1231 Thorn, 1233 Marienwerder, 1237 Elbing, 1254 Königsberg, etwa 1270 Marienburg. Von dem in Westdeutschland bekannten Burgenbau unterscheiden sich die Ordensburgen durch die in Stil und Anlage einheitlichen Grundzüge; auch die wehrhaften Schlösser der Bischöfe und Domkapitel wurden in Anlehnung an diesen Stil errichtet. An natürlichem Baumaterial war das Ordensland arm, deshalb kam allein der selbstgebrannte rote Ziegel zur Verwendung. Die schönsten Räume der Ordensburgen sind die Remter mit ihren wundervollen Gewölben und harmonischen Raumverhältnissen. Es ist unmöglich, den Einfluß irgendeines bestimmten Baustils hier nachzuweisen, und doch kann man die Baukunst des Ordens auch nicht als bodenstän-

dig bezeichnen. Interessant ist jedenfalls die Übernahme der im südlichen Europa gebräuchlichen Kreuzgänge mit dem offenen Zugang zu den anschließenden Räumen, eine Bauart, die im kühlen ostpreußischen Klima wenig angebracht erscheint. Im Umkreis der Burgen siedelten sich Bauern an, Händler, Kaufleute und Handwerker ließen sich nieder und begründeten so eine Stadt nach der anderen. Aus allen Gegenden des Reichs zogen Bürger und Bauern nach dem Osten. Zwischen den Dörfern der Preußen gründete der Orden neue Siedlungen für deutsche Bauern, auf diese Weise das ganze Land durchdringend. Noch um 1400 war die bäuerliche Bevölkerung zur Hälfte Prussen, die erst im Lauf der Jahrhunderte vom Deutschtum aufgesogen wurde.

Seine höchste Blüte erreichte der Ordensstaat im 14. Jahrhundert; 1309 wurde der Sitz des Hochmeisters von Venedig nach der Marienburg verlegt. Der Hochmeister war gewissermaßen Staatspräsident und gleichzeitig Kanzler des Ordensstaats. Sein ständiger Vertreter war der Großkomtur, der die Ordensschätze, Vorräte und Magazine beaufsichtigte. Das Kriegswesen unterstand dem Ordensmarschall, der seinen Sitz in Königsberg hatte. Die Finanzen verwaltete der Trebler, und für die Bekleidung der Ritter war der Trapir zuständig. In Elbing saß der Spittler, der für die Krankenpflege und das Spitalwesen verantwortlich war. Das ganze Land war in Komtureien eingeteilt, an deren Spitze der Komtur mit einem Konvent aus mindestens 12 Rittern stand.

Mit dem Nachlassen der kriegerischen Verwicklungen blühte der Handel auf, und mit zunehmendem Wohlstand nahmen die Besiedlung und Bevölkerung zu. Die künstlerischen und wissenschaftlichen Lebensäußerungen lagen in den Händen des Ritterordens, in den der Kirche gehörenden Landschaften in den Händen der Geistlichkeit, zu der sich ganz allmählich auch das Bürgertum gesellte. Anwendungsgebiet der Kunst war in erster Linie der Burgenbau und -ausbau, dann aber auch der durch die Städte ausgeführte Bau von Kirchen und Rathäusern, von denen einzelne weit über dem Durchschnitt handwerksmäßigen Könnens liegen, oft auch den wehrhaften Kern einer neuen Siedlung bildeten. Der Stil entsprach, mit wenigen Ausnahmen, der damals in Deutschland herrschenden gotischen Bauweise.

Nach dem Aussterben des Herzogshauses von Pommerellen kam das Land links der Nogat und Weichsel zum Ordens-

staat, der 1402 mit dem Kauf der Neumark seine größte Ausdehnung erreichte. Die Zeit des Hochmeisters Winrich von Kniprode (1351—1382) bildet den Gipfelpunkt an Reichtum und Macht des Ordensstaates. In dieser Zeit der größten Blüte und des höchsten Wohlstandes begann die Zucht des Ordens zu verfallen. Zudem wurde die Unzufriedenheit im Lande immer größer, die Bürger der Städte und der selbständige Adel wünschten eine Beteiligung an der Regierung. Die beiden heftigsten Feinde des Ordens, Litauen und Polen, waren durch Heirat verbunden, und als nun der lange erwartete Krieg mit Polen ausbrach, erlitt der Orden in der Schlacht von Tannenberg (1410) eine Niederlage, von der er sich nie wieder erholt hat; der Hochmeister Ulrich von Jungingen fand dabei den Tod. Die Marienburg hielt aber unter ihrem tapferen Verteidiger Heinrich von Plauen dem feindlichen Ansturm stand. Der 1. Thorner Frieden 1411 brachte den Verlust der Kriegsvorräte und des Landes zwischen Tilsit und Memel. Der zum Hochmeister gewählte Heinrich von Plauen mußte zur Aufbringung der Kriegskosten dem Land immer neue Steuern auferlegen, wodurch die Unzufriedenheit aufs neue wuchs. So schlossen die meisten Städte mit dem Landadel einen Bund und riefen die Polen ins Land. In diesem 13jährigen Krieg fiel durch Verrat die Marienburg in die Hände der Polen. Im 2. Thorner Frieden 1466 verlor der Orden alles Land außer dem östlichsten Teil von Ostpreußen, der ihm von Polen zum Lehen gegeben wurde. Residenz der Hochmeister wurde (seit 1457) Königsberg.

In den folgenden Jahrzehnten wanderten viele Masovier in das Ordensland ein und vermischten sich mit der spärlichen deutschen und preußischen Bevölkerung der Gegend von Johannisburg, Lyck und Rhein. So entstand das Mischvolk der Masuren, deren Sprache, ein altertümlicher polnischer Dialekt, stark mit deutschen Worten durchsetzt, sich bis heute erhalten hat. Sie sind trotzdem keine Polen und haben ihre Treue zum Deutschtum mehr als einmal bewiesen.

1511 war der junge Markgraf Albrecht von Ansbach aus dem Haus Hohenzollern zum Hochmeister gewählt worden. Er entschloß sich 1525 in Anbetracht der Fortschritte, die die Reformation im Land gemacht hatte, auf Luthers Anraten dazu, den Ordensstaat in ein weltliches Herzogtum umzuwandeln. Sein Land, polnisches Lehen, wurde in den Kriegen zwischen Schweden und Polen schwer heimgesucht.

Harte Kämpfe hatte Herzog Albrecht im Innern mit dem aufsässigen Adel zu bestehen. Sein Interesse für die Wissenschaften dokumentiert sich in der Gründung der Königsberger Universität, ein Zeugnis seiner Kunstliebe ist u. a. die im Königsberger Schloß aufbewahrte Silberbibliothek. Das Schloß selbst, dessen Bau 1532 begonnen wurde, zeigt nicht mehr die Formen der Ordensburg. Es stellt sich vielmehr als ein Fürstenbau der Renaissancezeit dar, die, mit reichen Anregungen aus Süddeutschland, auch starke Einwirkungen auf die bürgerliche Baukunst der Städte (Tore, Wohnhäuser, Speicher, Grabdenkmäler) ausübte. Erhalten davon ist am meisten in Elbing. Zum erstenmal in der Geschichte Ostpreußens tauchen auch in der Malerei Namen von umfangreicherer Bedeutung auf, wie z. B. Cr. Herrant, Heinr. Königswieser und Anton Möller, die aber, wenn man ihnen auch ein gewisses Eigenleben nicht absprechen kann, von der Kunst eines Lukas Cranach und der fränkischen Schule beeinflusst bleiben.

Mit dem Tod des geisteskranken Herzogs Albrecht Friedrich fiel Ostpreußen 1618 an die brandenburgischen Hohenzollern. Unter meisterhafter Benutzung der Verlegenheiten Polens gelang es dem Großen Kurfürsten, sich der polnischen Lehnfessel zu entledigen. Im Frieden zu Oliva 1660 wurde er als unabhängiger Herzog von Preußen anerkannt. Aber die Stände wollten ihm nicht eher huldigen, bis er ihre Rechte beschworen hätte. Da griff er rücksichtslos durch. Die Köpfe des Königsberger Bürgermeisters Rhode und des widerspenstigen Obersten von Kalckstein fielen als Opfer der Ordnung und Einheit in Preußen. Als der Gr. Kurfürst 1685 seine Länder den vertriebenen französischen Reformierten öffnete, siedelte sich ein Teil dieser Hugenotten in Königsberg an. Einige Jahre nach der prunkvollen Königskrönung in Königsberg (18. Jan. 1701) wütete im Land die große Pest der Jahre 1708—10, der fast ein Drittel der gesamten Bevölkerung zum Opfer fiel. Friedrich Wilhelm I. nahm sich der Provinz aufs wärmste an und leitete immer wieder neue Einwandererströme nach Ostpreußen, Schweizer, Pfälzer, Franken und Hessen; allein i. J. 1732 fand in dem am meisten geschädigten Regierungsbezirk Gumbinnen der größte Teil der mehr als 20000 Salzburger Protestanten, die ihres Glaubens wegen auswandern mußten, eine neue Heimat. Der wiederkehrende Wohlstand ließ eine Reihe bemerkenswerter

Schloßbauten (Schlobitten, Friedrichstein bei Löwenhagen, Finckenstein) und Kirchen (Heiligelinde) erstehen. Weitreichenden geistigen Einfluß besaß der große Dichterkreis, der sich um Simon Dach (1605—59), den Dichter des Liedes *Ännchen von Tharau*, bildete.

Im 7jährigen Krieg haben die Russen von 1758—62 das Land besetzt gehalten. Bei der ersten Teilung Polens (1772) kamen Westpreußen, außer Danzig und Thorn, die erst bei der zweiten Teilung 1793 an Preußen fielen, das Ermland und der Netzedistrikt an Preußen. Damit war der räumliche Zusammenhang mit dem übrigen Königreich hergestellt. Die wiedergewonnenen Gebiete hatten unter polnischer Herrschaft seit 1466 eine sehr unglückliche Zeit gehabt; Bildung, Wohlstand und Deutschtum waren verfallen. Der begonnenen Entwicklung des Ostens versetzte das Tilsiter Friedensdiktat 1807 einen schweren Schlag. Ostpreußen hatte ungeheure Verluste durch zwangsweise Beitreibungen von Getreide, Vieh usw. erlitten; die Geldkontributionen allein betragen 1807 fast 300 Millionen Mark.

Doch sollte gerade hier das große Erwachen der deutschen Nation beginnen, der Boden dazu war bereitet. Nicht umsonst hatten Männer wie Kant, Hamann, Herder u. a. hier gewirkt und den Willen zur Befreiung gestärkt. Das gewaltige innere und äußere Befreiungswerk setzte hier mit der segensreichen Tätigkeit von Stein, Scharnhorst und Hardenberg ein, die Bauernbefreiung folgte, und auch die Städteordnung wurde hier geschaffen. Seit 1815 nahm das alte Ordensland eine rasch aufsteigende Entwicklung und wurde eine der wichtigsten Kornkammern Preußens und Deutschlands. Auch Handel und Gewerbe entfalteten sich zu höchster Blüte.

Eine bodenständige Kunst hat sich aber im Lauf des 19. Jahrh. noch nicht zur Geltung bringen können. Die Entwürfe für kirchliche und profane Staatsbauten wurden von der unter Schinkels Leitung stehenden Bauverwaltung in Berlin geliefert. Auch die Malerei, von Steffek, Brausewetter, Knorr, Neide, Heydeck, Friese vertreten, brachte nichts eigentlich Ostpreußisches. Ostpreußen in seinem ganzen künstlerischen Wesen ist allein der in Tapiau geborene Lovis Corinth, ein ungewöhnlich vielseitiger und begabter Maler. Von Geburt Ostpreußin ist auch die künstlerisch kraftvolle Käthe Kollwitz, die die Not des Arbeitertums in oft bedrück-

kender Form anklagend schilderte. In der Dichtung ragen zwei Namen hervor: Agnes Miegel, aus deren Werken der herbe Odem Ostpreußens zu uns spricht, und Ernst Wiechert, in dessen Werken die schicksalhafte Verknüpfung von Mensch und Scholle lebendigen Ausdruck gewinnt.

Im Weltkrieg war Ostpreußen die einzige deutsche Provinz, die die Schrecken der Kriegsverwüstungen am eigenen Leib erfahren mußte. 35 Städte und 1500 Dörfer waren in einem halben Jahr zerstört worden, im ganzen etwa 40 000 Gebäude vernichtet, die zum großen Teil noch während des Krieges wieder aufgebaut wurden. Zu den schweren Verlusten des Weltkrieges kam dann noch das Unrecht des Versailler Diktats, das ohne Rücksicht auf geschichtliche Vergangenheit, wirtschaftliche und kulturelle Bedürfnisse der Bevölkerung den Korridor, das Gebiet von Soldau und das Memelland abtrennte. Die Antwort auf die nach dem Friedensdiktat vorgesehene Abstimmung in dem übrigen Teil des südlichen Ostpreußens war mehr als deutlich: 97,5% der Bewohner stimmten deutsch.

Die Vernachlässigung des deutschen Ostens in der Nachkriegszeit hat zu schweren Krisen geführt, vor allem in der Landwirtschaft, der man vergeblich mit der Osthilfe beizuspringen versuchte. Das Dritte Reich hat Deutschlands Gesicht wieder nach dem Osten gewendet und verbürgt die Gesundung der Wirtschaft durch systematischen Aufbau. Ostpreußen war die erste deutsche Provinz, die die Arbeitslosigkeit überwand.

Wer nach Ostpreußen reist, soll sich aber nicht mit dem Wissen von der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung des Landes begnügen, sondern möge dies Wissen als Brücke benutzen, um die Menschen, die hier seit Jahrhunderten auf der Wacht im Osten stehen, in ihrer harten Grenzernatur verstehen zu lernen. Die Vorstellungen, die der Deutsche aus dem Reich vom ostpreußischen Menschen hat, sind keineswegs zutreffend; auch die Mundart hört man in Ostpreußen selbst nie so breit wie in den auf Kosten des Ostpreußen gehenden Witzen, die vielleicht sogar die Schuld daran tragen, daß man dem Fremden gegenüber ein gewisses Mißtrauen besitzt. Der Ostpreuße ist durchaus freundlich, hilfsbereit und sogar gemütlich, wird aber empfindlich und kann auch schnell grob werden, wenn man seine Ehre antastet.

Deutsche aus allen Gauen des Reichs haben in Ostpreußen ihr Blut mit den alten Preußen gemischt, und ein kerniges Volk, Kraftquelle deutschen Volkstums, bewohnt heute die weiten Landstriche der vom Reich getrennten Provinz.

Praktische Vorbemerkungen.

Auskunft erteilt außer den verschiedenen örtlichen Verkehrsvereinen oder Badeverwaltungen der *Verkehrsverein Königsberg* (Königsberg, Empfangsgebäude Hauptbhf.) und der „Landesverkehrsverband Ost- und Westpreußen“ in Königsberg. Für den Süden der Provinz auch das *Südostpreußische Verkehrsbüro*, Allenstein, Verkehrshaus.

Reisezeit. Da das Frühjahr verhältnismäßig spät einsetzt, beginnt die eigentliche Reisezeit nicht vor Anfang Juni. Dagegen ist der Herbst lang und meist von besonders gutem Wetter begünstigt; die Rominter Heide wird im Oktober (Hirschbrunft) gern aufgesucht, Kahlberg und Rossitten macht im Herbst der Vogelzug besonders anziehend, Ibenhorster Forst und Bredszuller Moor bieten im November und Dezember ausgezeichnete Gelegenheit zur Beobachtung von Elchwild.

Paß und Zoll. Ein deutscher Reisepaß ist nicht erforderlich, wenn man zur Einreise nach Ostpreußen die visumfreien Schnellzüge oder den Seeweg nach Pillau wählt. Bei Benutzung anderer Züge sind *Paß* und *polnisches Durchreiservisum* (1,25 *M.*, hin u. zur. 4 Wochen gültig 2,50 *M.*) notwendig. Die Einreise ins Memelgebiet ist paß- und visumpflichtig; für einen Aufenthalt bis zu 7 Tagen 6,45 *M.*, bis zu einem Monat 11,60 *M.* Im Sommer erleichterte *Badevisa* für 2,15 *M.* (je Familie).

Zollpflichtig in Polen und im Memelgebiet sind alle den persönlichen Bedarf des Reisenden übersteigenden Ausrüstungsstücke. Außerdem in Polen mehr als 10 Zigarren, 25 Zigaretten oder 25 g Tabak, in Litauen mehr als 30 Zigarren, 100 Zigaretten oder 100 g Tabak.

Kraftwagen. Zur Durchfahrt durch Polen nach Ostpreußen sind nur das Nationalitätsabzeichen und ein Triptik, aber kein internat. Führer- und Zulassungsschein erforderlich, wenn folgende, durch ein blaues T gekennzeichnete „Transitstraßen“ benutzt werden:

1. *Schlochau*—Chojnice (Konitz)—Starogard—Tczew (Dirschau)—*Marienburg*.

2. *Schneidemühl*—Bydgoszcz (Bromberg)—Toruń (Thorn)—Brodnica (Strasburg)—Nowe Miasto (Neumark)—*Dt.-Eylau*.

3. *Schwiebus*—Lwówek (Neustadt)—Poznań (Posen)—Gniezno (Gnesen)—Toruń (Thorn)—Brodnica (Strasburg)—*Dt.-Eylau*.

4. *Breslau*—*Freyhan*—Krotoszyn—Jarocin—Gniezno (Gnesen)—Toruń (Thorn)—Brodnica (Strasburg)—*Dt.-Eylau*.

Verkehrsmittel. Die Hauptlinien der Eisenbahn, auf denen Schnellzüge verkehren, sind die von Berlin ausgehenden Linien Marienburg—Königsberg—Eydtkuhnen und *Dt.-Eylau*—Allenstein—Insterburg—Tilsit, die noch von den Strecken Königsberg—Allenstein und Königsberg—Lyck ergänzt werden. *Ostpreußenrückfahrkarten* 40—60% Ermäßigung. Für die Fahrt in Ostpreußen gibt es *Rundreisekarten mit 25% Ermäßigung*.

Eine wichtige Ergänzung des Eisenbahnnetzes bilden die Kraftpostlinien, die in der Regel im Anschluß an die Züge der Reichsbahn verkehren. Sie sind, ebenso wie die privaten Autolinien, bei den betr. Orten erwähnt. Im Winter ist der Fahrplan der Kraftposten eingeschränkt.

Dampfer. Der *Seedienst Ostpreußen* stellt die Schiffsverbindung mit dem übrigen Reich her, und zwar von *Kiel—Travemünde* über *Swinemünde* und *Zoppot* nach *Pillau*. Fahrzeit 29 St., Fahrpreis 22 *M*, hin u. zur. 24 *M*, Swinemünde—Pillau 16 *M*, hin u. zur. 18 *M*, Schlafkabine 5 *M*. Für Gesellschaftsreisen ermäßigte Fahrpreise; Sommerurlaubskarten. In Verbindung mit der Reichsbahn werden um ca. 40% verbilligte Bahn/See-Karten ausgegeben, die wahlweise für den Land- oder Seeweg gelten.

Über die Dampferlinien auf den Haffen, auf Flüssen und Kanälen, im masurischen und oberländischen Seengebiet finden sich alle notwendigen Angaben im Text.

Luftverkehr. Die *Deutsche Lufthansa AG.* betreibt die Fluglinie Berlin—Danzig (50 *M*)—Königsberg (60 *M*)—Tilsit (70 *M*), die bis Königsberg im Sommer 2mal tägl., Stg. 1mal beflogen wird.

Unterkunft. Gutbürgerliche Hotels findet man in allen größeren Badeorten und Städten, daneben auch zahlreiche einfache Gasthöfe. Erstrangige Hotels gibt es in allen größeren Städten. Außerdem ist in den letzten Jahren eine Reihe guter Kurhäuser entstanden. Die angegebenen Preise gelten in den Badeorten für die Hauptsaison und erfahren in der Vor- und Nachsaison eine Ermäßigung, während in den Städten und kleineren Orten die Preise für Unterkunft und Verpflegung während des ganzen Jahres gleich sind.

Kurtaxe. Für die Berechnung der Kurtaxe bestehen fünf Gruppen. Tag der Ankunft und der Abreise gelten als ein Tag.

Gruppe 1 pro Tag bis zu 30 Tagen 1. Pers. 60, 2. Pers. 50, 3. Pers. 30, jede weitere Person 30 Pf.

Gruppe 2 pro Tag bis zu 30 Tagen 1. Pers. 50, 2. Pers. 40, 3. Pers. 20, jede weitere Pers. 10 Pf.

Gruppe 3 pro Tag bis zu 30 Tagen 1. Pers. 40, 2. Pers. 30, 3. Pers. 10, jede weitere Pers. 10 Pf.

Gruppe 4 pro Tag bis zu 14 Tagen 1. Pers. 40, 2. Pers. 30, 3. Pers. 10, jede weitere Pers. 10 Pf.

Gruppe 5 pro Tag bis zu 14 Tagen 1. Pers. 20, 2. Pers. 10, 3. Pers. 5, jede weitere Pers. 5 Pf.

Jugendherbergen stehen der unter einem Führer wandernden Jugend sowie im allgemeinen jugendl. Einzelwanderern bis zum vollendeten 20. Jahr und in Berufsausbildung Begriffenen bis zum 25. Jahr offen. Außerdem finden auch Wanderer über 20 Jahre Aufnahme, sofern sie Mitglieder des Reichsverbandes sind und die betreffenden Plätze um 19 Uhr noch nicht von Jugendlichen belegt sind (nach 19 Uhr gleiches Recht auf Herbergsbenutzung wie Jugendliche). — Ausweis mit abgestempeltem Lichtbild und Jahresmarke erforderlich. Auskunft durch die Ortsgruppen und durch den Verband für Deutsche Jugendherbergen in Berlin, Roonstr. 5, für Herbergen im Memelland Verband f. Memelländische Jugendherbergen, Memel, Reifschlägerstr. 3e. — Von den im Führer behandelten Orten bestehen in folgenden Herbergen (in den mit * bezeichneten Orten befinden sich Eigenheime): Allenstein*; Angerburg; Balga*; Bartenstein; Bischofsburg; Bischofstein; Braunsberg; Cadincen; Cranz-Westende; Deutsch-Eylau*; Eckertsdorf; Elbing; Elchwinkel; Fischhausen; Frauenburg; Freystadt; Friedland; Garnseedorf; Goldap; Grabnick; Grenzhaus*; Groß-Dirschkeim; Groß-Friedrichsdorf; Groß-Weide (im Bau); Gumbinnen; Guttstadt; Hcgewald; Heilsberg; Hohenstein; Inse*; Insterburg; Johannsburg*; Kahlberg; Kernsdorf*; Klostersee*; Knopsbruch; Königsberg; Kurwien; Labiau; Lalka*; Landsberg; Lappienen; Lauknen; Legienen; Lötzen*; Lyck; Maldeuten; Marienburg; Marienwerder; Mazuiken; Mehlsack; Mierunskien; Mohrungen; Mühlhausen; Neidenburg; Nemonien*; Neuhäuser; Neukuhren; Nikolaiken*; Nordenburg; Ortelsburg; Osterode; Patersort; Pillau*; Pillkallen; Pillkoppen; Prenß.-Eylau; Pr.-Görlitz; Pr.-Holland; Ragnit; Rastenburg; Rauschen; Rhein; Riesenburg*; Jagdhaus Rominten; Rosenberg (i. Vorb.); Rössel; Rossitten*; Rothebude; Rudczanny; Sarkau*; Schippenbeil; Seesken; Sorgenau; Sostlack; Stallupönen; Tannenhain; Tapiau; Tilsit; Tolkemit; Trappönen; Treuburg; Unter-eißeln; Wehlau; Weißenberg*; Weißuhnen; Wormditt; Zinten; Zollnick. — Im Memelland: Memel; Nidden; Schwarzort.

Karten. Reichskarte 1: 100 000 (Einheitsblätter) je 1,20 *ℳ*; Reichskarte Provinz Ostpreußen 1: 300 000, 4 *ℳ*; Eulitz-Kreiskarten 1: 100 000, 80 Pf. bis 1 *ℳ*. — Autokarten: Freytag & Berndt 1: 300 000, Nr. 110/111, je 0,90 *ℳ*; Ravenstein 1: 300 000, 3,60 *ℳ*; Mittelbach 1: 300 000, 2,45 *ℳ*.

Literatur. Deutsche Staatenbildung und deutsche Kultur im Preußenlande, herausg. vom Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen. Verlag Gräfe & Unzer, Königsberg. — *Gauleiter Erich Koch*, Aufbau im Osten. Breslau 1934. — *Prof. Dr. A. Ulbrich*, Kunstgeschichte Ostpreußens von der Ordenszeit bis zur Gegenwart. Königsberg 1932. — *Dr. Rud. Lawin*, Die Bevölkerung von Ostpreußen. Königsberg und Berlin 1930. — *Prof. Dr. W. Ziesemer*, Die ostrp. Mundarten. Breslau 1924. — *Major Dr. Walter Große*, Führer durch Ostpreußens Schlachtfelder. Königsberg 1934. — *Prof. Dr. J. Thienemann*, Vom Vogelzug in Rossitten.

Neudamm 1931. — *W. Frhr. v. Ungern-Sternberg*, Vom deutschen Elch in Ostpreußen. *Dr. W. Franz*, Deutsches Grenzland Ostpreußen, Land und Volk in Wort und Bild. Pillkallen 1935. — Führer „Fahrten durch Ost- u. Westpreußen“, herausg. vom Landesverkehrsverband, Königsberg.

Schöne Literatur: *Hertha Grudde*, Ostpreußische Märchen. — *Werner Jansen*, Geier um Marienburg. — *Agnes Miegel*, Geschichten aus Ostpreußen und Gesammelte Gedichte. — *Herm. Sudermann*, Im Paradies der Heimat. — *Ernst Wiechert*, Die Magd des Jürgen Doskocil und Die Majorin. — *Alfred Karrasch*, Winke, bunter Wimpel; Stein, gib Brot. — *Hans Georg Buchholtz*, Das Dorf unter der Düne.

Reisepläne.

Übernachtungsorte sind schräg gedruckt.

In 4 Wochen durch ganz Ostpreußen.

1. Tag. EB. bis *Marienburg*. Besicht. der Burg.
2. Tag. EB. nach *Marienwerder*. Ausflug nach Kurzebrack.
3. Tag. EB. nach Dt.-Eylau. EB. nach *Osterode*.
4. Tag. Ausflug nach Maldeuten (Oberlandkanal) und zurück.
5. Tag. EB. nach Hohenstein oder Autoausflugsfahrt zum Tannen-berg-Denkmal. EB. nach *Allenstein*.
6. Tag. Allenstein und Umgebung. EB. nach *Guttstadt*.
7. Tag. Autobus nach *Heilsberg*.
8. Tag. EB. nach Rößel, KP. über Heiligelinde nach *Sensburg*.
9. Tag. EB. nach *Cruttinnen*.
10. Tag. *Cruttinnen*.
11. Tag. EB. nach *Rudczanny*.
12. Tag. Dampfer nach Nikolaiken. EB. nach *Lyck*.
13. Tag. *Lyck* und Umgebung.
14. Tag. EB. nach *Lötzen*.
15. Tag. Dampfer nach Angerburg. EB. nach *Goldap*.
16. Tag. KP. nach *Jagdhaus Rominten*.
17. Tag. KP. nach Goldap. EB. nach *Insterburg*.
18. Tag. Insterburg. EB. nach *Tilsit*.
19. Tag. *Tilsit* und Umgebung (Elchrevier).
20. Tag. EB. nach *Königsberg*.
- 21.—23. Tag. *Königsberg*. Ausflugsfahrten mit KP. nach Cranz—Ros-sitten und nach Palmnicken.
24. Tag. EB. nach *Rauschen*.
25. Tag. Autobus nach *Pillau*.
26. Tag. EB. nach Königsberg—*Frauenburg*.
27. Tag. EB. nach Cadinen. Autobus od. EB. nach *Elbing*.
28. Tag. Rückfahrt.

14tägige Wanderungen.

In den schräg gedruckten Orten befinden sich Jugendherbergen.

Strandwanderung.

1. Tag. Ankunft in *Königsberg*.
2. Tag. Dampfer nach *Nidden*.
3. Tag. Nehrungswanderung nach *Rossitten*.
4. Tag. Nehrungswanderung nach *Sarkau*.
5. Tag. Wanderung nach Cranz. EB. nach *Königsberg*.
6. Tag. *Königsberg*.
7. Tag. EB. nach Neukuhren. Wanderung nach *Rauschen*.

- 8. Tag.** Steiluferwanderung über Warnicken—Brüsterort nach *Gr.-Dirschkeim*.
- 9. Tag.** Wanderung nach Palmnicken. Besichtigung des Bernsteinwerks. EB. nach *Pillau*.
- 10. Tag.** Nehrungswanderung nach *Grenzhaus*.
- 11. Tag.** Nehrungswanderung nach *Kahlberg*.
- 12. Tag.** Dampfer nach Tolkemit. Wanderung über Cadinen—Heilige Hallen—Succase-Haffschlößchen—Lenzen—Dörbecker Schweiz nach Steinort. EB. nach *Elbing*.
- 13. Tag.** Elbing. EB. nach *Marienburg*.
- 14. Tag.** Rückfahrt.

Westpreußen und Süd-Ostpreußen.

- 1. Tag.** Ankunft in *Marienburg*.
- 2. Tag.** EB. nach Stuhm. Wanderung nach *Weißenberg*.
- 3. Tag.** Wanderung nach *Marienwerder*.
- 4. Tag.** EB. nach Riesenburg. Wanderung über Finckenstein nach *Zollnick*.
- 5. Tag.** Wanderung über Schönberg nach *Deutsch-Eylau*.
- 6. Tag.** EB. bis Raudnitz. Wanderung nach *Kernsdorf*.
- 7. Tag.** EB. nach Gilgenburg. Wanderung über Tannenberg—Mühlen zum *Tannenberg-Denkmal*.
- 8. Tag.** Wanderung nach *Lalka* am Lansker See.
- 9. Tag.** Wanderung nach Passenheim. EB. nach *Allenstein*.
- 10. Tag.** EB. bis Gemmern. Wanderung zum Nariensee und nach *Mohrungen*.
- 11. Tag.** EB. nach Maldeuten. Wanderung zu den Geneigten Ebenen und nach *Pr. Holland*.
- 12. Tag.** EB. nach Elbing. Nachm. evtl. Dampfer nach *Kahlberg*, abends Dampfer nach *Tolkemit*.
- 13. Tag.** Wanderung über Cadinen—Succase-Haffschlößchen—Lenzen—Dörbecker Schweiz nach Steinort. EB. nach *Elbing*.
- 14. Tag.** Rückfahrt.

Oberland, Masuren, Ermland und das Alletal.

- 1. Tag.** Ankunft in Marienburg. Besicht. der Marienburg. EB. nach *Elbing*.
- 2. Tag.** Dampfer über den Oberländischen Kanal nach *Osterode*.
- 3. Tag.** Wanderung zum *Tannenberg-Denkmal*.
- 4. Tag.** Wanderung nach *Lalka*.
- 5. Tag.** Wanderung über Lahna—Orlau bis Gutfeld. EB. nach *Neidenburg*.
- 6. Tag.** EB. bis Willenberg. Wanderung nach *Ortelsburg*.
- 7. Tag.** Wanderung nach Passenheim. EB. nach *Allenstein*.
- 8. Tag.** EB. nach Guttstadt. Wanderung nach *Heilsberg*.
- 9. Tag.** Wanderung über Springborn nach *Bartenstein*.
- 10. Tag.** Wanderung nach *Schuppenbeil*.
- 11. Tag.** Wanderung nach *Friedland*.
- 12. Tag.** Wanderung zum Zehlaubuch. EB. von Uderwangen nach *Königsberg*.
- 13. Tag.** Königsberg. EB. nach *Pillau*.
- 14. Tag.** Rückfahrt mit Seediens Ostpreußen.

Masuren.

- 1. Tag.** Ankunft in *Allenstein*. Evtl. Ausflug zum Tannenberg-Denkmal.

2. Tag. EB. nach Puppen. Wanderung am Muckersee entlang über Cruttinnen-Ort—Cruttinnafluß nach *Eckertsdorf*.
3. Tag. Wanderung nach *Rudczanny*.
4. Tag. Wanderung am Niedersee entlang nach *Johannisburg*.
5. Tag. EB. nach Lyck. Wanderung nach *Grabnick*.
6. Tag. Wanderung nach Orlowen. EB. nach *Treuburg*.
7. Tag. Wanderung nach *Seesken*.
8. Tag. Über den Seesker Berg nach *Goldap*.
9. Tag. Durch den Rothebuder Forst nach *Rothebude*.
10. Tag. Wanderung nach *Hegewald*.
11. Tag. Wanderung nach *Angerburg*.
12. Tag. Dampfer über Lötzen nach *Nikolaiken*.
13. Tag. EB. nach Sensburg. Wanderung nach *Bischofsburg*.
14. Tag. Rückfahrt.

Nord-Ostpreußen und Rominter Heide.

1. Tag. Ankunft in *Memel*.
2. Tag. Ausflug nach Schwarzort oder Nidden. Rückkehr nach *Memel*.
3. Tag. EB. nach Heydekrug. Wanderung nach *Elchwinkel*.
4. Tag. Ausflug nach Helenawerder (Elchgebiet). Rückkehr nach *Elchwinkel*.
5. Tag. Dampfer nach *Tilsit*.
6. Tag. Dampfer nach Ober-Eißeln. Wanderung nach Ragnit. EB. nach *Stallupönen*.
7. Tag. EB. nach Trakehnen. Wanderung über das Hauptgestüt und Schackummen—Marinowosee nach *Jagdhaus Rominten*.
8. Tag. Streifzüge durch die Rominter Heide.
9. Tag. Wanderung nach *Goldap*.
10. Tag. EB. bis Wikischken. Wanderung durch das Angerapptal—Obnagorrrer Schweiz nach Schloß Beynühren. EB. nach *Insterburg*.
11. Tag. EB. nach Wehlau. Wanderung über Allenburg nach *Friedland*.
12. Tag. Durch das Zehlaubruch nach *Tapiau*.
13. Tag. EB. nach *Königsberg*.
14. Tag. EB. nach Pillau. Rückfahrt.

Auto-Rundreise.

Im ganzen 1448 km. — *Marienburg*—16 km *Stuhm*—12 km *Weißenberg*—12 km *Stuhm*—24 km *Marienwerder*—5 km *Kurzebrack*—5 km *Marienwerder*—20 km *Riesenburg*—12 km *Rosenberg*—15 km *Freystadt*—21 km *Deutsch-Eylau*—32 km *Osterode*—41 km *Allenstein*—26 km *Hohenstein* (3 km hin u. zurück zum *Tannenberg-Denkmal*)—30 km *Neidenburg*—47 km *Ortelsburg*—37 km *Bischofsburg*—27 km *Röbel*—25 km *Sensburg*—Cruttinnen—*Eckertsdorf*—36 km *Rudczanny* (Ausflug nach *Nikolaiken*)—17 km *Johannisburg*—18 km *Biälla*—36 km *Lyck*—30 km *Arys*—30 km *Lötzen*—25 km *Angerburg*—Beynühren—33 km *Darkehmen*—23 km *Goldap*—24 km *Jagdhaus Rominten*—16 km *Tollmingkehmen*—12 km *Trakehnen*—21 km *Gumbinnen*—28 km *Insterburg*—30 km *Kraupischken*—27 km *Ragnit*—12 km *Tilsit*—20 km *Neukirch*—41 km *Elchwinkel*—41 km *Neukirch*—29 km *Skaisgirren*—52 km *Tapiau*—39 km *Königsberg*—32 km *Cranz*—30 km *Rauschen*—21 km *Palmnicken*—22 km *Fischhausen*—13 km *Pillau*—13 km *Fischhausen*—36 km *Königsberg*—38 km *Pr.-Eylau*—19 km *Bartenstein*—24 km *Heilsberg*—36 km *Mehlsack*—30 km *Braunsberg*—10 km *Frauenburg*—17 km *Tolkemit*—*Cadinen*—*Lenzen*—23 km *Elbing*—34 km *Marienburg*.

Wasserwanderungen.

Das Land der 1000 Seen ist seit vielen Jahren als ideales Gebiet für den Wassersportler bekannt. Am meisten besucht sind das Oberland, Masuren und das Mündungsdelta der Memel.

1. Oberland.

Ausgangspunkte: *Deutsch-Eylau* und *Osterode*. Von Dt.-Eylau durch den Geserichsee etwa 15 km nordwärts, dann r. zum Dubensee und dem Oberländischen Kanal, auf dem man über Liebemühl, Tharden, Maldeuten und die Geneigten Ebenen zum Drausensee und nach Elbing gelangt. Von Osterode erreicht man westl. durch den Drewenzsee den Anschluß an den Oberländischen Kanal.

2. Masurische Seen.

Ausgangspunkt: Im N. *Angerburg*, im S. *Rudczanny*. Am besten benutzt man die Bahn von Allenstein nach Rudczanny nur bis Hst. Puppen, um über das Puppener Fließ und den Muckersee zur Cruttinna zu gelangen. Weiter über Eckertsdorf in den Beldahnsee, wo die masurische Seenkette erreicht ist; südwärts liegt Rudczanny. [Leichte Boote können von hier, wenn man ab und zu einen kleinen Landtransport nicht scheut, über den Niedersee und Wiartelsee durch die Johannisburger Heide nach Johannisburg, dann durch den Roshsee und den Jegliner Kanal in den Spirdingsee gelangen, durch den man Wirsba erreicht.] Von Rudczanny nördl. durch den Beldahnsee nach Wirsba und Nikolaiken, dann durch das Talter Gewässer und den Löwentinsee nach Lötzen. Durch den Kissainsee, Dargeinensee und Maurersee erreicht man Angerburg; doch sollte man nicht versäumen, kurz vorher den Schwenzaitsee zu besuchen.

Von Angerburg kann man auf der windungsreichen Angerapp Insterburg (etwa 125 km) erreichen, von wo man die Fahrt pregelabwärts bis nach Pillau fortsetzen kann.

3. Alle.

Sehr lohnend ist auch eine Flußwanderung auf der Alle. Sie entspringt auf den Schlachtfeldern von 1914 zwischen Lahna und Orlau und fließt u. a. durch den großen Lansker See (mit der schönsten ostpr. Jugendherberge Lalka) nach Allenstein. In einem landschaftlich sehr reizvollen Tal berührt die Alle die Städte Guttstadt, Heilsberg, Bartenstein, Schippenbeil und Pr.-Friedland, um bei Wehlau in den Pregel zu münden, auf dem man abwärts Königsberg erreicht.

4. Memeldelta.

Ein einsamer Landstrich von eigenartigem Reiz ist das Memeldelta mit seinen Mündungsströmen Ruß und Gilge. Bei der Fülle verschiedenster Wasserwege hat es wenig Sinn, bestimmte Routen vorzuschlagen, um so wichtiger ist in diesem Gebiet das Studium der Karte. Wählt man *Tilsit* als Ausgangspunkt, so kann man memelaufwärts nach Obereißeln, ja bis nach Schillehnen gelangen, memelabwärts über Kaukelmen nach Elchwinkel, Helenawerder, ins Bredszuller Moor, an die Haffküste, oder nach Karkeln und in die Ackminge, oder gilgeabwärts nach Lappienen und Gilge am Haff. Von *Lappienen* als Ausgangspunkt: Die Tawelle entlang nach Tawe, auf dem Seckenburger Kanal nach Nemonien. *Nemonien* ist Ausgangspunkt für Fahrten nach Lauknien und ins Gr. Moosbruch, oder auf dem Gr. Friedrichsgraben über Agilla nach Labiau, von wo man auf der Deime Tapiau und anschließend auf dem Pregel Königsberg erreicht.

1. Berlin—Marienburg—Königsberg— Eydtkuhnen.

EB. 740 km. Ab Berlin-Schles.Bhf. bis (444 km) *Marienburg Sz.* (Schlafwagen) $5\frac{1}{4}$ —6 St., BPz. 9 St.; bis (590 km) *Königsberg Sz.* (Schlafwagen) $7\frac{1}{4}$ — $8\frac{1}{4}$ St., BPz. $11\frac{1}{2}$ St.; bis (740 km) *Eydtkuhnen Sz.* (Schlafwagen) 10— $10\frac{1}{2}$, BPz. 16 St. — Paß- und zollfreier Durchgangsverkehr nach oder von Ostpreußen.

Dampfer des „Seedienst Ostpreußen“ Anf. Mai—Ende Okt. von *Swinemünde* nach *Pillau Mo.*, Di., Fr. u. Sa., EB.-Anschluß nach Königsberg. Vgl. S. 22.

Flugverkehr Berlin—Danzig—Königsberg Mai—Sept. wochentags 2 mal, Stg. 1 mal, Okt.—April wochent. 1 mal; Flugzeit $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ St.

Autostraße (Fernstraße Nr. 1): Berlin (Ausfahrt Frankfurter Allee)—88 km *Küstrin*—135 km *Landsberg*—240 km *Dt.-Krone*—320 km *Schlochau*—Grenze (beim Benutzen der durch blaues T gekennzeichneten Transitstraße kein internat. Führer- und Zulassungsschein erforderlich!)—334 km *Konitz (Chojnice)*—407 km *Starogard*—429 km *Dirschau (Tczew)*—über die *Weichsel* (Danziger Grenze)—über die *Nogat* (Danziger Grenze)—448 km *Marienburg*—482 km *Elbing*—524 km *Braunsberg*—582 km *Königsberg*—668 km *Insterburg*—695 km *Gumbinnen*—720 km *Stallupönen*—741 km *Eydtkuhnen*.

Von *Berlin-Schles.Bhf.* führt die Bahn nach (86 km) *Küstrin-Neustadt*, 21 600 Einw., an der Mündung der *Warthe* in die *Oder*. — 129 km *Landsberg (Warthe)*, 46 000 Einw., zwischen der *Warthe* und dem Südrand des Baltischen Höhenrückens gelegen; Wirtschaftszentrum des mittleren Ostdeutschlands. — 188 km *Kreuz*, 5100 Einw., Bahnknotenpunkt. — 247 km **Schneidemühl**, 43 000 Einw., Hauptstadt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, wichtigster Bahnknotenpunkt Ostdeutschlands; Industrie und Handel sind bedeutend.

EB. Durch den Polnischen Korridor (in Sz. paß- und zollfreie Zugteile) über 87 km *Bromberg (Bydgoszcz)* und 137 km *Thorn (Toruń)* nach 231 km **Dt.-Eylau** (S. 78), Sz. 4 St., Pz. $6\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ St.

Jenseits (318 km) *Firchau*, deutscher Grenzbahnhof, in den Polnischen Korridor, der von (330 km) *Konitz (Chojnice)* bis (427 km) *Dirschau (Tczew)* reicht. Gleich hinter *Dirschau* über die *Weichsel* in Danziger Gebiet, dessen Grenze gegen Deutschland unmittelbar vor *Marienburg* die *Nogat* bildet. — 444 km **Marienburg**, s. S. 68.

In nordöstl. Richtung quert die Bahn die fruchtbaren Niederungen des *Nogat-Deltas* und erreicht (473 km) *Elbing*.

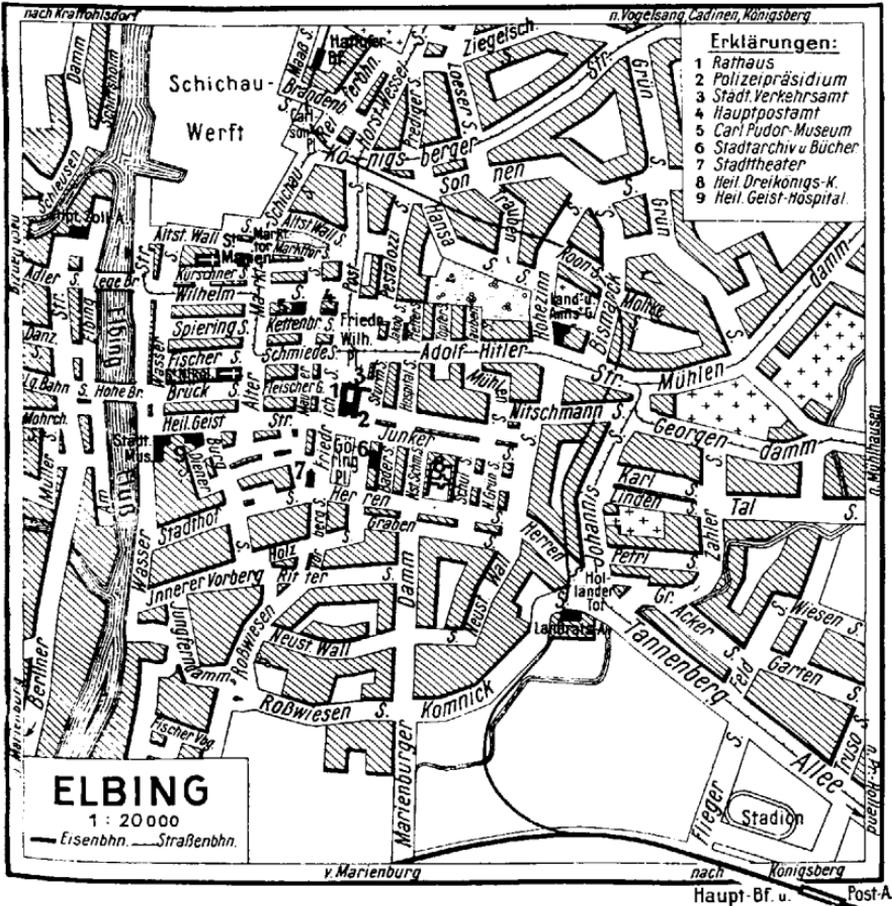
Elbing.

Bahnhöfe: *Reichsbahnhof* (Hbf.) im SO. der Stadt, *Tannenberg-Allee*; durch Strb. verbunden mit dem *Kleinbahnhof* der Ostpr. Haffuferbahn im N. der Stadt, *Maasstr.*

Dampferanlegestellen: Haftdampfer an der Leegebrücke, Oberlanddampfer an der Hohen Brücke.

Flughafen Eichwalde, im SO., 2 km vom Reichsbhf.

Hotels: **Central-H.**, Adolf-Hitler-Str. 3, 70 B. v. 2½–3 M, flW., Zh., PA., Ah., vgl. Anz.; **H. Rabchen**, Johannisstr., 50 B. v. 2½–3 M; **H. Königl. Hof**, Friedrich-Wilhelm-Platz, der Hauptpost gegenüber, 36 B. v. 2½–3 M, F. 1,10, P. 5½–6 M, flW., Zh., Ah., gzi., vgl. Anz.; **H. Rauch**, Wilhelmstr., 30 B. v. 2½–3 M; **Bahnhofs-H.**, 40 B. v. 2 bis 3 M, F. 0,90, P. 4–5 M, Zh., Ah.



- Erklärungen:**
- 1 Rathaus
 - 2 Polizeipräsidium
 - 3 Stadt. Verkehrsamt
 - 4 Hauptpostamt
 - 5 Carl Pudor-Museum
 - 6 Stadth. Arch. v. Büchern
 - 7 Stadttheater
 - 8 Heil. Dreikönigs-K.
 - 9 Heil. Geist-Hospital

Hospiz: **Christl. Hospiz**, 12 Min. v. Bhf., 20 B. v. 1½–2½ M, F. ½, P. v. 4,30 M an, Zh.

Restaurants in den genannten **Hotels**, ferner: **Am Johannistor**; **Zum Pilsner**; **Hölbung**; **Ratskeller**, vgl. Anz.; **Bürger-Ressource**; **Ressource Humanitus**; **Börsen-Rest.** — **Weinstuben:** **Wolff**; **MacDonald**; **Müller**; **Härtel & Co.**

Cafés: **Rathaus-Café**; **Café Vaterland.** — **Konditoreien:** **Teuke**; **Maurizio**; **Ligowski**; **Koppenhagen.**

Strb. 1: **Reichsbhf.** — **Johannisstr.** — **Friedrich-Wilhelm-Pl.** — **Königsberger Str.** — **Vogelsang**; **2:** **Hindenburgstr.** — **Friedrich-Wilhelm-Pl.** —

Ziesestr.—Pangritzstr.; 3: *Sanssouci*—Sportplatz Jahnstr.—Äußerer Mühlendam—*Friedrich-Wilhelm-Platz*.

Hauptpost am Friedrich-Wilhelm-Platz; *Postamt* am Reichsbhf.

Stadttheater am Göringplatz, Schauspiel u. Operette.

Stadtbücherei am Göringplatz, 11—13 u. 14—19 Uhr.

Sport: Tennis, Segeln, Rudern, Paddeln.

Auskunft: *Städt. Verkehrsamt*, Rathaus-Passage; *MER-Reisebüro*.

Elbing, 20 m, 72000 Einw., die bedeutendste Stadt im Reg.-Bez. Westpreußen, liegt unweit des Frischen Haffs am Elbingfluß. Lebhaftige Industrie: Schichau-Werft, Zigarren- u. Tabakfabriken (Loeser & Wolff), Brauereien (Englisch-Brunnen, Elbinger Mumme), Kraftwagen- u. Maschinenfabrik (Komnick) u. a. Die geschäftlich regsame Stadt bewahrt in der Altstadt außer den sehenswerten alten Kirchen zahlreiche für die Hansezeit charakteristische Giebelhäuser, z. T. mit Beischlägen.

1237 von Landmeister Hermann Balk und Lübecker Kaufleuten gegründet, war Elbing bis zur Erbauung der Marienburg Sitz der Landmeister des Deutschen Ritterordens, seit 1246 Stadt. Die Ordensburg wurde 1454 völlig zerstört. Seit Ende des 14. Jahrh. Mitglied der Hanse, 1466 freie Stadt unter polnischer Oberhoheit, seit 1580 Stapelplatz für englische Waren (daher die Brauerei Englisch-Brunnen, deren Bierrezept von englischen Kaufleuten stammen soll). Seit 1772 preußisch.

Rundgang: Vom Reichsbhf. mit Strb. zum Friedrich-Wilhelm-Pl., an dessen S.-Seite das *Rathaus* steht; davor der *Hermann-Balk-Brunnen* (1908). Westl. durch die Fleischergasse zum Alten Markt. Jenseits die kath. **Nikolaikirche**, eine dreischiffige Hallenkirche a. d. 14. Jahrh., mit schönem Taufbecken (1387) und guten spätgotischen Holzbildwerken (Flügelaltar, Kreuzigungsgruppe); vom 96 m hohen Turm lohnende Aussicht. Weiter nördl., Alter Markt 14, Ecke Spieringstr., das sog. *Königshaus* (1599), ehem. Absteigequartier zahlreicher fürstlicher Persönlichkeiten. Das Nordende des Alten Markts schließt das **Markttor** wirkungsvoll ab, erbaut Anf. d. 14. Jahrh., Glockenturm von 1755. Vorher führt l. die Kürschnerstr. zur evang. **Marienkirche**, 1246 mit dem Dominikanerkloster gegr., zweischiffiger Backsteinbau, dessen ältester Teil, der Chor, noch a. d. 13. Jahrh. stammt.

Unter dem Triumphbogen spätgotischer **Hochaltar** von etwa 1520, ein Meisterwerk mittelalterlicher Holzschnitzkunst; im Schrein Maria mit Kind (Ende des 15. Jahrh.). *Kanzel* von 1588. Im Chor *Altar der Weichselfahrer*, Anf. d. 16. Jahrh. Im *Kreuzgang*, dem einzigen Rest des Klosters, alte Grabtafeln.

l. durch die Enge Gasse zur Wilhelmstr., in ihr l. Nr. 29 das *Carl-Pudor-(Heimat-)Museum* (tägl. außer Sa. 10—12 Uhr,

20 Pf.); *r.* zur Leege-Brücke. Weiter durch die Enge Gasse zur Spieringstr., mit mehreren alten Giebelhäusern mit Beischlägen, und zur Brückstr., die *r.* zur Hohen Brücke führt, Dampferanlegestelle. Flußaufwärts *l.* die Heilige-Geist-Str. mit alten Giebelhäusern; Ecke Burgstr. die einschiffige, im 13. Jahrh. gegr. *Heiliggeistkirche*, anschließend das ehem. *Ordensspital*, Fachwerk des 17. Jahrh. mit Laufgängen. Nr. 3—4 das *Städt. Museum* (wochent. 9—16, 30 Pf.; Stg. 11—13). Weiter zum Göringplatz, der hinter dem Rathaus liegt; *r.* Blick auf das *Stadttheater*, *l.* erreicht man mit wenigen Schritten den Friedrich-Wilhelm-Platz.

3 km nördl., an der Schichau-Werft und der Brauerei Englisch-Brunnen vorbei, das kulturgeschichtlich interessante, guterhaltene Wirtsh. *Bollwerkskrug*, 1640 von zugewanderten englischen Kaufleuten erbaut.

KP. nach (30 km) *Mühlhausen*, wochent. 1 mal in 1½ St.; über *Ladekopp* nach *Danzig* in 3½ St.; nach (12 km) *Neuhof*, wochent. 2 mal in ½ St. — **Autobus** nach *Lenzen—Cadinen*; nach *Neukirch-Höhe—Tolkemit*. — **Ausflugsfahrten** mit **KP.** nach *Cadinen—Tolkemit—Frauenburg* 3,30 *ℳ*; nach *Marienburg* 2,50 *ℳ*; nach *Danzig* und *Zoppot* 7 *ℳ*.

EB. über (76 km) *Osterode* nach (117 km) *Hohenstein* in 3¼—3½ St. — **Haffuferbahn** nach *Braunsberg* s. S. 66. — **EB.** über *Güldenboden* und (21 km) *Preuß.-Holland* (S. 73) nach (40 km) *Maldeuten* in 1 St.

Dampfer nach *Kahlberg* 2—6 mal tägl. in 2 St., 1 *ℳ*, Rückfahrkarte 1,70 *ℳ*. — Nach *Pillau—Königsberg*, Di. u. Fr. — Über die „Geneigte Ebene“ nach *Osterode*, Di. u. Do., Fahrzeit 11 St., vgl. S. 80.

Die Bahn nach *Königsberg* wendet sich südöstl. nach (486 km) *Güldenboden*; hier Abzw. der Bahn nach *Maldeuten* (s. oben) und **KP.** nach *Pr.-Holland*. — Nun in nördl. Richtung nach (506 km) *Mühlhausen*, 2500 Einw., 1327 gegr. Ordensstädtchen mit schöner alter Kirche und geräumigem Marktplatz. **KP.** vom Bhf. zum Ort; nach *Elbing* s. oben.

528 km **Braunsberg**, 12 m, 14000 Einw. (**H. Rheinischer Hof**, 26 B. v. 2—2½ *ℳ* einschl. BZ., F. 1, P. 5—7 *ℳ*, Ah.; **Schwarzer Adler**, 22 B.; **Reichshof**, 25 B.; **Ermländischer Hof**, 20 B. — Restaurants in den genannten *Hotels* u. *Gasthöfen*, ferner *Kathol. Vereinshaus*; *Evang. Vereinshaus*. — Cafés: *Arendt*, *Hindenburgstr.*; *Pauls*, *Langgasse*. — Auskunft: *VV.*, *Herdersche Buchhdlg.*), Hauptstadt des kathol. Ermlands, Kreisstadt in schöner Lage an der Passarge nahe ihrer Mündung ins Haff. Reste der Stadtbefestigung sind erhalten.

Ordensgründung von 1241, im zweiten Prussenaufstand 1261 aufgegeben und 1262 von Lübeckern neu begründet, seit 1284 Stadt. Bis 1340 Bischofssitz und bis ins 17. Jahrh. Mitglied der Hanse. 1565 Niederlassung der Jesuiten (Bischof Hosius). 1466 polnisch, 1626 schwedisch, 1657 brandenburgisch, 1772 endgültig preußisch.

In der Altstadt sehenswert das *Rathaus* (17. Jahrh.) und die kath. *Pfarrkirche* a. d. 14. u. 15. Jahrh. mit stattlichem Turm und schönem Sterngewölbe; Schnitzaltar und spätgot. Messingkronleuchter mit Marienstandbild vom Anf. d. 16. Jahrh. Nicht weit davon die 1568 gegr. *Akademie* (Collegium Hosianum) mit theologischer und philosophischer Fakultät, bedeutenden *Archäologischen Sammlungen* (11–13 frei), *Bibliothek* und *Botanischem Garten*. Von der bischöfl. *Burg* steht nur noch der Torturm. An der Passarge die *Kreuzkapelle* von 1723, äußerlich einfach, mit prunkvoller Barockausstattung. — Südl. der Stadt ein Landgestüt mit 175 Zuchtengsten.

KP. nach (17 km) *Tolksdorf*, 1–2 mal tägl. in 1 St.; nach *Packhausen*.

EB. Haffuferbahn s. S. 66–68. — Zweigbahn nach (27 km) *Mehlsack* in 38 Min.

540 km **Heiligenbeil**, 24 m, 6000 Einw. (*H. Haus Wiens*, 9 B.; *H. Koch*, 10 B. — Restaurants: *Korns Gesellschaftshaus*; *G. Wiens Nachf.* [*Bohlius*]; *Potreck*; *Schemioneck*; *Ratskeller*; *Neske*. — Cafés: *Bismarck-Café*; *Kondit. Schuttpelz*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt im Reg.-Bez. Königsberg, 3 km von der Küste des Frischen Haffs. Ordensgründung des 14. Jahrh., seit 1522 Stadt. Die evang. *Pfarrkirche* stammt ebenfalls a. d. 14. Jahrh., wurde aber 1677 und 1788 nach Bränden verändert. Die jahrhundertealte Spielzeugindustrie handwerklicher Drechslerarbeit lebt wieder auf.

3½ km nördl. liegt am Abfall der Hochküste das malerische Fischerdorf *Rosenberg (Strand-H.)*, mit Strand- und Sonnenbad.

KP. nach (32 km) *Lichtenfeld*, 1–2 mal tägl. in 1¼ St.; über *Bladien* nach (21 km) *Ludwigsort*, 2–3 mal tägl. in ¾ St.; nach (28 km) *Zinten*, 1–2 mal tägl. in 1 St.

Von (548 km) *Groß-Hoppenbruch* führt nordwestl. eine 5 km lange Straße (Autobusverbindung) zur Haffküste nach

Balga, 800 Einw. (*Kurhaus Balga*, Z. 2 *ℳ*, F. 0,60, P. v. 3½ *ℳ* an; *Gasth. Pultke*, Z. 2–3 *ℳ*, F. 0,60, P. 3½–4½ *ℳ*; *Gasth. Schröder*, Z. 1½–2 *ℳ*, F. 0,60, P. 3–3½ *ℳ*), mit den Resten der ältesten noch erhaltenen Ordensburg, 1239 gegr., eine prachtvolle *Burgruine* auf der Höhe des Steilufers. Dicht davor die frühgot. *Dorfkirche* mit merkwürdigem, ähnlich nur bei der Heiligenbeiler Pfarrkirche auftretendem Westportal.

552 km *Wolittnick*; l. Blick über das Frische Haff. — 561 km *Ludwigsort*; Bahn und Straße nach Königsberg kreuzen sich hier.

KP. nach *Heiligenbeil* s. oben; nach *Königsberg* s. S. 40.

Die Straße nach Königsberg, 21 km (KP.), führt über (7 km) **Brandenburg**, 1500 Einw. (Richtpreis: P. 3 *ℳ*; *H. Lehmann*; *Gasth. Metauge*; *Gasth. W. Schulz*, alle mit Rest.), Marktflücken an der Küste des Frischen Haffs. Früher stand hier eine der größten Ordensburgen;

1770 bis aufs Kellergeschoß abgetragen. Die spätgot. *Pfarrkirche*, 15. bis 16. Jahrh., ist die einzige Kirche in Ostpreußen, deren Chor mit halbkreisförmiger Apsis geschlossen ist. Unweit Brandenburg die *Segelfliegerschule Korschenruh*.

Vor (573 km) *Kobbelbude* mündet die EB. Allenstein—Königsberg ein. — 590 km **Königsberg**-Hbf., s. R. 2.

In östl. Richtung verläßt die Bahn Königsberg und folgt dem breiten Tal des Pregel. — 608 km *Löwenhagen*; Abzw. der Bahn nach Goldap.

630 km **Tapiau**, 7700 Einw. (*H. Schwarzer Adler*, Markt 171 bis 172, 20 B. v. 2—2¼ *M.*, F. 1—1,40, P. 4½—5 *M.*, Zh., Ah., gzi.; *Metschurats H.*, 10 B. — *Konditorei Klein*; *Kondit. May.* — Auskunft: Stadtverwaltung), Sz.-Stat., alte Ordensstadt, 1265 gegründet, am Pregel gelegen. Geburtsort von *Lovis Corinth*. Die der Zerstörung entgangenen Teile des Ende d. 13. Jahrh. erbauten *Ordensschlosses*, insbesondere der W.-Flügel, bilden heute einen Teil der Besserungsanstalt. In der Sakristei der *Pfarrkirche* (Schlüssel im Gemeindehaus), am Markt, dreiteiliges Altargemälde „Golgatha“ von *Lovis Corinth* (1858 bis 1925).

EB. (Kleinbahn) nach (21 km) *Friedland* sowie (28 km) *Labiau*. — **Dampfer** nach *Königsberg*, *Wehlau*, *Labiau*, *Tilsit* und *Memel*. — **Autobus** nach *Labiau*.

Tapiau ist Ausgangspunkt für Wanderungen in dem südl. gelegenen Forst *Frisching* und dem **Zehlaubruch**, einem 25 qkm großen, unter Naturschutz stehenden Hochmoor, dem einzigen noch wachsenden Hochmoor Deutschlands, reich an seltenen Pflanzen und Tieren.

639 km **Wehlau**, 14 m, 8000 Einw. (*H. Rabe*, 10 B. zu 2½ *M.*; *Kaiserhof*, 28 B. zu 2½ *M.*; *Kronprinz*, 8 B. zu 2 *M.*; *Bahnhofs-H.*, 8 B. zu 2 *M.* — Restaurants: *Gesellschaftshaus*; *Ratsstübchen*. — Cafés: *Ammon*; *Steintor*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Sz.-Stat., Kreisstadt an der Mündung der Alle in den Pregel, eine hübsche Stadtsilhouette über dem flachen Land. Ordensgründung des 13. Jahrh., seit 1339 Stadt. Im Vertrag von Wehlau erlangte der Gr. Kurfürst 1657 von Polen die Anerkennung seiner Unabhängigkeit als Herzog von Preußen. Alljährlich Anf. Juli berühmter Pferdemarkt, der größte Europas. Die spätgot. evang. *Pfarrkirche* ist eine dreischiffige Hallenkirche mit Sterngewölbe. Auf dem Marktplatz das spätgot. *Rathaus* mit schwungvollem Barocktürmchen. *Steintor* (Heimatmuseum) und *Speichergasse* erinnern an vergangene Zeiten.

KP. nach (21 km) *Gertrauken*, wochent. 1 mal in 1 St.; nach (25 km) *Schirrau*, 1—2 mal tägl. in 1 St.

EB. über (34 km) *Friedland* und (63 km) *Bartenstein* nach (90 km) *Heilsberg* in 3—4½ St.

Motorschiff über Tapiau nach *Königsberg*, Di. u. Fr.

Grieben: *Ostpreußen*.

Über das Schlachtfeld von Gr.-Jägersdorf (1757), bei der (656 km) Hst. *Metschullen*, führt die Bahn über (662 km) *Norkitten* nach (679 km) *Insterburg*.

Insterburg.

Bahnhöfe. *Hbf.* im S. der Stadt. — *Kleinbhf.* westl. vom Hbf. in der Kleinbahnstr., für Züge nach Kraupischken—Ragnit, Skaisgirren, Mehlauken und Trempen; für die drei ersteren Strecken auch die *Hst. Bahnhofstr.*, nahe Hbf.

Flugplatz im S. der Stadt, an der Straße nach Angerburg bzw. Rasten- burg, Autobus ab Alter Markt.

Hotels: *H. Dessauer Hof*, Ludendorffstr. 2, 2 Min. v. Bhf., 85 B. v. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ *M*, F. 1,20 *M*, 6 Z. m. Bad, flW., Zh., PA., Ah., gzej., 1914 Haupt- quartier Hindenburgs, s. S. 35; *H. Deutsches Haus*, Hindenburgstr. 43, 24 B. v. 2— $2\frac{1}{2}$ *M*, F. $\frac{1}{2}$ —1, P. $4\frac{1}{2}$ —6 *M*; *H. Rheinischer Hof*, Alter Markt 7, 40 B. v. $2\frac{3}{4}$ —4 *M*, F. 1,10, P. 6— $7\frac{1}{4}$ *M*, 16 Z. m. flW., Zh., Ah., gzej.; *Bahnhofs-H.*, Hindenburgstr. 50, 30 B. v. 2 *M* an, vgl. Anzg.; *H. Schwarzer Adler*, Hindenburgstr. 48, am Bhf., 27 B. v. $1\frac{3}{4}$ *M* an, Zh., Ah., vgl. Anzg.; *Insterburger Hof*, Hindenburgstr. 49, 24 B. v. $1\frac{3}{4}$ *M* an, F. 0,45 *M*; *H. Süddeutscher Hof*, Hindenburgstr. 55, Z. $1\frac{1}{4}$ bis 2 *M*, F. $\frac{1}{2}$ *M*; *H. Monopol*, Hindenburgstr. 61/62, 30 B. v. $1\frac{3}{4}$ *M* an; *Gaststätte z. redlichen Preußen*, Hindenburgstr. 54, Z. $1\frac{1}{2}$ —2 *M*, F. 1 *M*.

Pension Hoof, Albrechtstr. 1, Z. v. 1,80 *M* an.

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner: *Ratskeller*; *Sportpark- rest.*, Konzert; *Bergbräu*, Hindenburgstr., Ecke Bergstr.; *Zur Hütte*, Wil- helmstr. 1; *Bürgerhof*, Hindenburgstr. 65; *Rest. Hauptbahnhof*, u. a.

Cafés: *Alt Wien*, Konzert; *Café Vidal*, Konzert; *Mühle*; *Dünnel*; *Tivoli*, Varieté, Kabarett; *Café Zieger*, Hindenburgstr. 59, Konzert.

Hauptpost: Wilhelmstr.

Autobus. Stadtverkehr: Linie 1. Hbf.—Sprindt; 2. Hbf.—Neuer Friedhof; 3. Hbf.—Frauenklinik; 4. Hbf.—Georgenburg; 5. Hbf.—Ziegel- tor.

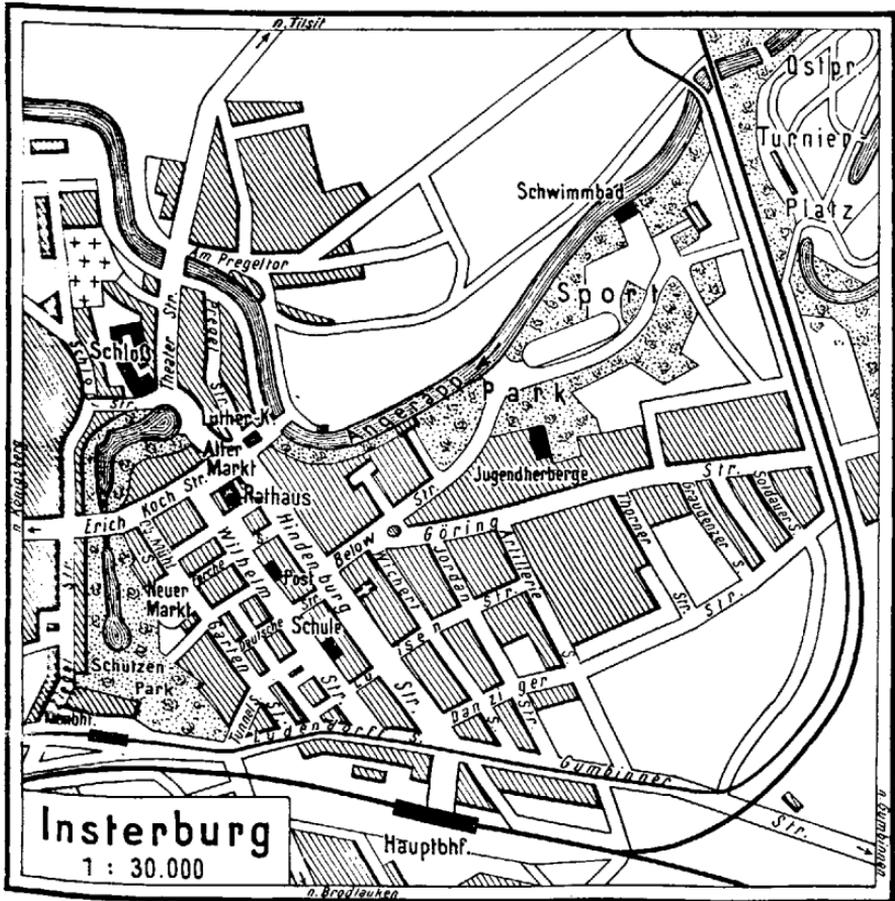
Sport: Modernes *Stadion* im Sportpark, am Ufer der Angerapp, mit Tennisplätzen, Schwimmbad und Freilichttheater. — *Reitturnierplatz*, einer der neuzeitlichsten von Deutschland, östl. vom Stadion, jenseits der Bahn nach Tilsit; alljährlich wichtige pferdesportliche Veranstal- tungen, Poloplatz.

Auskunft: *Städt. Verkehrsamt* und *Verkehrsverein*, Alter Markt, Rat- haus, Zimmer 24; *Auskunftsstelle* des VV. in der Bahnhofsvorhalle, Ver- kehrsbuchhandlung.

Insterburg, 35 m, 42000 Einw., kreisfreie Stadt nahe dem Zusammenfluß von Inster und Angerapp, die den schiffbaren Pregel bilden, ist der wichtigste Bahnknotenpunkt des äußer- sten Ostens und infolgedessen Umschlagplatz für die land- wirtschaftlichen Erzeugnisse des gesamten Hinterlandes. Seine wirtschaftliche Bedeutung wird durch die wiederher- gestellte Schiffahrtsstraße nach Königsberg noch gehoben. Neben Trakehnen ist Insterburg der Mittelpunkt der Hoch- zucht des ostpr. Warmbluts. Die Reit- und Fahrturniere auf dem vorbildlichen Turnierplatz finden weit über die Grenzen

Ostpreußens hinaus Beachtung. Auch die Spitzenorganisationen der ostpr. Rind- und Schweinezucht haben in Insterburg ihren Sitz.

1336 gründete der Deutschritterorden das Haus Insterburg, 1457 wurde die Burg von den Polen niedergebrannt, 1500 aber wieder instandgesetzt. Seit 1583 Stadt. 1590 brannte Insterburg fast vollkommen nieder, 1655 fielen die Russen ein, 1656/57 die Tataren, 1679 besetzten die



Schweden die Stadt, 1690 brannte sie zum zweitenmal nieder, und 1709/10 herrschte die große Pest. So wurde in wenig mehr als 100 Jahren die Stadt von einer Katastrophe nach der anderen heimgesucht und die Bevölkerung dezimiert. Friedrich Wilhelm I. versuchte die durch Kriege und Seuchen geschlagenen Wunden des Landes zu heilen; er führte Schweizer, Pfälzer und Franzosen, später die Salzburger in großen Scharen als Kolonisten ins Land. 1757–62 saßen wiederum die Russen in der Stadt. 1807–12 Franzosenherrschaft. Im Weltkrieg war Insterburg vom 24. Aug. bis 11. Sept. von den Russen besetzt und Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus und des Generals Rennenkampf, vom 12.–17. Sept. 1914 und vom 4.–22. Februar 1915 Stabsquartier des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Rundgang: Vom Hbf. durch die Bahnhofstr. geradeaus, dann schräg l. durch die Hindenburgstr. zum Alten Markt. Hier r. die massige, in einfachster Form gehaltene *Lutherkirche*, 1610—12 erbaut, mit verhältnismäßig reich ausgestattetem Innern: Deckenmalereien von Mich. Zeigermann, Altar und Kanzel reich geschnitzt, beide a. d. Anf. d. 17. Jahrh. Aus derselben Zeit stammt eine Reihe hübscher Giebelhäuser am Markt. Weiter durch die Mühlenstr., an der Spritzenstr. mit ihren alten Speichern und dem *Schloßteich* vorüber zum ehem. *Schloß* des deutschen Ordens, 1337 erbaut, jetzt Landgericht und **Heimatmuseum* der Altertumsgesellschaft (Mi. und Stg. 11—13 Uhr 10 Pt.) mit wertvollen Funden aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit; von der ursprünglichen Ordensburg ist allein der Peinturm erhalten. Zurück über den Alten Markt oder um den Schloßteich herum in die E.-Koch-Str., dann durch die Ob.-Mühlen-Str. zum Neuen Markt mit dem Gesellschaftshaus; westl. davon der *Gawehnteich* und das *Schützental*, die älteste Grünanlage der Stadt. Durch die Forchestr. in die Wilhelmstr., die r. zum Bahnhof zurückführt, vorbei am Hotel Dessauer Hof, in dem sich eine Erinnerungsstätte an das Hauptquartier Hindenburgs (vgl. S. 35) befindet (9—11 u. 13—17 Uhr).

KP. der Kleinbahn: Nach Karalene—*Pötschkehmen*; nach Pellingken—*Kraupischken* (—*Ragnit*); nach Jodlauken—*Szallgirren*; nach Berschkallen—Popelken—*Mehlauken*; nach Moorbad Waldfrieden—Aulowönen—*Skaisgirren*.

EB.-Stat. der Linie Berlin—Eydtkuhnen; Berlin—Allenstein—Insterburg, vgl. R. 6; Abzw. nach Tilsit (—Memel) und nach Darkehmen—Lyck, vgl. S. 99. — **Kleinbahn** nach (38 km) *Kraupischken* in 1½—2 St., Anschluß nach (29 km) Ragnit nur Mo., Mi., Do. u. Sa.; nach (39 km) *Skaisgirren* in 1¼—2 St. bzw. nach (42 km) *Mehlauken* in 2½ St.; nach (32 km) *Trempen* in 1¼—1¾ St.

Umgebung.

1. Insterburger *Stadtwald*, mit EB. (Strecke nach Lyck) bis (12 Min.) Hst. Brödlauken. — 2. Forst *Waldhausen*, mit EB. (Strecke nach Königsberg) bis (12 Min.) Hst. *Waldhausen* (H. *Waldhausen*, 16 B.). — 3. Ins Angerapptal, nach Gut Angerlinde und Dorf *Tammowischken* (Kleinbahn Richtung Kraupischken). — 4. Zum Landgestüt **Georgenburg**, Autobus 40 Min., auch Kleinbahn. In dem um 1350 gegr., mehrfach veränderten ehem. Ordenschloß, das bis 1525 im Besitz der Bischöfe von Samland war, ist jetzt ein Landgestüt mit etwa 200 Zuchthengsten (Brandzeichen 2 Elchschaufeln) untergebracht. Westl. davon (Autobus ¼ St.) die Staatl. Hengstprüfungsanstalt *Zwion*. — 5. Kleinbahn oder Autobus in 50 Min. zum **Moorbad Waldfrieden** (*Sanatorium*, 160 B.), bei Rheumatismus und Frauenleiden angezeigt.

Die Bahn Berlin—Eydtkuhnen erreicht dann

704 km **Gumbinnen**, 42 m, 20 000 Einw. (*Central-H.*, Friedrich-Wilhelm-Platz 19, 42 B. v. $2\frac{1}{4}$ —3 *M.*, Zh., Ah.; *H. Kaiserhof*, Magazinplatz 1, 25 B. v. $2\frac{1}{2}$ *M.* an, F. 1,20, P. v. 6 *M.* an, Zh., Ah., vgl. Anzg.; *H. Deutsches Haus*, Bahnhofstr. 7, 25 B. zu $2\frac{1}{2}$ *M.*, F. 1,10, P. 5 *M.*, Ah., gj.; *Bahnhofs-H.*, Bahnhofstr. 2, 19 B. v. 2— $2\frac{1}{2}$ *M.*, Ah.; *H. Nordischer Hof*, Wilhelmstr. 15, 24 B. v. 2— $2\frac{1}{2}$ *M.*, Ah. — **Pens.:** *Kaeswurm*, Goldaper Str. 7; *Quednau*, Goldaper Str. 11. — Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Schindelmeiser*, Goldaper Str. 2; *Frühstücksstube Lörzer*, Königstr. 12; *Innungshaus*, Gartenstr. 4; *Scheppakat*, Wilhelmstr. 2; *Reichsbahnwirtsch.* — Cafés u. Konditoreien: *Hohenzollern*, Dammstr. 8; *Lorch*, Friedrich-Wilhelm-Platz 13; *Buczilowsky*, Goldaper Str. 9; *Pfeifer*, Goldaper Str. 14; *Alt-Wien*, Friedrich-Wilhelm-Platz 2; *Radtke*. — Weinstuben: *Ehmer*, Wilhelmstr. 6; *Tamschick*, Königstr. 20; *Spandöck*, Hindenburgstr. 4a. — Auskunft: *Städt. Verkehrsamt*, Salzburger Str. 10), Sz.-Stat., Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks. Die Entstehung der Stadt geht auf die Siedlungspolitik Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms I. zurück, die hier 1710 Kolonisten aus der Schweiz, Pfalz, Brandenburg, Flandern und 1732 allein im Reg.-Bez. Gumbinnen 17 000 vertriebene Salzburger ansiedelten; seit 1724 Stadtrecht. Vom 21. Aug. bis 19. Sept. 1914 von den Russen besetzt. In der regelmäßig angelegten Stadt sehenswert die *Salzburger Kirche* a. d. Anf. d. 18. Jahrh., 1810 erweitert, und das von Rauch entworfene *Denkmal Friedrich Wilhelms I.* Lohnend ein Spaziergang auf den Uferpromenaden der Pissa zum städt. *Fichtenwald* oder mit Motorboot (halbstdl., 20 Pf.) zum Parkschlößchen *Blumenau*. Ausgangspunkt für den Besuch der Rominter Heide (S. 106).

KP. nach (7 km) *Augstapönen*, 1—2 mal tägl. in $\frac{1}{4}$ St.; nach (17 km) *Mallwischken*, 2 mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St.; nach (12 km) *Nemmersdorf*, 1—2 mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St.; über (23 km) *Kussen* nach (35 km) *Pillkallen*, 2 mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St.; nach (14 km) *Pötschkehmen*, 1—2 mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St. — **Ausflugsfahrten** mit KP. nach *Rominten* 4,40 *M.*; nach *Hoch-Rominten* 3,20 *M.*; nach dem *Marinowosee* 3,20 *M.*; nach *Trakehnen* 1,80 *M.*

EB. über (28 km) *Darkehmen-Ost* nach (65 km) *Angerburg*, vgl. S. 103; über (51 km) *Szittkehmen* nach (90 km) *Goldap*.

718 km *Bhf. Trakehnen*; Straße südöstl. nach. (7 km) Dorf **Trakehnen**, 1000 Einw. (*H. Elch*, 30 B. v. 2— $2\frac{1}{4}$ *M.*, F. 0,80, P. 4— $4\frac{1}{2}$ *M.*, Zh., Ah., Rest., gj.), weltberühmt durch das 1732 gegr. preußische Hauptgestüt, Mittelpunkt der ostpr. Pferdezucht des „Warmbluts Trakehner Abstammung“. Im September finden die Großen Trakehner Jagdrennen statt, unter denen das v.-d.-Goltz-Querfeldeinrennen eine der schwersten deutschen Leistungsprüfungen ist. 2 Min. vom *H. Elch* das *Schloß*, Sitz des Landstallmeisters.

Das Gestüt (Besicht. ab 13 Uhr, Meldung im Sekretariat) umfaßt ein Areal von über 1550 ha, auf dem etwa 1500 Pferde (Brandzeichen siebenzackige Elchschaufel) untergebracht sind. Die Anlagen bestehen aus dem *Hauptbeschälerstall* mit Pferdekundl. Museum, Reitbahn, Jagdstall der Reitpferde, der „Wartburg“ mit den Halblbluthengsten, dem Stutenhof und Wirtschaftsgebäuden sowie zahlreichen Vorwerken.

KP. nach (21 km) *Tollmingkehmen*, wochent. 1 mal in 1 St.; nach (21 km) *Stallupönen*, 1 mal tägl. in 40 Min.

730 km **Stallupönen**, 80 m, 6400 Einw. (*Hardt's H.*, Goldaper Str. 12, Z. 2–2½ *M*, P. 5 *M*; *H. Berliner Hof*, Hindenburgstraße 3, am Bhf., 17 B., Ah., gzj.; *H. Cabalzar*, Adolf-Hitler-Platz 15, 31 B. v. 2¼–2½ *M*, F. 1, P. 3¾–4½ *M*, Zh., Ah., gzj., u. a. — **Pens.**: *Regge*, Schirwindter Str. 8. — Restaurants außer in den *Hotels*: *Schottner*; *Bahnhofswirtsch.*; *Wiener Café*. — Cafés: *Preußen Café*; *Apollo Café*; *Kaul*; *Stoll*; *Wiener Café*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Sz.-Stat., ländliche Kreisstadt mit salzburgischem Einschlag, der auf die Einwanderung von 1732 (vgl. S. 37) zurückzuführen ist. Im Weltkrieg von den Russen 2 mal besetzt und stark zerstört, unter Mitwirkung der Patenstadt Kassel wieder aufgebaut. — 7 km westl., nordöstl. von Trakehnen, das botanisch interessante *Parkledimmener Moor*.

KP. nach (21 km) *Trakehnen* s. oben; nach (12 km) *Kattenau*, 1 bis 2 mal tägl. in ½–¾ St.; nach (31 km) *Schirwindt*, 2 mal tägl. in 1½ St. — **Autobus** über *Pillkallen* nach *Lasdehnen*.

EB. über *Tollmingkehmen* nach (51 km) *Goldap* in 1¼–1¾ St. — **EB.** nach (76 km) *Tilsit* (S. 109) über (18 km) *Pillkallen*, 4500 Einw. (*Gasth. Breslauer Hof*, Markt 24, 30 B. v. 2¼–2½ *M*, F. 1–1,20, P. 4½–5½ *M*; *Weber's H.*, Markt 22, 20 B. v. 1¾–2¼ *M*, F. 0,90 bis 1,20, P. 4–5½ *M*; *Gasth. Guttmann*, Markt 15, Z. 1–1½ *M*, F. 0,40 bis 0,60, P. 3–3½ *M*; *Gasth. Jaeger*, Adolf-Hitler-Str. 17, Z. v. 1½ *M* an, F. 0,35–0,65, P. v. 3½ *M* an, u. a. — *Gaststätten Taudien*, Markt 21), Kreisstadt inmitten eines typischen ostpr. Agrargebiets.

740 km **Eydtkuhnen**, 60 m, 5700 Einw. (Richtpreis: P. 4½ *M*: *H. Russischer Hof*, Hindenburgstr. 3, 50 B. v. 2–3 *M*, F. 0,85, P. 3–4 *M*, Zh., Ah., Café, gzj.; *H. Wagner*, Hindenburgstr. 50; *Bahnhofs-H.*, Bahnstr. 10, alle mit Rest. — Cafés: *Gaedtke*, Hindenburgstraße 44; *Guth*, Hindenburgstr. 12; *Kühlich*, Kantstr. 8), Städtchen mit großem Grenzbahnhof. Der Wiederaufbau nach dem Weltkrieg vollzog sich unter der Patenschaft der Stadt Wiesbaden. Grenzfluß ist die schmale *Lepone*.

2. Königsberg.

Ankunft.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (C 8), im S. der Stadt, mit Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Königsberg. — *Nordbahnhof* (C 3), Adolf-Hitler-Platz, für die Bahnen zu den Seebädern der Samlandküste. — *Kleinbahnhof Königstor* (G 4/5), für die Züge nach Tapiau bzw. Schaaksvitte.

Dampferanlegestellen: *Grüne Brücke, Reichsbahnbrücke und Holzbrücke.*

Flugplatz *Devau*, im NO. der Stadt, Strb. 2 in ½ St.

Unterkunft und Verpflegung.

Hotels*. Ersten Ranges: **Park-H.**, Hintertragheim 33 (E 5), 135 B. v. 4¼–10¼ *ℳ*, F. 1,30, Z. m. Bad, flW., Zh., PA., Ah.; **H. Berliner Hof**, Steindamm 70/71 (D 5), 80 B. v. 4–6 *ℳ*, F. 1½ *ℳ*, 12 Z. m. Bad, flW., Zh., PA., Rest., gzej., vgl. Anzg.; **H. Nordbahnhof** [*Hospiz*], Adolf-Hitler-Platz (C 3), 93 B. v. 4–5½ *ℳ*, F. 1,30 *ℳ*, 25 Z. m. Bad, flW., Zh., PA., Ah., vgl. Anzg.

Gutbürgerliche Hotels: **H. Kreutz**, Tragheimer Kirchenstraße 44/44a, 90 B. v. 3–6½ *ℳ*, F. 1¼ *ℳ*, Z. m. Bad, flW., Zh., Ah.; **Continental-H.**, Vorst. Langgasse 68, 66 B. v. 3–6 *ℳ*, F. 1, P. v. 6½ *ℳ* an, flW., Zh., PA., Ah., vgl. Anzg.; **Deutsches Haus**, Klapperwiese 1/2, 75 B. v. 2½–3½ *ℳ*, F. 1 *ℳ*, flW., Zh., PA., Ah., Rest.; **H. Germania**, Tragheimer Kirchenstr. 47, 38 B. zu 2½ *ℳ*, F. 1 *ℳ*, Zh.; **H. Rheinischer Hof**, Tragheimer Kirchenstr. 45, 26 Z. zu 2½ *ℳ*, F. 1 *ℳ*, Zh.

Für einfache Ansprüche: **Viktoria H.**, Viktoriastr. 10, 14 B. v. 2¼ *ℳ* an; **Kochs H.**, Knochenstr. 43, 28 B. v. 2 *ℳ* an, F. ¾ *ℳ*, Ah., vgl. Anzg.; **H. z. Ostbahn**, Vorstädt. Hospitalstr. 4, 28 B. v. 1¾ *ℳ* an, Rest.

Hospize: **Christl. Hospiz der Ev. Frauenhilfe**, Rhesastr. 18, 30 B. v. 2 *ℳ* an, Zh., vgl. Anzg.; **Christl. Hospiz**, Schieferberg 18, 15 B. v. 2–3 *ℳ*, F. ¾–1,20, P. 3½–6 *ℳ*, Zh.; **Hospiz Ev. Vereinshaus**, Schnürlingstr. 35.

Fremdenheime (Auswahl. — In allen auch Z. m. F.): **Reichel**, Steindamm 152; **v. Komar**, Theaterstr. 9; **Milthaler**, Theaterplatz 10/11, 25 B. v. 1½–2½ *ℳ*, F. ½–0,95 *ℳ*; **Privat-H. Muß**, Kneiph. Langgasse 25, 15 B. v. 2–2½ *ℳ*, F. ¾ *ℳ*; **Engelhardt**, Weißgerberstr. 2, 10 B. v. 2 bis 3 *ℳ*, F. ½–1 *ℳ*, vgl. Anzg.; **Ogilvie**, Französische Str. 23, Z. v. 2 *ℳ* an, Zh., vgl. Anzg.; **Niehrenheim**, Paradeplatz 4; **Pergams**, Burgstr. 1/2; **Fremdenheim Wach**, Königstr. 60, 12 B., P. v. 4½ *ℳ* an; **Netke**, Steindamm Nr. 123/124, 9 B. v. 2–2½ *ℳ*, F. ¾–1 *ℳ*; **Fischer**, Münzstr. 30; **Schreiner**, Weißgerberstr. 3, u. a.

Restaurants (in den meisten Restaurants auch *vegetar.* Gerichte). In den genannten *Hotels* Wein- u. Bierrestaurants, ferner Wein: **Blutgericht**, im Schloß, innere Nordwestecke, historisch; **C. B. Ehlers**, Fritz-Tschierse-Platz 2/3; **F. A. J. Jühncke**, Kneiph. Langgasse 10; **Steffens u. Wolter**, Kneiph. Langgasse 27; **Knoop**, Mitteltragheim 25. — Bier: **A. Kempka**, Kneiph. Langgasse 8; **Magisterkeller**, Magisterstr. 1; **Börsenkeller**, in der Börse; **Nahser-Kulmbacher**, Steindamm 147; **Tucher**, Steindammer Kirchenplatz 1; **Spatenbräu**, Kneiphöf. Langgasse 19; **Siechen**, Vorst. Langgasse 94; **Gesellschaftshaus Tiergarten**, im Tiergarten; **Kückens Wein- u. Bierstuben**, Steindamm 67/69; **Stadtkeller**, am Schloßteich, Garten; **Jubiläumhalle**, Koggenstr. 42; **Stadtkeller**, Adolf-Hitler-Str., u. v. a. — Alkoholfreie Volksspeisehäuser: **Friedmannstr.** 56/57; **Fuchsberger Allee** 24; **Kohlmarkt** 1, u. a.

Cafés: **Bauer**, Paradeplatz 4a; **Palast-Café**, Königstr. 49/50; **Alte Hammerschmiede**, Hammerweg 29; **Alhambra-Konzert-Café**, Steindamm Nr. 119–121; **Schloß-Café**, Münzstr. 14, u. a.

Konditoreien, in allen Königsberger Marzipan: **Schwermer**, Münzstraße 13; **Kondit. u. Café Gehlhaar**, Kantstr. 11a u. Junkerstr.; **Schloßkonditorei**, Münzstr. 14; **S. Plouda**, Kneiph. Langgasse 6; **Fritz Müller**,

* Die Buchstaben und Zahlen in den Klammern bezeichnen die Lage der Hotels auf dem Plan von Königsberg zwischen S. 40 und 41.

Weißgerberstr. 5a; *Amende*, Hufenallee 15/17; *Petschlies*, Altst. Langgasse 53; *M. Barthold*, Steindamm 171, u. a.

Verkehr.

Straßenbahn. *Tarif* 20 Pf. mit Umsteigeberechtigung, Fahrscheinheit für 6 einfache Fahrten bzw. mit 5 Umsteigefahrten 90 Pf. — *Linienführung:* **1.** (Stadttring) *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Regierung — Roßgärter-Markt — Kaiserstr. — *Hbf.*; **2.** *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Roßgärter-Markt — Königstor — *Flughafen*; **3.** *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Steindamm — Nordbhf. — *Hammer*; **4.** *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Steindamm — Nordbhf. — Tiergarten — *Rathshof*; — **6.** *Königstor* — Schloßplatz — Regierung — Nordbhf. — Tiergarten — *Hammerweg*; **7.** *Maraunenhof* — Schenkendorfplatz — Regierung — Steindamm — Nordbhf. — Tiergarten — *Rathshof* — *Juditten*; **8.** *Krematorium* — Cranzer Allee — Roßgärter Markt — Regierung — Schlageterhaus — *Grünhoffer Weg*; **9.** u. **10.** *Sackheimer Tor* — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Oberlaak — *Bhf. Holländerbaum* (— *Cosse*); **11.** *Ponarth-West* — Berliner Str. — Kaiser-Wilhelm-Pl. — *Nordbhf.*; **12.** *Schlachthof* — Unter-Haberberg — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Steindamm — Nordbhf. — *Hardershof*; **15.** *Ponarth-Ost* — *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Pl. — Steindamm — Nordbhf. — *Hammer* — *Kunstakademie*.

Autobus der Königsberger Strb.: **A.** *Krematorium* — *Quednau*; **B.** *Sattlergasse* (Ecke Vorstädt. Langgasse) — *Hafen* (Hamburger Str.).

KP. über (20 km) *Brandenburg* (1—3 mal tägl.) nach (27 km) *Ludwigsort*, wochent. 1 mal in $1\frac{1}{4}$ St.; nach (11 km) *Ludwigswalde*, 3 mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St.; nach (15 km) *Mahnsfeld*, 1—2 mal tägl. in 50 Min.; nach (14 km) *Steinbeck*, 1—2 mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St. — **Ausflugsfahrten** mit KP. nach *Lochstädt* — *Neuhäuser* — *Pillau* 5 *ℳ*; nach *Palmnicken* 4,40 *ℳ*; nach *Rauschen* — *Warnicken* 4,60 *ℳ*; nach *Cranz* 2,80 *ℳ*; nach dem *Galtgarben* 2,20 *ℳ*; *Zinten* — *Mehlsack* — *Heilsberg* 6,50 *ℳ*.

Dampfer. Nach *Danzig* über *Pillau* und *Kahlberg*, im Sommer Mo., Mi. u. Fr. in $11\frac{1}{2}$ St. für 4 *ℳ*, hin u. zur. 6 *ℳ*; nach *Elbing* über *Pillau*, *Di.* u. *Fr.*, beide Linien in *Pillau* Anschluß an den Seedienst Ostpreußen nach *Swinemünde*, *Binz*, *Warnemünde*, *Travemünde*. — Nach *Memel* über *Tapiau*, *Labiau*, *Nidden* und *Schwarzort*, *Di.*; nach *Tilsit* über *Tapiau* und *Labiau*, *Di.*, *Do.* u. *Sa.*; nach *Wehlau* über *Tapiau*, *Mi.* u. *Sa.*

Wissenswerte Adressen.

Auskunft: *Landesverkehrsverband Ost- und Westpreußen*, Adolf-Hitler-Str. 6/8; *Städt. Verkehrsamt*, Ostmessehaus; *Verkehrsverein Königsberg*, *Hbf.*

Reisebüros: *Robert Meyhoefer G. m. b. H.*, Steindamm 127, an der Poststr., *Vertr.* des *MER*, des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie; *Königsberger Allgemeine Zeitung*, Theaterstr. 11/12 (*MER*); *Reisebüro Unitas*, Vorstädt. Langgasse 94.

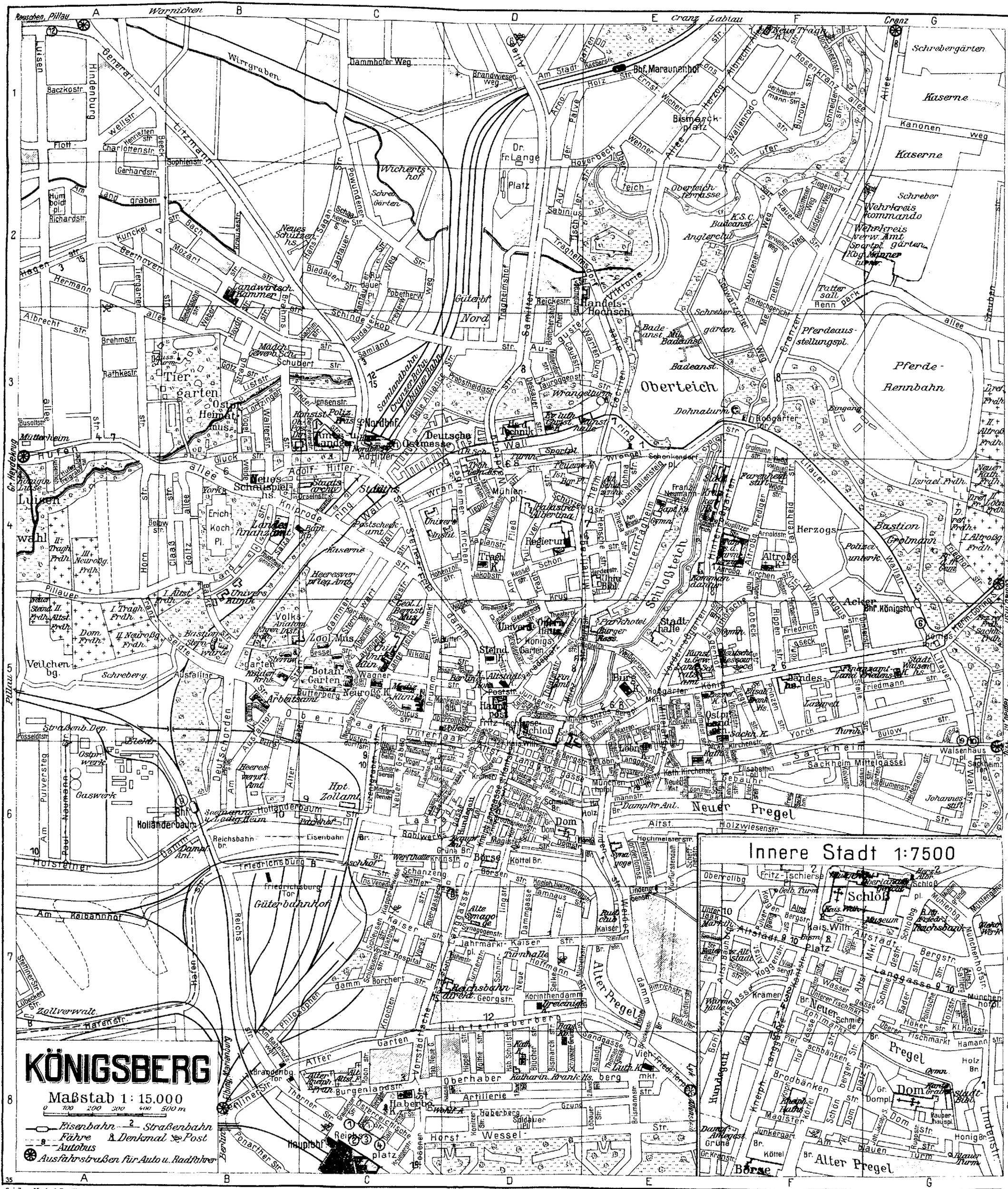
Postamt 1: Poststr. 14/15 (D 5). Weitere Ämter in allen Stadtteilen, im *Hbf.* und im Nordbhf. — **Telegrafnamt:** Fritz-Tschierse-Pl. 8.

Konsulate: *Litauen*, Markgrafenstr. 3 (10—13 Uhr). — *Polen*, Mitteltragheim 24 (9—12 Uhr).

Fundbüro: *Polizeipräsidium*, General-Litzmann-Str. 3/7; *Straßenbahn*, *Mühlenberg* 2/7; *Reichsbahn*, *Hbf.*

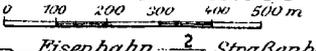
Großgaragen: *Großgarage Heumarkt*. — *Garage Viehmarkt*. — *Hauptbahnhof-Garage*, Berliner Str. — *Kopetzki & Co.*, General-Litzmann-Str.

Spezialitäten. *Bernstein:* *Verkaufsstelle der Staatl. Bernsteinwerke*, Paradeplatz 11; *A. Lehmann*, Steindamm 84/86. — *Marzipan:* *Gehlhaar*, Kantstr. 11a, nahe *Junkerstr.*; *Schwermer*, *Junkerstr.*; *Plouda*, *Kneiphöfische Langgasse*, u. a.



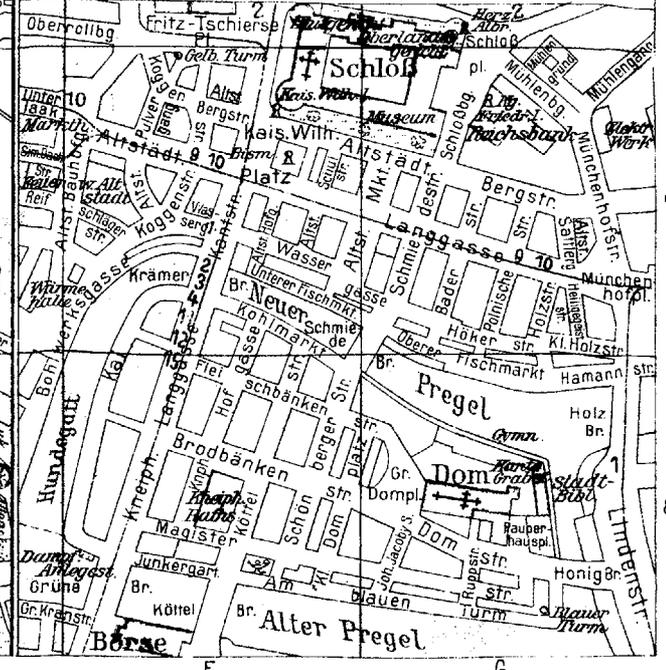
KÖNIGSBERG

Maßstab 1:15.000



- Eisenbahn
- Straßenbahn
- Fähr- & Denkmal
- Post
- Autobus
- Ausfahrtsstraßen für Auto u. Radfahrer

Innere Stadt 1:7500





5
Zettel

Die **Buchhandlung Gräfe & Unzer**, Paradeplatz 6, 1722 geg., ist die größte Sortimentsbuchhandlung Deutschlands; sie besitzt ein kleines Kant-Museum.

Unterhaltung und Sport.

Theater. *Opernhaus*, Theaterplatz (D 5); Oper und Operette. Preise 0,85—6,10 \mathcal{M} . — *Neues Schauspielhaus*, Hufenallee 2 (B 4); Schauspiel. Preise 1,60—5,60 \mathcal{M} .

Kabarets und Varietés. *Barberina*, Roßgärtner Passage; *Münzpalast*, Münzstr. 7. — *Urania*, Weißgerberstr. 4.

Konzerte in der *Stadthalle* (E 5). — Zahlreiche **Lichtspielhäuser**.

Sport. *Sportplatz*, Aweider Allee (Strb. 12), Hammer Teich (Strb. 15), Universitätssportplatz Palästra, Samitter Allee (Strb. 8). — **Tennis.** — Alle Arten **Wassersport.** — **Eislauf.** — **Pferderennen:** *Rennbahn Karolinenhof*, Cranzer Allee.

Sehenswürdigkeiten.

Sammeleintrittskarte für die Sehenswürdigkeiten Königsbergs 2,50 \mathcal{M} .

Archäologische Sammlung der Universität, Königstr. 65/67. Mi., Fr. u. Stg. 11—13 Uhr; 30 Pf.

Bernstein-Museum der Universität (C 5), Lange Reihe 4. Wochent. nach Anmeldung 8—12½ u. von 15 bis zur Dunkelheit, 50 Pf.; Stg. 11—13 Uhr 20 Pf. Vgl. S. 49.

Botanischer Garten, Besselstr. 6/7. Wochent. nach Anmeldung 8 bis 17 Uhr, frei.

Dom (D 6) und *Kantgrabmal*. Wochent. außer Sa. 9—12 u. 13—16, Sa. 8½—13 Uhr, 50 Pf. Küster Domstr. 17/19. Vgl. S. 48.

Freiluft-Heimatmuseum, Ostpr., im Tiergarten (B 3). Tägl. außer Mo. 10—18 Uhr, im Winter bis 15 Uhr. Die Eintrittskarte des Tiergartens berechtigt zu freiem Eintritt; für das Innere der einzelnen Häuser Sondergebühr 20 Pf. Vgl. S. 50.

Kunstsammlungen der Stadt Königsberg, im Schloß, Eingang 6a. Im Sommer Di.—Fr. 10—16, Sa. u. Stg. 10—13, im Winter Di.—Sa. 10 bis 14, Stg. 10—13 Uhr; Mo. Besicht. nach Anmeldg. 1 \mathcal{M} , sonst 20 Pf., am Stg. nach dem 1. und am Mi. nach dem 15. jeden Monats 10 Pf. Vgl. S. 45.

Kupferstichsammlung der Universität, im Kunstgeschichtlichen Seminar, Theaterplatz.

Prussia-Museum, im Schloß, Eingang 6a. Juni—Aug. Di.—Fr. 10—16, Sa. u. Stg. 10—13 Uhr, Sept.—Mai 10—14, Sa. u. Stg. 10 bis 13 Uhr; 30 Pf. Vgl. S. 45.

Schloß* (D 5). *Ordensräume mit Schausammlung der Staats- und Universitätsbibliothek* im Nordflügel, Eingang 10: Im Sommer wochent. 8—16, Okt.—Nov., Febr.—März 8—15, Dez. u. Jan. 8—14, Stg. 10 bis 13 Uhr 25 Pf. — *Ehem. Kgl. Gemächer* im Ostflügel, Eingang 2: Eintr. wie Ordensräume. — *Schloßkirche* wochent. 9—15 Uhr frei. Vgl. S. 44.

Stadtbibliothek, hinter dem Dom. Wochent. 10—13½ und (außer Sa.) 16—18 Uhr.

Stadtgeschichtliches Museum, im Kneiph. Rathaus (F 8), Brodbänkenstr. 11—12. Wochent. 10—14, Stg. 10—13 Uhr 20 Pf. Vgl. S. 48.

Tiergarten, Haupteingang Hufenallee (B 3; Strb. 4, 6 u. 7). Im Sommer tägl. 7—19 Uhr 75 Pf., im Winter 8—16 Uhr 60 Pf., an bestimmten Sonntagen 40 Pf. Die Eintrittskarte berechtigt zum Besuch des Freiluft-Heimatmuseums. Vgl. S. 50.

*) Sammeleintrittskarte für alle Schloßmuseen (Ordensräume, Kunstsammlungen, Prussia-Museum u. ehem. Kgl. Gemächer) einschl. Schloßführer 1 \mathcal{M} .

Universität, Paradeplatz (D 5). Wochent. 10–13 Uhr 20 Pf.

Universitätsbibliothek, Mitteltragheim (F 4). Wochent. 9–14 und (außer Sa.) 15–19 Uhr frei.

Wallenrodtbibliothek, im Nordturm des Doms. Wochent. außer Sa. 9–12 u. 14–17 Uhr 50 Pf. Vgl. S. 48.

Zoologisches Museum der Universität, Sternwartstr. 1 (C 5). Jeden Stg. nach dem 1. u. 15. eines Monats 10–12½ Uhr 50 Pf. Wochent. nach Anmeldung.

Königsberg, 323000 Einw., Hauptstadt von Ostpreußen, liegt am *Pregel*, 7 km vor der Einmündung in das Frische Haff. Der 32 km lange, bis 8½ m tiefe „Seekanal“ verbindet Königsberg mit seinem *Seehafen Pillau* (S. 60). Die Stadt ist Sitz der obersten Provinzial-Behörden und der Gauleitung der NSDAP. Universität, Handelshochschule, Kunstakademie. Wirtschafts- und Verkehrszentrum der Provinz mit bedeutendem Handel und namhafter Industrie; alljährlich im August wird die Deutsche Ostmesse abgehalten. Der Hafen gehört zu den modernsten der Ostsee und besitzt die größten Silos von ganz Europa. An Industrieanlagen sind zu nennen Mühlen, Maschinenfabriken, Eisen-gießereien, Holzbearbeitungsfabriken und Bernsteinverarbeitung. Gleichzeitig ist Königsberg aber auch eine der schönsten und modernsten deutschen Städte mit einer fast einzigartigen Fülle gepflegter Grünanlagen und vielen modernen Repräsentationsbauten.

Im Jahre 1255 wurde Königsberg als feste Burg vom deutschen Ritterorden angelegt, 1256 zur Stadtsiedlung erweitert; 1286 Gründung der Altstadt (Stadtrecht), 1300 des Löbenicht, 1327 des Kneiphof, drei Städte, die jahrhundertlang selbständig neben- und gegeneinander bestanden, bis sie 1724 vereinigt wurden. Nach der Verlegung des Hochmeistersitzes von Venedig nach Marienburg (1309) wurde Königsberg Sitz des Ordensmarschalls, nach dem Verlust Marienburgs (1457) Sitz der Hochmeister, was der Entwicklung der Stadt einen starken Auftrieb gab. Als letzter Hochmeister verwandelte Albrecht von Hohenzollern 1525 den Ordensstaat in das weltliche Herzogtum Preußen. 1544 gründete er die Universität. 1618 wurde Preußen mit Brandenburg vereinigt. Am 18. Januar 1701 setzte der in Königsberg geborene Kurfürst Friedrich III. als Friedrich I. sich in der Schloßkirche als erster preußischer König die Krone aufs Haupt. Königsberg ist die Geburtsstadt von *Immanuel Kant* (1724–1804); hier wirkten *Herder*, *Hamann*, *Theod. v. Hippel*, *E. T. A. Hoffmann* und *Zacharias Werner*. 1813 erfolgte von hier aus der Aufbruch zu den Befreiungskriegen. Im Weltkrieg war Königsberg Operationsbasis.

Stadtbeschreibung: Vom *Hbf.* (C 8), einer der bedeutendsten Bahnhofsanlagen aus den letzten Jahren (1929), der Strb. folgend an der 1745 erbauten evang. *Haberbergkirche* (Inneres im Stil des Rokoko) vorüber durch die Vorstadt. Langgasse (in der Sattlergasse Kants Geburtshaus)



Königsberg, Blick vom Gemüsemarkt auf das Schloß.

zur *Grünen Brücke* über den Alten Pregel. *L.* Blick auf den Hafen, *r.* die *Börse*. Die Kneiphöfische Langgasse führt geradeaus weiter — einige alte Giebelhäuser sind erhalten — zur *Krämerbrücke* über den Neuen Pregel; *l.* schöner Blick auf die Speicher der alten Lastadie, Fachwerkbauten mit beachtenswerten Hausmarken, teilweise noch a. d. 16. Jahrh. Am Hauptverkehrsschnittpunkt an der Altstadt. Langgasse der Kaiser-Wilhelm-Platz mit *Bismarckdenkmal* und einem Granitblock über dem Grab des herzogl. Rats Johann Luther (gest. 1575), Martin Luthers ältestem Sohn. Dahinter das

Schloß (D 5; Eintr. s. S. 41), ein uneinheitlich wirkender massiger Bau, 1257 vom Orden errichtet, später mehrfach umgebaut; es umschließt einen 105 m langen, 67 m breiten Hof. Vom Ordensbau (13. u. 14. Jahrh.) sind die westl. Hälfte des Nordflügels, der achteckige Haberturm, die Halbrundtürme auf der S.-Seite sowie Kellergewölbe erhalten. Als unter Albrecht I. die Ordensburg in ein Herzogsschloß umgebaut wurde, entstand das Portal am Schloßplatz, der anschließende Teil des Ostflügels und der Südflügel. 1584 bis 1594 wurde der Westflügel errichtet und die *Schloßkirche*, die jedoch erst in der Barockzeit innen ausgebaut wurde. Aus der Zeit der preußischen Könige stammt die Südhälfte des Ostflügels (1705—12), von *J. L. Schultheiß von Unfried* in strengem Barock aufgeführt. 1810 wurde der östl. Teil des Nordflügels abgerissen und auf den Fundamenten das *Oberlandesgericht* erbaut. Leider wurde bei der „stilgerechten“ Wiederherstellung in den 60er Jahren des 19. Jahrh. die alte welsche Haube des Schloßturmes durch die jetzige gotisierende ersetzt. — Anleitung zur Besichtigung der Ordensräume, der Kgl. Gemächer, der Kunstsammlungen der Stadt und des Prussia-Museums gibt der illustrierte Führer „Schloß Königsberg“, 25 Pf.

Die **Ordensräume mit den Schausammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek** befinden sich im Nordflügel; stdl. Führungen. Aus der Vorhalle (Vitrine mit Panzer des Herzogs Albrecht) in die *Wohnung des Hochmeisters*, 14. Jahrh., zwei Räume mit Resten einer Wandmalerei, und den *großen Remter des Hochmeisters*, 15. Jahrh., in den ein Teil des alten Wehrturmes der Ringmauer hineinragt; daneben das *Archiv*, um 1540 vom Remter abgetrennt. Über eine Treppe in den *Turmraum*, 13. Jahrh., ehem. Silberkammer der Hochmeister, mit architektonischen Fundstücken. Durch die *Büßezelle* in die ehem. *Ordenskapelle*, später Sommerremter des Hochmeisters, dann herzogl. Kanzlei; Spuren von Wandmalerei. Anschließend *Vorsteherzimmer der Kanzlei* und die *Ordensfirmarie* oder Krankenhaus, 1. Hälfte d. 14. Jahrh. Schon zum Westflügel gehören die vier *herzoglichen Räume*: im Turmraum historische Er-

innerungsstücke aus der Zeit der Herzöge, beachtenswert ein farbiges Holzrelief von Hans Schenck gen. Scheuzlich (1530). In der Mitte Vitrine mit der **★Silberbibliothek des Herzogs Albrecht**; sie bildet den Abschluß der auf zahlreiche Räume verteilten *Schausammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek* mit ihren seltenen Inkunabeln, mittelalterlichen Miniaturen, Drucken, Einbänden und Dokumenten zur politischen und geistigen Geschichte Ostpreußens. Zurück durch den an der Firmarie entlangziehenden *Kreuzgang*, die ehem. *Küche* und das Archiv (s. S. 44).

Die **Schloßkirche** nimmt einen großen Teil des 1593 vollendeten Westflügels ein. Hier liegen über mächtigen Kellern die Räume des Zeughauses im Erdgeschoß, darüber die Kirche und über ihr, die ganze Länge der Westfront einnehmend, der Moskowitzersaal (s. unten). 1608 wurde die als zu schwach erkannte Holzkonstruktion der Kirche durch die Steinpfeiler mit Kreuzgewölbe ersetzt. 1704–10 führte *Schultheiß von Unfried* die innere Neugestaltung als preußische Krönungskirche durch. An den Wänden die Wappenschilder der Mitglieder des 1701 gestifteten Schwarzen-Adler-Ordens.

Das **★Prussia-Museum**, im Südflügel, Eingang 6a, ist die Vorgeschichtliche Abteilung der Sammlungen der Provinz Ostpreußen und gibt einen Überblick über die reichhaltigen ostpreußischen Bodenfunde. — Raum 1: *Steinzeit*, 10000–2000 v. Chr., Knochen- und Horngeräte, Steinwerkzeuge, Keramik. Zwei unweit Cranz gefundene Skelette. Bernsteinschmuck. — Raum 2: *Bronze- und frühe Eisenzeit*, 2. u. 1. Jahrtausend v. Chr., Graburnen, interessante Verwahrgefunde, Gewandfibern. — Raum 3: *Frühromische Kaiserzeit*, 1. u. 2. Jahrh. n. Chr., Funde der Spätlatène-Zeit, Funde aus der germanisch-gotischen Kultur. — Raum 4: *Spätromische Kaiserzeit*, 3. u. 4. Jahrh. n. Chr., Urnen des masurischen und samländisch-natangischen Gebiets. Römische Importwaren: Münzen, Gläser, Waffen u. a. — Raum 5: *Völkerwanderungszeit*, 5.–8. Jahrh. n. Chr., Funde zur Kultur Masurens, germanisch beeinflusst; am wertvollsten die goldene Spange von Hammersdorf (bei Heiligenbeil; 5. Jahrh.). Grabgut der spätheidnischen Zeit (6.–13. Jahrh.), Keramik. Frauengrab vom Wikinger-Friedhof von Wiskiauten bei Cranz. Kostbar der Silberschmuck einer sudaischen Frau, bei Skomenten (Kreis Lyck) gefunden. — Raum 6: *Ausklang des ostpr. Heidentums*, bis 15. Jahrh., Brakteaten, Ringspannen mit gotischen Inschriften, Miniaturschlüssel; ordenszeitliche Gebrauchsgefäße u. a.

Im 2. Geschoß des Süd- und Westflügels sind die übrigen Abteilungen des Prussia-Museums untergebracht. Im Vorraum: *Bevölkerungs- und Abstammungsabtlg.*, vorgeschichtl. Bevölkerungsverhältnisse (keine slawische Besiedlung!), Sprachen und nationale Verhältniszahlen vor und nach dem Weltkrieg. — Moskowitzersaal (vgl. auch oben): *Ostpreußische Ruhmeshalle*, Saal von 82 m Länge und 18 m Breite. Erinnerungstätte ostpr. Kriegs- und Militärgeschichte. In den Nischen der Fenster die Fahnen der alten ostpr. Regimenter. Entwicklung der Wehrarchitektur: Modell der Marienburg. Entwicklung der Schutz- und Trutzwaffen seit ältester Zeit: vergoldeter Eisenhelm (um 1200). Uniformen und Waffen der ostpr. Regimenter vor und während des Weltkriegs. — Vom Vorraum führt eine Treppe zum sog. Jagdsaal: *Volkskundliche Abteilung*, Ausstattungsstücke des ostpr. Großbauern und Kleinstadtbürgers a. d. 18. u. 19. Jahrh. — Im runden Turmzimmer: Innungen und Handwerk. — In den 4 Räumen hinter dem Krönungsgang Fortsetzung der Volkskundl. Abt. mit Wohnungseinrichtungen aus dem Oberland, Ermland, Masuren und Memelland.

Die **Kunstsammlungen der Stadt Königsberg**, im Süd- und Ostflügel, Eingang 6a, zeigen Malerei, Plastik und Werkkunst vom 14. Jahrh.

bis zur Gegenwart. — Erstes Stockwerk: *Deutsche Kunst und deutsche künstlerische Kultur vom Mittelalter bis zur Biedermeierzeit*. Raum 1 u. 2 enthalten Gemälde d. 14. Jahrh., Plastik, Altäre, Keramik und Münzen der Ordenszeit bis 1525. Raum 3–5 zeigen Silberarbeiten, Emailglas, Stickereien, Schnitzereien u. a. aus der Zeit der Renaissance, Gemälde von Lukas Cranach, Crispin Herrant und Anton Möller. Raum 6 u. 7, Barock: Mobiliar, Bernsteinarbeiten, Gobelins, blau bemalter Fayenceofen aus Schloß Allenstein. Raum 8, Rokoko: Meißner und Berliner Porzellan, geschnittene Gläser, schmiedeeisernes Gitter von 1783. Raum 9 u. 10 enthalten ostpreußische Werkkunst im 18. Jahrh. Raum 11–17, Klassizismus, Empire und Biedermeierzeit: Mobiliar, Silber, Porzellan.

Zweites Stockwerk: *Ausländisches Kunstgewerbe*. In Raum 18 u. 19 italienische Majoliken, nordische Fayencen, englisches Steingut. Holländisches Steingut, Delfter Fayencen.

Drittes Stockwerk: **Gemäldegalerie**. *Holländische Malerei*: Raum 20. Lukas van Leyden, Peter Breughel, Schule des Jost van Cleve. 21. Franz Hals, Rubens, Jordaens. 22. David Teniers d. J., van Schrieck, Jan van Goyen. 23–25. *Malerei der italienischen Renaissance*. 26. Deutsche d. 17. u. 18. Jahrh.: Lingelbach, Dietrich, Netscher, Denner, Mich. Willmann. *Deutsche Malerei des 19. Jahrh.*: 28. Casp. David Friedrich, Blechen, Gärtner. 29. Waldmüller, Hasenclever. 30–34. Defregger, Lenbach, Knaus. 35. Trübner, Uhde, Steffek, Scherres, Neide, Graef. 36. *Lovis-Corinth-Gedächtnissaal*. 37 u. 38. *Deutscher Impressionismus und Nachimpressionismus*: Liebermann, Modersohn-Becker, Slevogt, Rößler, Brockhusen, Nolde, Müller, Schmidt-Rottluff, Pechstein, Hofer, Dix sowie die Ostpreußen Burmann, Meseck, Neumann, Degner, Bischoff u. a., Bildwerke von Cauer, Brachert u. a.

Die **ehem. Königlichen Gemächer** liegen im Ostflügel, Eingang 2: Es sind die eigentlichen Wohnräume und kleineren Repräsentationsräume des Schlosses, hier wohnten die Herzöge von Preußen, hier stiegen die Kurfürsten von Brandenburg und die Könige von Preußen ab, wenn sie vorübergehend in Königsberg weilten. Der *Fliesensaal* ist der ehem. Speisesaal des Herzogs Albrecht Friedrich, Bilder von Rubens, Willmann u. a. Die *Räume der Königin Luise* sind eingerichtet mit den ihr von Königsberger Bürgern 1806/07 zur Verfügung gestellten Möbeln während ihres Aufenthaltes in Luisenwahl (vgl. S. 50). Anschließend die *ehem. kronprinzliche Wohnung* mit Ankleideraum und Schlafraum. Es folgt das sog. **★Geburtszimmer Friedrichs I.**, ein kleiner Raum, Wände und Decke holzgetäfelt (um 1550). Im *Speisezimmer* ebenfalls alte Holztafelung, dann durch ein *Schreib- und Arbeitszimmer* in das *Wohnzimmer*, Ledertapete und holzgetäfelte Decke a. d. 17. Jahrh. In den folgenden Räumen Möbel aus den Arbeitszimmern Friedrich Wilhelms III., Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta. Im ehem. *Ankleidezimmer des Kaisers* Rokokomobiliar und Gemälde italienischer Meister der Renaissance. Durch das ehem. *kais. Schlafzimmer*, mit japanischem Kabinett-schrank, in das *Fahnen- und Standartenzimmer*, mit Danziger Schränken (1680) und Prunksofa im Barockstil (um 1850). Über eine Treppe zur *Kammer des Schwarzen Adlerordens*, mit Rokokokamin, anschließend kais. Arbeits-, Schlaf- und Ankleideräume. Dann durch das *Audienz-zimmer*, barock ausgestattet, in den *Thronsaal*: An den Wänden Bildnisse preußischer Könige, vor dem Thronessel Teppich mit Darstellung der ostpr. Pferdezucht, von ostpr. Frauen handgefertigt. Im *Ahmensaal* reichgemalte Rokokodecke. Im *Spiegelsaal* Bildnisse des Gr. Kurfürsten, der Eltern und Schwestern Friedrichs d. Gr. Es folgen noch der ehem. *kais. Salon*, mit Rokokomobiliar, und ein *Arbeitszimmer* mit Gemälden von Moucheron, Ant. Pesne u. a.

Unter den historischen Räumen des Nordflügels liegt in den großen Kellerräumen das weitbekannte *Blutgericht*, seit 1827 bestehende Weinstuben. Viele Sagen und Legenden umranken den bis jetzt noch nicht eindeutig geklärten, sonderbaren Namen.

An der W.-Seite des Schlosses führt die Kantstr. — an der Stelle von Nr. 11 b/c stand das Wohnhaus Kants; Gedenktafel — aufwärts an der ihres Marzipans wegen berühmten Konditorei Gehlhaar vorüber zur Junkerstraße. *l.* zur evang. *Altstädtischen Kirche* (D 5), 1838 nach Schinkels Entwurf errichtet, dann *r.* auf den Paradeplatz mit dem langgestreckten Bau der 1862 nach Stülers Plänen vollendeten, 1928 erweiterten **Universität, Albertina** genannt nach dem Gründer Herzog Albrecht I. (1544); nördl., in der Straße Am Fließ, die *Palästra Albertina*, mit Fecht- und Turnräumen sowie Hallenschwimmbad. Im Königsgarten vor der Universität *Reiterstandbild Friedrich Wilhelms III.*, von Kiß (1841), und *Denkmal Kants*, von Rauch (1864). Gegenüber der Universität die Buchhandlung *Gräfe & Unzer* (vgl. S. 41) mit kleinem Kant-Museum.

Am *Opernhaus*, 1806 erbaut, vorbei nördl. zur Schönstraße (*r.*) und dem im Renaissancestil 1872 aufgeführten Gebäude der *Regierung*, dem Sitz des Oberpräsidiums der Provinz. Abermals *r.* durch Mittel-Tragheim, dann *l.* zu dem von Anlagen und Gärten umgebenen *Schloßteich*, den der Orden geschaffen hat. Über die Schloßteichbrücke (Blick aufs Schloß) zum Roßgärter Markt (E 5), wo sich die Straßen nach Cranz bzw. Tilsit trennen.

Von der Königstr. zweigt *r.* die Landhofmeisterstr. ab, in der sich das Haus der *Ostpr. Landschaft* (Nr. 16/18) befindet, kenntlich an dem großen Eisernen Kreuz; hier hielt Yorck am 5. Febr. 1813 seine denkwürdige Ansprache an die preußischen Stände. — Nur wenige Schritte weiter in der Königstr. *l.* (Nr. 57) die ehem. Kunstakademie, jetzt *Kunstgewerbeschule*; davor Obelisk zur Erinnerung an den Oberpräsidenten v. Schön, den Mitarbeiter Steins bei der Reorganisation des Staates. — Königstr. 65/67 die *Archäologische Sammlung der Universität* (Eintr. s. S. 41); Nr. 28/32 das *Landeshaus*, in dessen Sitzungssaal sich das bekannte Gemälde von O. Brausewetter „Yorcks Ansprache an die ostpr. Stände“ befindet. Abgeschlossen wird die Königstr. durch das *Königstor*, mit den Standbildern König Friedrichs I., Herzog Albrechts I. und König Ottokars von Böhmen, nach dem Königsberg seinen Namen erhielt, weil er dem Orden auf einem Kreuzzug gegen die Preußen Hilfe leistete (1255).

Vom Roßgärter Markt über den Schiefen Berg und die Französische Str. (Nr. 25 Geburtshaus von E. T. A. Hoffmann) hinab zum Münzplatz (D 5), *r.* der Schloßteich, *l.* das Schloß; an seiner Ecke *Denkmal Herzog Albrechts*. Am *Schloßplatz*, gegenüber dem Schloßportal, *Denkmal*

König Friedrichs I., von *Schlüter*, gegossen von *Jacobi* (1697; ursprünglich für das Berliner Zeughaus bestimmt). Den Schloßberg hinab, durch die Schmiedestr. zur Altstadt. Langgasse; r. am Altstadt. Markt das frühere *Altstädt. Rathaus*, davor hübscher *Eva-Brunnen*, von *Cauer*. Weiter über die *Schmiedebrücke* erreicht man den Stadtteil *Kneiphof*, auf einer Insel im Pregel. Gleich l. führt die *Fleischbänkenstr.* zum

Dom (D 6; Eintr. s. S. 41), 1325 als Festungskirche begonnen, daher die Mauerstärke der O.- und N.-Wand des Chors. Ende d. 14. Jahrh. als dreischiffige Hallenkirche eingewölbt, 1901—1907 vollständig wiederhergestellt. Die zweitürmig vorgesehene W.-Fassade ist durch Blendbogen stark aufgeteilt; der allein ausgeführte Südturm wurde 1552 vollendet.

Im **Innern Altar** aus drei Jahrhunderten mit Stilelementen der Gotik (1490 ca.), der Renaissance (1591) und des Barocks (1696). *Sandsteinkanzel* von 1590 mit schöner Gittertür; eine ähnliche schmiedeeiserne Tür an der *Taufkapelle* (1595), die einen vermutlich aus Gotland stammenden Taufstein enthält. An den Wänden des **Chors** zahlreiche Gedenktafeln und Grabmäler. Die ganze Ostwand nimmt das *Grabdenkmal Herzog Albrechts I.* (gest. 1568) ein, im Renaissancestil nach italien. Vorbildern von *Cornelius Floris* in Antwerpen ausgeführt (1570); davor der Sarkophag Herzog Albrechts und seiner ersten Gemahlin, Dorothea von Dänemark. An der N.-Seite *Grabdenkmal der Markgräfin Elisabeth* (gest. 1578), von dem Niederländer *v. d. Blocke*, und eine Inschrifttafel für Dorothea von Dänemark, von *Corn. Floris*. Gegenüber *Grabdenkmal von Anna Maria*, Herzog Albrechts zweiter Gemahlin, von *Corn. Floris*. Beachtenswert u. a. das holzgeschnitzte *Grabdenkmal des Hochmeisters Luther von Braunschweig* (gest. 1335).

Im südl. Turm die *v. Wallenrodsche Bibliothek*, im 17. Jahrh. gegr., barock ausgestattet (Eintr. s. S. 42).

An der nördl. Außenseite des Chors eine 1924 erbaute Halle aus Rochlitzer Porphyrt mit dem *Grab Immanuel Kants*. Gegenüber die *Stadtbibliothek* (Eintr. s. S. 41), ehemals Gebäude der Universität und Wirkungsstätte Kants, Herders u. a., daneben das Gymnasium Altstadt-Kneiphof. — Vom Dom zurück durch die Brodbänkenstr.; Nr. 11/12 das *Kneiphöfische Rathaus*, 1695—97 barock verändert, jetzt **Stadtgeschichtliches Museum** (Eintr. s. S. 41); im Magistrats-sitzungssaal und den Museumsräumen schöne Stuckdecken, ebenfalls nebenan im Sitzungssaal des *Junkerhofs* (1704).

Von besonderem Interesse ist das **Kantzimmer**. Das Museum enthält ferner *Innungsaltertümer*, Königsberger *Münzen* und *Medaillen*, *Stadtansichten* usw.

Gleich darauf die eingangs erwähnte Kneiphöf. Langgasse; *r.* über die Krämerbrücke zum Schloß.

Westl. vom Schloß der Fritz-Tschierse-Platz, *r.* das *Telegrafenamnt*, *l.* der *Gelbe Turm*, ein Überbleibsel der ersten Stadtbefestigung. In starker Steigung geht der Platz über in den Steindamm, eine lebhafte Geschäftsstraße und Hauptverbindungsweg zu den aufgelockerten Wohnvorstädten und Villenvierteln im NW. der Stadt. Gleich anfangs führt *r.* die Poststr. zum *Postamt 1* und zum Paradeplatz (vgl. S. 47).

L. zweigt die Wagnerstr. ab zur evang. *Neuroßgärter Kirche*, 1644 erbaut, mit gefälliger Turmhaube. Wenige Schritte weiter der *Botanische Garten* der Universität (Eintr. s. S. 41), mit Alpinum, und nördl. davon, jenseits der Besselstr., das *Zoologische Museum*, Sternwartstr. 1 (Eintr. s. S. 42), mit hervorragenden Sammlungen. Wenig westl., am Rand des *Volksgartens*, die 1811 von Bessel eingerichtete *Sternwarte* und einige medizinische Institute.

Der Steindamm führt vorüber an der inmitten einer kleinen Grünanlage stehenden evang. *Steindammer Kirche*, 1256 zum erstenmal erwähnt, einschiffiger, spätgotischer Bau; beachtenswerter Altar von 1670 mit Gemälden des Königsbergers Anton Möller (gest. 1620). Neben der Kirche Gefallenendenkmal des Weltkrieges. — Weiterhin öffnet sich *l.* der Heumarkt, von dem die Lange Reihe südwestl. zur Neuroßgärter Kirche (vgl. oben) führt. Nr. 4 das *Geologische Institut* der Universität mit Geologischem Museum und *Bernstein-Museum* (C 5; Eintr. s. S. 41); in den Schausammlungen wird die Entstehung des „ostpreußischen Goldes“ und eine riesige Anzahl von Einschlüssen gezeigt.

Am Ende des Steindamms führt *r.* an den Hallen der Ostmesse entlang der Wallring zum *Schlageter-Haus* oder *Haus der Technik*, 1925 erbaut, zur *Kunsthalle* und dem *Wrangelturn* am ehem. Stadtgraben; vor dem Turm Bronzefigur des deutschen Michel. Gegenüber der *Ober-Teich*, dessen Ufer die Cäcilienallee nordwärts begleitet. An der Ecke Auguste-Viktoria-Allee der 1933 fertiggestellte Neubau der *Handelshochschule*. Auf dem gleichen Weg zurück oder *l.* durch Auguste-Viktoria-Allee, Schindekopstr. und Belle-Alliance-Str.

Der Steindamm erweitert sich zu der breitangelegten Adolf-Hitler-Str., von monumentalen Bauten umrahmt. *L.* das große, 1923 erbaute *Stadthaus*, *r.* der Haupteingang der *Ostmesse*. Einen wirkungsvollen Abschluß des anschließenden Adolf-Hitler-Platzes gibt die moderne Fassade des *Nordbahnhofs* (C 3). *L.* davon das *Amts- und Landgericht* und das *Polizei-Präsidium* an der General-Litzmann-Str. — In der Adolf-Hitler-Str. weiterhin *l.* das *Send-*

gebäude des Reichssenders, r. Landgericht (in den Anlagen zwei kämpfende Auerochsen, von A. Gaul), anschließend l. Staatsarchiv, r. Oberpostdirektion. An der Biegung der Straße das *Neue Schauspielhaus* (vgl. S. 41); l. hinter den gepflegten Anlagen der Riesenbau des *Landesfinanzamts*. Von nun an heißt die Straße Hufenallee; sie führt an dem (l.) parkartigen Erich-Koch-Platz — nahe der Straße *Denkmal des Grafen Yorck von Wartenburg* — vorüber zum **Königsberger Tiergarten** (B 3; Eintr. s. S. 41) mit reichem Tierbestand, Restaurant und Aussichtsturm. In Verbindung mit dem Tiergarten das *Ostpreußische Freiluft-Heimatsmuseum* (Eintr. s. S. 41), das älteste dieser Art in Deutschland, mit vorzeitlichen Grabanlagen, Bauernhöfen, Holzkirche, Vorlaubenhaus, Fischerhütte u. a.

200 Schritte weiter, an der Brücke, Zugang zur Schlucht des *Parks Luisenwahl*, in dem sich die Königin Luise während ihres Aufenthalts in Königsberg mit Vorliebe erging. Nahe der Hufenallee Büste der Königin. Gegenüber, in dem jetzt als Mütterheim verwendeten Landhaus, wohnte die kgl. Familie im Jahr 1808.

Als Lawsker Allee, dann Juditter Allee erreicht die Straße (Strb. 7, ab Tiergarten $\frac{1}{4}$ St.) den Ausflugsort **Juditten** (mehrere Rest.) mit der ältesten *Dorfkirche* des Samlandes, gotischer Granitbau, im Innern freigelegte Wandmalereien vom Ende des 14. Jahrh.

Umgebung von Königsberg.

1. Mit Strb. 7 bis *Juditten*, s. oben. Von hier **a)** nördl. durch das *Theodor-Krone-Wäldchen* zum ($\frac{3}{4}$ St.) Ausflugsort *Wilky* (Rest.) und weiter wie Nr. 2; **b)** auf der Landstraße weiter zum (ca. $\frac{1}{2}$ St.) Dorf *Moditten* (Gasth.), am Rand der großen Kaporner Heide, und der ($\frac{3}{4}$ St. weiter) Waldvillenkolonie *Metgethen* (mehrere Rest.), Stat. der EB. nach Pillau; **c)** über *Moditten* (s. oben) in 2 St. zum Ausflugsort *Vierbrüderkrug* (mehrere Rest.), mitten in der Kaporner Heide; weiter auf bez. Waldweg nordwestl. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Bärwalde* und ($\frac{1}{2}$ St.) Bhf. *Seerappen* der EB. nach Pillau.

2. Mit Strb. 3 od. 15 bis zur Endstat. an den *Zwillingsteichen* (Gartenlokal *Hammer Schmiede*), auf dem Hammerweg zum *Hammerteich* mit dem westl. angrenzenden Jahnsporplatz — l. die neue Kunstakademie, *Staatl. Meisterklassen für Bildende Künste* —, am Westufer des Hammerteichs in nördl. Richtung zur *Fürstenschlucht* bis Rest. *Fürstenteich* am Landgraben, im ganzen etwa 25 Min. Von hier lohnender Fußweg westl. am *Landgraben* entlang, am Rest. Kopernikus vorbei, nach $\frac{3}{4}$ St. *Wilky* (vgl. a. Nr. 1). Weiter kann man dem landschaftlich reizvollen Landgraben entweder l. südl. nach (1 St.) *Metgethen* (s. oben) folgen oder nördl. über *Rablacken* nach ($\frac{1}{2}$ St.) **Wargen**, wo schon zur Heidenzeit Befestigungen bestanden. In der Friedhofsmauer Reste der Ordensburg. *Stattliche Kirche* a. d. 14. Jahrh., mit schöner Kanzel (Anf. d. 16. u. 17. Jahrh.). *Schloß* der Gf. Lehndorff, *Schloßberg* mit vorgeschichtlichen Ringwällen.

3. Im N. liegt der Stadtteil *Maraunenhof* (Strb. 7); am *Oberteich* entlang (S. 49) durch die Cäcilienallee und Auguste-Viktoria-Allee in etwa 25 Min. zum Herzog-Albrecht-Platz. Hier l. — Aschmannallee — zu der sehr sehenswerten **Stadtgärtnerei**, Haupteingang am Stadtgraben 32 (im Sommer wochent. 7—19, Stg. 8—18, im Winter wochent. 8—14, Stg. geschl., Eintr. frei) und zum großen *Max-Aschmann-Park* (Rest. Waldschlößchen) mit alten Eichen, Heldenhain.

4. Von der Endstat. der Strb. 8 mit Autobus nach (2 km) *Quednau* (*Gasth. Lustschlößchen*). In der 1507 in Feldstein erbauten Dorfkirche Schreinaltar a. d. Anf. d. 16. Jahrh. und beachtenswerte Kanzel von 1687.

5. Mit der Kleinbahn Richtung Tapiau bis (9 km) **Neuhausen-Tiergarten**, beliebter Ausflugsort mit neuzeitlichen Siedlungen. *Dorfkirche* aus der Ordenszeit, spätgotisch, in Feldstein und Backstein aufgeführt, mit hölzernem Tonnengewölbe eingedeckt. Altertümliches *Schloß*, 1292 vom Samländischen Domkapitel als Sommersitz errichtet, mit uraltem Park.

6. Mit Dampfer (Abfahrt Holzbrücke; E 6) nach (12 km) **Arnau** (*Gasth. Pr.-Arnau* [*Pranz*], am Pregel, Z. m. F. 1 *M.*, P. 3—5 *M.*), sehr beliebter Ausflugsort mit hübschen Bauernhöfen. *Dorfkirche* aus der Ordenszeit (Wallfahrtskirche), Backsteinbau d. 15. Jahrh., mit prachtvollen, wieder freigelegten Wandmalereien. Von dem alten Friedhof weiter **Blick** ins Pregeltal. — Auch das $\frac{1}{4}$ St. östl. gelegene *Jungferndorf* ist ein beliebtes Ausflugsziel.

3. Samlandküste und Kurische Nehrung.

Das *Samland*, ein Gebiet von etwa 3000 qkm, ist eine rechteckförmige Halbinsel, deren Südgrenze Frisches Haff und Pregel und deren Ostgrenze die Deime bildet, die im W. und N. von Ostsee und Kurischem Haff umschlossen wird. Die im allgemeinen flachhügelige Landschaft wird von einer großen Zahl eiszeitlicher Endmoränen durchzogen, die in dem an sich unbedeutenden *Alkgebirge* mit dem *Galtgarben* (112 m) ihren höchsten Punkt besitzen. Diese Hauptendmoräne senkt sich nach W., um am Ostseestrand im *Gr. Hausenberg* noch einmal eine Höhe von 89 m zu erreichen. Der landschaftlich schönste Teil des Samlandes ist die Hochküste zwischen Rauschen und Brüsterort; hier reiht sich Schlucht an Schlucht. Der an der nördl. und westl. Ostseeküste seit Jahrtausenden aufgefundene Bernstein hat ihr den Namen Bernsteinküste gegeben.

Der **Bernstein** ist das fossile Harz der vorweltlichen Bernsteinfichte, oft noch wohlerhaltene Insekten und pflanzliche Teile einschließend. Schon die Phönizier, das älteste Handelsvolk am Mittelmeer, holten sich den Bernstein von hier. Die Gewinnung geschieht durch Einsammeln der mit dem Seetang vom Meer auf den Strand geworfenen Stücke, durch Schöpfen, Tauchen und Baggern, dann aber auch in großem Maßstab durch Abbau der sog. blauen Erde. Der Bernsteinhandel war zur Deutschordenszeit Vorrecht der Hochmeister, später kgl. Monopol, dann verpachtet; heute ist der Abbau ausschließlich Recht des Staates. Fund-

stücke müssen an die *Staatl. Bernsteinwerke* gegen Finderlohn abgeliefert werden. Nur die besten Stücke werden kunstgewerblich bearbeitet, alles übrige sowie der Abfall dient der Gewinnung von Lack und Öl.

Die Bernsteinküste.

Cranz.

Reise: EB. von *Königsberg* bis Cranz (28 km) in $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. Nach dem 2,2 km entfernten Cranzbeek zu Schiff von *Memel* zweimal täglich auf dem Kurischen Haff über Schwarzort, Nidden und Rossitten, 110 km in $3\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{4}$ St. Außerdem KP. Cranzbeek—Cranz mehrm. tägl. in 5 bis 10 Min. Autostraße Königsberg—Cranz (32 km) in gutem Zustand.

Hotels (Richtpreise: In den größeren Hotels Z. $2\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} , F. 1 bis $1\frac{1}{2}$, P. 5–8 \mathcal{M} , in den kleineren Hotels u. in den Pensionen Z. $1\frac{1}{2}$ bis 3 \mathcal{M} , F. 0,80– $1\frac{1}{2}$, P. 4–6 \mathcal{M}): **H. Kurhaus** m. *Depend.*, Korso; **H. Monopole**, Uferpromenade 5; **H. Schloß am Meer**, Korso 6; **Bellevue-u. Strand-H.**, Korso $3\frac{1}{5}$; **H. Königsberg**, Königsberger Str. 16; **H. Prengel**, Königsberger Str. 40; **H. Struwe**, Königsberger Str. 39; **H. Ostpreußen**, Königsberger Str. 24; **Bahnhofs-H.**

Pensionen (Richtpreise s. oben): *Meeresblick*, Strandstr. 2; *Villa Margarete*, Strandstr. 3; *Ruckert*, Memellandstr. 1, vgl. Anzg.; *Zamory*, Königsberger Str. 47, 30 B., P. 5–6 \mathcal{M} , fIW., teilw. Zh., gzej.; *Königin Luise*, Hohenzollernstr.; *Villa Hertha*, Plantagenstr. 19/20; *Villa Westend*, Uferpromenade; *Villa Hohenzollern*, Plantagenstr. $3\frac{1}{4}$; *Villa Helene*, Plantagenstr. 6; *Keßler*, Strandstr. 12; *Bismarck*, Kanzlerstr. 7; *Villa Glückstern*, Königsberger Str. 31, 16 B., P. $4\frac{1}{2}$ –5 \mathcal{M} , geöffn. 1. April–1. Okt.; *Pens. Villa Waldtraut*, Wilhelmstr. 7.

Privathäuser stehen zahlreich zur Verfügung (für ca. 6000 Pers.).

Restaurants u. Cafés in den Hotels *Kurhaus*, *Monopole*, *Schloß am Meer*, *Strand-H.*, *Königsberg*, ferner: *Café Pavillon*, Uferpromenade; *Rosen-Café*, Damenbadstr.; *Café Gehrlich*, Königsberger Str.; *Rest. Hütte*, Königsberger Str.; *Rest. Bürgergarten*, Uferpromenade; *Gasth. Cranzbeek*, Dst.; *Gasth. Zur blauen Möwe*, im Ortsteil Rosehnen.

Kurzeit: 1. Mai–1. Oktober.

Kurtaxe: Gruppe 1, Ortsteil Rosehnen Gruppe 5 (vgl. S. 23).

Kurmittel: Kalte Bäder, warme Seebäder, Schaumbäder, Duschen, Moor- und sämtl. mediz. Bäder, einziges Radiumbad Ostpreußens, Milch- und Molkenkuren sowie Massage.

Bäderpreise: Ein kaltes Bad 20 Pf., Stg. 30 Pf., 12 Karten 2 \mathcal{M} . Ein warmes Bad 1 \mathcal{M} , ein Moorbad 4,50 \mathcal{M} , medizinische Bäder je nach den Preisen der Bäderzusätze. Nachm. Ermäß.

Strandkörbe: 1 Woche 5–6 \mathcal{M} , 2 Wochen 10–12 \mathcal{M} , 3 Wochen 14 bis 17 \mathcal{M} , 4 Wochen 18–22 \mathcal{M} , jede weitere Woche $2\frac{1}{2}$ –3 \mathcal{M}

Auskunft: *Badeverwaltung*; *Verkehrsamt*.

Unterhaltungen: Lesehalle und Leihbibliothek, Kurkonzerte, Theatervorstellungen, Segelboot- u. Dampferfahrten, Strand- und Kinderfeste, Flüge, Sport aller Art (Tennis- und Spielplätze), auch Wintersport.

Cranz, 5100 Einw., liegt am Südennde der fast 100 km langen Kurischen Nehrung an weiter Meeresbucht. Es ist das besuchteste Seebad des *Samlands*. Die Badeplätze (Familienbäder) liegen an der 1 km langen, holzgedielten Uferpromenade. Jenseits des Ost- und Westbades ist Freibaden gestattet. Der Vorstrand ist sandig, der Wellenschlag in-

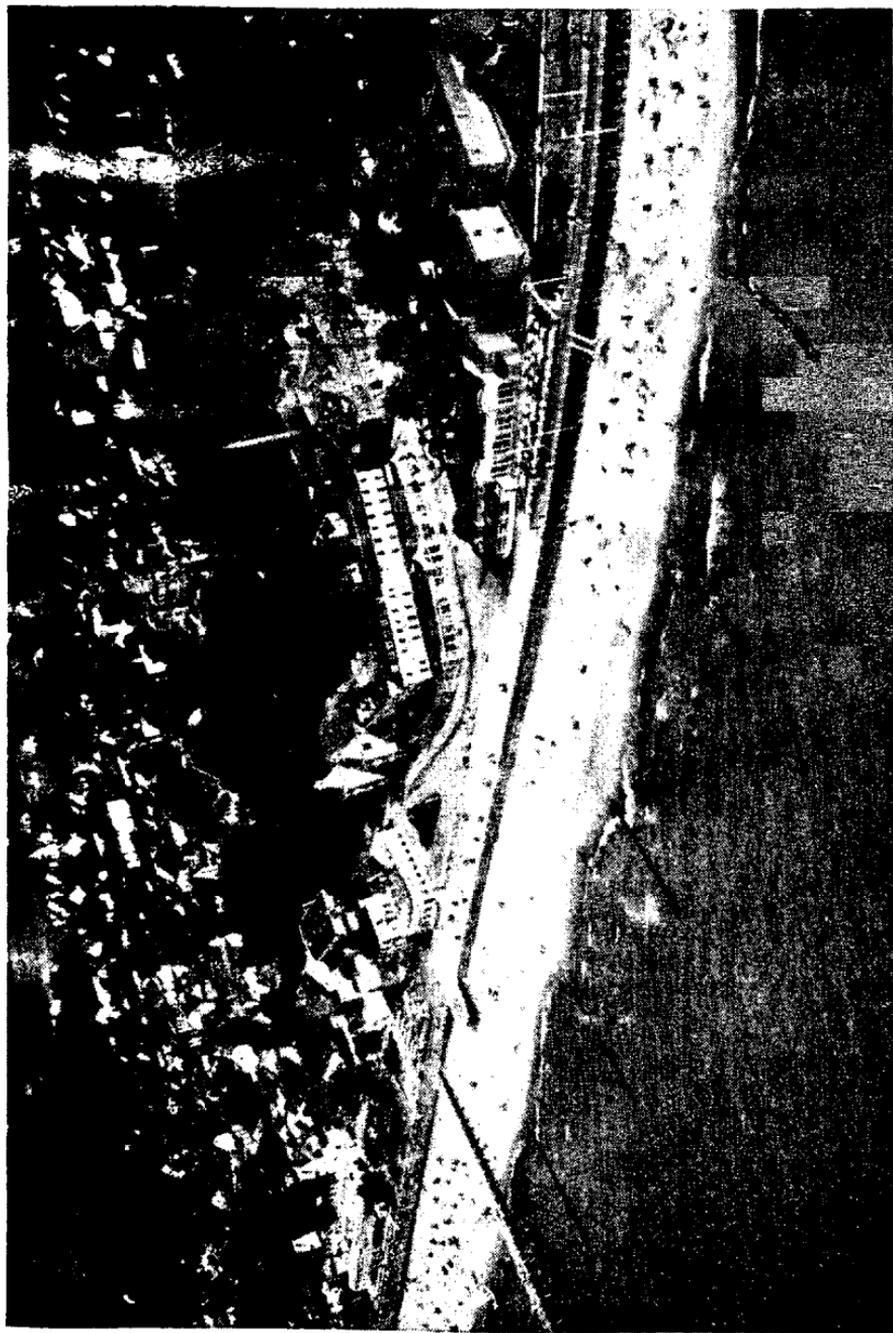


Photo-Krauskopf, Königsberg/Pr.

Crany.

folge der den Nord-, Nordost- und Nordwest-Winden ausgesetzten Lage des Ortes meist so kräftig wie in den Nordseebädern. Das Klima, erfrischend und anregend, ist auch Empfindlicheren zu empfehlen, da ein mehrere tausend Hektar großer Wald unmittelbar an Cranz anschließt. Moorbad, Radiumbäder. 1934: 12521 Badegäste.

Umgebung. 1. Unmittelbar beim Ort die *Plantage* (vom Markt 3 Min.) mit schattigen Laubgängen, Rasenplätzen und Teichen. Auf der höchsten Düne *Belvedere* mit schönem Ausblick; ferner *Dumkes Höhe* mit Pavillon. — 2. Nach dem *Fichtenhain* mit *Schweizerhaus* (20 Min.), durch die Plantage. — 3. Nach dem *Waldhaus* mit *Restaurant* (½ St.), schöner Waldweg durch die Plantage. — 4. Nach dem *Aussichtsturm Klein-Thüringen* (*Rest.*), auf demselben Weg wie zum Waldhaus 20 Min. weiter (¾ St.). — 5. Nach dem *Försterhaus Grenz* (1¼ St.), romantisch am Haff gelegen und von Cranz auf 7 km langer, schöner Waldpromenade zu erreichen. — 6. Dünenweg zur Steilküste des zu Cranz gehörigen Ortsteils *Westende* (¼ St.). Weiter längs der Küste in ¾ St. zum Ortsteil *Rosehnen*, der in starker Entwicklung begriffen ist und vor allem von Ruhesuchenden gern gewählt wird. — 7. Bez. Weg zum (1 St.) ältesten *Wikinger-Friedhof* im Kaupwäldchen bei Wosegau. — 8. Durch herrlichen Wald nach der Heide, wo das Elchrevier beginnt, 20 Min. — 9. Dampferfahrten nach den Orten der Kurischen Nehrung, *Rossitten* (S. 62), *Nidden* (S. 63).

Neukuhren.

Reise: EB. von *Königsberg*, Nordbahnhof, über Cranz 46 km in 1¼ bis 1½ St.; Kleinbahn (Samlandbahn) ab Nordbhf., 35 km in ¾—1¼ St. — Autostraße Königsberg—Neukuhren (41 km) durchweg gut.

Hotels: *Kurhaus*, im Park, 50 Z., P. 5—6½ *M.*, Kondit.; *Central-H.*, Dorfstr., nahe am Strand, 30 B. v. 2½—3 *M.*, P. 4½—6 *M.*, Ah., Rest., Café; *H. Kurischer Hof*, Dorfstr., 35 B. v. 2—3 *M.*, P. 5—6 *M.*, Ah., Rest., Café; *Strand-H.* mit *Strandhallen*, zwischen Wald u. See, 40 B. v. 1½—2½ *M.*, F. 1, P. 3½—4½ *M.*, Ah., Café; *H. Seestern*; *H. Böhnke*, 23 B., Zh., u. a.

Pensionen: *Pens. Kohlhaw*, Seestr.; *Charlotte*; *Daheim*, Schmiedestr., Zh.; *Kaiserin Auguste-Viktoria-Heim*; *Jugend- u. Ferienheim*. — *Kriegsopferversorgungsheim*, Himmelsweg, 20 Z., nur f. Angehörige d. N.S. Kriegsopferversorgung. — Außerdem *Familienwohnungen* in großer Anzahl.

Kuranstalt *Barkowsky*, an der Heide, Zh., auch vegetar.

Kurzeit: 1. Juni—15. September, Nachsaison bis Ende Oktober.

Kurtaxe: Gruppe 2 (vgl. S. 23).

Bäderpreise: Ein Seebad 20 Pf., Seewasser-Warmbad 0,80 *M.*

Auskunft: *Badeverwaltung* (Gemeindeamt), Dorfstr.

Neukuhren, 1030 Einw., liegt an der schönen samländischen Steilküste und wird zum großen Teil von Badegästen aus Königsberg und den Ostseeprovinzen besucht. Wegen seines vorzüglichen Trinkwassers wird der Ort von *Zuckerkranken* besonders hochgeschätzt. Der durch Seebuhnen vor dem starken Wellenschlag geschützte Strand ist vortrefflich. Auf dem 30 m hohen Steilufer die 700 m lange *Uferpromenade*.

nade. Einen besonderen Reiz verleiht der hübsch gelegene Fischerhafen dem Ort. Schön angelegte Spiel-, Sport- und Tennisplätze. Ostsee-Aquarium. *Naturpark im Lachsbachtal*.

Umgebung: 1. Nach der *Wanger Spitze* ($\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof; nordwestl.); herrlicher Blick auf die samländische Küste bis Brusterort. — 2. Nach der *Rantauer Spitze* ($\frac{3}{4}$ St. östl.). — 3. Nach *Tykrehnen* (1 St. südwestl.). Durch das *Lachsbachtal* und über den *Borstenstein*. — 4. Nach dem *Galtgarbenberg* mit *Bismarckturm*, der höchsten Erhebung des Samlandes (1 St.; EB. bis Druehnen—Galtgarben 16 km in $\frac{1}{2}$ St.). — 5. Nach *Rauschen* ($\frac{1}{2}$ St. westl.). Zur *Wanger Spitze* ($\frac{1}{2}$ St.), dann auf der Hochküste weiter, mit herrlichen Ausblicken über Meer und Land.

Rauschen.

Reise. Bahnhöfe: *Rauschen-Ort* und *Rauschen-Düne*. Mit der Eisenbahn (Samlandbahn) von Königsberg-Nordbhf. nach 40 km Rauschen-Ort bzw. 43 km R.-Düne in 1— $\frac{1}{2}$ St. — Seediens Ostpreußen (vgl. S. 22) bis Pillau, anschließend direkte Autobusverbindung bis Rauschen. — Autostraße Königsberg—Rauschen (38 km) durchweg gut.

Hotels: *Kurhaus Rauschen*, an der See, 120 B. v. 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} , F. 1 $\frac{1}{4}$ bis 1 $\frac{1}{2}$, P. 6—6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh., Ah.; *H. Hartmann*, Promenade, 45 B. v. 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} , F. 1—1,30, P. 5 $\frac{1}{2}$ —7 \mathcal{M} , teilw. flW., Zh., Ah.; *H. Rauschener Hof*, Hofmannstr., Düne, 40 B. v. 2—3 \mathcal{M} , F. 0,70—1,20, P. 4 $\frac{1}{2}$ —6 \mathcal{M} , Ah., gzej.; *H. Zauberwald*, 40 B. v. 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} , F. 0,60—1, P. 5—6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Ah.; *H.-Pens. Haus am Teich (Olzien)*, Teichpromenade, 35 B. v. 2—3 \mathcal{M} , F. 1—1,20, P. 4 $\frac{1}{2}$ —6 \mathcal{M} , Ah., geöffn. 1. Mai—Ende Sept.; *H. Bosin*, am Hochwald, 60 B. v. 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 0,60—1,30, P. 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *H. Liedtke*, Hauptstr., am Bhf., 18 B. v. 2—2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 0,60—1, P. 4—5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .
Hospiz: *Kurpens. Baldur*, Kühnstr., 3 Min. v. Strand, 50 B. v. 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 1—1,20, P. 5—6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 20 Z. m. flW., Ah., geöffn. Pfingsten bis 15. Sept.

Pensionen (Auswahl. — In den meisten auch Z. m. F.): *Pens. Godewind*, 43 B., P. 6 $\frac{1}{2}$ —8 \mathcal{M} , flW.; *Meeresblick*, an der Küste, Strandstr., 30 B., P. 6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh.; *Waldschloß*, 48 B., P. 6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW.; *Waldesheim*, 24 B., P. 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Keßler*, 34 B., P. 5 $\frac{1}{2}$ —7 \mathcal{M} ; *Ilse*, Promenade, am Lärchenpark, 30 B., P. 5—7 \mathcal{M} , flW.; *Haus Fortuna*, Warmbadstr., 25 B., P. 5—6 \mathcal{M} ; *Erika*, 20 B., P. 5—6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Benedikta*, Kl. Teichstr. 15, 30 B., P. 5—6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Dünenheim*, 25 B., P. 4 $\frac{1}{2}$ —6 \mathcal{M} , geöffn. 1. Mai—1. Okt.; *Martha*, 18 B., P. 5—5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Weststern*, 20 B., P. 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Daheim*, 22 B., P. 4 $\frac{1}{2}$ —6 \mathcal{M} ; *Elsbeth*, 20 B., P. 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Christl. Erholungsheim Sonnenborn*, 25 B., P. 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , u. a. — *Kinderheim Sonnenberg*.

Privatwohnungen in allen Preislagen und Größen.

Restaurants u. Cafés in den genannten *Hotels*, ferner *Seehallen*; *Kalbadrest.*; *Bahnhofswirtschaften*, Rauschen-Ort und -Düne, auch Z.; *Dumcke-Stube*; *Strandhallen*; *Carlsberg*; *Gausupschlucht*. — *Dünen-Café*; *Kondit. Glagau*; *Kondit. Rauschener Blutgericht*; *Café Bellevue*, an der See. — *Milchkurhaus*.

Gesellschaftsfahrten nach *Rossitten* und *Nidden*.

Kurzeit: 15. Mai—15. September.

Kurtaxe: Rauschen-Düne Gruppe 1, Rauschen-Ort Gruppe 2, Ortsteile Kirtighenen, Karlsberg, Cobjeiten, Gausupschlucht Gruppe 3 (vgl. S. 23).

Strandkörbe 1 Woche 4—5 \mathcal{M} , 2 Wochen 8—10 \mathcal{M} , 3 Wochen 11 bis 14 \mathcal{M} , 4 Wochen 14—18 \mathcal{M} , jede weitere Woche 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} .

Bäder: Seebadeanstalt mit 300 Zellen, Restauration, Sonnenbäder. *Kalte Seebäder:* Erwachsene wochent. 15 Pf., Stg. 25 Pf., 11 Karten 1,50 \mathcal{M} . — *Warme Seebäder:* vorm. 0,90 \mathcal{M} , ferner Dampf-, elektr. Licht-, Moor- und alle medicin. Bäder. — **Brunnenkuren.**

Auskunft: *Kurverwaltung; Verkehrsbüro*, Warmbad-Lesehalle.

Post: Schroederstr.

Drahtseilbahn vom Strand zur Düne, 10 Pf., 11 Karten 1 \mathcal{M} .

Unterhaltungen: Lesehalle mit Tages- und Wochenzeitschriften, Konzerte, Freilichttheater, Tanzabende, Feuerwerk. — **Sport:** Tennis, Reiten, Schießen, Rennplatz, Angelgelegenheit im Mühlenteich. Alljährlich Sportwoche.

Rauschen, ca. 2500 Einw., Seebad und Luftkurort, liegt an der schluchtenreichen, bewaldeten Steilküste des Samlands, zwischen Meer und *Mühlenteich*, einem etwa 800 m langen Binnengewässer. Der Ort ist weitläufig gebaut mit vielen parkartigen Anlagen. Seine schöne Lage und die heilkräftige Verbindung von Wald- und Seeluft machen ihn zu einem beliebten Erholungsort (1934: ca. 11000 Badegäste). Als Kurzeit ist auch der schöne, lang andauernde Herbst sehr günstig. Der Strand ist sandig und ohne Steine. Das Badeleben ist zwanglos; kein Luxus.

Spaziergänge und Ausflüge in die unmittelbar an den Ort anschließenden meilenweiten Wälder. — **1. Teichwald**, südl. vom Mühlenteich. — **2. Auf den Karlsberg** (72 m; vom Bhf. R.-Düne ca. $\frac{3}{4}$ St. südl.). Schöne Aussicht. — **3. Nach Neukuhren**, vgl. S. 55, Spaziergang Nr. 5 in umgekehrter Richtung. — **4. In die Katzengründe** ($1\frac{1}{2}$ St. südl.). Vom Katzabach durchflossener, bewaldeter Grund. — **5. Nach Warnicken** (EB. 7 km in 20 Min.; zu Fuß $1\frac{1}{2}$ –2 St.). Sehr lohnende Wanderung am Rand der bewaldeten Hochküste entlang, die in einer Höhe von über 40 m steil zum Ufer abfällt und von zahlreichen Schluchten durchzogen wird. — **6. Nach Brüsterort und Palmnicken** (zus. ab Warnicken etwa 5 St. zu Fuß). Bis Warnicken mit EB.; von hier über (ca. 25 Min.) *Gr. Kuhren*, den *Zipfelberg*, dessen oberste Geschiebemergeldecke vollständig abgerutscht ist (Besteigung verboten) und *Kl. Kuhren* nach (zus. 2 St.) **Brüsterort**, der Nordwestspitze Samlands mit 1846 errichtetem Blinkfeuer. Vom Leuchtturm weite Rundschau. Von hier durch die steilwandige *Groß-Dirschkeimer Schlucht* ($\frac{3}{4}$ St.) nach (2 St.) *Palmnicken* (S. 58).

Georgenswalde.

Reise: EB. (Samlandbahn) von Königsberg-Nordbhf. 45 km in $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ St. — Autostraße: Königsberg—Georgenswalde (42 km) durchweg gut.

Hotels: *Kurhaus Georgenswalde*, an der See, 75 B. v. $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $1\frac{1}{2}$, P. $5\frac{1}{2}$ – $7\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh., Ah., Rest., Café; **H. Vier Jahreszeiten**, am Wald, 50 B. v. 2 \mathcal{M} an, F. 1, P. $4\frac{1}{2}$ –5 \mathcal{M} , Zh., Rest., Kondit.; **H. Waldhaus**, 45 B. v. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 0,80, P. $3\frac{3}{4}$ – $5\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , teilw. flW., Ah., Rest., Café; **H. Meeresblick**, 40 B., Rest., Café.

Pensionen: *Dombrowski*, 12 B., Zh., Rest., Café, Milchkurhaus; *Fremdenheim Schorieß*.

Privatwohnungen sind vorhanden.

Konditorei Schocher. — *Milchkurhaus Georgenswalde (Dombrowski)*, 8 Min. v. Bhf. u. der See.



Foto: Herm. Schultz, Königsberg/Pr.

Samländische Steilküste, Blick auf Brüßerort.

Kurtaxe: Gruppe 3 (vgl. S. 23). — **Kurzeit:** 15. Mai—30. Sept.

Bäder: Kalte Seebäder 25 Pf. (mit Kleiderablage), 10 Bäder 2 *ℳ*; warme See- und Süßwasserbäder und medizinische Bäder im *Kurhaus*, im *Waldhaus* und im *Warmbad der Badeverwaltung*.

Auskunft: *Badeverwaltung*, Haus Hubertus, Parkstr. Fernspr. Rauschen 236.

Georgenswalde, 650 Einw., als Gartenstadt angelegt, liegt unmittelbar an der etwa 60 m hohen Samlandküste, die wegen des kräftigen Wellenschlages bekannt ist. Im S. schließt der meilenweite Warnicker Forst, im W. der schöne Warnicker Park an. Die Bäder liegen in der Nähe des Kurhauses. Tennisplatz. Vom Wasserturm herrlicher Rundblick über die Samlandküste und in das Altkgebirge. 1934: 2263 Badegäste.

Die **Umgebung** von Georgenswalde bietet in den wildromantischen Schluchten der Steilküste reiche Abwechslung, der nahe Forst Warnicken gibt Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. Vgl. auch S. 56, Ausflug 5 und 6 von Rauschen, die ebenfalls von Georgenswalde ausgeführt werden können. — Auf dem Weg nach Rauschen *Hügelgrab* aus der *Bronzezeit*.

Warnicken.

Reise: Endstat. der EB. (Samlandbahn) ab Königsberg-Nordbhf., 47 km in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St. — Autostraße über Rauschen 44 km, durchweg gut.

Hotels: *Kurhaus Warnicken*, an Wald u. See, 35 B. v. 2—3 *ℳ*, F. 1—1,20, P. $4\frac{1}{2}$ —6 *ℳ*, Rest., Café, gzt.; *H. Waldhaus*, Café.

Kurtaxe: Gruppe 4 (vgl. S. 23).

Auskunft: *Badeverwaltung Georgenswalde*.

Warnicken, 180 Einw., gehört zur Gemeinde Georgenswalde und liegt auf der 40 m hohen Steilküste, die hier an die Rügenküste bei Stubbenkammer erinnert. Im S. schließt der große Warnicker Forst an, im O. stellt der wundervolle, alte *Warnicker Park* die Verbindung mit Georgenswalde her. Vom Bhf. in 10 Min. zur *Königshöhe* am Eingang der *Wolfschlucht*, mit herrlicher Aussicht; von hier etwa 8 Min. zum Strand.

Autobus nach (18 km) *Palmnicken*, wochent. 2mal.

Palmnicken.

Reise: EB. ab Königsberg-Hbf. bis (34 km) Fischhausen, umsteigen nach (18 km) Palmnicken in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St.

Hotels: *Schloß-H.*, an der See, 45 B. v. 2—3 *ℳ*, F. $1\frac{1}{2}$, P. 5—6 *ℳ*, Ah., Rest., Café, gzt.; *H. Glückauf*, 32 B., P. $4\frac{1}{2}$ —6 *ℳ*; *Gasth. Spindler*, P. 4— $4\frac{1}{2}$ *ℳ*; *Gasth. Spitz*, P. $3\frac{1}{2}$ *ℳ*, alle mit Rest.

Privatwohnungen sind vorhanden.

Auskunft: *Gemeindeamt*.

Badestrand unterhalb des Parks. — Keine **Kurtaxe**.

Tennis- und Sportplatz.

Palmnicken, 2400 Einw., am Rand des Hochufers der Westküste, ist weltbekannt als Sitz der *Staatl. Bernsteinwerke*, die hier im bergmännischen Tagebau jährlich mehr als 400000 kg fördern (vgl. a. S. 51). Im Verwaltungsgebäude am Bhf. Karten zur Besichtigung (wochent. 8–17 Uhr, 30 Pf.). Die Bernsteinindustrie hat zu einer bedeutenden Ausdehnung des ehemals kleinen Dorfs geführt, das jetzt mit der nahegelegenen Ortschaft *Kraxtepellen* eine Dorfgemeinschaft bildet.

Autobus nach *Warnicken* s. S. 58.

Umgebung: 1. Durch die *Dirschkeimer Schlucht* nach *Brüsterort* vgl. S. 56. — 2. Zum *Gr. Hausenberg*, 89 m, $1\frac{1}{4}$ St.; seine Bestimmung, den Samländern als Fliehburg eine Zuflucht vor den einfallenden Litauern zu gewähren, läßt sich heute noch erkennen.

Neuhäuser.

Reise: Station der EB. Königsberg (Hbf.)—Pillau (S. 60); 42 km in $\frac{1}{2}$ —1 St. von Königsberg, 7–9 Min. von Pillau. — Seediens Ostpreußen s. S. 22. — Autostraße Königsberg—Neuhäuser (43 km) in gutem Zustand.

Hotels (Richtpreise: Z. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$, P. $3\frac{3}{4}$ —5 \mathcal{M}): **H. Waldkrug**, am Wald, 22 Z., Ah.; **Ostsee-H.**, Stelter Str. 2, nahe der See, 25 B., Ah., Rcst., Café; **H. Deutsches Haus**, Stelter Str. 10, nahe der See, 30 B.; **H. Preußen**, Stelter Str. 14, nahe der See.

Pensionen. Stelter Str.: Nr. 5, *Villa Seestern*, Zh., Ah.; Nr. 24, *Haus Sonnenblick*. — Ehlersstr.: Nr. 2, *Haus Ehlers*; Nr. 23, *Haus Kunigk*. — Laubmeyerstr.: Nr. 9, *Pens. Tumm*; Nr. 13, *Haus Schmidtke*, flW., Zh.; Nr. 23, *Pens. Weiß*, dicht am Wald, 30 B., P. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , geöffnet 1. Mai—15. Okt., vgl. Anzg.; Nr. 41, *Villa Kraus*. — Franz-Thran-Str.: Nr. 2, *Pens. Reindl*. — Raimund v. zur Mühlenweg: *Zur alten Linde*, am Wald. — Gut Alt-Neuhäuser: *Pens. Alt-Neuhäuser*.

Heime: *Kaiserin-Auguste-Viktoria-Heim*, Stelter Str. 16, Ah.; *Erholungsheim Bethel*, Stelter Str. 9, Zh.; *Haus Morgensonne* (Ev. Jungmädchenwerk Ostpreußen), Laubmeyerstr. 15, flW., Zh.

Privatwohnungen in hübschen, mit Gärten versehenen Villen, Z. monatl. 35–75 \mathcal{M} .

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Strandhalle*, Terrasse nach der See, Kondit., Café; *Onkel Toms Hütte*; *Pilsenkrug*, im Wald.

Kurtaxe: Gruppe 3 (vgl. S. 23). — **Kurzeit:** 15. Mai—15. Sept.

Bäderpreise: Ein kaltes Seebad 20 Pf.; Warmbad 1 \mathcal{M} ; medizinische Bäder.

Strandkörbe: 1 Woche 4 \mathcal{M} , 2 Wochen $7\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; jede weitere Woche 3 \mathcal{M} mehr.

Unterhaltung: *Kurkonzerte* zweimal wöchentl.; jeden Mi. und Sa. in der *Strandhalle Tanz*; *Lesezimmer*. — **Sport:** *Tennis-* u. *Sportplätze*.

Auskunft: *Badeverwaltung*, Ehlersstr.

Neuhäuser, 760 Einw., ist ein ruhiger Villen- und Badeort in malerischer Lage auf der 1000 m breiten Nehrung zwischen der Ostsee und dem Frischen Haff. An den Badeort angrenzend ein parkartig gehaltener Laubwald (700 Mor-

gen), am Strand ausgedehnte Fichtenplantagen. Der Ort ist durch den Wald vor rauhen Winden geschützt, die Luft mild. Schöner, reiner Sandstrand. 60 m langer Seesteg. 1934: 2162 Badegäste.

Umgebung: 1. Über die *Große Eiche* $\frac{3}{4}$ St. oder über die *Seeaussicht* und die Sieben Hügel in 1 St. nach **Lochstädt**, 1270 erbaute Ordensburg an der Haffküste, Komturei und Bernsteinamt des Deutschen Ritterordens. 1701 bis auf zwei Flügel abgebrochen, im Innern guterhaltene Räume der frühen Backsteingotik. Bemerkenswert die *Kapelle* mit reicher Dekoration, *Verließ*, *Konventsküche*; in der Komturswohnung Remter mit Sterngewölbe und Temperafresken a. d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. Heinrich von Plauen starb 1429 hier nach 10jähriger Gefangenschaft. In der Burg das *Heimatmuseum* des Kr. Fischhausen. Besicht. wochent. 9–16, Stg. 11–16, 20 Pf. — 2. Nach *Pillau* (EB. s. S. 59) 1 St. südl., lohnende Wanderung am Strand entlang durch die Dünenwaldung. — 3. Nach *Palmnicken* (nördl.). Mit EB. bis (5 km in 10 Min.) Fischhausen; umsteigen nach (18 km in $\frac{1}{2}$ St.) Palmnicken. Näheres s. S. 58.

Pillau.

Reise: Seedienst Ostpreußen s. S. 22. — EB. von Königsberg-Hbf., 47 km in 1 St. — Autostraße Königsberg–Pillau (50 km), in gutem Zustand.

Hotels: *Deutsches Haus*, Lizentstr. 3, 12 B. v. $2\frac{1}{2}$ –3 \mathcal{M} , F. 1,20, P. 5–6 \mathcal{M} ; *H. u. Kondit. Petscheleit*, Kurfürstenbollwerk 4, 16 B. v. $2\frac{1}{2}$ –3 \mathcal{M} , F. 1– $1\frac{1}{2}$, P. $4\frac{1}{2}$ –6 \mathcal{M} , Ah., gzi.; *Ostsee-H.*, Kurfürstenbollwerk 1, 20 B. v. 2– $2\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 0,60–1,20, P. $4\frac{1}{2}$ –6 \mathcal{M} ; *H. Kurfürstlicher Hof*, Lizentstr. 6, 20 B. v. 2– $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 1– $1\frac{1}{2}$, P. $4\frac{1}{2}$ –5 \mathcal{M} ; *H. Kastens Haus*, Lotsenstr. 1, 6 B. v. 2– $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 0,80– $1\frac{1}{4}$, P. 4–5 \mathcal{M} ; *Bürgerliches H.*, Schulstr. 3, 5 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , F. 0,70–1,10, P. $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , u. a.

Privatwohnungen sind vorhanden.

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Ilskefalle*; *Plantagen-Rest.*; *Schützenhaus*, in der Plantage, auch Z.; *Ramonats Bier- u. Weinstuben*, Breite Str. 4, auch Z. — Am Strand: *Strandhalle*. — *Alkoholfreies Speisehaus*, Breite Str. 38, auch Z.

Cafés: *Petscheleit*; *Glaser*; *Café Seeblick*, am Pillauer Tief.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Bäder: Seebäder frei; Warmbad, Schwimmanstalt.

Auskunft: *Verkehrsamt der Seestadt Pillau*, Rathaus; *Reisebüro Robert Meyhoefer*.

Unterhaltungen: Ruder- und Segelregatten, Strandfeste, Wasserkorso u. a. Vergnügungen. In der ersten Woche des Juli findet die „Pillauer Woche“ statt.

Pillau, 7500 Einw., 1632 gegründete Festung und Vorhafen (Leuchtturm) von Königsberg, liegt am Pillauer Tief, der schmalen Verbindung des Frischen Haffs mit der offenen See. Das 550 m lange *Glatt* oder *Pillauer Tief* ist am 10. Sept. 1510 infolge eines Sturms entstanden und nach Süden und Norden durch gewaltige Molen geschützt. Hier mündet der 1901 eröffnete *Königsberger Seekanal*, der für Schiffe bis zu 8 m Tiefgang befahrbar ist. Pillau ist Marinestation und hat

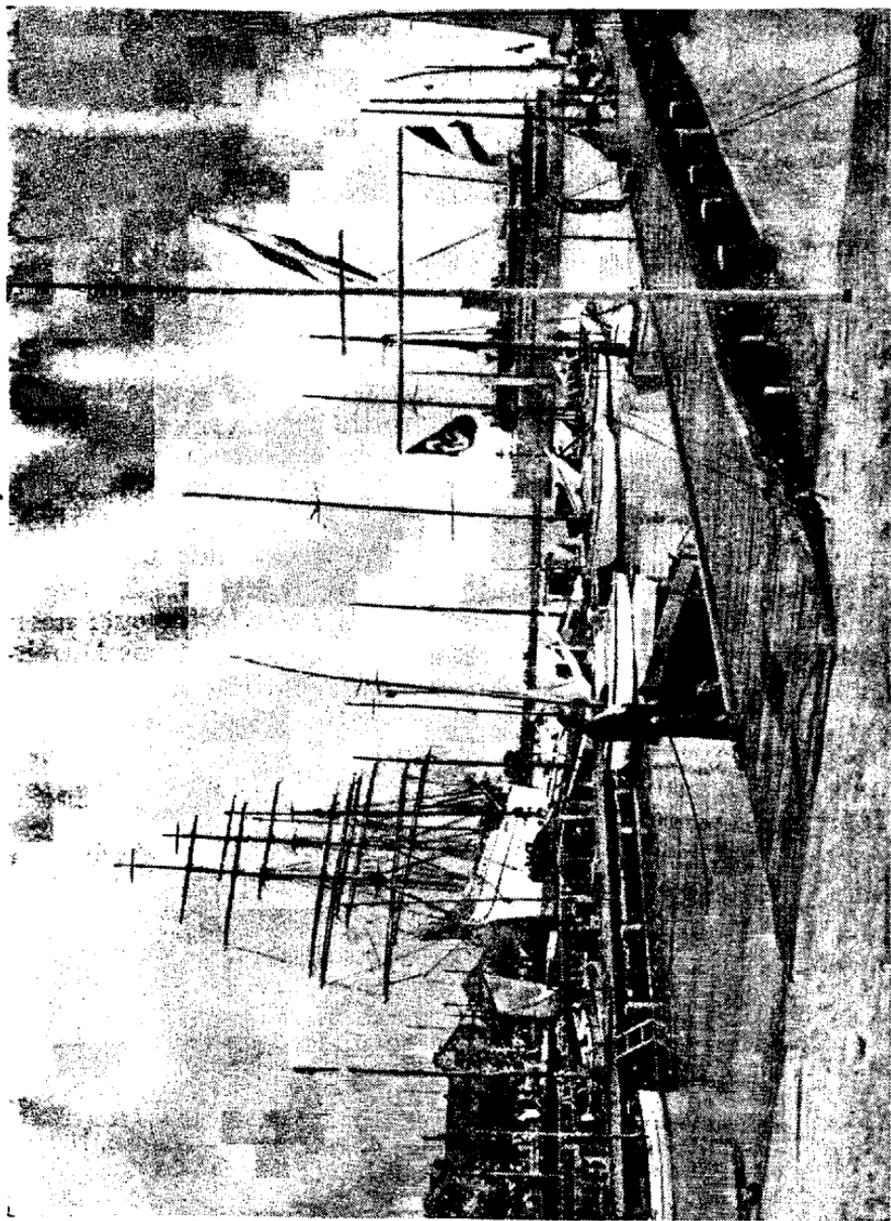


Foto: v. Neukirchen, Pillau.

Seefahrt Pillau, Im Vorhafen.

Reedereien. Etwa 20 Min. entfernt vom Ort, durch die „Plantage“ zu erreichen, liegt der Badestrand und die Strandhalle. Pillau ist ein anspruchsloser Seebadeort. 1934: 2804 Badegäste. In der Zitadelle *Heimatismuseum*. — In Pillau 2 der *Stadtwasserturm*, 1927 erbaut.

Umgebung: Vgl. unter Neuhäuser S. 60. — Wanderung auf der Frischen Nehrung nach *Kahlberg* s. S. 65.

Die Kurische Nehrung.

Die *Kurische Nehrung*, fast 100 km lang und zwischen 400 und 4000 m breit, erstreckt sich zwischen Ostsee und Kurischem Haff von Cranz bis Memel, wo das Memeler Tief die Mündung des Haffs bildet. Die Nehrung ist ein landschaftlich außerordentlich eigenartiges und reizvolles Gebiet, das andererseits nicht zuunrecht den Namen der „ostpreußischen Wüste“ trägt. Die *Wanderdünen*, die höchsten in Europa, sind von seltener und fremdartiger Schönheit; die verschiedenartige Betonung der Konturen, das farbenreiche, je nach dem Stand der Sonne wechselnde Licht- und Schattenspiel bieten unaufhörlich neue Bilder. Teilweise sind die Wanderdünen durch Anpflanzung festgelegt; noch etwa 40 km sind unbepflanzt und wandern mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 5—7 m jährlich nach Osten. Auf der Nehrung gibt es noch etwa 100 *Elche*, die sich teils in den Erlenbrüchen von Preil und Perwelk (zwischen Nidden und Schwarzort), teils am Schwarzen Berg bei Rossitten aufhalten.

Für Autos ist das Befahren der Kurischen Nehrung nur von Cranz bis Sarkau gestattet.

EB. von Königsberg-Nordbhf. über Cranz nach *Cranzbeek*, 31 km in ca. 1 St. — **Dampfer** von Cranzbeek im Sommer 2mal tägl. über (2 St.) *Rossitten*, (3¼ St.) *Nidden* und (5 St.) *Schwarzort* bis (6 St.) *Memel*. Verbilligte Ausflugskarten für EB. und Dampfer an den Schaltern des Nordbhf.s. Königsberg.

Litauisches Visum, vgl. S. 21, ist am Hafen von Cranzbeek sowie an Bord der Dampfer erhältlich.

Für die **Wanderung** rechnet man am besten 6 Tage: **1.** Cranz—Sarkau, 11 km, bis hierher dürfen Kraftwagen fahren; **2.** Sarkau—Rossitten, 22 km; **3.** Rossitten—Pillkoppen, 11 km; **4.** Pillkoppen—Nidden, 10 km; **5.** Nidden—Schwarzort, 27 km; **6.** Schwarzort—Sandkrug, 18 km, Dampffähre nach Memel.

Die erste Dampferstation ist

Rossitten, 660 Einw. (Richtpreise: P. 4½—5 *ℳ*: *Kurhaus Kurisches Haff*, 30 B.; *Gasth. z. Mole*, 20 B.; *Zur Linde*, Hauptstr. 27, 12 B. v. 1½—2 *ℳ*, F. 1, P. 4—4½ *ℳ*, Rest., geöffnet. 1. April—31. Okt.; *Zum*

Tribsand, 8 B.; **Strandhalle**. — *Pens. Haus Löns*. — *Rest. u. Café Wanderers Ruh*. — Auskunft: *Gemeindeverwaltung*), liegt am Kurischen Haff und ist trotz der $\frac{3}{4}$ stündigen Entfernung von der Ostseeküste ein gern besuchter Badeort; der Strand ist sowohl am Haff wie an der See schön und feinsandig. Sommer 1934: 6600 Badegäste. Einen besonderen Anreiz für die Wahl Rossittens als Sommerfrische bietet die 1901 gegr. weltberühmte ***Vogelwarte** zur Beobachtung der Vogelarten und des Vogelzugs. Die Schausammlungen (10 $\frac{3}{4}$ bis 18 Uhr; 30 Pf.) beleuchten die Aufgaben und Arbeitsweise der Vogelwarte, denen sich ein vogelkundliches Heimatmuseum und ein Gehege lebender Ostpreußenvögel anschließen. $\frac{1}{4}$ St. südwestl. das *Möwenbruch*, Brutgehege ungezählter Lachmöven.

1 St. nordöstl. von Rossitten die **Segelfliewerschule** des deutschen Luftsport-Verbands; Lager nahe dem 54 m hohen *Predinberg*.

In der **Umgebung** von Rossitten mehrere Standorte von *Elchen*, besonders am Schwarzen Berg. Ein Besuch der Elchreviere geschieht am besten mit Fuhrwerk, weil erstens die Wagenlenker über die Aufenthaltsorte des Wildes unterrichtet sind und zweitens von Fuhrwerken die Elche nicht so leicht vergrämt werden wie vom einzelnen Wanderer.

Pillkoppen, 300 Einw. (Richtpreise: Z. 1— $1\frac{1}{2}$ *ℳ*, F. 1,20, P. 4 bis 5 *ℳ*: *Gasth. Matzkies*, 15 B.; *Gulbis jun.*, 20 B.; *Toll*, 12 B. — *Pens.*: *Gulbis sen.*, 15 B. — Auskunft: *Gemeindeverwaltung*), unweit der Memelgrenze, ist ein weltfernes Fischerdorf und einfacher Badeort an der Haffküste. Bei Bedarf halten die Dampfer zum Aus- und Einbooten. Kurische Eigenart hat sich in den malerischen Fischerhäuschen gut erhalten. Die *Epha-Höhe*, 61 m, an deren Fuß das Dorf liegt, vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über die Kurische Nehrung.

6 km nördl. quert die memelländische Grenze die Nehrung (Visa vgl. S. 21 u. 62).

Nidden, 1000 Einw. (Richtpreis: P. ca. 10—12 Lit.: *H.-Pens. Hermann Blode* mit *Villa Helene* u. *Südbau*, am Haff u. Wald gelegen, 110 B. v. 3,60—7,20 Lit., F. 2,90, P. 9,60—14,40 Lit., 22 Z. m. flW., *Rest.*, *Café*, *gzt.*, auch *vegetar.*; vgl. *Anzg.*; *Kurh. Nordische Linnä*, 60 B., *gzt.*, auch *vegetar.*; *H. Königin Luise*, am Haff, 59 B., flW., *gzt.*, vgl. *Anzg.*; *H. Kurischer Elch*, am Wald, 53 B.; *H. Martin Sakuth*, am Haff, 39 B. — *Pens.* [P. ca. $8\frac{1}{2}$ —10 Lit.]: *Martha*, 22 B.; *Charlotte*, 25 B.; *Erika*, 32 B. — *Privatwohnungen*. — Kurtaxe: 1 Pers. bis zu 1 Woche 5 Lit.; 2 Wochen 8, 3 Wochen 10, 4 Wochen 12, über 4 Wochen 20 Lit., eine Familie 9, 12, 15, 20 bzw. 30 Lit. — Auskunft: *Badeverwaltung*), der größte Ort der Nehrung, ist ein romantisch gelegener Badeort an der Haffküste, mit ausgedehnten Laub- und Nadelwäldungen. Die unerschöpfliche Zahl malerischer Motive hat eine Reihe bekannter Künstler zu

Studienaufenthalt an gezogen. 20 Min. westl. vom Ort der Ostseestrand, feinsandig, mit kräftigem Wellenschlag; das Badeleben ist einfach und zwanglos.

Umgebung: 1. Durch das *Tal des Schweigens* mit 66 m hoher Wanderdüne und über den ehem. Pestkirchhof zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Toten Düne*. — 2. Wagenfahrt ins *Elchrevier*, etwa 15 km nördl., hin u. zurück ca. 4 bis 5 St. — 3. Dampfer nach *Karkeln* vgl. S. 108.¹

Nach Memel: Die Poststraße nach Sandkrug (Memel) führt über das auch als Badeort besuchte Fischerdorf *Preil* und das armselige Dörfchen *Perwelk*, zwischen denen der *Elchbruch* liegt, ein bevorzugter Aufenthalt des Urwilds. Der Dampfer legt erst wieder an in **Schwarzort**, 380 Einwohner (Richtpreis: P. 9—12 Lit.: **H.-Pens. Kurischer Hof**, 120 B., Rest., Kondit.; **H. u. Kurh. May**, am Haff, nahe dem Landungssteg, 61 B. v. 3—5 Lit., F. $2\frac{1}{4}$, P. 8—11 Lit., Rest., Café; **H.-Pens. Waldfrieden** [E. Bolz], am Wald, 60 B.; **Forst-H.**, am Wald; **H. z. Eiche**, 15 B., Gartenrest., Kondit. — **Pens.:** *Flora*, an der Dst.; *Geschw. Rohde*; *Sommer*, Forststr. 1, am Wald, 25 B., Rest.; *Amalie*; *Hubertus*; *Stellmacher*. — *Logierhäuser u. Privatwohnungen* sind zahlreich vorhanden. — **Auskuft:** Badeverwaltung. — Kurtaxe), ein über 3 km sich hinziehendes Dorf an der Haffküste, von schönem Nadelwald umgeben und gegen rauhe Winde geschützt. 20 Min. entfernt der Badestrand der Ostsee, steinfrei, sanft geneigt und mit kräftigem Wellenschlag. Vom Aussichtsturm *Blocksberg* (70 m), dem höchsten Punkt der Kurischen Nehrung, weite Aussicht. — Die Poststraße führt weiter zum (18 km) *Kurhaus Sandkrug*, von wo eine Dampffähre übersetzt nach **Memel**, das auch Endstat. der Dampfer ist.

4. Frisches Haff.

Das *Frische Haff*, bei einer Gesamtfläche von etwa 850 qkm nur wenig mehr als halb so groß wie das Kurische Haff, gehört zum Mündungsgebiet des Weichsel-Nogat-Deltas und wird durch die Frische Nehrung von der Ostsee getrennt, mit der es nur durch das Pillauer Tief eine schmale Verbindung besitzt. Die *Frische Nehrung*, fast 70 km lang und 1—2 km breit, ist wie alle Nehrungen der Ostsee entstanden durch das Zusammentreffen der Küstenströmungen und der Flußmündungsströmungen, die beim Zusammenprall den mitgeführten Sand und Schlick auftürmten. Wanderdünen, die früher manche Siedlung unter sich begruben, gibt es auf der Frischen Nehrung, seitdem Mitte d. 19. Jahrh. eine planmäßige Aufforstung einsetzte, nur noch bei Narmeln.

EB. Königsberg—Pillau.

47 km in 1 St. — Vom Hbf. über die Vororte (6 km) *Judditten* (S. 50) und (10 km) *Metgethen* führt die Bahn nach (34 km) **Fischhausen**, 3000 Einw. (*H. Villa Rosenthal*, $\frac{1}{4}$ St. entfernt, Z. $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 1, P. 4 \mathcal{M} ; *H. zur Südbahn*, 11 B. zu 2 \mathcal{M} ,

F. 1, P. 4 *M.*; *Samländischer Hof*, 8 B. zu 2 *M.*, F. 1, P. 4 *M.* — *Pens. Lorenz*, 7 B., P. 3 *M.* — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt an der Nordbucht (Wiek) des Frischen Haffs, früher Sitz der samländischen Bischöfe (durch Lautverschiebung entstand aus dem früheren Namen Bischoveshusen der heutige). Die *Pfarrkirche*, um 1315 begonnen, ist ein gotischer Ziegelbau; am Portal die von Siemering (1864) modellierten Bronzestandbilder des hl. Adalbert, Apostels der Ostpreußen (gest. 997), und des ersten evang. Bischofs von Preußen, Georg von Polentz (1523).

Zweignbahn nach (18 km) *Palmnicken* (S. 58).

Die Bahn folgt dem Haffufer südwestl. und erreicht über (42 km) *Neuhäuser* (s. S. 59) die Seestadt **Pillau** (s. S. 60).

Die Frische Nehrung.

Wanderung auf der frischen Nehrung nach Kahlberg (ca. 10 St.) Übersetzen über das *Pillauer Tief* zur *Friscen Nehrung* (vgl. S. 64). In $\frac{1}{4}$ St. erreicht man *Neutief* mit Rettungsstation; nach ca. 1 St. an der l. abseits bleibenden *Försterei Mövenhaken* vorüber zum *Forsthaus Gr.-Bruch* (2 St.); $\frac{3}{4}$ St. weiter der Dünenwärterhof *Strauchbucht*; dann an interessanten Wanderdünenbildungen vorüber, die Grenze zwischen Ost- u. Westpreußen (nach $\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St.) überschreitend, am *Dorf Neukrug* vorbei, das l. abseits am Haff liegen bleibt, nach ($4\frac{1}{2}$ St.; zus. 10 St.) *Kahlberg*.

Kahlberg.

Reise: Von Elbing mit Dampfer (2 Linien) mehrmals täglich nach Kahlberg ($1\frac{3}{4}$ St.) oder von Elbing mit Haffuferbahn nach (22 km in $\frac{3}{4}$ St.) Tolkemit und von da mit Dampfer nach Kahlberg 35 Min. Von und nach Königsberg und Danzig tägl. Dampferverbindung in je ca $5\frac{1}{2}$ St. — Autostraße von Elbing westl. zur Nogat (Grenze des Freistaats Danzig), dann nordwestl. bis (25 km) Tiegenhof, weiter über Steegen, dann auf die Nehrung nach (60 km) Pröbbernow. Weiter ist der Autoverkehr auf der Nehrung nicht gestattet. — Oder von Elbing über Lenzen, Cadinen nach (32 km) Tolkemit bzw. von Königsberg über Braunsberg, Frauenburg nach (86 km) Tolkemit; hier Großgarage, weiter mit Dampfer.

Hotels: *H. Kaiserhof*, im Wald, 90 B.; *H. schwarzer Walfisch*, unmittelbar an der Hauptmole, 30 B.; *Gästeheim des Kurhauses*, im Wald; *H. Zedler Mole*, fW.; *H. Kahlberg*, an der Zedler Mole, 30 B. v. 2— $2\frac{1}{2}$ *M.*, F. 1— $1\frac{1}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ —5 *M.*, Rest., gjz.; *H.-Pens. Fürst Bismarck*, im Wald, nahe der See; *Schreibers Hotel*, Danziger Str., 24 B.; *H. Rheingold*, Adolf-Hitler-Str.

In *Liep-Kahlberg*: *Kurhotel Liep*, an der Landstraße, 10 Min. von Kahlberg entfernt, 20 B.; *Schwarzer Husar*.

Pensionen (P. $3\frac{1}{2}$ —7 *M.*): *Wrangel*, Adolf-Hitler-Str., 40 B., P. $4\frac{1}{2}$ bis 5 *M.*, geöffn. Mai—Okt.; *Concordia*, am Kurgarten; *Gästeheim Anna Müller*, im Wald, nahe der See; *Parkvilla*, nahe Kurgarten; *Villa Kahlberg*, 30 B., geöffn. Mai—Nov.; *Berdau-Waldschlößchen*, gegenüber den Tennisplätzen; *Außen*, Adolf-Hitler-Str., u. a.

Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden, ferner 4 Waldhäuser mit je 2 Wohnungen, der Kurverwaltung gehörend.

Grieben: *Ostpreußen*.

Kuranstalt St. Katharina der Katharinenschwestern, auf der hohen Düne, nahe am Strand.

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Kurhaus*; *Rest. Strandhalle*, auf der Düne; *Waldschlößchen*.

Cafés: *Kondit. des Kurhauses*; *Kondit. Schroedter*.

Kurtaxe: Gruppe 3 (vgl. S. 23). — **Kurzeit:** 15. Mai—15. Sept.

Bäder: *Kalte Seebäder* 15 Pf. 10 Karten 1 *ℳ*. Familienbad, über 150 Zellen. *Warmbad* für warme Seebäder (1,10 *ℳ*, Zehnerkarten 10 *ℳ*) und medizinische Bäder.

Auskunft: *Kurverwaltung*.

Unterhaltungen: Konzerte, Tanzabende, Kinder- und Badefeste, Seefeuerwerk, Segelregatta, Tennisturnier usw.

Kahlberg, 700 Einw., liegt auf der Frischen Nehrung zwischen Ostsee und dem Frischen Haff; durch schönen Nadelwald, der sich nach Westen und Osten meilenweit erstreckt, ist es gegen rauhe Winde geschützt und hat ein mildes Klima. Der feinsandige, steinfreie Ostseestrand ist in wenigen Minuten auf Waldwegen zu erreichen. Neue, 1600 m lange Strandpromenade auf hoher Düne.

Gutgehaltene Anlagen und Spaziergänge (*Kamelrücken*, $\frac{1}{2}$ St. östl.); prachvolle Ausblicke auf Meer, Wald, Haff und Küste.

Ausflüge nach *Elbing* (s. S. 28), mit Dampfer oder Haffuferbahn, vgl. S. 65; nach *Cadinen* (s. unten), Stat. der Haffuferbahn; nach *Frauenburg* (S. 67), Stat. der Haffuferbahn. — Zu den *Wanderdünen* bei *Narmeln*, mit Motorkutter in etwa 2 St.

Die Haffuferbahn.

Elbing—Braunsberg, Kleinbahn, 46 km in $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ St.

Elbing s. S. 28. — Die Kleinbahn erreicht bei (6 km) *Gr.-Röbern* die Mündungsbucht des Elbing und bei (12 km) *Steinort* das Frische Haff; *l.* die Mole des Elbinger Fahrwassers, mit Leuchtturm. *R.* erhebt sich das Ufer zu ansehnlicher Höhe, die Elbinger Höhe (192 m) sendet ihre Ausläufer bis an das Haff. — 15 km *Succase-Haffschlößchen* (*H. Haffschlößchen*; *Gasth. Kuck*; *Vereinshof*), beliebter Ausflugspunkt in schöner Umgebung.

18 km **Cadinen**. 20 Min. östl. die *Herrschaft Cadinen* (*Gasth. Gottschalk*, 6 B., Rest.), alter Richthof des Deutschritterordens, seit 1898 im Besitz Kaiser Wilhelms II.; in dem wundervollen Schloßpark (1000jährige Eiche) das 1688 erbaute, Anf. d. 19. Jahrh. veränderte *Herrenhaus* (Besicht. gestattet). Die *Majolikafabrik* kann nur mit Genehmigung der Direktion besichtigt werden. Südl. die Kirchenruinen eines um 1700 erbauten Franziskanerklosters.

22 km **Tolkemit**, 3200 Einw. (Richtpreise: Z. 1½–2 *ℳ*, F. ½ bis 1 *ℳ*; *Gasth. Deutsches Haus*, Am Markt 13, 12 B. v. 1½–2½ *ℳ*, F. ½–1, P. 2½–4 *ℳ*, Ah., Rest., gzej.; *Gold. Löwe*, Elbinger Str. 2; *Haffkrug*, Vorderhaken 4), Fischerstädtchen an der Haffküste, frühe Odensgründung. Die *Pfarrkirche* ist ein Backsteinbau d. 14. Jahrh. ½ St. südl. die *Tolkemita*, eine frühgermanische Fliehbürg.

Dampfer nach *Kahlberg*. — **Autobus** nach *Elbing*.

Kurz vor (29 km) *Wieck-Luisental* im Haff ein großer Findling, der *Heilige Stein*.

33 km **Frauenburg**, 3000 Einw. (*Gasth. Copernicus*, 17 B.; *H. Deutsches Haus*, Langgasse, am Dom, Ah., Rest., Café. — *Bahnhofsrest.*; *Ermland. Bier- u. Weinstuben*, Kirchenstr.; *Reinke's Garten*; *Alkoholfr. Gästeheim Kreuzbündnishauss*, Garten. — Auskunft: *VV.*), Stadt im Kreise Braunsberg, in schöner Lage auf der Hochküste des Frischen Haffs. Um 1270 vom Deutschen Ritterorden gegründet, 1310 Stadt, seit 1837 Sitz des Bischofs von Ermland. Weithin das Land beherrschend, überragt die Stadt der burgfeste ***Dom** (Besicht. während des Gottesdienstes nicht gestattet; Führung durch den Domkastellan wochent. 9½–14 u. 15–18, Stg. 11–14 u. 15¼–18 Uhr, 20 Pf., mindestens 1 *ℳ*), das „künstlerisch bedeutendste Werk der Kirchenbaukunst in Ostpreußen“ (Dehio), 1329–88 erbaut, gotischer Backsteinbau mit vier Ziertürmchen an den Ecken des Langhauses. Am schönsten die Westfront mit dem Hauptportal und dem lebendig gegliederten Giebel.

Das **Innere** wurde im 17. u. 18. Jahrh. prunkvoll ausgestattet. Besonders beachtenswert im nördl. Seitenschiff der *Schrein des ehem. Hochaltars* von 1504, Maria zwischen den 4 Kirchenvätern darstellend. Im Chor Tafelgemälde d. 15. Jahrh., Maria im Rosenhag, und eine Kopie der Sixtinischen Madonna (von G. v. Kügelgen) sowie Silberarbeiten des 18. Jahrh., Gestühl der Domherren a. d. Anf. d. 18. Jahrh. — Unter der Szembekschon Kapelle das Grab des Domherrn und Astronomen **Nik. Koppernikus** (1473–1543).

Neben dem Dom der Glockenturm, davor der Koppernikusturm mit dem *Koppernikus-Museum* (Besicht. im Anschluß an die Domführung), *Arbeitszimmer* des Astronomen, der hier von 1510 bis zu seinem Tode lebte. Innerhalb des Mauerkranzes auch das *Bischöfliche Palais* mit dem z. Zt. geschl. *Ermlandischen Museum* und die Wohnungen der Mitglieder des Domkapitels.

Gegenüber auf dem Domberg das *Koppernikus-Denkmal*; prachtvoller Ausblick über das Haff und die Nehrung. Die kathol. *Pfarrkirche* ist eine dreischiffige Hallenkirche d. 14. Jahrh., später barock umgebaut.

Gleich hinter Frauenburg wendet sich die Bahn landeinwärts und erreicht über die (43 km) Hst. *Braunsberg-Obertor*

die Endstat. (46 km) **Braunsberg-Ostbhf.**, wo sie in die Sz.-Strecke Marienburg—Königsberg einmündet.

EB. und Haffufer bis Königsberg vgl. S. 32/33.

5. Marienburg—Marienwerder—Dt.-Eylau.

Marienburg.

Bahnhöfe. *Reichsbhf.* im NO. der Stadt, Sz.-Stat. der Linie Berlin—Königsberg, etwa 20 Min. von der Burg; 100 m südl. der *Kleinbhf.* für Züge nach Tiegenhof (—Danzig). — Zollamt am Bhf. und an der Nogatbrücke.

Hotels (Z.-Preis einschl. BZ.). Ersten Ranges: *H. König von Preußen*, Langgasse 1, 50 B. v. 3—3 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 1,20, P. 6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.; *H. Nordischer Hof*, Langgasse 43, 50 B. v. 2,70 bis 3,60 \mathcal{M} , F. 1,10 \mathcal{M} , flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.; *H. z. Weißen Lamm*, Langgasse 55, 20 B. v. 3—3,30 \mathcal{M} , F. 1,20, P. 6 \mathcal{M} , flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.

Gutbürgerliche Hotels: *H. Deutsches Haus*, Werderplatz 4, 10 B. zu 2 $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , F. 1 \mathcal{M} ; *H. Marienburg*, Langgasse 44, 13 B. v. 2—2 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , Ah.

Für einfache Ansprüche: *Burg-H.*, Binnenwall 2, 25 B. zu 2 \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , Ah.; *Gasth. z. Kurfürsten*, Danziger Platz 7, 7 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 1,10 \mathcal{M} , Ah.; *Central-H.*, Schmiedegasse 7, 6 B. zu 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} ; *Penners Frühstücksstuben*, Hohe Lauben 36, 4 B. zu 2 \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} .

Hospiz: *Hospiz Evang. Vereinshaus*, Welscher Garten 11, 33 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 0,90 \mathcal{M} .

Fremdenheim *Fülle*, Langgasse 16, 8 B. v. 1 $\frac{1}{2}$ —2 \mathcal{M} , F. 0,70 \mathcal{M} .

Restaurants in den genannten *Hotels*. — **Wein- und Bierstuben:** *Peckholz*; *Penners Frühstücksstuben*; *Ratskeller*; *Willems*; *Gesellschaftshaus*.

Konditoreien: *Schulz*; *Kastner*; *Dölfs*; *Zacharias*; *Ciskowski*, alle drei mit Musik; *Mertins*, Hohe Lauben 31, nahe am Marientor.

Auskunft: *Verkehrsverein*, Rathaus Zimmer 14.

Postamt: Adolf-Hitler-Str. und Bhf.

Autobus: Bahnhof—Markt—Schloß—*Willenberg*, 25 Pf.

Theater: Jährlich zu Pfingsten die *Marienburg-Freilicht-Festspiele*. Im Winter Aufführungen der *Deutschen Bühne* im Gesellschaftshaus.

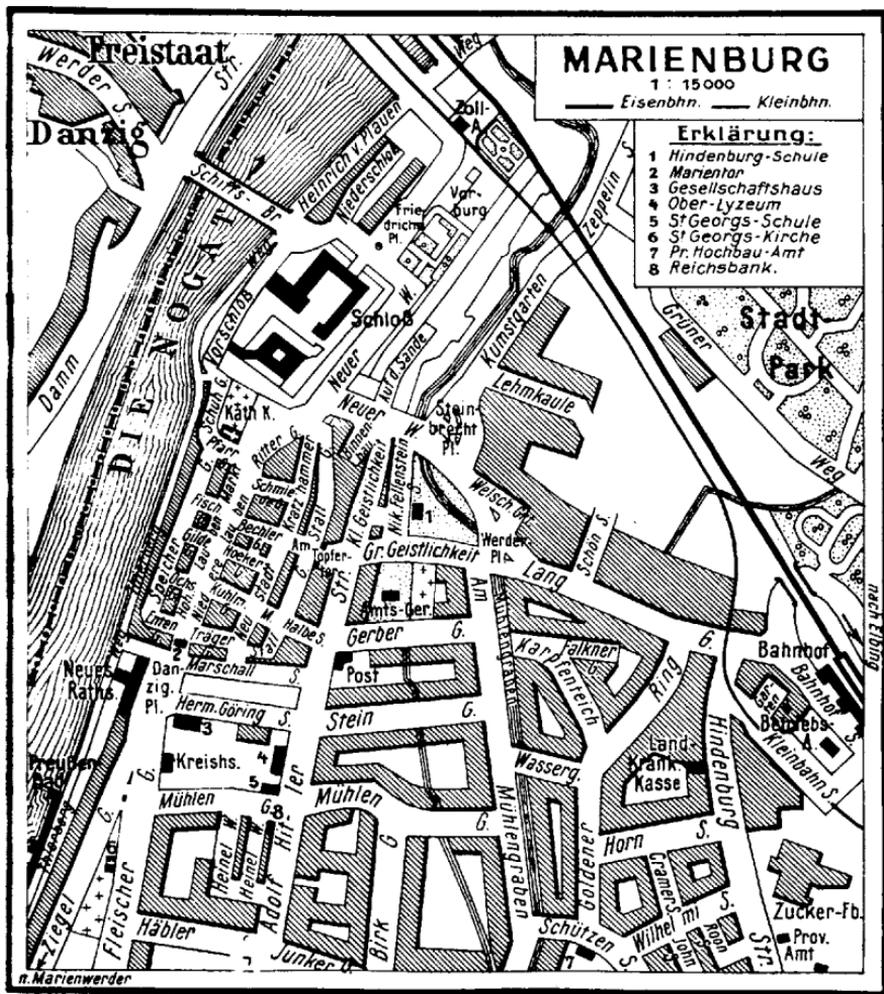
Sport: *Sportplatz* mit Tennisanlagen im Stadtpark; Flußbadeanstalt *Preußenbad* am Marientor; *Reit- und Fahrschule*. — Wintersport: Eislauf, Rodelbahn.

KP. über *Neuteich*—21 km *Ladekopp* nach (61 km) *Danzig*—65 km *Danzig-Langfuhr*, 3 mal tägl. in 3 St.; ferner Autobusverkehr in den Landkreis Marienburg. — **Ausflugsfahrten** mit KP. zum *Tannenbergsdenkmal* 11 \mathcal{M} ; nach *Marienwerder* 4 \mathcal{M} ; nach *Danzig* und *Zoppot* 6,50 \mathcal{M} .

Dampfer nach *Weißenberg* an der Dreiländerecke, Fahrzeit 2 St., hin u. zur. 1,50 \mathcal{M} .

Marienburg, 16 m, Kreisstadt mit 26000 Einw., ist das Einfallstor der durch den Korridor vom Reich getrennten Provinz Ostpreußen. Die Stadt liegt auf dem hohen r. Ufer der *Nogat*, des östlichen Mündungsarmes der Weichsel, der die Grenze zwischen dem Reich und der freien Stadt Danzig

bildet. Stadtrecht seit 1276. Marienburg ist Garnison und Festung. Handel, Industrie und Verkehr sind bedeutender, als die Größe der Stadt vermuten läßt; einziger, rein deutscher Umschlaghafen im Weichselstromgebiet. Malz-,



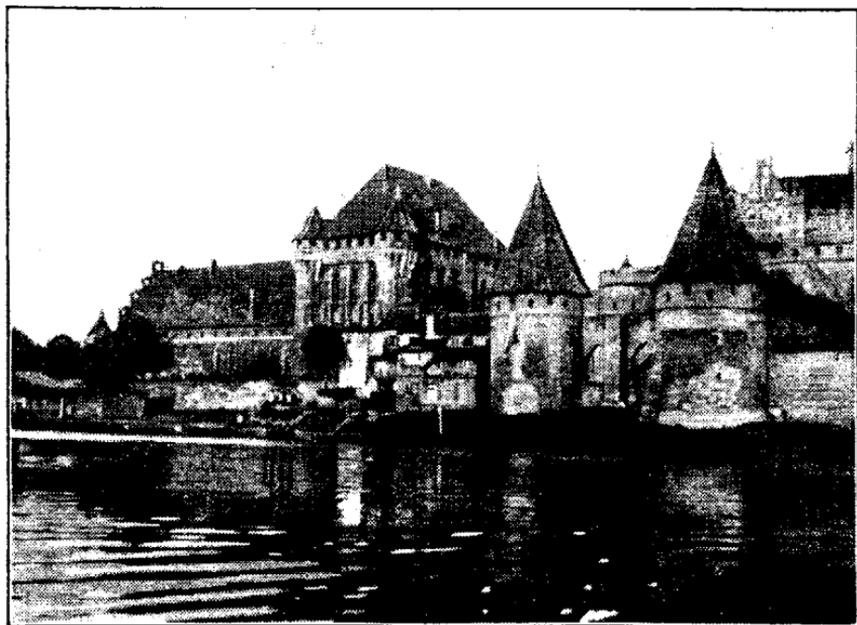
Zucker-, Gummischuh- und Likörfabriken. Mittelpunkt der westpreussischen Landwirtschaft.

Vom Bahnhof zum Schloß: R. durch die Bahnhofstr. in die Langgasse, am Werderplatz r. durch den Welschen Graben, dann über den Mühlengraben und r. um das Schloß herum zum Eingang.

Das **Schloß des Deutschen Ritterordens ist der groß-

artigste Wehr- und Wohnbau der gotischen Backsteinarchitektur und des deutschen Mittelalters überhaupt, in seiner einfachen Größe, der Klarheit im Grundriß das eindrucksvollste Denkmal für Rittertum und Preußentum. Die Marienburg wird erhalten als ein bedeutendes Kunstdenkmal und als vaterländische Gedenkstätte, sie steht vor uns als Sinnbild der großen Kulturtat des deutschen Volkes im Osten.

Das Schloß besteht aus drei Hauptteilen: Dem Hochschloß mit Kirche im S., dem Mittelschloß mit Hoch-



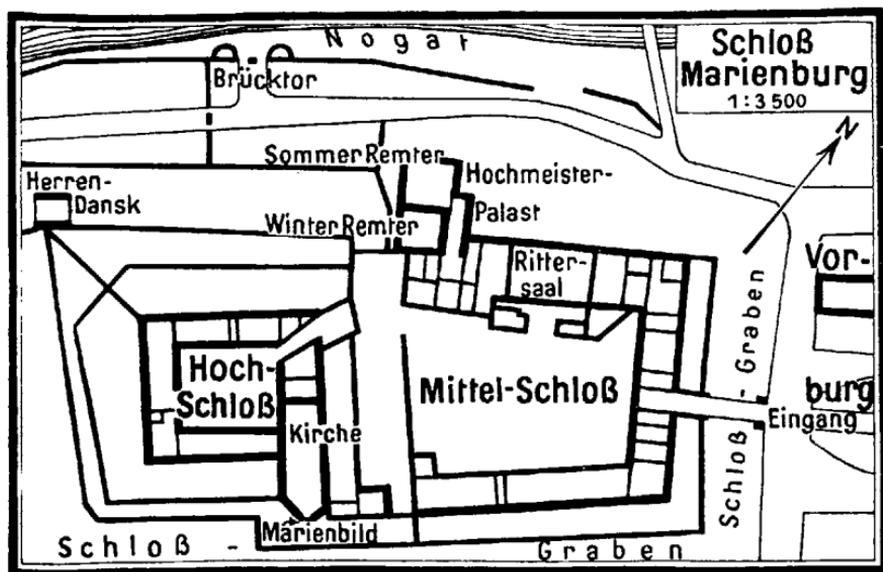
Die Marienburg.

meisterpalast und der nur noch teilweise erhaltenen Vorburg, mit den ehem. Wirtschaftsgebäuden, im N.

1270 etwa wurde die Marienburg gegründet, um 1280 stand bereits ein großer Teil des Hochschlosses. Als 1309 der Sitz der Ordenshochmeister von Venedig hierher verlegt wurde, mußte das Hochschloß erweitert werden; gegen Ende des 14. Jahrh. war auch das Mittelschloß fertiggestellt. Die polnische Belagerung nach der Schlacht von Tannenberg (1410) veranlaßte eine wesentliche Verstärkung der äußeren Befestigungen. 1457 geriet die Burg durch Bestechung der Söldnerführer in die Hand der Polen. In den schwedisch-polnischen und im nordischen Krieg wechselte der Besitzer mehrfach. 1772 kam Marienburg an Preußen. Der Verfall der Burg war bedenklich vorgeschritten, 1773 war sie zur Kaserne umgebaut worden, 1803 stand ein nochmaliger Umbau

bevor, der der ursprünglichen Architektur zum Verhängnis geworden wäre. Da befahl der König, durch einen Aufruf Max v. Schenkendorfs getrieben, die Erhaltung der Burg. Nach den Freiheitskriegen begann man mit den Wiederherstellungsarbeiten insbesondere am Hochschloß (Schinkel, v. Gersdorf; 1817—1842), nach vierzigjähriger Pause wurden die Arbeiten abermals aufgenommen und unter Leitung von K. Steinbrecht 1921 zum vorläufigen Abschluß gebracht.

Die eindrucksvollste Gesamtansicht stellt die *Nogatfront dar, künstlerischer Höhepunkt ist die Schauseite des Hochmeisterpalastes; bester Überblick — am schönsten bei Abendsonne — von der Schiffbrücke, dem jenseitigen (Danziger) Ufer, der Nogat-Straßenbrücke oder auf einer Bootfahrt. — An der entgegengesetzten (Ost-) Seite, nach der Stadt zu, schmückt die äußere Chorwand der Konventskirche St. Marien ein riesiges, weithin sichtbares, farben- und goldstrahlendes *Marienburg* in Mosaikrelief (14. Jahrh.).



Zugang von N., von der Vorburg her, über den *Schloßgraben* in den Hof des *Mittelschlusses*, wo die *Führung* beginnt: Wochent. 9—13 u. 14—18 Uhr (im Winter bis zur Dunkelheit) zu jeder vollen Stunde; 50 Pf., Waffensammlung 25 Pf. Jeden 1. Stg. im Monat 14—16 Uhr Eintr. frei, keine Führung.

Durch das in einer hoch aufstrebenden Nische liegende Schloßtor in das *Hochschloß*, dessen Hof eine zwei- (am Südflügel drei-) geschossige Laube umzieht. Im *Kapitelsaal*, wo die Wahl des Hochmeisters stattfand, Wandbilder von Hochmeistern (erneuert). Daneben, zugänglich durch die berühmte „Goldene Pforte“, mit reicher Tonbildnerarbeit im 13. Jahrh. ausgeführt, die *Konventskirche St. Marien*, der besterhaltene Teil des Hochschlusses; an den Gewölbediensten die lebensgroßen Figuren der Apostel, teilweise guterhaltene Malereien, der ganze Raum in mystische Dämmerung gehüllt. Im Ostflügel die Schlafsäle (Dormitorium), darüber

der *Konventsremter*, auf sieben Säulen, und der *Erholungsremter* oder Herrenstube, mit Wandgemälden. Der SW.-Ecke vorgelagert, durch einen bogengestützten Gang mit dem Schloß verbunden, der *Dansker* (Abort). Von der Hoflaube aus in die *Küche*. An der Nordseite Zugang zu der unter dem Chor der Marienkirche liegenden *Annenkapelle*, der Grabstätte von elf Hochmeistern.

Das **Mittelschloß** umschließt mit drei Flügeln einen geräumigen Hof, auf der Ostseite die Gastkammern, im Nordflügel die Großkomturei und die Firmarie, d. i. das Krankenhaus der Ordensritter. Auf der Westseite, an der Nogat, der Hochmeisterpalast: Ein wundervoller Raum ist der *★Sommer-Remter* des Hochmeisters, dessen Sterngewölbe auf einer einzigen, schlanken Granitsäule ruht, der die über dem Kamin eingemauerte polnische Steinkugel der Belagerung von 1410 galt. Anschließend Meisters *Winter-Remter*, etwas kleiner, aber ebenfalls auf einem Pfeiler ruhend; Reste von Wandmalerei. Es folgen mehrere kleine Wohnräume, Schlafgemach und Hauskapelle des Hochmeisters. Den künstlerischen Höhepunkt der gesamten Ordensbaukunst bildet der als Repräsentations- und Festsaal benutzte *★Große Remter* in seiner lichtvollen, wunderbar leichten und kühnen Raumgestaltung. Hier wie auch in einigen anderen Räumen bestehen Luftheizungsanlagen, die an den Öffnungen im Fußboden kenntlich und noch heute gebrauchsfähig sind.

Von der **Vorburg**, in der sich die Wirtschaftsgebäude und Ställe befanden, sind außer den Mauern nur Reste erhalten: R. der *Schnitzturm*, daneben der *Karwan* (Zeughaus) und gegenüber die *Lorenzkapelle* für die Halbbrüder und Schwestern, mit dem aus dem Ordensschloß Graudenz stammenden Altar vom Ende d. 14. Jahrh.

Vor der Südseite des Schlosses das *Abstimmungsdenkmal*, 1922 zur Erinnerung an die Volksabstimmung vom 11. Juli 1920 errichtet.

Der langgestreckte Markt ist von „Lauben“ eingefast; die Häuser stammen größtenteils a. d. 17. u. 18. Jahrh. R. die kath. *Pfarrkirche St. Johannes* vom Ende d. 15. Jahrh., mit mehreren spätgot. Schnitzaltären. L. das älteste Rathaus Ostpreußens, das gotische, etwa 1365 begonnene *Alte Rathaus*, mit der über Pfeilern gewölbten Ratsstube und der kuppelgewölbten ehem. Gerichtsstube. Im S. schließt das künstlerisch beachtenswerte *Marientor* (14. Jahrh.) den Marktplatz ab. Dahinter der Danziger Platz: R. das 1929 errichtete *Grensrathaus*, ein schöner, bodenständig neuzeitlicher Backsteinbau, mit Wappenfenstern zur Erinnerung an die 35 durch das Versailler Diktat abgetrennten west- und ostpreußischen Städte. Schräg gegenüber das architektonisch ähnliche *Kreishaus* und weiterhin die evang. *Georgskirche*, 1712—13 teils massiv, teils in Fachwerk erbaut, mit künstlerischer Innenausstattung.

Vom Markt durch das Töpfertor in $\frac{1}{4}$ St. zum Bhf.

Ausflüge zur *Dreiländerecke* (S. 74), Dampfer s. S. 68; nach *Marienwerder* und *Kurzebrack*, S. 73—76.

EB. nach *Danzig*, entweder Sz.-Strecke über Dirschau oder Kleinbahn über Tiegenhof; nach *Marienwerder* s. unten; nach *Dt.-Eylau* s. S. 77.

EB. nach **Allenstein**, 114 km in $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{3}{4}$ St. — 28 km **Christburg**, 3350 Einw. (*H. Berliner Hof*, P. $3\frac{1}{2}$ – $5\frac{1}{2}$ *M*; *Gasth. z. weißen Schwan* P. 3–4 *M*; *Gasth. Gold. Stern*. — **Pens.:** *Hülsen*, P. $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ *M*; *Friedler*, P. $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ *M*; *Rick*, P. 2–3 *M*. — *Rest. Fritz; Guntowski; Krispin Köhls; Hausmann; Grönke*. — *Café Schlak*), an der Sorge, Ordensgründung d. 13. Jahrh., seit 1290 Stadt. Markt mit Laubenhäusern, kath. *Katharinenkirche* a. d. 14. Jahrh., ehem. *Reformatorenkloster*, 1678 gegr. Vom Wasserturm am Abhang des Schloßbergs schöne Aussicht. KP. zum Bhf. und nach Stuhm. — 39 km *Miswalde*; Bahnknotenpunkt mit der Strecke nach Marienwerder und der Linie Elbing–Hohenstein. — 56 km **Maldeuten**, 125 m, am *Samrodt-See*, Station der Dampfverbindung von Elbing über den Oberländischen Kanal (S. 80) nach Osterode; EB. nach (40 km) Elbing. — 68 km **Mohrungen**, 116 m, 5600 Einw. (*H. Reichshof*, nahe dem Bhf., 25 B. v. $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{3}{4}$ *M*, F. 0,90–1,40, P. 4 bis 7 *M*, 19 Z. m. flW., Zh., Ah., gzej.; *H. Deutsches Haus*, 16 B. v. $1\frac{1}{2}$ bis 1,80 *M*; *H. Viktoria*, 22 B. zu 2 *M*. — Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Bahnhofs-Rest.*; *Schützenhaus*, Kümmeberg. — *Café: Zum Stadtwappen*), Kreuzungspunkt mit der EB. Wormditt–Osterode, Ordensgründung des 13. Jahrh., seit 1327 Stadt. Geburtsort von Joh. Gottfr. Herder (1744–1803). Sehenswert das mitten auf dem Markt stehende *Rathaus* von 1327, später erneuert; ferner die evang. *Pfarrkirche*, 1305 begonnen, gotischer Backsteinbau, innen barock ausgestattet. Reste des Ordenshauses in das heutige Amtsgericht verbaut. 1 St. östl. der schöne *Narien-See*.

KP. von Mohrungen nach (29 km in $1\frac{1}{4}$ St.) *Preußisch-Holland*, Stat. der EB. Elbing–Maldeuten, Ordensgründung; guterhaltene mittelalterliche Stadtbefestigung; sehenswert Schloß (1521), *Pfarrkirche*, *Rathaus*, *Mühlentor* und *Steintor* (*Heimatmuseum*). KP. nach *Güldenboden*, *Königsblumenau*, *Liebstadt*. Die Bahn erreicht (114 km) *Allenstein*, s. S. 81.

Von Marienburg nach Marienwerder.

EB. 39 km in $\frac{3}{4}$ –1 St. — **Autostraße** Nr. 129, 40 km, über Stuhm, im großen ganzen gut.

Marienburg s. S. 68. — Die Bahn führt südl. nach (14 km) **Stuhm**, 5000 Einw. (*H. Königl. Hof*, 12 B.; *Central-H.*, *Hindenburgstr.* 20, 13 B. zu 2 *M*, F. 0,80–1,20 *M*, P. $3\frac{1}{2}$ –4 *M*, Zh., Ah., gzej. — *Cafés: Rahn; Erasmus*. — *Auskunft: Verkehrsamt*, im Landratsamt), freundlich zwischen zwei Seen gelegene Kreisstadt. Ordensgründung mit Resten eines hochgelegenen, um 1330 erbauten Jagdschlusses der Hochmeister, jetzt Amtsgericht. Die kath. *Pfarrkirche*, beim Landratsamt, ist ein um 1600 entstandener Bau der spätesten Gotik. Auf dem Markt Gedenkstein für den Weltrekordsegelflieger Ferdinand Schulz, der hier 1929 tödlich abstürzte. Hübsche Waldbühne.

$1\frac{1}{2}$ St. westl., lohnende Wanderung durch die Stuhmer Heide, liegt **Weißenberg**, Dorf mit 500 Einw. (*Gasth. Groddeck*); auf dem nahen *Weißen Berg* das 1930 errichtete *Westpreußenkreuz*, Sinnbild der Treue zur Heimat und der Hoffnung auf Wiedervereinigung mit den abgetrenn-

ten Gebieten. Aussicht! An der *Dreiländerecke* der Grenzstein des „*Traité de Versailles*“.

KP. über Nikolaiken nach (30 km) *Christburg*, wochent. 1 mal in 1 St.

39 km **Marienwerder**, 35 m, 16000 Einw. (**H. Reichshof**, Marienburger Str. 37, 30 B., P. 5½–7 *M*, flW., Zh., Ah.; **H. Deutsches Haus**, Hermann-Göring-Str. 13, 40 B., P. 5–7 *M*, flW., vgl. Anzg.; **H. Hezner**, Marienburger Str. 35, P. 4½–6 *M*; **H. Janzen**, Graudenzer Str. 6, 13 B. v. 1¾–2½ *M*, Ah., gzl. — Restaurants: *Schloßrest.*, am Markt; *Finger*, Marienburger Str. 47; *Schafferus*; *Ratskeller*; *Kasino*. — Cafés: *Utasch*, Markt 6; *Urbutt*, Marienburger Str. 21; *Kock*, Marienburger Str. 36; *Kiehl*, Adolf-Hitler-Str. 31. — Post: Marienburger Ecke Erich-Koch-Str. — Auskunft: *Fremdenverkehrsamt*, Poststr. 2), Regierungsstadt des letzten bei Deutschland verbliebenen, jetzt als Reg.-Bezirk der Provinz Ostpreußen angegliederten Teils von Westpreußen, liegt am Hang des durch die Weichselniederung durchschnittenen Baltischen Höhenrückens. Das Stadtbild wird beherrscht durch die eindrucksvolle Gruppe von Dom und Burg. Marienwerder ist Sitz zahlreicher Behörden und Heeresstandort. Landgestüt.

1233 als erster Stützpunkt der Ordensherrschaft in Pomesanien gegründet, konnte Marienwerder 1933 sein 700jähriges Bestehen feiern. Seit 1254 Sitz eines Domkapitels. Auch nach dem Thorner Frieden (1466) blieb die Stadt im Besitz des Ordens und wurde 1772 Hauptstadt der neuen Provinz Westpreußen.

Das Diktat von Versailles teilte Westpreußen (25560 qkm mit 1748000 Einw.) in 4 Stücke: 15885 qkm mit 950000 Einw. kamen als „Korridor“ zu Polen, und 1914 qkm mit 320000 Einw. fielen an die Freie Stadt Danzig. Von dem Rest kam der westl. des Korridors gelegene Teil zur neuen Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, der östl. als Reg.-Bezirk zur Provinz Ostpreußen. Entgegen den vertraglichen Bestimmungen, die als Grenze die Mitte der Fahrinne vorschrieben, wurde die polnische Grenze auf das Ostufer des Stromes gelegt, so daß der Ostpreußen vertraglich zugedachte Zugang zur Weichsel auch für den Transitverkehr illusorisch wurde.

Vom Bhf. geradeaus durch die Hermann-Göring-Str. zum Flottwell-Platz (r. das *Heimatismuseum*, Herrenstr.) und durch die Adolf-Hitler-Str. zum Markt (r.) mit dem *Rathaus* und einigen Laubenhäusern. Dahinter die evang. **Domkirche**, dreischiffiger gotischer Backsteinbau d. 14. Jahrh. Besicht. von Dom und Burg 50 Pf.

Am Südportal *Mosaik* der Marter des hl. Johannes (1380), darunter *Vorhalle*, 1586 unter Verwendung frühgotischen Materials von abgerissenen Bauten hinzugefügt. Im Innern (Anmeldg. zur Besicht. Marienburger Str. 3) wieder freigelegte *Wandmalereien* d. 14. Jahrh.; im Chor wertvoller] *Reliquienschrein* (um 1400) und vorzüglich geschnitzter *Bischofsstuhl* (um 1520).

Baulich verbunden mit der Domkirche die ehem. **Burg** des Domkapitels, ursprünglich vierflügelig, Anf. d. 14. Jahrh. im Stil der Ordensburgen erbaut; die großen Süd- und Ost-



Marienwerder, Dom, Kapitelschloß und Dansker.

flügel wurden 1798 zur Gewinnung von Baumaterial abgebrochen, die beiden anderen — bisher Amtsgericht — werden jetzt als Führerschule der Hitlerjugend eingerichtet.

Die dem Gelände meisterhaft angepaßte Gebäudegruppe verdankt einen beträchtlichen Teil der eindrucksvollen Bildwirkung dem mächtigen **Dansker**, der weit auf fünf sich steigernden Bögen bis an das damalige Weichselufer vorgeschoben ist. Diese **Dansker** — auch in Marienburg und Thorn erhalten — waren die Abortanlagen des Ordenshauses, eine hygienische Einrichtung, wie man sie sonst im Mittelalter nirgends wiederfindet.

Den besten Blick auf die gesamte Anlage der Domburg bietet die Liebepromenade: Von der Burg südwestl. zur „Kaffeetreppe“, die zur Niederung herabführt und r. auf der Danziger Str. bis an den Fuß des **Danskers**, wo l. ein Fußweg zur Promenade am Ufer der Liebe führt.

Der Rückweg zum Bhf. führt durch einen Bogen des **Danskers**, dann am *Regierungsgebäude* (von 1758) r. durch Anlagen den Schloßberg hinauf zur Marienburger Str., von der man durch die Herrenstr. oder Erich-Koch-Str. wieder in die Hermann-Göring-Str. gelangt.

Ein **Ausflug**, den jeder Ostpreußen-Besucher unternehmen sollte, ist der zur Besicht. der Grenzziehung bei *Kurzebrack*, wo sich der sog. „Zugang“ Ostpreußens zur Weichsel befindet. Jenseits der Liebe (vgl. oben) vom Kleinbhf. Marcese in 12 Min. oder zu Fuß in 50 Min. nach *Kurzebrack* (blau-weiß bez.), wo am Weichseldeich der Schlagbaum über die Landstraße die Grenze bezeichnet. Auskunft: Gasth. Rose.

EB. nach *Garnsee*, Grenzstat. in Richtung Graudenz, 16 km in $\frac{1}{2}$ St.; über *Riesenburg* (s. S. 77) nach *Miswalde* (vgl. S. 73), 53 km in $\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ St. — **Kleinbahn** ab Bhf. Marcese (vgl. oben) über 4 km *Kurzebrack* (s. oben) nach (14 km) *Gutsch* bzw. nach (21 km) *Rußenu* in der Weichselniederung.

EB. nach **Bischofswerder**, 43 km in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ St., über (29 km) **Freystadt**, 100 m, 3300 Einw. (Richtpreise: Z. 2 \mathcal{M} , m. F. 2,45, P. $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} : **H. Schwarzer Adler**; **Freystädter Hof**; **Bahnhofs-H.**; **Deutsches Haus**. — Pens. [P. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M}]: *Stabenau*; *Pose*; *Teschke*; *Schubring*; *Weiß*. — Restaurants: *Dichter*; *Dembler*; *Krüger*; *Schlis*. — Cafés: *Vaterland*; *Prange*. — Auskunft: Stadtverwaltung, 1315 gegr., seit 1331 Stadt, beherrscht durch die im Ordensstil errichtete *Kirche*, mit reichgeschnitztem Altar von 1696. Reste der Stadtmauer. **KP.** nach *Rosenberg* (S. 77); nach *Dt.-Eylau* (S. 78) über (5 km) *Neudeck*, Familiengut der Herren v. Beneckendorff und v. Hindenburg (Besicht. nicht gestattet). Zweigbahn Freystadt—Riesenburg, 18 km. — Die Bahn endet in (43 km) **Bischofswerder**, 87 m, 2060 Einw. (**H. Reichshof**, Markt 4, 12 B. v. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$, P. v. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, Ah., Rest., gzj.; **H. Deutsches Haus**, Z. zu 2 \mathcal{M} , F. 1, P. 4 \mathcal{M} ; **Sommerfeldt**; **Jatzkewitz**. — Restaurants: *Behnke*; *Otremba*; *Thurau*; *Fischer*; *Ulian*; *Lange*; *Sommerfeldt*; *Bahnhofsrest.*, u. a. — Cafés: *Thurau*; *Lange*. — Auskunft: Stadtver-

waltung), 1325 durch den Bischof von Pomesanien gegründete Stadt, durch die Versailler Grenzziehung des Hinterlandes beraubt und auf drei Seiten von der polnischen Grenze umschlossen. Autobus nach *Saalfeld*.

Von Marienburg nach Deutsch-Eylau.

EB. 69 km in $1\frac{1}{4}$ St. — **Autostraße** 74 km, über 16 km Stuhm—25 km Riesenburg und 12 km Rosenberg nach 21 km Dt.-Eylau.

Marienburg s. S. 68. — Über 24 km *Nikolaiken* (Westpr.) nach

36 km Riesenburg, 30 m, 7500 Einw. (**H. Deutsches Haus**, 21 B. zu $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 1, P. 5 \mathcal{M} , Zh., Ah.; **H. Drei Kronen**, 13 B. zu 2 \mathcal{M} ; **H. Schützenhaus**; **Krupp's H.**, 9 B. v. $1\frac{1}{2}$ —2 \mathcal{M} , F. 1, 20, P. 4—5 \mathcal{M} , Ah.; **Bahnhofs-H.**, Z. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . — Cafés: *Fleischer*; *Café Trenkel*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Ordensgründung d. 13. Jahrh., seit 1330 Stadt, war bis 1524 Residenz der Bischöfe von Pomesanien. Die freundliche Kleinstadt, von deren mittelalterlicher Befestigung noch Teile erhalten sind, liegt am Ufer des Schloßsees. Die evang. Pfarrkirche ist ein gotischer Backsteinbau d. 14. Jahrh., an der Stadtmauer die *Kleine Kirche* vom Ende d. 14. Jahrh. Das Marienwerderer Stadttor wurde zum Wasserturm umgebaut. Vom *Bischofsschloß* sind nur noch die Keller-Kreuzgewölbe vorhanden.

Im W. der Stadt der wundervolle *Forst Marienwerder*, mit zahlreichen Spaziergängen, u. a. nach der ($\frac{3}{4}$ St.) *Neuen Walkmühle* (*Kurhaus*).

EB. nach *Marienwerder*, *Miswalde* und *Freystadt*, vgl. S. 76.

45 km Rosenberg (Westpr.), 117 m, 4300 Einw. (**H. Lehmann**, 18 B., Ah.; **Bahnhofs-H.** — **Pens.**: *Pukall*; *Grüning*; *Rubach*. — Restaurants: *Jablonowski*; *Fritz*; *Wardecki*; *Abrahams*; *Schützenhaus*. — Cafés: *Kuranski*; *Café Vaterland*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt an dem kleinen *Stadtsee*, eine der ältesten Ordensgründungen, seit 1315 Stadt. Evang. *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) mit schöner, einheitlich wirkender Innenausstattung; interessant der siebenteilige Ostgiebel des Chors.

KP. nach (16 km) *Freystadt*, wochent. 1 mal in $\frac{3}{4}$ St.; nach (30 km) *Saalfeld*, 1 mal tägl. in $1\frac{3}{4}$ St. — **Autobus** nach *Bischofswerder*.

7 km nördl., an der Straße nach Christburg, am *Gaudensee* das **Schloß Finckenstein** auf dem Rittergut der Grafen Dohna-Finckenstein, 1716 erbaut, mit großem (zugänglichem) *Park* in französischem Stil. Im Schloß weilte Friedrich d. Gr. als Kronprinz, Napoleon von April bis Juni 1807.

59 km Sommerau (Westpr.).

20 Min. nordöstl., nahe der Straße Rosenberg—Dt.-Eylau, das ***Schloß Schönberg**, walddumschlossen am Nordende des schmalen Haussees gelegen, eins der eigenartigsten und schönsten Ordensschlösser, 1386 erbaut und heute noch bewohnt, einst Wohnsitz der Dompropste von Marienwerder, seit 1699 im Besitz der Grafen v. Finckenstein. Unter

den 12 Türmen der Ringmauer der 38 m hohe Wartturm beachtenswert; das Wohngebäude ist der einzige erhaltene Fachwerkbau der Ordenszeit.

66 km **Deutsch-Eylau-Stadt**; Näheres s. unten. — 69 km *Deutsch-Eylau-Bhf.*, Stat. der Sz.-Strecke Berlin—Thorn—Insterburg.

6. EB. (Berlin—)Deutsch-Eylau—Allenstein—Insterburg.

1. Berlin (Stadtbahn)—Schneidemühl—Thorn—Dt.-Eylau 478 km in $7\frac{1}{2}$ St., visumfreier Durchgangsverkehr.

2. Berlin (Stadtbahn)—Posen—Thorn—Dt.-Eylau 498 km in $8\frac{3}{4}$ St., visumfreier Durchgangsverkehr.

EB. Dt.-Eylau—Insterburg 207 km, Sz. $2\frac{3}{4}$ —3 St., Pz. 4— $4\frac{1}{2}$ St.

Autostraße Dt.-Eylau—Insterburg: **a)** 243,4 km über 31,6 km *Osterode*—72,8 km *Allenstein*—98,5 km *Guttstadt*—120,8 km *Heilsberg*—144,6 km *Bartenstein*—173,4 km *Friedland*—187,8 km *Allenburg*—203,3 km *Wehlau*, nur auf Teilstücken gut, am besten die Strecke Wehlau—Insterburg; **b)** 233,7 km über 31,6 km *Osterode*—72,8 km *Allenstein*—87,6 km *Warthenburg*—111,8 km *Bischofsburg*—138,7 km *Rößel*—157,8 km *Rastenburg*—193,3 km *Nordenburg*, nicht viel besser als a.

Die beiden von Berlin-Stadtbahn über Schneidemühl bzw. Posen führenden Strecken vereinigen sich in Thorn und kreuzen 6 km vor Deutsch-Eylau die Grenze.

Deutsch-Eylau, 100 m, 13000 Einw. (**H. zum Kronprinz**, 40 B. v. 2,60—3 \mathcal{M} ; **H. Kowalski**, 20 B. zu 2 \mathcal{M} , Ah., vgl. Anz.; **H. Schwarzer Adler**, 22 B. zu $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , Zh., Ah.; **H. u. Café Trepprau**, Z. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; **Zentral-H.**, Z. 2 \mathcal{M} ; **Bahnhofs-H.**, 20 B., Z. m. 2 B. 4 \mathcal{M} ; **Haegner**, 12 B. — Pensionen sind vorhanden, Z. $1\frac{1}{2}$ —2 \mathcal{M} . — Restaurants in den Hotels *Kronprinz*, *Kowalski*, *Schwarzer Adler* u. *Trepprau*, ferner *Weinstuben Meding*, Markt; *Strandbad*, Terrasse; *Waldschlößchen*, im Stadtwald; *Ratskeller*. — Cafés: *Mokkastübchen*; *Küssner*, Markt; *Mortschkowski*, Bahnhofstr. — Post: Oberwaldstr. — Auskunft: VV., Rathaus, Kaiserstr. 3), Sz.-Stat., Kreisstadt im Reg.-Bez. Westpreußen, am Südende des 38 km langen, schmalen, aber landschaftlich höchst reizvollen *Geserichsee*. Ordensgründung von 1305. Vom Hbf. durch die Bahnhofstr. und Kaiserstr. — *l. Rathaus* und *Stadthalle* — zum Markt (Autobus; zu Fuß $\frac{1}{2}$ St.). Wahrzeichen der Stadt ist die wuchtige, burgfeste evang. *Pfarrkirche*, Ordenskirche von 1318, die einst mit dem nicht mehr vorhandenen Schloß eine zusammenhängende Befestigungsanlage gebildet hat. Sport- und Tennisplätze. Strandbad am Geserichsee. Waldreiche Umgebung.

EB. nach (69 km) *Marienburg* s. oben u. S. 77, Abfahrt Stadtbhf., 10 Min. vom Markt.

KP. über *Neudeck* nach (26 km) *Freystadt*, 1—2 mal tägl. in 1 St.; nach (41 km) *Saalfeld*, 1 mal tägl. in $\frac{1}{4}$ St.

Motorboote (Mai–Aug.), Mi., Sa. u. Stg. auf dem Geserichsee bis (21 km) *Schwalgendorf*, hübsches Fischerdorf (Autobus nach Saalfeld), und (23 km) *Weepers*, auf dem gegenüberliegenden Ufer.

Lohnende **Ausflüge** nördl. in den *Schönberger Forst* am Geserichsee, nordwestl. zum Haussee mit **Schloß Schönberg** (s. S. 77), südwestl. zum *Sarchan-* oder *Karraschsee*, den die polnische Grenze durchschneidet, oder südl. zu den Seen des *Raudnitzer Forstes*.

Über (20 km) *Bergfriede*, wo eine Nebenbahn nach Gilgenburg (S. 81) abzweigt, erreicht die Bahn

29 km **Osterode**, 113 m, 18000 Einw. (*Kühl's H.*, Wasserstraße, 32 B. v. 2½–3 *M.*, F. 1, P. v. 5 *M.* an, teilw. flW., Zh., Ah.; *H. Deutsches Haus*, am Markt, 40 B. v. 2½–3 *M.*, F. 1, P. 5–6 *M.*, flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.; *Preußischer Hof*, Ecke Markt- u. Schulstr., 30 B. v. 2½ *M.* an, F. 1,10, P. 5–5½ *M.*, teilw. flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.; *H. Nordischer Hof*, Bergstr., 15 B. v. 2–2¼ *M.*, F. 0,80, P. 3¾–4¼ *M.*, Ah., vgl. Anzg.; *H. Elisenhof*, Friedrichstr. 9, 11 B. v. 1,65 *M.* an, F. 0,90, P. 3½–4½ *M.*; *H. Wolfsschlucht*, Burgstr., 8 B. v. 1½ *M.* an. — **Pens.**: *Gröger*, Schillerstr. 18, P. v. 3 *M.* an. — Restaurants: In den genannten *Hotels*, ferner *Bürgerhof*, am Markt; *Gardestern*, Roßgarten; *Bismarckturm*; *Wolfsschlucht*; *Zum redlichen Preußen*; *Schützenhaus*. — Cafés: *Rathaus-Kondit.*, Konzert; *Deutsches Theater Café*; *Café Central*, Konzert. — Zahlreiche *Restaurants* u. *Pensionen* in der Umgebung. — Post: Wasserstr. — Auskunft: Verkehrsbüro, Uferpromenade), Sz.-Stat., Kreisstadt und Hauptstadt des ostpreußischen Oberlandes, am *Drewenz-* und *Pausensee* schön gelegen. Geeigneter Standort für Ausflüge in der wald- und wasserreichen Umgebung. Lebhafter Holz- und Getreidehandel, rege Industrie, wie Sägewerke, Möbelfabriken und Mühlen. Etwa 1270 vom Deutschen Orden gegründet, seit 1341 Komturei. — Vom Bhf. *r.* durch die Bahnhofstr., beim Bahnübergang *l.* in die Wasserstr., dann *r.* durch die Göringstr. zu dem geräumigen Markt, auf dem das *Alte Rathaus* steht. Am anderen Ende des Markts die evang. *Landkirche* (14. Jahrhundert), mit stattlichem Turm. In der Fortsetzung der Wasserstr., die man vom Markt durch die Burgstr. erreichen kann, das a. d. 14. Jahrh. stammende *Schloß*, 1788 nach einem Brand wesentlich verändert, jetzt Hochbauamt u. a. Behörden. Schräg gegenüber die Uferanlagen und Seepromenaden des Drewenzsees. — Auf der anderen Seite der Bahn (südl.) liegt der neuere Stadtteil, zu dem vom Bahnübergang (vgl. oben) die steile Bergstraße hinaufführt; hier die *kath. Kirche*, das *Neue Rathaus*, Schillerstr. (*l.*), und der sehr sehenswerte **Heldenfriedhof**, Kaiserstr., vgl. unten.

Während der Schlacht bei Tannenberg war Osterode Hauptquartier Hindenburgs (in der jetzigen Hindenburgschule, Ludendorffstr.).

Umgebung: 1. *Collispark*, $\frac{1}{4}$ St. nordwestl., Sport- u. Tennisplätze, *Strandbad*; von der Stadt 5 Min. im Motorschiffpendelverkehr. 5 Min. weiter der *Bismarckturm (Rest.)*; schöne Aussicht. — 2. Durch die Kaiserstr. südl., gegenüber der *Treudankstr. l.* zum *★Heldenfriedhof*, hinab nach *Buchwalde (Rest.)* und zu dem malerisch in tiefer Schlucht gelegenen (1 St.) *Leschaken*, mit großer, vorgeschichtlicher Wallburg. — 3. Über *Rest. Roter Krug* durch den *Prinzwald* oder über *Rest. Grünortspitze* auf dem Westufer des *Drewenzsees* nördl. nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Pillauken (Rest.)*, am Nordende des *Drewenzsees*. Zurück mit Motorschiff.

Autobus. Über *Eckschilling* nach (25 km) *Brückendorf*. — Im Sommer Mo., Mi., Fr. u. Sa. zum *Tannenbergdenkmal* über die Schlachtfelder von 1914; Mi. u. Fr. südl. zur (18 km) *Kernsdorfer Höhe*, 313 m, der höchsten Erhebung Ostpreußens (Wintersport); Stg., Di. u. Do. nach (18 km) *Tharden* (vgl. unten).

Motorschiffe (Abfahrt: Seegang) im Sommer nach *Tharden—Elbing*, vgl. unten; zur *Bunkenmühle* (Schillingsee) 2 St., Mi.; nach *Pillauken* $\frac{1}{2}$ St., tägl.

Über die Geneigte Ebene nach Elbing, Motorschiff durchgehend in 13 St., 4 *ℳ*; bis *Buchwalde* in $5\frac{3}{4}$ St., 2,50 *ℳ*; *Tharden—Elbing* in 8 St., 3,50 *ℳ*; bis *Tharden* auch EB. — Die Verbindung zwischen den einzelnen Seen, vom *Elbingfluß* und *Drausensee* bis *Osterode*, *Saalfeld* und *Dt.-Eylau* stellt auf einer Strecke von im ganzen etwa 190 km der **Oberländische Kanal** her, 1845–60 von *Baurat Steenke* erbaut. Der Höhenunterschied von 106 m wird durch fünf für Europa einzigartige *Geneigte Ebenen* überwunden, über die die Schiffe auf Schienenwagen von einem Kanalabschnitt zum nächsthöher- bzw. tiefergelegenen Abschnitt über Land befördert werden. Die Fahrt geht über *Liebemühl* (s. unten) nach ($3\frac{1}{2}$ St.) **Tharden** (*Gasth. z. Prinzwald*, 17 Z., P. $3\frac{1}{2}$ –4 *ℳ*. — *Pens. Winkielewski*, 5 Z., P. $3\frac{1}{2}$ *ℳ*), waldumschlossene, ruhige Sommerfrische am *Bärtingsee*, dem vielleicht schönsten See des Oberlandes. Durch den malerischen *Röthloffsee* weiter nach ($6\frac{1}{2}$ St.) **Maldeuten**, Bst. (s. S. 73); hinter *Samrodt-* und *Pinnausee* die ($8\frac{1}{2}$ St.) 1. Ebene *Buchwalde*, dann die 2. Ebene (9 St.) *Canthen*, die ($9\frac{3}{4}$ St.) 3. Ebene *Schönfeld*, die ($10\frac{1}{2}$ St.) 4. Ebene *Hirschfeld* und die ($10\frac{1}{4}$ St.) 5. Ebene *Neu-Kußfeld*. Dann durch den *Drausensee* in den *Elbingfluß* und nach **Elbing** (S. 28).

EB. nach Elbing, 76 km in 2 St., über (7 km) *Pillauken* nach (11 km) **Liebemühl**, 2300 Einw. (*H. Königl. Hof*, Markt, 10 B. zu $1\frac{3}{4}$ *ℳ*, F. 1 bis 1,20, P. 3,80 *ℳ*, Ah., *Rest.*; *Central H.*, Z. $1\frac{3}{4}$ *ℳ*, P. $3\frac{1}{2}$ *ℳ*; *H. z. Ostbahn*, Z. $1\frac{1}{2}$ *ℳ*, P. 3 *ℳ*; *H. Inselgarten*, Z. $1\frac{1}{2}$ *ℳ*, P. $4\frac{1}{2}$ *ℳ*; *Gasth. Smeilus*, Z. $1\frac{3}{4}$ *ℳ*, P. $3\frac{1}{2}$ *ℳ*; *Bachor*, Z. $1\frac{3}{4}$ *ℳ*, P. $3\frac{1}{2}$ *ℳ*. — *Pens.*: *Migge*, Z. $1\frac{1}{2}$ *ℳ*; *Kühnapfel*, P. 3 *ℳ*; *Ackermann*, *Faltianen*, P. 3– $3\frac{1}{2}$ *ℳ*. — Auskunft: Stadtverwaltung, am Oberländischen Kanal gelegene Stadt, 1334 vom Orden gegründet, Sitz einer Ordenskommende, im 16. Jahrh. Sitz der evang. Bischöfe von *Pomesanien*. Die *Pfarrkirche* war ebenso wie der freistehende Glockenturm einst Teil der Stadtbefestigung. Reste der Ordensburg. — 32 km **Saalfeld (Ostpr.)**, 3000 Einwohner (*H. Jankowski*, Z. m. F. 3 *ℳ*, P. $4\frac{1}{2}$ *ℳ*; *H. Deutsches Haus*, 25 B., Z. m. F. 3 *ℳ*, P. 4 *ℳ*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Ordensgründung, von Thüringern besiedelt, seit 1320 Stadt, durch den *Ewingsee* an den Oberländischen Kanal angeschlossen. Evang. *Johanniskirche* a. d. 14. Jahrh., daneben ein Wehrturm, der letzte Rest der Stadtbefestigung. **KP.** nach (41 km) *Dt.-Eylau*, nach (30 km) *Rosenberg* bzw. (20 km) *Schwalgendorf*, *Autobus* nach (11 km) *Maldeuten*. — Die Bahn führt weiter über (42 km) *Miswalde*, Bahnknotenpunkt (vgl. S. 73), nach (76 km) *Elbing* (S. 28).

EB. nach Bergling, 50 km in $1\frac{1}{2}$ St., gemeinsam mit der Hauptstrecke in Richtung Dt.-Eylau bis (9 km) *Bergfriede*, hier l. ab über (25 km) *Haasenberg* [$\frac{3}{4}$ St. südöstl. das langgestreckte Dorf *Kernsdorf* am Fuß der *Kernsdorfer Höhe*, 313 m (Autobus vgl. S. 80); wunderbare Aussicht] nach

43 km **Gilgenburg**, 185 m, 1550 Einw. (**H. Dietrich**, 15 B. v. $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, F. 1, P. 3–5 \mathcal{M} , teilw. flW., Ah., Café; **H. Deutsches Haus**; **Gasth. Germania**. — **Privatwohnungen**. — **Auskunft**: Stadtverwaltung), Grenzstädtchen in schöner Lage am Gr. u. Kl. *Damerausee*, unverfälschter Typ einer Ordenssiedlung (1326). 1410 und 1520 von Polen zerstört, 1914 wie durch ein Wunder verschont geblieben. Die *Ordensburg* durch Umbauten entstellt. Der riesige Marktplatz erinnert an die frühere wirtschaftliche Bedeutung der Stadt, die durch die neue polnische Grenze vollständig untergraben wurde. Ein Wahrzeichen der Stadt ist der neben der *evang. Kirche* stehende Glockenturm, ein ehem. Wehrturm der *Stadtmauer*, die hier in Gilgenburg besonders gut erhalten ist.

Umgebung: *Schloßmühle* und Grenzübergang 10 Min.; Wald von *Seemen*, $\frac{3}{4}$ St.; *Gr. Lehwalde* 1 St., bizarre Endmoränenlandschaft; *Schloßberg* bei Altstadt am Nordende des Kl. *Damerausees*, 1 St., vorgeschichtliche Wallburg; *Hochmeisterstein* bei Tannenberg 2 St., Denkmal Ulrichs v. Jungingen (1410); *Feldherrnhügel* mit Hindenburg-Stein, bei Frögenau, $2\frac{1}{2}$ St.

Die Bahn endet in (50 km) *Bergling*; der Zugverkehr über die polnische Grenze ist vorläufig eingestellt.

Die Bahn nach Insterburg erreicht über (39 km) *Alt-Jablonken*, waldumschlossen nahe dem Schillingsee gelegen, 69 km *Allenstein*.

Allenstein.

Bahnhöfe: *Hbf.* im NO. der Stadt; *Bhf. Allenstein Vorstadt* im W., nur für Züge nach Königsberg, Marienburg und Hohenstein.

Hotels: *Bahnhofs-H.*, 70 B. v. 2–3 \mathcal{M} , flW., Zh.; **H. Deutsches Haus**, Kleeberger Str. 1, 100 B. v. 2,65–3 \mathcal{M} , flW., Zh.; **H. Kronprinz**, Zeppelinstr. 4, 70 B. v. 2,20 \mathcal{M} an, F. 1,10, P. $5\frac{1}{2}$ –6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 20 Z. m. flW., Zh., Ah., vgl. Anzg.; **Tannenberger Hof**, Hohensteiner Str. 1, 31 B. v. $2\frac{1}{2}$ –2,80 \mathcal{M} , flW., Zh.; **Kaiserhof**, Feldstr. 5, 30 B. zu $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , F. 1, P. $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Zh., Ah., gzi., vgl. Anzg.

Pension: *Teichert*, Zeppelinstr. 1, 10 B. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

Restaurants in den Hotels *Bahnhof*, *Kronprinz* u. *Tannenberger Hof*, ferner *Treudank-Gaststätten*, Hindenburgstr. 3; *Zur Traube*, Kreuzstr. 4; *Kopernikus*, Wilhelmstr. 22.

Cafés: *Schloß-Café*, Zeppelinstr. 15; *Kondit. Bader*, Zeppelinstr. 19; *Kondit. Grützner*, Kaiserstr. 2; *Capitol-Café*, Kleeberger Str. 1.

Hauptpost: Wilhelmstr. 21.

Straßenbahn: *Linie 1*: Hbf. — Kaiserstr. — Rathaus — Bhf. Vorstadt; 2: Rathaus — Hindenburgstr. — Ad.-Hitler-Str. — Jakobsberg.

Theater: *Landestheater Süd-Ostpreußen* („*Treudank*“), Schauspiel, Oper, Operette, Konzerte.

Sport: Sportplätze *Jakobstal* und *Stärkental*. — Segel- und Rudersport auf dem Okullsee, $\frac{1}{2}$ St. nordwestl.

Auskunft: *Südostpreußisches Verkehrsbüro*, Verkehrshaus, Kaiserstr.

Allenstein, 125 m, 43000 Einw., im Südzipfel des Ermlands, beiderseits der oberen Alle, in wald- und seenreichem Hügelland gelegen, ist der wirtschaftliche und kulturelle

Mittelpunkt des Südens der Provinz Ostpreußen. Heeresstandort. An industriellen Anlagen finden sich Möbel- und Maschinenfabriken, Ziegeleien, Mühlen.

Um 1334 Gründung der Burg durch das Domkapitel Frauenburg, 1353 Gründung der Stadt. In der Burg hat 1516—24 der Astronom Kopernikus als Statthalter gewohnt. Am 27. u. 28. August 1914 war die



Stadt von den Russen besetzt. Die Volksabstimmung am 11. Juli 1920 ergab rund 98% für Deutschland.

Stadtbesichtigung: Vom Hbf. der Strb. folgend durch die Bahnhofstr., vorüber am Koppernikusplatz, mit Gefallenendenkmal des Inf.-Rgts. Nr. 50, in die (l.) Kaiserstr.; Ecke Kleeberger Straße l. das Land- u. Amtsgericht, davor in den Anlagen das Verkehrshaus des Südostpr. Verkehrsbüros. L. durch die Kleeberger Str. zum Regierungsgebäude, r. zum neuen **Rathaus**, einem stattlichen, 1915 vollendeten

Bau, mit einem Glockenspiel von 30 Glocken, dem einzigen in Ostpreußen. Am sog. *Russenerker* Reliefs mit Szenen aus den Tagen der russischen Besetzung. Schräg l. führt die Zeppelinstr. zur Altstadt, die beim *Hohen Tor* (um 1500) beginnt. Dahinter der Marktplatz mit einigen erhaltenen Laubenhäusern und dem alten Rathaus, jetzt *Stadtbücherei*. L. durch die Oberkirchenstr. zur kath. **Jakobikirche**, um 1400, erneuert Anf. d. 16. Jahrh., ein wichtiges Beispiel der spätesten Backsteingotik; im Innern barockes Chorgestühl. Gegenüber der Oberkirchenstr. führt vom Marktplatz die **Schloßstr.** an der evang. Kirche (1877) vorbei zum ehem. **Schloß** des Domkapitels (wochent. 10–13 u. 15–17, Stg. 11–13, 30 Pf.), im 14. Jahrh. begonnen, guterhaltene Anlage, 1909 zur Wohnung des Regierungspräsidenten umgebaut. Sehenswert die drei schön gewölbten *Remter*, das *Heimatmuseum* und die *Gemäldeausstellung*.

Vom Schloß entweder flußabwärts in den Stadtwald oder zum neuen Rathaus zurück und mit Strb. durch die Hindenburgstr. (l. das *Südostpr. Landestheater*) und die Adolf-Hitler-Allee nach *Jakobsberg* mit dem anschließenden 11 qkm großen *Stadtwald*. In den Parlanlagen das *Abstimmungsdenkmal*, ein schlichter Rundbau, dessen 11 Säulen den 11 Kreisen des Abstimmungsgebiets entsprechen.

Umgebung: 1. *Herthainsel*, bis *Darethen* 2 St. (evtl. EB. bis Gr. Bertung, von da $\frac{1}{2}$ St.; Stg. Autobus), dann mit Fähre oder Boot zur *Herthainsel* (Gastw.). — 2. Ins obere *Alletal*: EB. bis *Stabigotten*, Waldwanderung zum *Lanskersee* und ($1\frac{1}{2}$ St.) *Ustrich-Schleuse* (Försterei; Badegelegenheit), weiter dem *Alletal* folgend zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Soykamühle* (Gasth.), dann über *Reußen* zum ($1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St.) Bhf. Gr. Bertung zurück.

KP. nach (22 km) *Wuttrienen*, 1–2 mal tägl. in 1 St. — **Autobus** im Sommer nach (52 km) *Guttstadt*, Stg. nach (10 km) *Darethen*. — **Ausflugsfahrten** mit KP. zum *Tannenbergsdenkmal* 2,20 \mathcal{M} ; nach *Darethen* 0,90 \mathcal{M} ; nach *Passenheim* 2,80 \mathcal{M} .

Motorboot im Sommer nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Abstich*, am Westende des Okullsees. **EB.** nach (114 km) *Marienburg* s. S. 73; über (45 km) *Ortelsburg* nach (157 km) *Lyck* s. S. 99–101; nach *Hohenstein*–59 km *Neidenburg* s. S. 88.

EB. nach Königsberg, 131 km, Sz. 2, Pz. $2\frac{1}{2}$ –3 St., über (31 km) *Guttstadt*, 79 m, 5400 Einw. (**H. Koschorrek**, 27 B. zu $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} ; **H. Kaiserhof**, Wormditter Vorstadt 74/77, 9 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 1, P. 4–5 \mathcal{M} , 2 Z. m. fW., Zh., Ah., Rest.; **H. Deutsches Haus**, 14 B. zu $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , alle mit Rest. — *Rest. Reinhold's Festsäle*. — *Gaebler's Konditorei*. — Auskunft: Stadtverwaltung), 1329 gegr. Städtchen mit Resten der alten Stadtbefestigung (Storchenturm). Bis 1811 Sitz eines Domkapitels, *Domkirche* a. d. 14. Jahrh., im *Domhof* alte Bibliothek. Markt mit Laubenhäusern, in der Mitte das Rathaus. Schöne Umgebung: $\frac{3}{4}$ St. nordöstl. im Stadtwald die *Walkmühle* (Rest.), 1 St. südl. die *Wallfahrtskirche Glottau* (1722) mit Kalvarienberg. Autobus nach Allenstein, Heilsberg, Seeburg, Wolfsdorf, Schlitt.

54 km **Wormditt**, 66 m, 6800 Einw. (**Central H.**, 24 B. v. 2½–3½ \mathcal{M} , F. 1,20, P. v. 7 \mathcal{M} an, flW., Zh., Ah.; **Gold. Stern**, Bahnhofstr., 12 B. v. 1½–2 \mathcal{M} , F. 1, P. 4½–6 \mathcal{M} , gzej.; **Reichsadler**, 25 B., u. a. — Restaurants in den *Hotels*, ferner *Klawai*; *Splanemann*. — Cafés: *Hoppe*; *Krebs*. — Auskunft: Stadtverwaltung), an der Drewenz, Mittelpunkt des Ermland, Gründung schlesischer Kolonisten, seit 1312 Stadt. Sehenswert der Marktplatz mit Laubenhäusern und spätgot. *Rathaus*, Backsteinbau mit schöngegliederten Giebeln und alter Glocke (1384). Die kath. *Pfarrkirche*, 1379 vollendet, ist eine dreischiffige Basilika von eigenartiger äußerer Erscheinung, besonders auffallend die Relieffriese mit abwechselnd männlichen und weiblichen Büsten; die seitlich angebauten Kapellen a. d. 15. Jahrh.; Innenausstattung prunkvoll, 18. Jahrh. — Ausflüge in den Stadtwald *Oberheide* (½ St.), in den *Hospitalswald* (20 Min.) mit neuer Uferpromenade an der Drewenz. Autobus nach Frauendorf, nach Wusen.

69 km **Mehlsack**, 45 m, 4300 Einw. (**H. Kohlhaas**, Bahnhofstr., 24 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 0,90, P. 4 \mathcal{M} ; **H. Deutsches Haus** [Behrendt], Markt, 24 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 0,90, P. 4 \mathcal{M} ; **H. Grunewald**, Markt, Z. 1¾ \mathcal{M} , F. 0,90, P. 3½ \mathcal{M} ; **H. Baumgart**, Göringstr., Z. 1¾ \mathcal{M} , F. 0,70, P. 3 \mathcal{M} ; **Gasth. Fischerkrug** [Schacht], Krugstr., 14 B. v. 1–2 \mathcal{M} , F. ½, P. v. 2 \mathcal{M} an, Ah., Rest., gzej.; **Gasth. Szollmann**, Kirchenstr., Z. 1½ \mathcal{M} , F. 0,60, P. 3 \mathcal{M} ; **Gasth. Gruhn**, Göringstr., Z. 1¾ \mathcal{M} , F. 0,60, P. 3½ \mathcal{M} . — ½ St. entfernt im Walschtal: **Kurhaus Walschtal**, 15 B. zu 1½ \mathcal{M} , F. 0,80, P. 3½ \mathcal{M} , Z. m. Bad, flW., Ah., gzej. — Auskunft: Stadtverwaltung), gewerbereiche Landstadt an der Walsch, einem Nebenfluß der Passarge, seit 1312 Stadt. Von der Ordensburg a. d. 13. Jahrh. nur noch Reste hinter der 1895 im spätgot. Stil erbauten kath. *Pfarrkirche*, die die ganze Stadt überragt. Mitten auf dem Markt das *Rathaus* (1684). Sehr lohnend ist ein Spaziergang in dem tiefeingeschnittenen, waldreichen Walschtal (5 km). KP. nach (38 km) Heilsberg (S. 90); Zweigbahn nach (27 km) Braunsberg (S. 31).

96 km **Zinten**, 120 m, 4200 Einw. (**Kurhaus u. H. Waldschloß**, in Stadtwald, 25 B. v. 2–2½ \mathcal{M} , F. 1, P. 4 \mathcal{M} , flW., Zh., Ah.; **H. u. Kondit. Pelikahn**, 20 B.; **Central-H.**, 20 B.; **H. Reichshof**, alle mit Rest. — Rest. *Grünhagel*. — Café: *Pelikahn*. — Auskunft: VV., Rathaus), 1313 gegr. Stadt, wegen seiner waldreichen Umgebung als Sommerfrische besucht. *Kirche* aus der Ordenszeit, im *Rathaus* Städt. Museum (Eintr. frei). Wassersportstadion am Rand des schluchtenreichen Stadtwaldes, der lohnende Ausflugsziele bietet. Von Bhf. Kukehnen idyllischer Wanderweg durch das *Stradicktal* in 2 St. nach Zinten. KP. nach (27 km) Heiligenbeil (S. 32); Zweigbahn nach Rudzanny's. S. 90–92.

131 km **Königsberg**, s. S. 38.

Die Bahn nach Insterburg erreicht (84 km) **Wartenburg**, 5100 Einw. (Richtpreise: Z. 1¾–2 \mathcal{M} , F. 0,80, P. 4–4¼ \mathcal{M} ; **H. Deutsches Haus**, am Markt, 20 B. v. 1¾–2¼ \mathcal{M} , F. 1, P. 4–4½ \mathcal{M} , 15 Z. m. flW., Zh., Ah., Rest., gzej.; **Gasth. Drei Kronen**, Mühlenstr., 6 B. — Auskunft: Stadtverwaltung), als Schutzburg gegen Litauen 1325 vom Orden gegründet, seit 1364 Stadt. Die kath. *Pfarrkirche* ist ein spätgot. Ziegelbau mit mächtigem Turm. In der *Klosterkirche* silbernes Marienbild und Marmorgrabmal des Bischofs Andr. Batory und seines Bruders Stephan, König von Polen (1598). Die evang. Kirche heißt

Pastorenkirche, weil 1870 mehrere tausend deutsche Pastoren je einen Taler für den Bau stifteten.

KP. vom Bhf. zur (2 km) Stadt, mehrmals tägl. in 8 Min.

100 km **Rothfließ**, Sz.-Stat.

EB. über Bischofsburg und Sensburg nach (67 km) *Rudczanny*; über Heilsberg nach (82 km) *Zinten* (—Königsberg); über Bischofsburg nach (53 km) *Ortelsburg*.

KP. nach *Bischofsburg* s. S. 91; nach *Bischofstein* s. unten.

122 km *Bischdorf*.

EB. nach (27 km) *Rastenburg* über (10 km) **Röbel**, 4800 Einw. (Richtpreis: Z. 2—2½ \mathcal{M} : **H. König von Preußen**, 22 B., Ah.; **Reichshof**, 19 B.; **Bahnhofs-H.**, 11 B., Ah. — Pens.: *Steinsohn*, Königsberger Str. 5. — Restaurants: *Kellmann*; *Trox*; *Behrendt*; *Grunewald*; *Gabriel*; *Gubiella*. — Cafés: *Hoppe*, Markt 32; *Schweigler*. — Auskunft: Bürgermeisterrat), malerisch an der Eysler gelegenes ermländisches Städtchen, 1331 gegründet. Die a. d. 14. Jahrh. stammende *Ordensburg*, durch Krieg und Brand hart mitgenommen, enthält ein Heimatmuseum. Zu Füßen der Burg der herrliche *Schloßgrund* mit Freilichtbühne. Kath. *Pfarrkirche* a. d. 14. Jahrh., mit schönem Ostgiebel. Vom Zeichensaal der Taubstummenanstalt aus leitete Hindenburg die Schlacht an den Masurischen Seen. **KP.** nach (15 km) *Korschen*; nach (32 km) *Seeburg*; über Heiligelinde nach (26 km) *Sensburg* s. S. 92.

Umgebung von Röbel: 1. 1¼ St. südöstl. (KP. in 20 Min.) das Dorf **Heiligelinde**, 120 m, 500 Einw. (*Gasth. Bordiehn*, P. 3½—5½ \mathcal{M} , Rest.), am Nordende des langgestreckten *Deinowasees*, mit berühmter *Wallfahrtskirche*, 1681—93 von den Jesuiten in italisierendem Barock erbaut. — 2. 1¼ St. südl. von Röbel (KP.) der reizvolle *Legiener See*, am Ostrand des großen Röbeler Stadtwalds.

EB. von Bischdorf nach Heilsberg—Wormditt—(94 km) *Schlobitten* über (9 km) **Bischofstein**, 3500 Einw. (Richtpreis: Z. 2 \mathcal{M} , F. 1, P. 3½ \mathcal{M} : **Bahnhofs-H.**, Bahnhofstr. 1, 6 B.; **H. Kaiserhof**, Markt 5, 10 B.; **H. Bischofsteiner Hof**, Markt 13/14, 11 B.; **Deutsches Haus**, 6 B. — Auskunft: Stadtverwaltung), Ordensgründung von 1346, seit 1385 Stadt, oft durch Feuer, Pest oder Krieg heimgesucht, 1914 für wenige Tage Besetzung durch die Russen. *Pfarrkirche* von 1781; *Heilsberger Tor* mit Wiekhaus; *Griffstein*, ein Findling. **KP.** nach (22 km) *Bartenstein*; über *Rothfließ* nach (29 km) *Bischofsburg*.

In (137 km) **Korschen** Schnittpunkt mit der EB. Königsberg—Lyck, vgl. S. 94; KP. nach (15 km) *Röbel*. — 162 km **Gerdauen**; 2 km vom Bhf. (KP.) die Kreisstadt, 4800 Einw. (Richtpreis: Z. 2—2¾ \mathcal{M} : **H. Königlicher Hof**, Markt 44, 18 B. v. 2¼ bis 2½ \mathcal{M} , F. 0,60—1,30, P. v. 4½ \mathcal{M} an, Ah., gjz.; **H. Reich**, 16 B.; **H. zur Ostbahn**, 14 B. — Restaurants: *Wolff*; *Liedtke*; *Tiefensee*; *Oddy*; *Friedrich*; *Kugland*. — Cafés: *Kondit. Kordack*; *Reich*. — Auskunft: Stadtverwaltung), am Banktinsee. Ordensgründung des 13. Jahrh., seit 1318 Komturei, seit 1398 Stadt. Im Weltkrieg von den Russen fast völlig zerstört. *Ordensschloß*, mehrfach umgebaut; *Pfarrkirche* a. d. 15. Jahrh.

Autobus nach *Muldzen*, *Grünheim* und *Diétrichsdorf*.

207 km **Insterburg**; Näheres s. S. 34.

7. Das Schlachtfeld von Tannenberg.

Etwa der Raum zwischen Osterode—Allenstein—Ortelsburg—Neidenburg bildet das Feld der Schlacht von Tannenberg, 23.—30. Aug. 1914, in der die 2. russische Armee (Narewarmee) unter Samsonow von der 8. deutschen Armee unter Hindenburg eingekreist und vernichtend geschlagen wurde. 153000 Deutsche mit 296 Maschinengewehren und 728 Geschützen standen 191000 Russen mit 384 Maschinengewehren und 612 Geschützen gegenüber.

Die 8. deutsche Armee war nach der Schlacht bei Gumbinnen, 20. August, auf dem Weg zur Weichsellinie, als am 23. August Hindenburg mit Ludendorff als Generalstabschef den Oberbefehl übernahm. Zum Glück rückte die 1. russische Armee (Njemenarmee) unter Rennenkampf nur zögernd in Richtung Königsberg nach, so daß die 1. Kav.-Div. und einige Landsturmabteilungen zur Deckung gegen Rennenkampf, dessen Vorhut nur 50 km entfernt stand, ausreichten. Bei Frankenuau, Orlau und Lahna brechen alle russischen Angriffe blutig zusammen.

Am 24. und 25. August vollendete Hindenburg die Umgruppierung der Armee: Das XX. Armeekorps bildet die Mitte, die den Feind so lange festhalten muß, bis das I. Armeekorps (François) im S., das I. Reservekorps und XVII. Armeekorps (Mackensen) von N. her den Ring schließen.

Am 26. fallen die ersten Schläge: Das XX. A.-K. geht aus der Verteidigung zum Angriff über, das XVII. A.-K. und I. Res.-K., in Gewaltmärschen eingetroffen, schlagen das frische 6. russ. Korps, das sich in nördl. Vormarsch befindet, bei Gr.-Bössau und Lautern so vollständig, daß es, sein Heil in regelloser Flucht suchend, für die kommenden Tage ausfällt. Im S. erreicht das I. A.-K., obwohl die Artillerie noch nicht eingetroffen ist, den Durchbruchspunkt Usdau.

Am 27. beginnt die Umfassung: Das I. A.-K. durchbricht bei Usdau die russ. Stellung und steht nachm. schon bei Soldau. Das in der Verfolgung begriffene I. Res.-K. und das XVII. A.-K. wenden sich westl. gegen das auf Allenstein marschierende 13. russ. Korps.

Der 28. August beginnt mit den verlustreichen Kämpfen bei Waplitz, wo die Rückzugsstraße nach Neidenburg besetzt werden soll, die von den Russen hartnäckig verteidigt wird. Allein das Inf.-Regt. 59 verliert hier 28 Offiziere und 1300 Mann. Die Kämpfe konzentrieren sich um Hohenstein, wohin auch das 13. russ. Korps zu Hilfe eilt. Die letzten deutschen Reserven werden eingesetzt und verhindern den Durchbruch der Russen durch die Mitte der deutschen Front. Mittags ist das brennende Hohenstein in deutscher Hand, unter schwierigsten Umständen wird auch das 13. russ. Korps aufgehalten, dem das nachstoßende I. Res.-K. südl. Allenstein den gesamten Troß abnimmt.

Am 29. August gibt es für die Russen nur noch einen Ausweg, den Rückzug durch die Seenenge bei Schlagamühle. Hier drängt sich alles durch, und die deutsche Artillerie hält den Engpaß unter heftigem Feuer! Das I. A.-K. befindet sich bereits im Rücken des Feindes auf der Straße Neidenburg—Willenberg, und am Abend steht die Vorhutkavallerie des XVII. A.-K., von Norden kommend, nur noch 10 km von den Vortruppen des I. A.-K. entfernt: Der Ring ist geschlossen.

Am 30. August werden die Entsatzversuche von S. und O. durch die Reserven des I. u. XVII. A.-K. erfolgreich abgewiesen. Auch die insbesondere bei Willenberg heldenhaft unternommenen Durchbruchsversuche der Russen scheitern. In der Nacht, in den dunklen Wäldern umherirrend, nimmt sich der russ. Oberbefehlshaber Samsonow das Leben.

Der 31. August bringt die Ernte des gewaltigen Ringens: 13 Generale, 92000 Mann sind gefangen, 350 Geschütze und unübersehbares Heeresmaterial erbeutet, dazu kommen die Verluste von etwa 50—60000 Toten; die Narewarmee ist vernichtet, nur Reste entkommen in aufgelöster Ordnung über die Grenze: Die deutschen Verluste betragen etwa 4000 Tote und 8000 Verwundete. 224 Heldenfriedhöfe erinnern an diese gewaltigste Schlacht des Weltkrieges.

Von Osterode nach Hohenstein.

EB. 41 km in 1 St. — **Autostraße** 31 km: Zunächst in Richtung Gilgenburg bis (17 km) *Reichenau*, hier scharf l. zum Tannenbergdenkmal und nach (14 km) *Hohenstein*; Straße im letzten Abschnitt gut. Lohnender Umweg von 30 km über Reichenau weiter südl. nach Geierswalde und Frögenau, hier l. über Tannenberg und Mühlau nach Hohenstein.

Osterode s. S. 79. — $\frac{3}{4}$ St. südl. von (23 km) *Geierswalde*, an der Straße Hohenstein—Gilgenburg, liegt *Frögenau*, wo sich der Gefechtsstand Hindenburgs während der Tannbergschlacht befand; auf dem Feldherrnhügel bei der Meierei die Hindenburg-Eiche. — 31 km *Mühlen*, Mittelpunkt der heftigsten Kämpfe, heute noch erhaltene Schützengräben; Heldenfriedhof.

1 St. südwestl. von Mühlen liegt das Dorf **Tannenberg**, Schauplatz der Schlacht von Tannenberg 1410, in der der deutsche Ritterorden der Übermacht von Polen und Litauern erlag; am Grünfelder Wäldchen, 20 Min. südwestl., fiel der Hochmeister *Ulrich von Jungingen*; Gedenkstein. 1914 war der Raum Tannenberg—Mühlen Mittelpunkt der Russenschlacht; Ehrenfriedhof.

Die Bahn wendet sich in großem Bogen nördl. nach 41 km **Hohenstein**, 160 m, 4000 Einw. (*H. Kaiserhof*, Görlingplatz, 25 B. v. 2—3 \mathcal{M} , F. 0,65— $\frac{1}{4}$, P. v. 5 \mathcal{M} an, Zh., Ah., g.zj.; *H. Fuchs*, P. 4— $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *H. Deutsches Haus*, P. $3\frac{1}{2}$ —4 \mathcal{M} , Zh., Ah. — Restaurants: *Fuchs*; *Schittek* [*Deutsches Haus*]; *Tannenbergkrug*, dem Denkmal gegenüber, Ah.; *Bürgerhof*, u. a. — Cafés: *Hindenburg-Kaffee* [*Blaskowitz*]; *Sendrowski*. — Auskunft: Stadtverwaltung, Rathaus), 1359 vom Deutschen Ritterorden gegründete Stadt, 1914 hart umkämpft und fast vollständig niedergebrannt; Wiederaufbau mit Hilfe der Patenstadt Leipzig. Aus der Ordenszeit die schlichte Burg, heute als Schule umgebaut, und Reste der Stadtbefestigung.

Am *Stadtwald*, $\frac{1}{2}$ St. nördl., zwei Heldenfriedhöfe; in *Mörken*, $\frac{1}{2}$ St. östl., russische Massengräber, $\frac{1}{2}$ St. weiter die „Russenfalle“ bei *Schlagamühle*.

$\frac{1}{4}$ St. westl. von Hohenstein auf einem der höchstgelegenen Punkte des Schlachtfeldes, das ***Tannenberg-Nationaldenkmal**, 193 m (kurz vorher an der Straße *Rest. Tannenbergkrug* mit dem Tannenberg-Schlachtrelief, im Sommer stdl. Vorträge über den Verlauf der Schlacht, 50 Pf.), Entwurf von Walter u. Joh. Krüger, 1928 eingeweiht. Besichtigung: Im Sommer 8—18, im Winter 9—17 stdl. Führungen, 50 Pf. Acht wuchtige, 24 m hohe Türme, durch eine Mauer verbunden, umschließen den Ehrenhof. Es gibt keinen würdigeren Ort als Grabstätte für den am

2. Aug. 1934 verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg (geb. 2. Okt. 1847) als das Tannenbergdenkmal, durch dessen Umgestaltung als Mausoleum ein Nationalheiligtum geschaffen wird. In dem dem Eingang gegenüberliegenden Turm, dem *Hindenburgturm*, wird der Sarkophag des Feldherrn Aufstellung finden, zwischen den Gräbern der 20 in der Schlacht bei Tannenberg gefallenen Soldaten, die bisher in der Mitte des Ehrenhofs beigesetzt waren; das 12 m hohe Bronzekreuz wird die Wand dieses Totenturmes zieren. Der *Fahnenturm*, der einzige bisher fertig ausgebaute Turm, mit schöner Tür, birgt die Nachbildungen der Fahnen aller am Kampf beteiligten Regimenter. An der Innenwand der Mauer, zwischen den Türmen, 40 hallenartige Nischen mit Gedenktafeln aller bei Tannenberg eingesetzten Truppenteile. Die übrigen Türme werden jetzt als *Feldherrenturm*, *Turm des feldgrauen Soldaten*, *Aussichtsturm* usw. nach künstlerisch interessanten Plänen ausgebaut.

Westl. vom Zugangsweg das *Löwendenkmal* des Inf.-Regt. von Hindenburg Nr. 147. In unmittelbarer Umgebung 6 Massengräber mit insgesamt 646 Toten.

Von Allenstein nach Neidenburg.

EB. 59 km in $1\frac{1}{2}$ St. — **Autostraße** 55 km: Südl. über *Darethen* (Heldenfriedhof) und den Stadtwald Hohenstein (Heldenfriedhof) nach (26 km) *Hohenstein*, weiter über *Waplitz* (Heldenfriedhof) nach (29 km) *Neidenburg*, nur streckenweise in gutem Zustande.

Alenstein s. S. 81. — Die Bahn führt über (11 km) *Bertung*, 15 km *Ganglau* und (20 km) *Stabigotten* nach 30 km **Hohenstein** (S. 87). — 40 km Bhf. *Waplitz*; $\frac{1}{2}$ St. südwestl. das Dorf, 5 Min. weiter, an der Straße Hohenstein—Neidenburg, der nächst dem Orlau-Lahnaer größte Heldenfriedhof des Schlachtfelds mit 632 Toten. An der Straßenbrücke über die Maranse deutliche Spuren der Kämpfe. — Von (50 km) Bhf. *Gutfeld* östl. über *Lahna* landschaftlich lohnende Wanderung an den Allequellen vorüber nach (1 St.) *Orlau*, mit dem größten Heldenfriedhof (1001 Tote).

59 km **Neidenburg**, 173 m, 8600 Einw. (Richtpreis: Z. $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} : *Schloß H. u. Café*, 30 B. v. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 1, P. 5— $5\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh., Ah.; *H. Hennig*; *Gasth. z. Ostbahn*; *H. A. Blaurock*, Markt 38, 15 B. zu $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 1, P. $3\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , Zh., Ah., g.zj.; *Gasth. Kulm*. — Restaurants: *Zorawski*; *Hennig*; *Blaurock*; *Keßler*; *Kulm*; *Runde*. — Cafés: *Kondit. E. Jotzer*; *Café Zorawski*; *Zentral-Café*. — Auskunft: Stadtverwaltung, Rathaus), masurische Kreisstadt an der Neide, unweit der Grenze, Ordensgründung a. d. 14. Jahrh., seit 1381 Stadt. Durch Feuer, Pest und Krieg viel Schaden, zuletzt 1914 durch die Russen in Brand geschossen, mit Hilfe der Patenstadt Köln wieder aufgebaut. Die Stadt liegt zu Füßen der gutenhaltenen *Ordensburg* a. d. 14. Jahrh., in der das Amtsgericht untergebracht ist. Heimatmuseum. Am Schloßberg Denkmal des in Neidenburg geborenen Geschichtschreibers *Ferd. Gregorovius*.

Spaziergänge im Stadtwald (Bhf. Neidenburg-Stadtwald, 4 km nördl.) und zum (½ St. südwestl.) *Tatarenstein*, dem größten Findlingsblock Ostpreußens.

KP. nach (43 km *Passenheim*, 1mal tägl. in 2¼–2½ St.

EB. über (42 km) *Willenberg*, 155 m, waldumgebenes Städtchen, nach *Ortelsburg*, 64 km in 1½ St.

8. Masuren.

Masuren, das südöstl. Gebiet der Provinz Ostpreußen, ist ein Teil des Baltischen Landrückens, der sich rund um die Ostsee von Schleswig-Holstein bis nach Estland zieht und von den End- und Grundmoränen des Binnenlandeseis der letzten europäischen Vereisung gebildet wird. Noch schöner als in der Mecklenburgischen Seenplatte bilden auch hier die in dem hügeligen Gelände dicht eingestreuten, strahlenden Seen und die weiten, wildreichen Wälder den stimmungsvollen, bald freundlich-lieblichen, bald geheimnisvoll-melancholischen landschaftlichen Höhepunkt. Die schönsten Seen im Herzen Masurens sind *Spirdingsee*, *Beldahnsee*, *Niedersee*, *Muckersee* und *Gartensee*. Den Mauersee bei Angerburg verbindet der mehr als 50 km lange *Masurische Kanal* mit der Alle. Die Bewohner Masurens sind ein Mischvolk altpreußischer, deutscher, polnischer und teilweise auch russischer Abstammung, das in seiner Gesinnung durchaus deutsch ist, wie das Abstimmungsergebnis von 1920 mit 97½% Stimmen für Deutschland zeigt. In den Städten hat sich das Volkstum dieser Mischrasse verloren, auf dem Lande dagegen haben sich die Sitten und Gebräuche der Vorfahren in großer Ursprünglichkeit erhalten.

Schlacht an den Masurischen Seen, 6.–14. Sept.: Ohne den Truppen nach der Schlacht bei Tannenberg Ruhe gönnen zu können, wandte sich Hindenburg gegen die gefährlich starke Njemenarmee unter Rennenkampf, die in breiter Front vom Kurischen Haff bis südl. Johannisburg feste Grabenstellungen bezogen hatte. Das aus dem Westen anrollende Garde-Res.-Korps, XI. A.-K. und die 8. Kav.-Div. brachten die notwendige Verstärkung für die deutsche 8. Armee. Die Zahl der Deutschen belief sich jetzt auf 184 Bataillone, 99 Eskadrons, 1074 Geschütze, die Russen hatten 228 Bat., 173 Esk. u. 924 Geschütze. Während die Hauptreserve nördl. des Pregels den rechten russ. Flügel festhielt, sollte der Südflügel aufgerollt und durch großzügige Umfassung die Rennenkampfarmee vernichtet werden. Der schnell und geschickt ausgeführte Rückzug der Russen bewahrte sie jedoch vor einem zweiten Tannenberg, zumal die Verfolgung an Kraft einbüßte durch die Abzweigung größerer Truppenverbände nach Südpolen als Hilfe für die Österreicher. Immerhin brachte die Schlacht den Russen Verluste von etwa 100 000 Mann, davon 45 000 Gefangene, und 150 Geschützen, gegenüber 9000 Mann deutschen Verlusten. Auch die Njemenarmee war zunächst kampfunfähig. Die durch die Truppenabgabe geschwächte Armee wurde dann unter Rückzugs- und Abwehrkämpfen in die befestigte Angerapplinie zurückgenommen.

Winterschlacht in Masuren, 7.–12. Febr. 1915: Zum AOK. Oberost unter Hindenburg gehörten jetzt, durch 4 neue Korps verstärkt, die 8. Armee unter General v. Below und die 10. Armee unter Generaloberst v. Eichhorn. Den Deutschen, 180½ Batl., 98½ Esk., 154 leichten und 48½ schw. Batterien, standen an Russen gegenüber 192 Batl., 95 Esk., 77 leichte und 20 schwere Batterien. Hindenburgs Plan, unter Festhaltung der Mitte nach Durchbruch im N. und S. die Umfassung ein-

zuleiten, gelang, und nach schweren Kämpfen auf russischem Boden, in Schneestürmen und eisiger Kälte, wurde die russ. Armee in den Wäldern von Augustowo eingekesselt. 110000 Gefangene, 300 Geschütze und unzählbares Heeresgerät fiel den deutschen Truppen, die nur geringe Verluste, aber viel Ausfälle durch Frostkrankheiten hatten, in die Hände. Ostpreußen war endgültig befreit.

Zugangswege von Königsberg.

E B. Königsberg—Heilsberg—Sensburg—Rudczanny.

185 km in $4\frac{1}{4}$ –5 St., durchlaufende Wagen.

Autostraße 151,2 km: Kürzester Weg von Königsberg (Ausfahrt: Schönfließer Allee) über (38,3 km) *Pr.-Eylau*—19,2 km *Bartenstein*—20,8 km *Bischofstein*—28,7 km *Bischofsburg*—35 km *Peitschendorf*—19,2 km *Rudczanny*, in ziemlich gutem Zustand. Von *Pr.-Eylau* über *Landsberg—Heilsberg* nach *Bischofstein* 21 km Umweg.

Von *Königsberg-Hbf.* südl. nach (35 km) *Zinten*. Hinter *Zinten* biegt die Bahn von der *Allensteiner Linie l.* ab nach (60 km) *Landsberg-Ostpr.* (**H. Wiechert**, 7 B. v. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , P. $3\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} ; **Landsberger Hof**, 11 B. zu 2 \mathcal{M} , m. F. 3–3,20 \mathcal{M} , P. 3,80 \mathcal{M} ; **Deutsches Haus**, 5 B. zu 2 \mathcal{M} , m. F. 3, P. 4 \mathcal{M} . — Im Stadtwald: **Wald-Kurhaus Hirschwinkel**, 16 B. zu $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 1,20, P. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Rest., gzt. — **Pens.:** *Großmann*, P. 3–4 \mathcal{M}), Ordensgründung von 1335, mit schönem, großem Stadtwald.

80 km **Heilsberg**, 70 m, 9500 Einw. (**Central H.**, Markt, 60 B. v. 2 \mathcal{M} an, Ah.; **H. Hirschberger**, Markt, 25 B. zu 2 \mathcal{M} , Ah.; **Privat-H. Belau**, Neuhofer Str. 37, 15 B. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; **Ermländischer Hof**, 20 B. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . — **Pens.:** *Waldkurhaus*, Eichendamerau, 20 Min. entfernt, 12 B., P. v. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an; *Privat-H. Belau*, Neuhofer 37, 15 B., P. 3 bis 4 \mathcal{M} , Ah., gzt., u. a. — Restaurants: *Grunert*, Markt 21; *Burgschenke*, Markt 13; *Volksgarten*; *Bürgergarten Neuhofer*; *Waldkurhaus*, u. a. — Cafés: *Alt-Heilsberg*, Markt 15, Weinstube, mittelalterlich eingerichtete Räume; *Hohmann*, Markt 6; *Hoffmann*, Langgasse; *Austen*, Langgasse; *Neuwald*, Langgasse. — Auskunft: *VV.* u. Stadtverwaltung, Rathaus), schön gelegene Kreisstadt an der Mündung der *Simser* in die *Alle*. Im NW. der Stadt der *Großsender* mit 114 m hohen Türmen.

Ordensgründung von 1241, mit Schlesiern besiedelt, seit 1308 Stadt. 1350–1772 Sitz der Bischöfe von Ermland; 1506–12 lebte Kopernikus hier als Berater des Bischofs. Am 10. Juni 1807 erbeuteten die Schwarzen Husaren eine französische Fahne in einem siegreichen Gefecht 1 St. westl. der Stadt. Vom 28. Aug. bis 1. Sept. 1914 war H. von den Russen besetzt, die das Schloß als künftigen Sommersitz ihres Zaren verschonten.

Vom Bhf. erreicht man schräg *r.* an der *Post* vorbei und durch das wuchtige *Hohe Tor* (14. Jahrh.) den von Laubenhäusern umgebenen Markt. *R.* zur kath. *Pfarrkirche*, spätgot. Ziegelbau, dessen älteste Teile von 1315 stammen. Hinter der Kirche über die *Alle* und *l.* zum ***Schloß** (im Sommer stdl. Führungen von 8–17, im Winter von 9–15, 30 Pf.),

dem wegen seiner guten Erhaltung architektonisch wertvollsten Bauwerk der Ordenszeit, 1241 begonnen, Neubau von 1350—1400.

In der Vorburg ein ermländisches Heimatmuseum. Das wuchtige Hochschloß besitzt einen quadratischen **★Innenhof** mit zweigeschossigem Kreuzgang. Die zwei Kellergeschosse, das Erdgeschoß sind gewölbt. Im Südflügel die im Rokokostil ausgestattete *Kapelle*, im Ostflügel der *Große Remter*, mit Sterngewölbe und grün-roten Kachelwänden, im Nordflügel der kleinere *Rote Remter*, in dem die prachtvolle ornamentale Gewölbemalerei gut erhalten ist.

Auf der O.-Seite des Schlosses führt der *Philosophendamm* zwischen Graben und Simserbach entlang, dann erreicht man l. über die Alle wieder den Markt.

Spaziergänge und Ausflüge: *Mühlengrund* $\frac{1}{2}$ St.; *Simsertal* bis zum Waldkurhaus 1 St.; *Fichtenhain* $\frac{1}{2}$ St.; *Kreuzberg* $\frac{1}{2}$ St.; *Forst Hundegehe* 1 St.; *Russenfriedhof* $\frac{3}{4}$ St.; Schlachtfeld von 1807, $\frac{3}{4}$ St. — **EB.** nach (10 km) *Kerwiener-Springborn*, $\frac{1}{4}$ St. nördl. vom Bhf. das ehem. *Franziskanerkloster Springborn*, Wallfahrtskirche a. d. 17. Jahrh.

KP. nach (36 km) *Mehlsack*, 2mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St. — **Autobus** nach (23 km) *Guttstadt*, nach (22 km) *Seeburg*.

EB.-Stat. der Linie *Schlobitten*—29 km *Wormditt*—60 km *Heilsberg*—94 km *Bischdorf*—121 km *Rastenburg*. — **EB.** über (26 km) *Bartenstein* und (56 km) *Friedland* nach (90 km) *Wehlau*.

104 km **Seeburg**, 3100 Einw. (Richtpreis: P. $2\frac{1}{2}$ —5 *ℳ*: *H. Neubaur*, Markt 1, 15 B. v. 2— $2\frac{1}{2}$ *ℳ*, F. 1, P. 4—5 *ℳ*, Zh., Ah.; *Kaisergarten*, 6 B.; *Kondit. Gerick*; *Gasth. K. Gerick*; *Gasth. Wolff*; *Gasth. Deutsches Haus*, Heilsberger Str. 23, 4 B., Ah. — Restaurants u. Cafés in den Hotels *Neubaur*, *Kaisergarten* u. *Kondit. Gerick*. — Auskunft: Stadtverwaltung), ermländische Stadt, 1338 gegründet. Von der Ordensburg stehen heute nur noch die Grundmauern, auf denen das Amtsgericht erbaut ist. Kath. *Pfarrkirche* a. d. 14. Jahrh.

KP. nach (32 km) *Rößel*, wochent. 1 mal in $1\frac{1}{4}$ St. — **Autobus** nach *Guttstadt*, *Heilsberg*, *Bischofstein*, *Bischofsburg*.

117 km *Rothfließ*, Kreuzung mit der Sz.-Linie Dt.-Eylau—Insterburg (R. 6).

125 km **Bischofsburg**, 154 m, 6800 Einw. (*H. Reblin*, Markt Nr. 5, 40 B. v. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ *ℳ*, F. $\frac{1}{2}$ —1, P. 4— $4\frac{1}{2}$ *ℳ*, Zh., Ah., gzt.; *H. Weiß*; *Bahnhs-H.*, Adolf-Hitler-Str. 21, 18 B. v. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ *ℳ*, F. 1, P. 3—4 *ℳ*, Zh., Ah., gzt., alle mit Rest. — *Kondit. Kaless*. — Auskunft: Städt. Verkehrsamt), Hauptstadt des ermländischen Kreises Rößel, Ordensgründung von 1395. Aug. 1914 von den Russen zerstört.

KP. nach (31 km) *Passenheim*, 1—2 mal tägl. in $1\frac{1}{4}$ St.; nach (7 km) *Rothfließ*, 2 mal. tägl., und weiter nach *Bischofstein*. — **Autobus** nach *Seeburg*.

152 km **Sensburg**, 145 m, 9000 Einw. (Richtpreise: Z. 2 bis $2\frac{1}{2}$ *ℳ*, F. 0,90—1,20, P. 3—6 *ℳ*: *H. Masovia*, Gr. Markt 1, 50 B.

v. $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{3}{4}$ *M*, F. $\frac{3}{4}$ –1,30, P. 4–6 *M*, Zh., Ah., Rest., Café, gzi., vgl. Anzg.; **H. Deutsches Haus**, Gr. Markt, 40 B. v. 2 – $2\frac{3}{4}$ *M*, F. 1–1,20, P. 4–5 *M*, teilw. flW., Zh., Ah., Rest., gzi.; **Kurhaus Waldheim**, im Stadtwald, 8 B., P. $3\frac{1}{2}$ –4 *M*; **H. Gutzeit**, 14 B.; **H. Preußenhof**, 10 B. – *Privatwohnungen*. – Restaurant außer in den *Hotels*: *Stiller Winkel*. – Cafés: *Café Hohenzollern*; *Café Vaterland*; *Waldheim*. – Landestheater. – Strand- und Sonnenbäder am Schloßsee und auf der Halbinsel Bärenklau. – Auskunft: Städt. Verkehrsbüro), Kreisstadt im Reg.-Bez. Allenstein, Ordensgründung von 1348. Die 10 in unmittelbarer Umgebung liegenden Seen mit ihren Uferpromenaden bieten zahlreiche abwechslungsreiche Spaziergänge. Vom *Bismarckturm* (10 Pf.) im Stadtpark schöner Rundblick. Segelfluggelände. 5 km Seeuferpromenade zur Mineralquelle.

KP. nach (16 km) *Burschewen*, 1–2 mal tägl. in 40 Min.; nach (31 km) *Koslau*, 1–2 mal tägl. in 1– $1\frac{1}{4}$ St.; nach (20 km) *Rhein*, 1–2 mal tägl. in 50 Min.; über *Heiligelinde* (S. 85) nach (26 km) *Röbel*, 1–2 mal tägl. in 1– $1\frac{1}{2}$ St. – **Autobus** nach *Rastenburg*.

EB. nach (87 km) *Lyck* s. S. 101; Kleinbahn nach (33 km) *Rastenburg*, ab Reichsbhf. oder Klbhf.

164 km *Peitschendorf*; **KP.** nach (14 km) *Gaynen*; *Alt-Kelbonken*–*Aweyden*.

172 km Bhf. *Cruttinnen*; zum Ort Fahrstraße in $\frac{1}{2}$ St., lohnender von der ($\frac{1}{4}$ St.) *Murawa-Waldwiese* Boot-Staakfahrt auf dem *Cruttinnafluß* in etwa 20 Min. nach **Cruttinnen**, 50 m, 450 Einw. (*Kurhaus Waldesruh*, am *Cruttinnafluß* u. Wald, 35 B. v. 2 – $2\frac{1}{2}$ *M*, F. 0,85–1,30, P. $3\frac{3}{4}$ –5 *M*, Ah., Rest., gzi., vgl. Anzg.; *Kurhaus Grunwald*, am *Cruttinnafluß*, 16 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 *M*, F. 1, P. 3,65 bis $4\frac{1}{2}$ *M*, Ah., Rest., gzi., vgl. Anzg.; *Masurisches Kur- u. Gesellschaftshaus Sobottka*, im Wald, 25 B. v. 1–2 *M*, F. 1–1, P. 3–4 *M*, Ah., gzi., vgl. Anzg. – Auskunft: Schulzenamt), als Sommerfrische sehr beliebter Waldkurort an der *Cruttinna*, nahe dem großen *Muckersee*.

179 km **Alt-Ukta**, 135 m, 1300 Einw. (*Gasth. Johanniskrug*; *Gasth. z. Grünen Eiche*; *Kurhaus z. Burggrafen*, Markt, 20 B. zu 2 *M*, F. 1–1,20, P. $3\frac{1}{2}$ *M*, gzi., unentgeltl. Übernachtungsgelegenheit f. HJ., BDM., Schulen u. Studenten, vgl. Anzg.), Kirchdorf und Sommerfrische im Herzen Masurens, von weiten Laub- und Nadelwäldern umgeben, in der Mitte zwischen *Mucker*-, *Nieder*-, *Beldahn*- und *Gartensee*.

$\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. südl. **Eckertsdorf**, 600 Einw., mit seinen typisch russischen Blockhäusern, eins der von den 1830 aus Rußland wegen ihres orthodoxen Glaubens vertriebenen Philipponen gegr. Dörfer. $\frac{1}{4}$ St. südl., am Ufer des *Duß-Sees*, das altrussische *Philipponen-Nonnenkloster* (Besicht. wochentags 8–11 u. 13–18, Stg. 13–17 Uhr 10 Pf.).

185 km **Rudczanny**, 700 Einw. (*Kurhaus Rudczanny am Niedersee*, 50 B. v. $2\frac{1}{2}$ –3 *M*, F. 1, P. 5– $5\frac{1}{2}$ *M*, 2 Z. m. Bad, flW., Zh., Ah., Rest., Kondit., gzi., eigenes Freibad, vgl. Anzg.; *Kurhaus Siegemund*,

dem Bhf. gegenüber, 15 B. v. $1\frac{3}{4}$ –2 \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ –1,20, P. $3\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} , Zh., Ah., gzi. — **Pens.:** *Haus Masuren*, 17 B., P. 4–4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Ah., gzi., vgl. Anzg. — Auskunft im Kiosk r. vom Bhf.), weitverstreutes Kirchdorf zwischen *Niedersee* und *Guszinsee*, von Laub- und Nadelwald umschlossen, wegen seiner schönen Lage als Sommerfrische besonders geeignet. Mittelpunkt der masurischen Holzindustrie.

Umgebung: Nach *Guszianka*, 25 Min. nördl.; nach *Wigrinnen* am Beldahnsee, 1 St. nördl., Sommerfrische; nach *Nieden* (Richtpreis: P. $3\frac{1}{2}$ bis 4 \mathcal{M} : *H. Milinski*; *H. z. Reichsadler [Kopatz]*, 10 Z.) Fahrstraße vom Bhf. Rudczanny $\frac{1}{2}$ St. südwestl., Sommerfrische am Niedersee; über *Nieden* nach (3 St.) *Gr. Kurwien* am Niedersee, von wo KP. nach *Johannisburg*. — **Forst Johannisburg:** a) über *Weißuhnen* nach (3 St.) *Bärenwinkel* am *Spirdingsee*, von hier südl. in 1 St. zum *Jegodschinsee* und in weiteren 2 St. nach Rudczanny zurück. — b) EB. bis Bhf. *Breitenheide*, $\frac{3}{4}$ St. südwestl. das hübsch gelegene kleine Dorf *Breitenheide (Kurhaus Breitenheide)*, 40 B. v. $1\frac{3}{4}$ –2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 0,90–1 $\frac{1}{4}$, P. $3\frac{1}{2}$ –4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Ah., Café-Rest., gzi.) am *Jaschkower See*, in $1\frac{1}{2}$ St. zurück nach Rudczanny.

Dampfer über (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Nikolaiken* (hin u. zur. 2,75 \mathcal{M}) und (4 $\frac{1}{2}$ St.) *Lützen* (hin u. zur. 5,50 \mathcal{M}) nach (6 $\frac{1}{2}$ St.) *Angerburg* (4,50 \mathcal{M}) s. S. 104.

E B. Königsberg—Korschen—Lützen—Lyck.

178 km, Ez. $2\frac{3}{4}$, Pz. 3–3 $\frac{3}{4}$ St.

Autostraße 186 km: Von Königsberg (Ausfahrt: Schönfließer Allee) über (38 km) *Pr.-Eylau*—19 km *Bartenstein*—45 km *Rastenburg*—31 km *Lützen* nach (53 km) *Lyck*, teilweise in gutem Zustand.

Von *Königsberg-Hbf.* wendet sich die Bahn südl. nach (13 km) *Tharau*, Geburtsort des Ännchens von Tharau.

Kleinbahn nach (14 km) **Kreuzburg**, 2000 Einw. (*H. Ankermann*, Markt 5/6, Z. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , F. $\frac{3}{4}$ –1, P. $3\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} ; *H. Bressen*, Mühlenstraße 82/83, Z. $\frac{3}{4}$ –1 \mathcal{M} , P. 3–4 \mathcal{M}), hübschgelegene Stadt in der „Natangischen Schweiz“, mit Resten der Ordensburg von 1253 und einer Wehrkirche a. d. 14. Jahrh.

Bei (22 km) *Schrombehnen* liegt an der Straße Königsberg—Pr.-Eylau das große Dorf *Mühlhausen* mit schöner, reich ausgestatteter Kirche, spätgot. Granitbau. Erinnerungen an die Tochter Luthers, die hier verheiratet war.

36 km **Preußisch-Eylau**, 88 m, 4600 Einw. (*Preußisch-Eylauer Hof*, 11 B. zu 2 \mathcal{M} , m. F. 3, P. 4 \mathcal{M} , Ah.; *Bahnhofs-H.*, 18 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , m. F. $2\frac{1}{2}$ –3, P. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Ah.; *Kreisjugendhaus*, Z. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , P. 3,70 \mathcal{M} . — Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Amtskrug*, *Kranke*; *Rohr*. — Cafés: *Pr.-Eylauer Hof*; *Alte Konditorei [Langhals]*; *Kreisjugendhaus*; *Haus am See*, mit Badeanstalt. — Auskunft: Stadtverwaltung), Ordensgründung, seit 1335 Stadt; Hauptort der fruchtbaren, hügeligen und waldreichen Landschaft *Natangen*. *Ordenskirche* a. d. 14. Jahrh., später stark verändert. In der *Landsberger Str.* das *Napoleonhaus*.

Nördl. u. östl. der Stadt kämpften am 7. u. 8. Febr. 1807 Russen und Preußen gegen Napoleon, dem es nicht gelang, einen Sieg zu erringen; auf beiden Seiten starke Verluste.

Autobus nach *Landsberg—Bartenstein*; nach *Uderwangen*; nach *Rositten*.

56 km **Bartenstein**, 50 m, 8900 Einw. (**H. Bartensteiner Hof**, 20 B., Z. m. F. $2\frac{3}{4}$ \mathcal{M} ; **H. Kaiserhof**, 16 B., Z. m. F. $2\frac{3}{4}$ \mathcal{M} ; **H. Königsberg**, 10 B. — Restaurants: *Preußenhof*; *Zur Südbahn*. — Kondit.: *Lachert*; *Kaiserhof*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt an der Alle, um 1240 gegründet, seit 1332 Stadt. Die in abwechslungsreicher Umgebung gelegene Stadt besitzt aus der Ordenszeit die spätgot. umgebaute *Stadtkirche* von 1332, dreischiffige Basilika mit sehenswerter Innenausstattung, und die mit Staffeligiebeln verzierte *Johanniskirche* a. d. 15. Jahrh. Von der ehem. Stadtbefestigung ist das mächtige *Heilsberger Tor* (1412) erhalten, in dem ein Heimatmuseum untergebracht ist.

KP. nach (22 km) *Bischofstein*, 1—2 mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St. — **Autobus** nach *Landsberg—Pr.-Eylau*.

EB.-Stat. der Linie *Wehlau—34 km Friedland—63 km Bartenstein—90 km Heilsberg*:

80 km **Korschen**, Kreuzung mit der Linie *Dt.-Eylau—Insterburg*; **KP.** nach (15 km) *Rößel*.

101 km **Rastenburg**, 94—111 m, 18000 Einw. (**H. Thuleweit**, Angerburger Str. 36, Z. 2—5 \mathcal{M} , P. 5—7 \mathcal{M} , flW., Zh., Ah.; **H. Königsberg**, Angerburger Str. 32, Z. 2—5 \mathcal{M} , P. $4\frac{1}{2}$ —5 \mathcal{M} , Ah.; **Bahn-hofs-H.**, Bahnhofstr. 8—10, Z. 2—5 \mathcal{M} , P. 4— $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Zh., Ah.; **H. Norddeutscher Hof**, Königsberger Str. 16, 15 B. v. 2 \mathcal{M} an, F. 0,80 bis 1, P. v. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, Ah., gzi.; **H. Steinull**, Bahnhofstr. 2, Z. $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , P. v. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, Ah. — Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner: *Hempel*, Ritterstr., am Alten Markt; *Rohmann*, Königsberger Str., Ecke Neuer Markt. — Cafés: *Küßner*, Königsberger Str. 5. — **Post**: Poststr. — **Theater**: Im Winter Do. im H. Königsberg. — **Sport**: *Schwimm-bäder* am Erich-Koch-Park und am Moysee; *Sportplätze*: Jahnplatz und Schefflerplatz mit Sporthalle; *Eislauf* auf dem Oberteich, Eishockey. — **Auskunft**: *VV.*), Kreisstadt an der Guber, einem Nebenfluß der Alle, Ordensgründung von 1329, älteste Stadt im S. der Provinz Ostpreußen. Im Weltkrieg vom 15. Aug. bis 4. Sept. 1914 von den Russen besetzt. Zuckerfabrik, Brauerei, Mühlen. Heeresstandort; Landgestüt (Besicht. nach Anmeldg.). Sehenswert die *Georgskirche*, 1359 begonnene Wehrkirche mit Bergfried, die eigentliche Verteidigungsfeste der Stadt; Inneres durch Umbau aller Schönheit beraubt. Das a. d. 14. Jahrh. stammende *Ordensschloß*, jetzt Finanzamt, ist ebenfalls durch Umbau verdorben, im Hof Teile des Wehrgangs erhalten. Im Tal der Guber die seit der Gründung der Stadt bestehenden *Rastenburger Mühlen*. Am Alten Markt Geburtshaus von Arno Holz (1863).

Autobus nach (26 km) *Sensburg*, 2 mal tägl.

EB. über *Bischdorf-Heilsberg-Wormditt* nach *Schlobitten*, 121 km in 3 St.; nach (33 km) *Angerburg* in 1–1½ St.; Kleinbahn nach (26 km) *Rhein* in ¼–½ St.; nach (33 km) *Sensburg* in 1½ St.

Über (127 km) *Boyen* (S. 96) erreicht die Bahn (131 km) *Lötzen*.

Lötzen.

Bahnhof im SO. der Stadt, am Löwentinsee, 10 Min. vom Markt.

Hotels: *H. Deutsches Haus*, am Markt, 56 B. v. 2½–3 *M.*, F. 1,35, P. 5½–6½ *M.*, 30 Z. m. flW., Zh., Ah., gzj.; *H. Kaiserhof*, Markt 4, 40 B. v. 2½–3 *M.*, F. 1–1,30, P. 5½–6 *M.*, 2 Z. m. Bad, flW., Zh., Ah., gzj.; *H. Kurhaus*, dem Schloß gegenüber, 16 B. zu 3 *M.*, F. 1¼, P. 5½ *M.*, Ah.; *Schloß-H.*, Königsberger Str., 15 B. zu 2½ *M.*, F. 0,80, P. 4½–5½ *M.*, Ah.; *Bahnhofs-H.*, Hindenburgstr., 26 B. v. 1½–2¼ *M.*, F. 0,60–1,20, P. 3½–4½ *M.*, Ah.; *H. Masovia*, Königsberger Str., 13 B. zu 2 *M.*, F. 0,80, P. 4–5 *M.*, teilw. flW., Ah.; *H. Masurischer Hof*, Lycker Str., 25 B. zu 1¾ *M.*, F. 0,80, P. 3,30–4 *M.*, flW., Ah.; *Concordia*, Boyenstr., 9 B. v. 1–2 *M.*, F. ¾–1, P. 3½–4 *M.*, Ah.; *H. Germania*, Lycker Str. — Ferner *Massenunterkunft* im Städt. Jugendquartier auf dem Sportplatz sowie *Wassersportlerunterkunft* in den Bootshäusern der Segler-, Ruder- und Kanuvereine am Löwentinsee.

Fremdenheime (auch Z. m. F.): *Ehrenheim*, Hindenburgstr. 13, P. 3 *M.*; *Schulz*, Lycker Str. 37, P. 2½–3 *M.*

Privatwohnungen werden durch die Hotels nachgewiesen.

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Bandzio*, Lycker Str. 56; *Bürgerhalle*, Lycker Str. 2; *Coehn*, Lycker Str. 1; *Reichshof*, Markt 13. — Alkoholfreie Speisehäuser: Markt 16 und Königsberger Str. 20.

Cafés: *Kurhaus*, dem Schloß gegenüber; *Coehn*, Lycker Str. 1; *Zum Feldmarschall von Hindenburg*, Königsberger Str. 27; *Puschke*, Markt 28.

Ausflugsrestaurants: *Schützenhaus*, im Stadtwald, an den Karpfenteichen, 25 Min. entf.; *Mauerseeschlößchen*, am Mauersee; *Kaffeegarten Biestern*, am Löwentinsee; *Gasth. am Löwentinsee*.

Post: Kaslackplatz.

Auskunft: Städt. Verkehrsamt, Markt 17.

Seebäder: Städt. *Strandbad* am Löwentinsee, 5 Min. vom Markt, Familienbad mit 100 Kabinen, Strandkaffee. — *Freibäder* an allen Seeufern, auf den Mauerseeinseln; *Freibad Kl.-Rauschen* am Mauersee.

Sport: *Tennis*; *Rasensport* auf dem Jahn-Sportplatz, Königsberger Str.; *Segelfliegen*, Fluggelände nordöstl. des Stadtwalds; *Segler-Klub* mit eigenem Jachthafen; *Ruder- u. Kanu-Klub*; *Sportangeln*. — *Wintersport:* Eislaufen, Eissegeln, Skilauf, Rodeln. 2 Sprungschanzen (für Anfänger und Fortgeschrittene).

Lötzen, 120 m, 12000 Einw., schön gelegene Kreisstadt am Nordufer des großen *Löwentinsees* und nahe dem 110 qkm bedeckenden *Mauersee*, Verkehrsmittelpunkt des masurischen Seengebiets, ist Sitz zahlreicher Behörden und Heeresstandort. Holzhandel, Mühlenwerke, Binnenfischerei (Pr. Fischereischule), Boots- und Segelschlittenbau.

Ordensgründung von 1340, seit 1612 Stadt. 1657 wurde die Stadt von den Tataren zerstört, 1709–11 wütete die Pest. Im Weltkrieg wurde die Feste *Boyen* (Kommandant Oberst Busse) zweimal vergeblich belagert. 1915 war *Lötzen* Hauptquartier des AOK. Oberost.

Vom Bhf. zunächst *l.*, dann *r.* in die Hindenburgstr.; Nr. 14 das *Hindenburg-Ludendorff-Haus*, jetzt Stabsgebäude der SA-Brigade 101, 1915 Wohnung Hindenburgs und seines Generalstabschefs. Durch die Lycker Str. *l.* zum Marktplatz. *L.* die nach Schinkels Entwurf gebaute evang. Kirche. Vom Markt führt südl. die Seestr. zum *Erich-Koch-Park*, mit Strandbad und Dampferanlegestelle, nördl. die Angerburger Str. durch die neueren Stadtteile zum Stadtwald. Westl. vom Markt führt die Königsberger Str. über den Lötzener Schiffahrtskanal zum *Ordensschloß*, seit 1614 mit Barockgiebeln, jetzt Festungskommandantur. *L.* am Kanal entlang führen wenige Schritte zur **Vaterländischen Gedenkhalle**, dem bedeutendsten ostpr. Weltkriegsmuseum (tägl. 9–12 u. 14–17 Uhr, 50 Pf.).

Im Vorhof *Steingarten* mit geschützten Pflanzen und botanischen Seltenheiten Masurens und *Aquarium* mit sämtlichen Fischarten der masurischen Seen, Eintr. 10 Pf. — In der Gedenkhalle: *Vorgeschichtl. Abt.* mit Funden von der Steinzeit bis zur Wikingerzeit, Moorfunde, Gräberfelder von Kullabrücke und Kl.-Stürlack; *Ehrenhalle* mit Andenken an Boyen und Busse, sowie die Heerführer der Ostfront; die *Kriegsgeschichtl. Abt.* gibt einen vollständigen bild- und kartenmäßigen Überblick über die Kriegseignisse in Ostpreußen; die *Heimatkundliche Abt.* ist noch im Aufbau.

Gegenüber dem Schloß das *Kurhaus*, weiter in $\frac{1}{4}$ St. zur **Feste Boyen** (Führung tägl. 11 u. 12 Uhr, Anmeldg. in der Kommandantur), einer kleinen, 1844 angelegten und nach dem damaligen Kriegsminister benannten Festung, der einzigen, die im Weltkrieg von feindlichen Truppen eingeschlossen war.

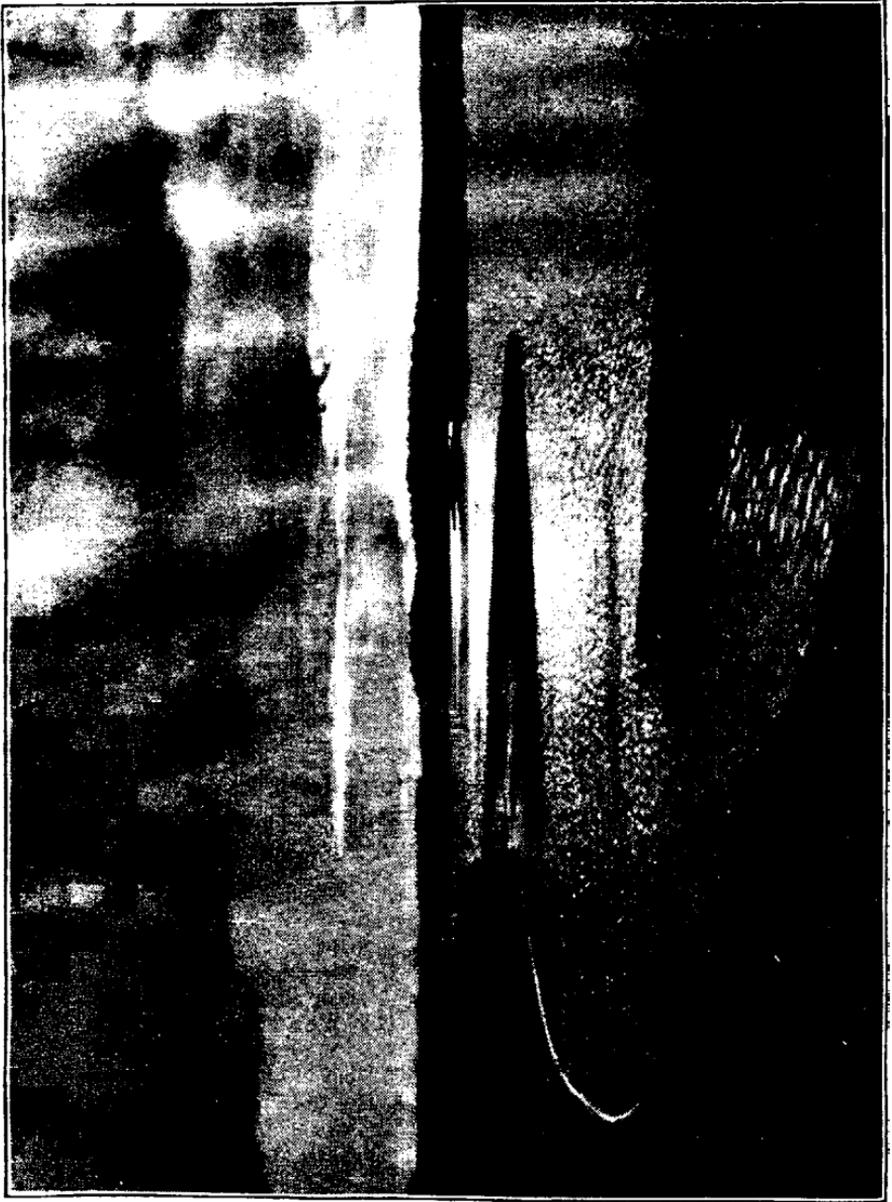
Umgebung: 1. An der Gedenkhalle (s. oben) vorbei am Ufer des Löwentinsees zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Tafelberg* mit dem *Brunokreuz* zum Andenken an den Märtyrertod des ersten masurischen Missionars (1009). — 2. *Kammweg*, Aussichtsweg von der Angerburger Landstraße zur (1 St.) *Wilhelmshöhe*, 190 m, am Nordrand des *Stadtwalds*. — 3. Am Westufer des Löwentinsees entlang zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Pruzenschanze*, Skisprungschanze, prachtvolle Aussicht.

EB. über Arys nach *Johannisburg*, 54 km in $1\frac{1}{2}$ St.; nach *Angerburg*, 35 km in 1 St.

KP. Rundfahrt Lötzen—14 km *Possessern*—45 km *Kruglanken*—59 km Lötzen, 1 mal tägl. in $2\frac{3}{4}$ St.; nach (23 km) *Rhein*, 2–3 mal tägl. in 50 Min.; nach (22 km) *Schimonken*, 1–2 mal tägl. in 50 Min.; nach (12 km) *Steintal*, 1–2 mal tägl. in 25 Min. — **Ausflugsfahrten** mit KP. nach *Hegewald* am Goldapgar-See 1,80 \mathcal{M} ; nach *Jägerhöhe* am Schwenzaitsee, 1,90 \mathcal{M} .

Dampfer nach *Angerburg* bzw. *Rudczanny* s. S. 104; nach *Gr.-Steinort*—*Jägerhöhe*—*Insel Upalten*, hin u. zurück 2 \mathcal{M} .

Die Bahn von Königsberg erreicht über (149 km) *Widminnen* und das von vielen kleinen Seen umgebene (160 km) *Jucha*, früher Wallfahrtsort, (178 km) *Lyck*.



Blauer See.

Lyck.

Bahnhöfe: Reichsbhf. im O. der Stadt; *Bhf. Lyck-West*, für Züge nach Sensburg. — *Kleinbhf.*, neben dem Reichsbhf.

Hotels (Richtpreise: Z. 2½–3 *ℳ*, P. 4½–5 *ℳ*): **H. Kronprinz**, 35 B.; **H. Königlicher Hof**, Kaiser-Wilhelm-Str. 113, 30 B. v. 2½ bis 2¾ *ℳ*, F. 1–1,30, P. 5–6 *ℳ*, Zh., Ah., gzej.; **Bahnhofs-H.**, Hindenburgstr. 33, am Bhf., 44 B. zu 2½ *ℳ*, F. 1,20, P. 4½–5½ *ℳ*, Zh., Ah., gzej.; **H. Kaiserhof**, 22 B.; **H. Deutsches Haus**, Z. 2–2½ *ℳ*, P. 3½ bis 4½ *ℳ*.

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Zum alten Rathaus*; *Fligges Garten*; *Bier- u. Weinstuben E. Klischewski*; *Rest. Kopatz*.

Cafés: *Kondit. Steinbeck*; *Kondit. Stamm*; *Kondit. Cabalzar*; *Kondit. Kossak*; *Kaffeehaus Masureneck*.

Post: Hindenburgstr. 53.

Auskunft: *Städt. Verkehrsamt*, Rathaus.

Sport: *Jahnsportplatz*. — Segel-, Ruder-, Schwimm- u. Angelsport. — Skilauf; Skisprungsschanze.

Lyck, 130 m, 16000 Einw., schön gelegene Kreisstadt in seen- und waldreicher Umgebung, Hauptort von Masuren, am O.-Ufer des Lycksees, ist nach der Zerstörung im Weltkrieg mit Hilfe der Patenstadt Oppeln wieder aufgebaut worden. Sitz zahlreicher Behörden und Heeresstandort.

Die Ordensburg auf der Insel wurde 1398 begonnen, der Ort ist 1425 gegründet und erhielt 1435 Stadtrechte. Feuer, Pest und Krieg haben auch hier viel vernichtet. Im Weltkrieg war Lyck dreimal von den Russen besetzt. Bei der Volksabstimmung 1920 entfielen von über 8300 Stimmen nur 7 auf Polen.

Vom Bhf. führt die Hindenburgstr. geradeswegs durch die Stadt zur 1923 neu aufgeführten evang. *Kirche* und dem *Rathaus*. Weiter durch die enge Schloßstr. zur ehem. Insel, auf der früher die Ordensburg stand, jetzt Strafanstalt. Im NO. die Siedlungsvorstadt *Lycker Garten*, im SO. ein großer Heldenfriedhof.

Umgebung: 1. Auf Promenadenwegen am *Lycker See* in ½ St. südl. (auch EB. u. KP.) nach **Syba** (*Kurhaus Syba*, 35 B. v. 1½–2½ *ℳ*, F. 0,80–1¼, P. 3½–5 *ℳ*, Ah., gzej.; *Waldschenke Syba*; *Gliemanns Garten*), mitten im Wald gelegene Sommerfrische. Unweit der waldumschlossene *Tatarensee*. — 2. Nach (1½ St. südwestl.) *Sarken*, kurz vor dem Ort l. auf die *Bunelka*, 170 m, mit schöner Aussicht; Heldenfriedhof. — 3. Südwestl. Straße nach (1¼ St.) *Monken*; nahebei südwestl. der höchste Punkt der Gegend, der *Stroc*, 187 m, mit prachtvoller Aussicht.

KP. nach (13 km) *Seefrieden*, 1–2 mal tägl. in ¾ St. — **Autobus:** Rundfahrt über *Wozellen*, *Grabnick* (Heldenfriedhof, *Kaiserstein*), *Skomatzko*, *Klaussen* und *Moldzien*; Rundfahrt über *Syba*, *Wischniewen*, *Prostken*, *Neuendorf* und *Sareyken*. — **Ausflugsfahrten** mit KP. nach *Kl. Rauschen* am *Laßmiadensee* 1 *ℳ*; zum *Kempniosee* 1,80 *ℳ*; nach *Waldkater* im *Rothebuder Forst* 4,20 *ℳ*.

EB. nach *Sensburg* s. S. 101; nach *Ortelsburg–Allenstein* s. S. 99; die Linie *Königsberg–Lyck* erreicht über *Syba* (193 km) *Prostken*, Grenz-

bhf. — **Kleinbahn** über *Kl.-Lasken* nach (10 km) *Sawadden* bzw. (38 km) *Thurouwen*.

EB. Lyck—Insterburg, 119 km in $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St., an der Ostgrenze der Provinz nordwärts führend nach (28 km) **Treiburg**, 158 m, 6600 Einw. (**H. Königlicher Hof**, Markt 26/28, 35 B. v. $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, F. 1, P. v. $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} an, Zh., Ah., gzj.; **H. u. Café Kronprinz** u. *Liebchensruh*, 50 B. zu $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 1 \mathcal{M} , Zh., Ah.; **H. Salzburger Hof**, am Markt, 17 B. v. 2 — $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , F. 1, 10, P. 4— $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., Zh., gzj. — Pens.: *Berger*, Graudenzer Str. 6, 10 B., P. $3\frac{1}{2}$ —4 \mathcal{M} , Zh., Ah., gzj.; *Höhmann*; *Heinrich*; *Preß*, Bahnhofstraße 17, 5 B. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , flW., geöffn. 1. April—Okt.; *Lasarzik*. — Restaurants: In den genannten *Hotels*, ferner *Gawrisch*; *Fleischer*; *Lakowitz*; *Hindenburgpark*. — Cafés: *Königlicher Hof*; *Kronprinz*. — Auskunft: Verkehrsbüro, Rathaus), früher *Marggrabowa*, 1560 von Herzog Albrecht gegründet, Stadt am Oletzkoer, heute *Treiburger See*, berühmt wegen seiner Pferdemärkte. Marktplatz von fast 30 Morgen Größe. Schöne Umgebung. KP. nach *Kowahlen*—*Schwentainen*—*Gonsken*; EB. nach (44 km) *Kruglanken* bzw. (16 km) *Reuß*, Kleinbahn nach (16 km) *Schwentainen* u. (27 km) *Garbassen*. — Die Bahn nach *Insterburg* erreicht (43 km) *Kowahlen*; 2 St. westl. der *Seesker Berg*, 310 m, nach der *Kernsdorfer Höhe* (S. 80) die höchste Erhebung Ostpreußens. — 65 km **Goldap** s. S. 105. — Weiter über (86 km) *Darkehmen* nach (119 km) **Insterburg** vgl. S. 105.

EB. Allenstein—Ortelsburg—Rudczanny—Lyck.

157 km in 3— $3\frac{1}{2}$ St.

Autostraße 166 km: Von *Alenstein* (Ausfahrt: *Kleeberger Str.*) über (30 km) *Passenheim*—18 km *Ortelsburg*—47 km *Rudczanny*—17 km *Johannisburg*—18 km *Bialla* nach (36 km) *Lyck*, teilweise gut.

Alenstein s. S. 81. — Bis nach *Ortelsburg* quert die EB. die Felder der *Tannenbergekämpfe*. — 27 km *Bhf. Passenheim*, $2\frac{1}{2}$ km nordöstl. (KP.) die Stadt, 2500 Einw. (**H. Deutsches Haus**, Markt 8, 14 B. v. 2 \mathcal{M} an, F. 1, P. $3\frac{1}{2}$ —4 \mathcal{M} , Zh., Ah., Rest., Café; **Städt. Kurhaus Waldheim**, im Stadtwald, 14 Z.; **Gasth. Schwarzer Adler**. — Auskunft: Städt. Verkehrsamt), von *Seen*, *Wäldern* und *Bergen* umgebene Stadt am *Gr. Kalbensee*, Ordensgründung von 1386, mit spätgot. *Pfarrkirche* und Resten der Stadtmauer. Als Wintersportplatz sehr geeignet; Rodelbahn, Sprungschanze, Skikurse; Eislauf, Eissegeln.

KP. nach *Neidenburg* s. S. 89; nach *Bischofsburg* s. S. 91.

Motorboote zum *Stadtwald* und zum *Bhf.*

45 km **Ortelsburg**, 150 m, 13000 Einw. (**H. Berliner Hof**, am Markt, Kaiserstr. 1, 40 B. v. $2\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} , F. 1, 15, P. 5— $5\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh., Ah., gzj.; **Bahnhofts-H.**, am Bhf., 40 B. v. 2— $2,65$ \mathcal{M} , F. 1, P. $4\frac{1}{2}$ bis 5 \mathcal{M} , Zh., Ah., gzj.; **Central-H.**, P. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . — Pens.: *Café Schiller*, P. 3 \mathcal{M} ; *Weidemann*, Kaiserstr. — Restaurants in den *Hotels*, ferner *Bürgerhalle*; *Masurenhalle*; *Reichsadler*. — Cafés: *Link*; *Schiller*; *Brandstedter*; *Scholz*. — Auskunft: Stadtverwaltung, Rathaus), masurische Kreisstadt mit bedeutender Holzindustrie am *Gr. und Kl. Haussee*, Ordensgründung von 1350. Die Geschichte *Ortelsburgs* ist für viele ostpr. Städte charakteristisch: 5 große Brände, dazu immer neue Kriegsnot (Polen,

Litauer, Tataren, Russen) und in ihrem Gefolge die Pest, haben die Stadt heimgesucht. 1914 von den Russen völlig zerschossen, wurde Ortelsburg mit Hilfe der Patenstädte Berlin und Wien schnell und vorbildlich wieder aufgebaut. An der westl. Schmalseite des langen Markts, Adolf-Hitler-Platz, das *Rathaus*. L. davon zum mehrfach veränderten *Ordensschloß*, mit sehenswertem Heimatmuseum. Durch die Kaiserstr. zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Heldenfriedhof* und zum *Stadtwald*.

KP. nach (26 km) *Fürstenwalde*, 1–2 mal tägl. in ca. 1 St. — **Auto-**bus nach *Friedrichshof*.

EB. nach (64 km) *Neidenburg*; über *Bischofsburg* nach (53 km) *Rothfließ*.

Bei (63 km) *Grünwalde* erreicht die Bahn die *Johannisburger Heide*, die sich ohne Unterbrechung bis *Johannisburg* erstreckt. — 70 km *Puppen*, von wo eine Kleinbahn nach *Friedrichshof*, an der Grenze, führt. — 76 km Bhf. *Kurwien*.

KP. über *Kurwien-Ort* nach (50 km) *Johannisburg*, vgl. S. 101.

86 km **Rudczanny**, s. S. 92. — Weiter über (94 km) *Breitenheide* (vgl. S. 93) nach

102 km **Johannisburg**, 116 m, 6000 Einw. (*H. Graf Yorck*, Markt 16, 40 B. v. $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{1}{2}$ *ℳ*, F. 1–1,40, P. $4\frac{1}{2}$ –5 *ℳ*, Zh., Ah., gzj., vgl. Anzg.; *H. Masurischer Hof*, Bahnhofstr. 10, Z. $2\frac{3}{4}$ *ℳ*; *Central H.*, Königsberger Str. 11, 30 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 *ℳ*, F. 0,90–1,20, P. $3\frac{1}{2}$ bis 4 *ℳ*, Zh., Ah., gzj.; *Waldgasth. Johannishöhe*. — Restaurants: *Bahnhofswirtsch.*; *Albert Friedriszik*, Graf-Yorck-Str. 42; *Grenda*, Königsberger Str. 7; *Meyer*, Markt 2; *Ratskeller*, Markt 8; *Skrodzki*, Schanzenstr. 3. — Cafés: *Grunau*, Königsberger Str. 4; *Rathauskondit. u. Café* Markt 9; *Wapniewoski*, Bahnhofstr. 33. — Auskunft: *VV.*, Markt 8), Kreisstadt am *Pisseckfluß*, nahe dem Südzipfel des *Roschsees*. Ordensgründung von 1344, im Weltkrieg zweimal von den Russen besetzt und stark zerstört, viele Einwohner wurden nach Sibirien verschleppt. Auf dem *Friedhof* an der *Bahnhofstr.* 500 Soldatengräber. Vom Markt erreicht man an der Post vorbei den *Schloßplatz* mit den kümmerlichen Resten der *Ordensburg*, über die *Pisseckbrücke* die *Motorbootanlegestelle*.

Motorboote im Sommer tägl. über *Wirsa* (Anschluß nach *Rudczanny*) nach *Nikolaiken* (Anschluß nach *Lötzen*–*Angerburg*); ferner Fahrten auf dem *Roschsee*.

KP. über *Turoschneln* und *Kurwien* nach (50 km) *Kurwien-Bhf.*, 1 mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St. — **Autobus** nach *Wondollek*. — **Ausflugsfahrt** mit **KP.** nach *Rudczanny* und *Cruttinnen* 2,40 *ℳ*.

EB. nach (21 km) *Dlottowen*, an der Grenze; über *Arys* nach (54 km) *Lötzen* vgl. S. 96.

Die **Johannisburger Heide**, an deren Ostrand die Stadt liegt, ist mit 96 500 ha der größte zusammenhängende Wald Deutschlands und ein viel-

fach noch sehr urwüchsiges, einsames Gebiet, reich an lohnenden Wanderzielen. Die KP. (vgl. S. 100) führt über (10 km) *Kl. Wiartel* zur Abzw. der Fahrstraße nach ($\frac{1}{4}$ St.) **Gr. Wiartel** (*Kurhaus Wiartel*, schöne Lage, 30 B. v. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ \mathcal{M} , F. 0,80—1,20, P. 3,80—4 \mathcal{M} , Ah., Rest., gjz.), als Sommerfrische besuchtes Dorf zwischen Niedersee und Wiartelsee. Weiter nach dem kleinen (19 km) *Walddorf* (**Gasth. am Niedersee**), am Niedersee, dann über das große Dorf *Turoscheln* nach dem stillen Heidedorf (28 km) *Karpa*, wo sich die KP. nach N. wendet, um über (40 km) *Kurwien-Ort* den (50 km) *Bhf. Kurwien* zu erreichen.

Die Bahn nach Lyck führt östl. nach (121 km) **Bialla**, 138 m, 2700 Einw. (Richtpreis: Z. $1\frac{3}{4}$ —2 \mathcal{M} : **H. Deutsches Haus**; **H. Königlicher Hof**; **H. Kronprinz**, Hindenburgplatz, 12 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 0,80, P. $2\frac{3}{4}$ —3 \mathcal{M} , Zh., Ah., Café, gjz. — Restaurants: *Deutsches Haus*; *Rattay*; *Wolff*; *Jankowski*. — Café *Brink*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Grenzstadt im Kreis Johannisburg, als Stützpunkt in der „sudauischen Wildnis“ 1428 vom Orden gegründet, seit 1772 Stadt. In einem Grenzgefecht am 9. Aug. 1914 wurden hier die ersten 8 russischen Kanonen erbeutet. Die Abstimmung 1920 ergab nicht eine einzige Stimme für Polen.

KP. nach (10 km) *Kumilsko*, 1—2 mal tägl. in 25 Min.; nach (34 km) *Prostken*, 1—2 mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St.; nach (11 km) *Schwiddern*, 1—2 mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St.

157 km **Lyck**, vgl. S. 98.

EB. Sensburg—Arys—Lyck.

87 km in $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.

Autostraße 89 km: Zunächst südl., dann l. ab über (25 km) *Nikolaiken* und (34 km) *Arys* nach (30 km) *Lyck*.

Sensburg s. S. 91. — Bahn und Straße führen zunächst südl., dann östl. nach

23 km **Nikolaiken**, 110 m, 2700 Einw. (*Kurhaus Bombosch*, im Wald, Z. 2— $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $\frac{1}{2}$ —1, P. 4—5 \mathcal{M} ; **H. Warda**, am Markt, Z. 2— $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. $\frac{1}{2}$, P. 4—5 \mathcal{M} ; **H. Deutsches Haus**, am Markt, Z. 2 \mathcal{M} , F. 1,10, P. 5 \mathcal{M} ; **Haus Masovia**, Karlshöfer Str., Z. m. F. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , P. $3\frac{1}{2}$ —4 \mathcal{M} . — **Pens.:** *Opitz*, am Wald. — *Rest. Masovia*. — *Kondit. Uwis*, an der Dst. — Auskunft: Stadtverwaltung), zwischen *Nikolaiker See* und *Talter Gewässer*. Hübsches Stadtbild sowohl bei der Anfahrt von S. als auch von N.; bekannt als Hauptfangplatz der Maränen. Wahrzeichen der Stadt ist der Stinthengst, der an einem Brückenpfeiler angekettet im See schwimmt. Vom hohen Kirchturm prachtvolle Aussicht.

$\frac{3}{4}$ St. nördl. der *Olszowiog*, 155 m (d. h. Erlenhorn), am Westufer des *Talter Gewässers*, mit weiter Aussicht. — $\frac{3}{4}$ St. östl. der *Lucknainer See*, Brutplatz von vielen Hundert wilder Schwäne und anderer seltener Vogelarten.

Dampfer über *Lötzen* (2,50 \mathcal{M} , hin u. zur. 3,50 \mathcal{M}) nach *Angerburg* (3,50 \mathcal{M}); nach *Rudzanny* (1,75 \mathcal{M}). Vgl. S. 104.

Weiter erreicht die Bahn das Nordufer des *Spirdingsees* bei (47 km) *Eckersberg*, wo 1914 heftige Kämpfe stattfanden. Die Seenengen Eckersberg und weiter nördl. bei Seehöhe fielen trotz heftiger Abwehr des verteidigenden Landsturms der russischen Übermacht in die Hände.

52 km **Arys**, 121 m, 3450 Einw. (*H. Königlicher Hof*; *H. Deutsches Haus*, Markt 8, 21 B. zu 2 *M*, F. 1, P. 4¼ *M*, Zh., Ah.; *H. Kaiserhof*; *H. u. Café Hohenzollern*. — Am Arys-See: *Kurhaus Budda*, s. unten. — Restaurants: *Zum Feldschlößchen*; *Schloßkasino*; *Kehlers Bier- u. Weinstuben*; *Wildniskrug*; *Zum Burggrafen*; *Alteutsche Bierstube*; *Zum guten Tropfen*. — Cafés: *Königlicher Hof*; *Hohenzollern*. — Auskunft: Bürgermeisteramt), 1443 gegründet, seit 1725 Stadt. Seine Bedeutung und wirtschaftlichen Aufschwung verdankt die Stadt dem 1892 eingerichteten Truppenübungsplatz, der sich weit nach S. erstreckt.

½ St. östl. der Arys-See, an seinem Ufer das *Kurhaus Budda* (Rest.), mit Strandbad.

EB. nach *Johannisburg* (S. 100) 25 km in 40 Min. — Nach *Lötzen* (S. 95) 29 km in 50 Min., über (16 km) *Milken*; 1½–2 St. westl., durch die Seenenge bei Przykoj zu erreichen, liegen die 1914 schwer erkämpften, bis 165 m hohen **Paprottke Berge**, auf denen sich die deutschen Hauptstellungen befanden. Am 1. Weihnachtsfeiertag trieben die Russen durch das eisige Wasser des südl. vorgelagerten Nietlitzer Bruchs ihre Angriffswellen vor, die unter großen Verlusten zusammenbrachen.

In großem Bogen umfährt die Bahn den *Aryssee* und führt über (85 km) *Lyck-West* nach (87 km) **Lyck** (S. 98).

EB. Lötzen—Angerburg.

35 km in 50 Min. — **Autostraße** 25 km, gut.

Lötzen s. S. 95. — Die Bahn wendet sich in großem Bogen nördl. nach (13 km) *Kruglanken* und (20 km) *Possessern*; KP. vgl. S. 96. Beide Dörfer waren Schauplatz erbitterter Kämpfe in der Schlacht an den Masurischen Seen (vgl. S. 89), da die russische Stellung stark ausgebaut war; auf dem Kirchturm Kruglanken befand sich ein russisches Maschinengewehrnest. Im Wald bei Possessern, in Richtung Ogonken, finden sich noch Schützengräben.

35 km **Angerburg**, 116 m, 8500 Einw. (*Schloß-H.*, Neuer Markt 5a, 40 B. v. 2–2½ *M*, P. 5 *M*, fW., vgl. Anzg.; *H. Deutsches Haus*, Alter Markt 6, 27 B. v. 2¼–2½ *M*, F. 1,10, P. 5 *M*, Zh., Ah., gzi., vgl. Anzg.; *H. Kronprinz*, Königsberger Str. 30, 14 B. v. 2–2¼ *M*, P. 5 *M*; *Bahnhofs-H.*, Bahnhofstr. 29, 21 B. zu 2 *M*, P. 4½ *M*; *Komms H.* — *Gästeheim Jägerhöhe*, s. S. 103. — **Pens.**: *Meyhoefer*, Bismarckstr., P. 3½ *M*; *Woitkowitz*, Alter Markt 7; P. 3½ *M*; *Margeit*, Königsberger Str. 31, ferner in der Umgebung: *Feyerherd*, Erlau, P. 3 *M*; *Joeschke*, Steinhof; *Försterei Kreuz*, Mauerwald. — Restaurants: *Brettschneider Nachf.*; *Matthée*; *Monitor*. — Cafés: *Werstat*; *Piechotka*; *Ukat*. — **Post**:

schloßstr. — **Sport:** Im Sommer *Tennis* auf dem Jahnturnplatz, *Segel- und Rudersport* auf dem Mauersee und Schwenzaitsee, *Strandbad* beim Waldhaus Jägerhöhe; im Winter *Rodelbahn* und *Sprungschanze* bei Jägerhöhe, *Eissegeln* auf dem Mauersee und Schwenzaitsee, deutsche Eisegelmeisterschaft. — **Auskunft:** *Städt. Verkehrsamt*, (Rathaus), Kreisstadt an der Angerapp, nahe dem Mauersee und Schwenzaitsee, nördliches Einfallstor nach Masuren, in prachtvoller landschaftlicher Umgebung.

Die Ordensgründung der Komturei Königsberg erhielt 1571 Stadtrecht. Vom 23. Aug. bis 10. Sept. war Angerburg von den Russen besetzt.

Vom Bhf. I. durch die Bahnhofstr., über die Angerapp und am Park entlang, in die Königsberger Str., die am Holzmarkt, am Alten Markt und dem Kirchberg vorüberführt. Auf dem Kirchberg die um 1600 in spätesten Gotik erbaute evang. *Stadtkirche* mit zahlreichen Grabmälern und Erinnerungen an die Tatarenzeit; unterhalb der Kirche die Wohltätigkeitsanstalten *Bethesda*. Weiter führt die Schloßstraße (r. der Neue Markt mit Weltkriegsdenkmal) zur 1398 errichteten *Ordensburg*, im Lauf der Jahrhunderte teilweise zerstört, teilweise umgebaut, jetzt Amtsgericht. Dahinter der Hafen an der von hier bis zum Mauersee kanalisierten Angerapp; in den 2 Schleusen sind Aalfänge eingebaut, deren Ausbeute zu den größten Deutschlands gehört. Die städt. *Quednausche Vogelsammlung* zeigt 230 Vogelarten des Mauerseegebiets. Im N. der Stadt, an der Nordenburger Str. (20 Min.), die größte deutsche *Fischbrutanstalt*, hauptsächlich für Maränen und Hechte.

Umgebung. 1. Mit *Autobus*, *Dampfer* (Mi. u. Stg.) oder zu Fuß (3/4 St.) zur **Jägerhöhe** am *Schwenzaitsee* (**Waldhaus Jägerhöhe** [nur Rest.], verbunden m. **Güsteheim Jägerhöhe**, 40 B. zu 3 *ℳ*, P. 5 *ℳ*, Z. m. Bad, flW., Zh., Ah.). In unmittelbarer Nähe das städt. *Strandbad*. Eine *Strandpromenade* führt in wenigen Min. zum **Heldenfriedhof** auf dem Hochufer des Sees, mit den Gräbern von fast 600 deutschen und russischen Kriegern. — 2. *Birkenhain* an der Uferpromenade zum Mauersee, 1/2 St. — 3. Mit *Dampfer* zur **Insel Upalten** im Mauersee, 300 Morgen groß, mit prachtvollem Mischwald. — 4. *Park* von *Steinort*, *Motorschiff* 3/4 St., mit uraltm Eichenbestand.

EB. nach (33 km) *Rastenburg*; Stat. der Strecke *Königsberg—Goldap*, vgl. S. 104/5. — **EB.** Angerburg—34 km *Darkehmen*—65 km *Gumbinnen*, 1 3/4—2 1/4 St., über (26 km in 40 Min.) **Beynuhnen**, lohnendes Ausflugsziel. Das von Fritz von Farenheid Mitte d. 19. Jahrh. in klassizistischen Formen erbaute *Schloß* (Besicht. nur im Sommer, nach Anmeldg. auf dem Rentamt, tägl. 9—11 u. 14—17 Uhr, Mi. u. Sa. frei) enthält eine wertvolle Sammlung griechischer und römischer Plastik, von Gemälden und Kupferstichen. Wundervoller alter *Park* mit Mausoleum und Marmorstatuen.

KP. nach (3 km) *Jägerhöhe*, im Sommer mehrm. tägl. in 10 Min. — *Autobus* über *Drengfurt—Barten* nach *Korschen*.

Dampfer Angerburg—Lötzen—Rudczanny, vom 16. Mai bis 30. Sept. tägl., 1.—14. Okt. 4 mal wöchentl., in $6\frac{1}{2}$ —7 St.; Fahrpreise bis Lötzen 1,25 (hin u. zur. 2,25) \mathcal{M} , bis Nikolaiken 3,50, bis Rudczanny 4,50 \mathcal{M} . Durch die kanalisierte Angerapp erreicht der Dampfer den *Mauersee* und steuert die Insel *Upalten* an, dann durch die Enge *Kirsaiten* nach *Gr. Steinort* (*Pens. Flotwell*, P. 3 \mathcal{M} ; *Polzien*, P. $2\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M}). Die großen Ausbuchtungen des Mauersees heißen *Dargainensee* (l.) und *Dobensee* (r.), geradeaus durch den *Kissainsee* und den Masurischen Kanal nach ($1\frac{3}{4}$ St.) **Lötzen** (S. 95). Weiter durch den *Löwentinsee* und den anschließenden kleinen *Saitensee*, dann unter der befestigten *Kullabrücke* (l. Blick auf die Paprottker Berge, vgl. S. 102) hindurch zum *Jagodner See*. Weiter abwechselnd über Seen und kleine Kanalstücke in das schmale, aber tiefe *Talter Gewässer* und nach ($2\frac{3}{4}$ St.) **Nikolaiken** (S. 101). Am Kurhaus vorbei durch den *Nikolaiker See*, der mit dem riesigen Spirdingssee in Verbindung steht, bei ($3\frac{1}{4}$ St.) *Wirsha* in den schönen, langgestreckten *Beldahnsee*; an seinem Südende durch die Schleuse *Guszianka*. Bald darauf ($6\frac{1}{2}$ St.) **Rudczanny-Ort** (S. 92), von wo der Dampfer noch in $\frac{1}{4}$ St. nach *Rudczanny-Kurhaus* (s. S. 92) weiterfährt.

9. Rominter Heide.

Auskunft: Stadtverwaltung Gumbinnen und Stadtverwaltung Goldap.

Zugangswege.

Für **Autos** gibt es nur wenige Beschränkungen. Von allen Orten der großen Randstraßen ist der Zugang zum Jagdhaus Rominten möglich: Von *Jörkischken* (bei Goldap) über Kl. Jodupp, von *Plautzkehmen* über Budweitschen, von *Dubeningken* über Bludszen, von *Szittkehmen* über die Szittkeher Str., von *Nassauen* direkt oder über Schwentischken oder über den Wilhelmweg zur Straße *Marinowo—Jagdhaus*, von *Schackummen* über *Marinowo*, von *Tollmingkehmen* über *Schackummen* oder *Islandszen*, von *Makunischken* über *Islandszen* oder *Gr. Rominten*, von *Gr. Rominten* über Jagdbude.

EB. Königsberg—Gerdauen—Angerburg—Goldap.

166 km in $4\frac{3}{4}$ —5 St.

Königsberg s. S. 38. — Bei (18 km) *Löwenhagen* zweigt die Bahn von der Hauptstrecke nach *Eydtkuhen* r. ab.

53 km **Friedland** (*Ostpr.*), 26 m, 4350 Einw. (*H. unter den Linden*, 15 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 0,90—1, P. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Müdings H.*, 10 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 1,10, P. $3\frac{1}{2}$ —4 \mathcal{M} ; *Bahnhofs-H.*, 15 B. v. $1\frac{1}{4}$ —2 \mathcal{M} , F. 0,60—1, P. $2\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{M} . — *Pens.*: *Bendig*; *Skrodt*; *Rohde*; *Wittkowski*. — Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Rest. Hoffmann*. — *Café Schemmerling*. — **Auskunft:** Stadtverwaltung), an der *Alle*, seit 1334 Stadt; 1807 besiegte hier Napoleon die Russen, 1914 vom 25. Aug. bis 8. Sept. russische Besetzung. Sehenswert die mächtige evang. *St. Georgskirche*, spätgot. Backsteinbau (15. Jahrh.), am Markt alte Laubenhäuser (Nr. 7), im Rathaus reichhaltiges *Heimatmuseum*. Teile der mittelalterlichen Befestigung sind gut erhalten. Das *Ostpreußenwerk* ist das größte Elektrizitätswerk Norddeutschlands.

Umgebung: 1. Wanderweg an der Alle zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Stausee* des Ostpreußenwerks, von bewaldeten Steilküsten eingerahmt. — 2. Zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Zehlaubru*ch (vgl. S. 83).

EB. nach (34 km) *Wehlau* bzw. (56 km) *Heilsberg*.

80 km **Gerdauen** (S. 85), Kreuzung mit der EB. Dt.-Eylau—Insterburg. — 97 km *Nordenburg*, 3100 Einw.; Kleinbahn nach (26 km) *Warnascheln* (=Insterburg), nach (45 km) *Rastenburg*. — 116 km **Angerburg** (S. 102). — 166 km **Goldap** (s. unten).

EB. Königsberg—Insterburg—Goldap.

143 km, Sz. (bis Insterburg, umsteigen) $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ St., Pz. $2\frac{3}{4}$ —3 St.

Königsberg-Hbf. — 89 km *Insterburg* s. S. 33/34. — Von Insterburg wendet sich die Bahn in großem Bogen zunächst westl., dann südöstl. nach (122 km) Bhf. **Darkehmen-Ost**; $\frac{1}{2}$ St. westl. (KP. 12 Min.) die Kreisstadt, 4000 Einw. (*H. Reimers Hof*, Markt 85, Z. $2\frac{1}{2}$ M, P. $4\frac{1}{2}$ —6 M; *Dresdener Hof*, Gumbinner Str. 99/100, 18 B. v. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ M, F. 0,80—1,30 M, P. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ M, Zh., Ah., gzej.; *H. Deutsches Haus*, Markt 7/9, Z. $1\frac{1}{2}$ —2 M, P. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ M. — Cafés: *Dresdener Hof*; *Metzdorf*. — Auskunft: Stadtverwaltung), in schöner Lage an der Angerapp, Mittelpunkt eines typisch ostpr. Landwirtschaftsgebiets; ringsum viele große und kleine Güter. 10 km entfernt (EB.) *Schloß Beynuhnen* (vgl. S. 103).

EB. Stat. der Linie *Angerburg—Gumbinnen*, 65 km in 2 St.

KP. vom Bhf. zum Ort im Anschluß an die Züge; nach (15 km) *Schabiennen*, 1—2mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St.; nach (24 km) *Trempen*, 1—2mal tägl. in 1 St.

143 km **Goldap**, 167 m, 9700 Einw. (*H. Ostpreuß. Hof*, 55 B. zu $2\frac{1}{4}$ M; *Wagners H.*, Mühlenstr. 5, 45 B. v. $2\frac{1}{2}$ M an, F. 1, P. v. $4\frac{1}{2}$ M an, Zh., Ah., gzej.; *H. Kaiserhof*, 17 B. zu $1\frac{3}{4}$ M; *Bahnhofs-H.*, Z. $1\frac{3}{4}$ M; *Webers H.*, Z. $1\frac{1}{2}$ M. — Cafés: *Bendick*; *Hold Nachf.*; *J. Schmidt*. — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt, auf dem nördl. Teil des masurischen Höhenzuges gelegen, seit 1567 Stadt. Im Weltkrieg zweimal von den Russen besetzt und teilweise zerstört; vorbildlicher Wiederaufbau mit Hilfe der Patenstadt Braunschweig. Geeignester Ausgangspunkt für den Besuch der Rominter Heide. Mitten auf dem großen Marktplatz zu einer Gruppe vereinigt: die neue Kirche, Rathaus, Post und Amtsgericht. Zwischen Markt und Bhf. der *Kirchberg* mit der alten, a. d. 15. Jahrh. stammenden *Pfarrkirche*.

Umgebung: 1. Südl. ($\frac{3}{4}$ St.) der *Goldapberg*, 272 m, der prachtvolle Aussicht bietet. — 2. Nordöstl. (40 Min.) der *Goldapsee*, am Rand der Rominter Heide, mit 700 m langem Badestrand. Nahe dem Ostufer das

Kurhaus Schillinnen (20 B. zu 2¼ *M*, F. 1,20, P. 3¾–4½ *M*, Ah., gzt.); Badeanstalt.

KP. vom Bhf. zum Ort in 5 Min.; nach (18 km) *Groblichken*, 1–2 mal tägl. in 50 Min.; über (24 km) *Jagdhaus Rominten* (wochent. 2 mal in 50 Min.) nach (36 km) *Schackummen*, wochent. 1 mal in 1½ St.

EB. nach (90 km) **Gumbinnen** rund um die Heide über (4 km) *Buttkuhnen*—12 km *Meschkrupchen*—17 km *Dubeningken*—22 km *Blindgallen*—28 km *Gollubien*—32 km *Pablindszen*—39 km *Szittkehmen*—51 km *Nassawen*—60 km *Schackummen*—65 km *Tollmingkehmen*, alles Ausgangspunkte für Wanderungen durch die Heide; nach (166 km) **Königsberg** über Angerburg s. S. 104.

Rominter Heide.

Die *Rominter Heide*, im S. u. O. von der polnischen Grenze eingefaßt, ist ein 250 qkm großes, stark hügeliges Waldgebiet mit wundervollen Baumbeständen, vorwiegend Kiefer und Fichte, im SW. auch Laubholz, und mannigfacher Tierwelt (Rotwild, Dam-, Reh- und Schwarzwild, Kraniche, schwarze Störche, Fischadler usw.). Mehrfache Funde beweisen eine Besiedlung schon im 1. Jahrtausend v. Chr. Auch die Deutschordensritter haben hier Jagden veranstaltet, und die brandenburgischen Kurfürsten bauten sich in Jagdbude ein Jagdschloß. Nach den Freiheitskriegen ging der Wildbestand stark zurück. Eine planmäßige Wildhege setzte erst ein, als der ehem. Kaiser nach seinem ersten Besuch 1890 sich die Rominter Heide als ständiges Jagdrevier erkor.

Am lohnendsten ist ein Besuch im Herbst, der meist sehr schönes Wetter bringt und während der Hirschbrunft die beste Gelegenheit zur Beobachtung des Wildes bietet. Im Winter viel Rodel- und Skisport, besonders bei Blindgallen und Hoch-Rominten.

Im Mittelpunkt der Heide liegt das Dorf

Jagdhaus Rominten, 177 m, 300 Einw. (*Kurhaus u. H. z. Hirschen*, 50 B. v. 2½–3 *M*, F. 1¼, P. 4–4½ *M*, Zh., gzt. — *Post-erholungsheim*, nur f. Reichsbeamte, 15 Z.; *Beamtenerholungsheim*), ursprünglich *Theerbude*, dann *Kaiserlich-Rominten* genannt, eine kleine, um das Jagdschloß gruppierte Ansiedlung an der von der Hirschbrücke überspannten Rominte. Auf dem l. Ufer der Eingang zum Park mit dem ehem. *Kaiserl. Jagdhaus*, von den norwegischen Architekten Munthe und Swerre 1891 erbaut (Besicht. tägl. 9–11 u. 13–17, einschl. Kapelle 50 Pf.; Führung), mit Jagdtrophäen und Jagdbildern ausgeschmückt. Nahebei die *Hubertuskapelle*, im Stil einer norwegischen Stabkirche 1893 von denselben Architekten erbaut. Daneben die Bronzefigur eines vom Kaiser geschossenen kapitalen 16-Enders.

Umgebung: Zur *Heydenbrücke* 1 St.; über den Kaiserweg zur *Dobauer Brücke* 1¼ St.; zum *Marinowosee* mit **Kurhaus Marinowo** (30 B. zu 2½ *M*, F. 1¼, P. 4½–5 *M*, Zh., Ah., Rest., Café, gzt. [im Winter eingeschränkter Betrieb], schöne Lage, Pfahlbau) 2 St.; entlang dem Flößchen Blinde über die Gollubienstr. nach *Blindgallen* 2½ St.; an der Rominte abwärts über Jagdbude zum Bhf. *Makunischken*, 4 St., kurz vorher **Kurhaus Hoch-Rominten** (34 B., Zh., Ah., gzt.).

Die folgende zweitägige Wanderung gibt ein Bild der landschaftlichen Vielseitigkeit der Rominter Heide: Über *Fhs. Binnenwalde*—*Fhs. Pellkauen*—*Matzutkehmen* am *Wysztiter See*, 174 m ü. M.—*Billehnen* nach (7 St.) *Szittkehmen*, 250 m, 1300 Einw. (*Bahnhofs-H.*, am Markt, 15 B. v. 2—2½ *M.*, F. 1¼, P. 4—4½ *M.*, Zh., Ah., gzi.; *H. St. Hubertus*. — *Rest. Buczko*; *Heinemann*; *Bahnhofswirtsch.*; *Wofmann*), mit dem vom ehem. Kaiser gestifteten Johanniterkrankenhaus. Am nächsten Tag südl. über *Fhs. Bibergraben*—*Fhs. Dagutschen*—*Matznorkehmen*—*Staatshausen*—*Blindgallen*—*Goldaper Str.* nördl.—*Fhs. Blindischken*—*Fhs. Bludszen* nach (7½ St.) Jagdhaus Rominten.

KP. nach (24 km) *Goldap*, 1—3mal tägl. in ca. 1 St.; nach (12 km) *Schackummen*, wochent. 1mal, Stg. 4mal in ½ St.

10. Tilsit und die Niederung.

Die kürzeste **Autostraße Königsberg—Tilsit** (Ausfahrt: Königstr.) führt über Neuhausen nach (47 km) *Labiau*—29 km *Mehlauken*—10 km *Skaisgirren*—29 km *Tilsit*, im ganzen 115 km.

EB. Königsberg—Insterburg—Tilsit.

143 km, mit Sz. od. BPz. 2—2½, Pz. 2½—3½ St.

Von *Königsberg-Hbf.* bis 89 km *Insterburg* s. S. 33/34. — Weiter nördl. durch ziemlich einförmige Landschaft über (123 km) *Szillen* nach (143 km) *Tilsit* (S. 109).

EB. Königsberg—Labiau—Tilsit.

Der „rasende Litauer“, 124 km in 2½—3¼ St.

Königsberg s. R. 2. — In westl. ausholendem Bogen umfährt die Bahn die Stadt und wendet sich dann östl. nach 48 km *Labiau*, 6200 Einw. (Richtpreise: Z. 1½—2 *M.*, mit F. 2½—3, Verpfl. 2½—4½ *M.*: *H. Kronprinz*, 12 B.; *H. Deutsches Haus*, 12 B.; *H. am Markt*; *H. C. W. Fischer*. — Restaurants in den Hotels *Kronprinz*; *Deutsches Haus* u. *H. am Markt*, ferner *Ratskeller*. — *Kondit. Riemann*, *Königsberger Str.* 51. — Auskunft: Stadtverwaltung), Kreisstadt nahe der Mündung der Deime in das Kurische Haff, um 1258 vom Orden als Grenzfeste gegründet, seit 1642 Stadt. Am Kurfürstenplatz das a. d. 16. Jahrh. stammende *Ordensschloß* mit sehenswertem Heimatmuseum. Die evang. *Pfarrkirche* stammt in der Hauptsache a. d. 16. Jahrh., das Feldsteinmauerwerk ist älter.

Kleinbahn nach (28 km) *Tapiau* in 1¼ St.

Autobus nach *Tapiau* in 1¾ St.

Dampfer nach *Königsberg*, *Tilsit* bzw. *Memel* s. S. 40. Im Sommer ferner über *Agilla*, *Juwendt*, *Nemonien* nach *Gilge* bzw. nach *Timber-Schenkendorf*.

Umgebung: 1. Mit Dampfer (s. oben) zum Strandbad *Agilla* 1 St., und bis (2¾ St.) *Nemonien*, 1100 Einw. (*Gasth. Honnef*; *Gasth. Wiese*), Fischerdorf an der Ostküste des Kurischen Haffs, mit charakteristischen Häusern. — 2. Zum **Gr. Moosbruch**, Dampfer bis *Schenken-*

dorf $3\frac{1}{2}$ St. Das Gr. Moosbruch gehört zu den landschaftlich eigenartigsten und für denjenigen, der die Kraft zur Stille hat, anziehendsten Gebieten Ostpreußens. Es ist ein etwa 110 qkm großes Hochmoorgebiet, dessen schon unter Friedrich d. Gr. begonnene Urbarmachung noch heute nicht vollendet ist. Von dem kümmerlichen Ertrag (Heu, Zwiebeln, Kartoffeln) leben in 18 Dörfern rund 6000 Menschen. Der Verkehr von Dorf zu Dorf spielt sich vielfach mit Kähnen ab. Zur Zeit des „Schacktarp“ (im Frühjahr und Herbst, wenn das Eis nicht mehr bzw. noch nicht trägt und auch Kahnverkehr nicht möglich ist) sind die Bewohner oft wochenlang von aller Welt abgeschnitten. Endstat. des Dampfers ist *Schenkendorf* (*Gasth. Schipporeit*, 15 B.), von wo aus auch Straßen und Wege ins Moosbruch führen. $\frac{1}{2}$ St. entfernt das über 3 km lange Dorf *Lauknen* (*Gasth. Redetzky*) im Mittelpunkt des Bruchs (Autobus nach Mehlauken).

Die Bahn führt weiter über (76 km) **Mehlauken**, 2700 Einwohner (*H. Beutler; Bahnhofs-H. – Café Kuhnke*), geeignet als Ausgangspunkt für Wanderungen durch das Gr. Moosbruch (s. oben). Autobus nach *Insterburg* sowie nach *Lauknen* (s. oben); Kleinbahn nach *Insterburg*. — 84 km *Skaisgirren* (*H. Krause*, am Markt, 14 B. v. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , F. 1 \mathcal{M} , teilw. Zh.; *Bauszus*, Hauptstr.; *H. Rothkamm*, am Markt, 8 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , F. $\frac{1}{2}$ –1, P. $3\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} , fW., Ah., Rest. — **KP.** nach [18 km] *Gr. Friedrichsdorf*, 1 mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St.; Autobus nach *Insterburg*).

103 km **Heinrichswalde**, 3000 Einw. (*H. Deutsches Haus*, Friedrichstr. 61, 16 B. v. 2– $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , P. 4– $4\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Zh., Ah., Rest., Café, gzl.; *Park-H.*, 14 B. zu $2\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , F. 0,80–1, P. 4–5 \mathcal{M} ; *Jurrat*), Hauptort des Kreises Niederung, des im Mündungsgebiet des Memeldeltas gelegenen nördlichsten Kreises von Ostpreußen.

KP. nach (17 km) *Oschke* bzw. (17 km) *Tilsit*, 2 mal tägl.

107 km *Gr. Britannien*, 300 Einw. (*Gasth. Schwermer*, 5 Min. v. Bhf., 3 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , F. 0,80, P. $3\frac{1}{2}$ –4 \mathcal{M} , Ah., Rest.), Verkehrsmittelpunkt des Kreises Niederung.

Autobus nach *Heinrichswalde*, *Seckenburg* und *Kaukehmen*.

Kleinbahn nach *Seckenburg*, 22 km in $\frac{3}{4}$ –1 St. — **Kleinbahn** nach *Karkeln* (s. unten) über (15 km) **Kaukehmen**, 4500 Einw. (*H. Deutsches Haus*, 12 B. zu 2 \mathcal{M} , F. 1, P. 4 \mathcal{M} ; *Lessings H.*, 18 B. v. $1\frac{3}{4}$ –2 \mathcal{M} , F. 1, P. $3\frac{3}{4}$ \mathcal{M} . — Restaurants: *Blum*; *Falke*; *Scheer*; *Notzel*; *Ernst*. — Café: *Wittrín*. — Auskunft: *VV.* bei der Creditgesellschaft), hübsch gelegener Marktflecken, Ausgangspunkt für Wanderungen in das Elchrevier (Ibenhorster Forst, Elchwinkel) und in die Memelniederung. Dampfer nach Karkeln und Tilsit. **KP.** nach (15 km) *Lappienen*, 1–2 mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St.; nach (21 km) *Elchwinkel*, 1–2 mal tägl. in 1 St. — 37 km **Karkeln** (*Gasth. Eroms*, 3 Z.), malerisches Fischerdorf an einem Mündungsarm der Memel ins Kurische Haff. Im Sommer tägl. Dampfer nach Rossitten (1,50 \mathcal{M}) und zurück mit EB.-Anschluß von und nach Tilsit; diese neue Verbindung erschließt eins der interessantesten Reisegebiete Ostpreußens. Durchgehende Fahrscine Tilsit–Rossitten 4,50 \mathcal{M} .

Das schönste Elchrevier ist der *Ibenhorster Forst*, ein urwüchsig wildes, von zahlreichen Kanälen durchzogenes Waldgebiet im nörd-

lichsten Zipfel der Provinz Ostpreußen. Allerdings steht das Elchwild hier nur von etwa Ende Okt. bis zum März, während es sich im Sommer auf den Haffinseln an der Mündung der Ackminge aufhält. Der beste Ausgangspunkt zur Beobachtung des Wildes ist die *Oberförsterei Ibenhorst*, von Kaukehmen KP. bis Fhs. Ackmenischken, dann $1\frac{1}{4}$ St. zu $\bar{\Gamma}$ B. Die KP. führt weiter auf der Straße durch das *Bredszuller Moor*, von der man in der Regel morgens und abends Elchwild beobachten kann, nach *Elchwinkel* (früher Brionischken), Dörfchen am Skirwiethstrom, nördlichster Ort des Deutschen Reichs. Sehr lohnend ist auch eine Wanderung am Nordrand des Bredszuller Moors entlang auf dem von der Landstraße westl. abzweigenden Weg nach dem hübschen Fischerdörfchen *Skirwieth*.

Durch das flache Land der Niederung erreicht die Bahn

Tilsit.

Hotels: *H. Königlicher Hof*, Hohe Str. 57, 50 B. v. $2\frac{3}{4}$ –4 \mathcal{M} , F. 1,10, P. 6– $7\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 20 Z. m. flW., Zh., Ah., gzl., vgl. Anzg.; *H. Kaiserhof*, Deutsche Str. 13, 50 B. v. $2\frac{1}{4}$ –3 \mathcal{M} , F. 1,10, P. 5–7 \mathcal{M} , Zh., Ah., gzl.; *Bahnhofs-H.*, Hermann-Göring-Str., 39 B. v. 2 \mathcal{M} an, flW., Zh., Ah.; *H. Deutsches Haus*, Packhofstr. 7, 30 B. v. 2 \mathcal{M} an, teilw. flW., Zh., Ah.; *H. Reichshof*, Hohe Str., 26 B. v. 2 \mathcal{M} an, Zh., Ah.; *H. Kulmbacher Hof*, Hohe Str. 71, 13 B.; *H. Preußischer Hof*, Stolbecker Str. 114, 15 B.

Fremdenheime: *Stutzki*, Hohe Str. 35, 9 B.; *Holm*, Hermann-Göring-Str. 7, 2 Min. v. Bhf., 7 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} , P. 3– $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ; *Schimkat*, Hermann-Göring-Str. 17, 5 Min. v. Bhf., 10 B. v. $1\frac{1}{2}$ –2 \mathcal{M} .

Restaurants in den genannten *Hotels*, ferner *Noetzel's Familienlokal*, Hohe Str. 19; *Struweckers Wein- u. Bierstuben*, Hohe Str. 46; *Gerichtshalle*, Clausiusstr. 2; *Podehls Wein- u. Bierstuben*, Langgasse 9; *Bierpalast P. Fendius*, Hohe Str. 32; *Weinstuben Ad. Sanio Nachf.*, Deutsche Straße 7. — Gartenlokale: *Park-Rest. Jakobsruhe*; *Rest. Schloßberg*, am Memelstrand; *Parkrest. Sonnenbad*, Grünwalder St. 17; *Waldschlößchen*, Stadtheide.

Cafés: *Hohenzollern*, Hohe Str. 42; *Kaiserkrone*, Hohe Str. 40; *Kondit. Juckel*, Stolbecker Str. 110; *Kondit. Kreuzberger*; *Kondit. Gesien*, Hohe Str. 20; *Kondit. Winter Nachf.*

Hauptpost: Hohe Str. 53; *Postamt 2* am Bhf.

Strb. a) Engelsberg—Hohe Str.—Bhf.—Splittener Str.; b) Engelsberg—Deutsche Str.—Splittener Str.; c) Hohes Tor—Kalkappen.—Elektr. — **Kleinbahn** ab Fletcherplatz nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Mikieten* im Memelgebiet.

Stadttheater (Schauspiel, Oper und Operette): Adolf-Hitler-Platz. — **Konzerte:** Bürgerhalle, Hohe Str. 83.

Sport: *Schwimmbäder* (Freibad und Badeanstalten) an der Memel und an der Tilszele. 7 *Sportplätze*; Tennisplatz.

Auskunft: *Städt. Verkehrsamt*, Rathaus, Deutsche Str. 8.

Tilsit, 2 m, 58 500 Einw., an der Mündung der *Tilszele* in die *Memel*, ist durch die Abtrennung des Memelgebiets auf Grund des Versailler Diktats zur Grenzstadt geworden und wirtschaftlich schwer getroffen. Noch an den Schäden des Weltkrieges tragend, erfüllt Tilsit doch, wenn auch schwer kämpfend, seine alten Aufgaben als deutsche Han-

grund das *Stadttheater*, an dem man *r.* vorbei in die Deutsche Str. gelangt; Nr. 24 das 1807 von Napoleon bewohnte Haus. In der Wasserstr., die *l.* zu den Hafenspeichern führt, Nr. 39 das *Heimatmuseum* (werkst. außer Sa. nachm. 10–13 u. 17–18½ Uhr, 20 Pf.). Weiterhin in der Deutschen Str. *l.* das im 18. Jahrh. erbaute *Rathaus*, gegenüber der Schenkendorfplatz mit dem Denkmal des aus Tilsit gebürtigen Freiheitsdichters; dahinter die durch ihren ovalen Grundriß bemerkenswerte *Christuskirche* (1760). An der Ecke Packhofstraße *r.* das *Stadthaus*, *l.* die *Deutsche Kirche*, die mit ihrem eigenartigen, kraftvoll umrissenen Turmhelm das Wahrzeichen der Stadt bildet; Kirche des Deutschen Ordens, 1610 neuerbaut. Vom Fletcherplatz *l.* zur mächtigen *Königin-Luise-Brücke*, über die im Grenzverkehr viel billige litauische Ware gebracht wird, zum Schaden der Tilsiter Kaufleute. In der Verlängerung der Deutschen Str. führt die Schloßmühlenstr. zum *Luisenhaus* am Ludendorffplatz (in dieser Gegend stand die Ordensburg), wo die Zusammenkunft der Königin mit Napoleon stattfand, in der sie um mildere Friedensbedingungen für Preußen bat. Südl. der *Schloßmühlenteich*; an dessen Ufer entlang, dann durch die Hochmeisterstr. erreicht man den schönen *Stadtspark Jakobsruhe* mit dem *Denkmal der Königin Luise*, von Eberlein. Südl. anschließend der neugeschaffene *Thingplatz* und die *Hindenburg-Kampfbahn*. Vom Nordausgang des Parks 5 Min. zum Bhf.

Umgebung: 1. Memelaufwärts (auch Strb.) zum *Engelsberg*, weiter in 20 Min. zum *Schloßberg* mit weiter Aussicht. — 2. Südwestl. durch die *Hindenburgstr.* in ½ St. zum 400 ha großen *Stadtwald* (*Rest. Kuhlins; Waldschlößchen; Waldkrug*); oder EB. bis (5 km) Bhf. *Tilsit-Stadtheide*. — 3. Dampferausflüge stromauf nach Ragnit, Obereißeln, stromab in die Tilsiter Niederung (auch mit EB.), vgl. S. 108 u. 112. — 4. Dampfer in 1½ St., EB. 13 km in 20 Min. oder KP. in ½ St. nach **Ragnit**, 24 m, 9300 Einw. (**H. Deutsches Haus**, *Hindenburgstr.* 49, 12 B. zu 2 *M.*, F. 0,95–1,20, P. 4–4½ *M.*, gzi.; **Preußisches Haus**, *Hindenburgstr.* 10, Z. 2 *M.*; **Gold. Löwe**, 7 B. zu 1½ *M.* — Pens.: *Adomeit; Landrat, Pennerstr.* 9; *Gruber*, *Schützenstr.* 54. — Restaurants: *Babst*, Markt 2; *Kurras*, Markt 9; *Esleben*, Markt 8; *Zeise*, *Schützenstr.* 50; *Schützenhaus*. — Cafés: *Schloß-Café*, *Adolf-Hitler-Str.* 2; *Streckies*, *Schützenstr.* 58. — Auskunft: *Stadtbauamt*), auf dem Steilufer der Memel hübsch gelegene Stadt, eine der ältesten Ordensgründungen (13. Jahrh.), seit 1409 Stadt. Die Ordensburg ist nächst der Marienburg der größte Ordensbau des Ostens, ein massiges Quadrat in Ziegelbau, 1409 vollendet. Lohnender Ausflug durch die *Daubas*, Hochuferpromenade, nach *Obereißeln*, 1½ St. (*Gartenrest. Schober*, erhöhte Lage, schöne Aussicht, auch P.). KP. von Ragnit nach Tilsit bzw. Lasdehnen s. S. 112; über (6 km) *Obereißeln* und (28 km) *Trappönen* nach (42 km) *Schillehnen*, 1 mal tägl. in 2¼ St.

EB. von Tilsit über *Ragnit* (s. S. 111) und *Pillkallen* nach (76 km) *Stallupönen*; nach *Insterburg* u. *Königsberg* s. S. 107. — *Litauische Staatsbahn* nach (86 km) *Memel*; nach (31 km) *Tauroggen* (— *Dünaburg*).

KP. von Tilsit nach (12 km) *Ragnit*, 4mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St., 1mal tägl. weiter bis (47 km) *Lasdehnen* in $1\frac{1}{2}$ St.; über (17 km) *Heinrichswalde* und (29 km) *Gr. Friedrichsdorf* nach (34 km) *Oschke*, 1mal tägl. in 2 St.; nach (15 km) *Pokraken*, 2mal tägl. in 50 Min.; über (19 km) *Jurgaitschen* nach (28 km) *Schillkojen*, 1—2mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St. — **Autobus** nach *Heydekrug* — *Memel*; *Tauroggen*; *Pogegen* — *Gudden* — *Nattkischken* — *Thomascheiten*.

Dampfer: Über *Elchwinkel* nach *Skiwieth*, Mo., Mi. u. Sa. in $3\frac{1}{2}$ St.; nach *Labiau* — *Königsberg* vgl. S. 40; nach *Ragnit* — *Obereißeln* — *Trapponen* — *Schmalleningken*, 1—2mal tägl. in 5 St., bis *Obereißeln* häufiger.

Straßenverzeichnis

zum beiliegenden, in Felder eingeteilten
Plan von Königsberg.

Adolf-Hitler-Platz C 4	An der alten Bastion B 5
— — -Straße BC 4	Arno-Holz-Str. DE 1
Albertstr. C 5	Arnoldstr. F 4
Albrechtstr. A 3	Artilleriestr. DE 8
Alter Garten C 8	Auf der Palve D 2—1
— Graben B 6—C 5	Augustastr. F 4—5
Altroßgärten Kirchenstr. EF 4	Auguste-Viktoria-Allee D 3—E 1
— Predigerstr. F 4	Ausfalltor B 5
Altstädt. Bauhofgasse D 6, EF 7	
— Bergstr. DE 6, FG 7	Bachstr. B 2
— Hofgasse F 7	Baczkostr. A 1
— Holzwiesenstr. EF 6	Baderstr. G 7
— Langg. D 6, FG 7	Balkestr. B 4—5
— Markt D 6, F 7	Bärenstr. F 5—6
— Pulvergang F 7	Beeckstr. A 1—B 2
— Sattlergasse G 7	Beethovenstr. A 2—C 3
— Schulstr. F 7	Belle-Alliance-Str. CD 3
— Tränkgasse CD 6	Belowstr. AB 4
Am Ausfalltor B 6—5	Bezenburger Str. D 3—E 2
— Bahnhofswall B 7—8	Bergplatz E 5
— blauen Turm FG 8	Berliner Str. B 8
— Fließ D 4	Bernekerstr. C 3
— Hochgericht F 2—3	Bernsteinstr. C 5
— Kaibahnhof A 7	Besselstr. B 5
— Landgraben A 2	Bismarckplatz E 1
— Pulversteg A 6	Bismarkstr. D 8—7
— Rhesianum E 4	Bittrichstr. E 7
— Schloß D 5	Bledauer Str. C 2
— Stadtgarten DE 1	Blücherstr. D 8—7
— Ziegelhof F 2	Blumenstr. G 6

Bohlwerksgasse CD 6, E 8—F 7
 Böhmr. D 7
 Borchertstr. C 7
 Börsenstr. D 6
 Böttchershöfchen D 3—2
 Brahmstr. B 2—3
 Brandenburger Tor B 8
 Brandwiesenweg D 1
 Brehmstr. A 3
 Brismannstr. E 8
 Brodbänkenstr. D 6, F 8
 Bromberger Str. C 8
 Brückenstr. E 8—7
 Brüderstr. D 5
 Bullatenstr. E 6
 Bülowstr. G 5
 Burgstr. DE 5
 Burgenlandstr. C 8
 Burowstr. F 1
 Busoltstr. A 3
 Büttelplatz D 5
 Butterberg BC 5

Cäcilienallee E 3
 Caubstr. D 3
 Charlottenstr. A 1
 Claaßstr. B 4
 Copernicusstr. C 5
 Cranzer Allee F 3—G 1

Dammhoferweg C 1
 Danziger Str. C 8
 Dessauerstr. D 3
 Deutschordeiring B 6—C 4
 Dinterstr. FG 5
 Dohnastr. E 4
 Doktor-Friedrich-Lang-Platz
 D 1—2
 Domstr. D 6, G 8
 Dorotheenstr. F 1
 Drummstr. C 5

Eisenbahnbrücke C 6
 Elisabethplatz F 6
 Erich-Koch-Platz B 4
 Ernst-Wichert-Str. EF 1
 Eydtstr. FG 2

Farenheidstr. F 4
 Feldstr. F 4
 Feuchtwangenstr. B 4
 Fleischbänkenstr. D 6, FG 7
 Flottwellstr. A 1
 Franz-Neumann-Platz E 4
 — -Seldte-Str. AB 5
 Französische Str. E 5
 Freigang Schloßteich E 4

Freigang Sackheim F 6
 Freystr. C 5—4
 Friedhofstr. G 4
 Friedländer Torplatz E 8
 Friedmannstr. G 5
 Friedrichstr. F 5
 Friedrichsburger Str. BC 6
 — Tor BC 7
 Fritz-Tschierse-Platz D 5, F 6

Gebauhrstr. FG 6
 General-Litzmann-Str. A 1—C 3
 Georgstr. D 7
 Gerhardstr. A 2
 Gerhart-Hauptmann-Str. F 1
 Gesecusstr. D 5
 Giesebrechtstr. D 5
 Glaserstr. E 5
 Gluckstr. B 4
 Goltzallee B 4
 Götzstr. B 3
 Graudenzer Str. C 8
 Grolmannstr. F 3
 Große Kranstr. CD 6, EF 8
 — Sandgasse D 7—E 8
 — Schloßteichstr. DE 5
 Großer Domplatz D 6, G 8
 Grüne Brücke CD 6, EF 8

Haberberger Grund D 8
 — Neue Gasse C 8
 — Schulstr. D 8
 Hafenstr. A 7—B 6
 Hagenstr. A 2
 Hamannstr. E 6, G 8
 Händelstr. BC 3
 Hans-Sagan-Str. C 2—1
 Hasselstr. D 8
 Haydnstr. B 3—2
 Heidemannstr. G 6
 Heiligegeiststr. G 7
 Henriettenstr. A 1
 Henshestr. E 4
 Herbartstr. F 4—5
 Herderstr. E 4
 Hermann-Görling-Str. G 5—4
 Hermannallee A 2—B 3
 Herzog-Albrecht-Allee EF 1
 Heumarkt C 5
 Hindenburgstr. A 1—3
 Hinteranger E 5—6
 Hinterlomse E 6
 Hinterroßgarten EF 4
 Hintertragheim E 4
 Hippelstr. D 8
 Hochmeisterstr. E 6

- Hoffmannstr. DE 7
 Hohenzollernstr. CD 4
 Hohe Brücke E 7
 Hohes Ufer E 7
 Hökerstr. D 6, G 7
 Holländergasse E 6
 Holländerbaumstr. BC 6
 Holsteiner Damm AB 6
 Holzbrücke E 6, G 8
 Holzstr. G 7
 Honigbrücke DE 6, G 8
 Hornstr. A 4
 Horst-Wessel-Str. C—E 8
 Hoverbeckstr. DE 1
 Hufenallee AB 4
 Hufenfreigraben A 4
 Humboldtplatz A 2
 Hundrieserstr. C 6

 Insel Venedig C 6—7

 Jägerhof E 5
 Jahrmarktplatz D 7
 Jakobstr. D 4
 Jensenstr. C 3
 Joachimstr. BC 3
 Johann-Jacoby-Str. G 8
 Julchental A 4
 Jungingenstr. B 6
 Junkergarten F 8
 Junkerstr. D 5

 Kaerberstr. E 1
 Kai D 6, F 8
 Kaiser-Wilhelm-Platz D 5—6, F 7
 Kaiserbrücke E 7
 Kaiserstr. CD 7
 Kalthöfische Str. E 5—F 4
 Kanonenweg G 1
 Kantstr. D 5—6, F 7
 Kaplanstr. D 4
 Karl-Baer-Str. C 5
 Kath. Kirchenstr. E 6
 Katzensteig E 5
 Kesselstr. D 4
 Klapperwiese C 7—6
 Kleine Holzstr. G 7—8
 — Sandgasse E 8
 Kleiner Domplatz FG 8
 Klingershof F 4
 Klosterstr. E 6
 Kneiph. Hofgasse F 8—7
 — Holzwiesenstr. D 6—E 7
 — Langgasse D 6, F 8—7
 Kniprodestr. BC 4
 Knochenstr. C 7

 Koggenstr. D 5—6, F 7
 Kohlmarkt D 6, F 7
 Kolwstr. F 6
 Königstr. E—G 5
 Königseck F 5
 Königstor G 5
 Konitzer Str. D 8
 Korinthendamm D 7
 Kötterbrücke D 6, F 8
 Kötterstr. D 6, F 7
 Krämerbrücke D 6, F 7
 Krausestr. B 2
 Kreuzstr. D 5
 Krönchenstr. E 5
 Kruegerstr. C 8
 Krugstr. DE 4
 Kunkelstr. AB 2
 Kunzener Weg F 2
 Kuplitzerstr. F 4
 Kurfürstendamm E 6—7

 1. Laakspeicherquergasse CD 6
 2. — CD 6
 3. — C 6
 Landhofmeisterstr. E 5
 Lange Reihe C 5
 Laptauer Str. C 2
 Lastadie CD 6
 Lavendelstr. C 5
 Lehrsstr. F 6
 Lindenstr. E 6, G 8
 Lindengrabenstr. E 7
 Liststr. B 3
 Litauer Wallstr. F 4—G 6
 Litzengrabenstr. C 6—5
 Löbauer Str. E 8
 Lobeckstr. F 5
 Löben. Holzstell F 6
 — Holzstr. E 6
 — Langgasse E 6
 — Oberbergstr. E 5
 — Schlachthofgasse E 6
 Lönsstr. EF 1
 Lortzingstr. B 3
 Lübecker Str. A 7
 Luisenallee A 1—3
 Luisenhöh A 4
 Lutherstr. E 6

 Magisterstr. D 6, FG 8
 Manteuffelstr. D 4
 Maurerstr. E 5
 Memeler Weg F 3—2
 Mendelssohnstr. B 2—3
 Michellystr. DE 7
 Mittellanger E 5—6

Mittelgrabenstr. C 6
 Mitteltragheim E 4
 Moltkestr. D 8
 Monkengasse CD 5
 Mozartstr. B 2-3
 Mühlenberg D 5-E 6, G 7
 Mühlengang E 5, G 7-6
 Mühlengrund G 7-6
 Mühlenplatz D 4
 Münchenhofplatz E 6, G 7
 Münchenhofstr. E 6, G 7
 Münzplatz D 5
 Münzstr. DE 5

Nachtigallensteig E 4
 Neue Dammgasse D 7
 - Reiferbahn C 6
 Neuer Graben C 6-5
 - Markt E 6
 Neuroßgärter Kirchenberg C 5
 - Schulstr. C 5
 Niddener Weg F 2
 Nikolaistr. CD 5
 Nollendorfstr. D 3

Oberer Fischmarkt G 7-8
 Oberhaberberg DE 8
 Oberlaak BC 5
 Oberrollberg CD 5, EF 6
 Oberteichufer EF 1
 Orselnstr. C 4
 Ostendorffstr. C 5-6
 Österreichische Str. C 8
 Otto-Reinke-Str. D 5

Paradeplatz D 5
 Paul-Naumann-Str. A 6-5
 Perwelker Weg F 2
 Philosophendamm BC 7
 Pillauer Str. B 5
 - Landstr. AB 4
 Plauenstr. C 4
 Pobether Weg C 2
 Polnische Str. G 7
 Ponarther Str. B 8
 Posener Str. C 8
 Posseldtstr. A 5
 Poststr. D 5
 Powundener Str. C 2
 Preyler Weg C 3-2
 Prinzenstr. F 5
 Probstheidastr. D 3

Rantauer Str. C 3-2
 Rathkestr. A 3
 Rauperhauspl. G 8

Reichsplatz C 8
 Reichsstr. B 7-8
 Reichsbahnbrücke B 6
 Reickestr. D 2
 Reifschlägerstr. CD 6, EF 7
 Rennparkallee F 2-G 3
 Rhesastr. E 4
 Richardstr. A 2
 Rippenstr. F 5
 Roonstr. C 8
 Rosenstr. CD 5
 Rosenkranzallee F 1
 Rossittener Weg F 2
 Roßgärter Markt E 5
 - Neue Gasse F 3-4
 - Tor F 3
 Rudauer Platz C 2
 - Weg C 3-2
 1. Rundteil D 8
 2. Rundteil E 8
 Ruppstr. G 8

Sabinusstr. DE 2
 Sackheim F 6
 Sackheimer Gartenstr. G 6
 - Kirchenstr. EF 5
 - Mittelgasse FG 6
 - Neue Gasse F 6
 - Tor G 6
 - Tränkg. E 6
 Salzastr. B 4
 Samitter Allee D 3-1
 Samlandweg C 3-2
 Sarkauer Str. F 2
 Sattlergasse C 6-D 7
 Schaakener Str. C 2
 Schanzengasse CD 6
 Scheffnerstr. E 6
 Schenkendorfl. E 3-4
 Schindekopfstr. CD 3
 Schleusenstr. C 7
 Schloßberg G 7
 Schloßplatz D 5, G 6-7
 Schloßstr. D 5
 Schmiedebrücke D 6, FG 7-8
 Schmiedestr. D 6, G 7
 Schneiderstr. F 1
 Schnürlingstr. D 7
 Schönstr. DE 4
 Schönberger Str. D 5, F 7
 Schubertstr. BC 3
 Schützenstr. DE 4
 Schwarzortter Weg E 2-F 3
 Schweizer Grund D 8-7
 Sedanstr. FG 6
 Seidlerstr. E 7

Selkestr. D 7
 Simon-Dach-Str. C 5—D 6, E 7
 Soldauer Platz D 8
 Sophienstr. B 1—2
 Sprindgasse G 5
 Steile Str. FG 5
 Steindamm C 4—D 5
 Steindammer Wall B 5—C 4
 Steinfurtstr. E 7
 Sternwartstr. C 5—4
 Stettiner Str. A 7
 Steubenstr. G 3—2
 Stiftstr. E 5
 Straußstr. B 3
 Synagogenstr. D 7

Tamnausstr. D 7
 Tauroggenstr. D 3
 Theaterplatz D 5
 Theaterstr. D 5
 Thomasgasse E 8
 Thorner Str. BC 8
 Tiepoltstr. D 4
 Tiergartenstr. A 2—3
 Tischlerstr. DE 2
 Tragheimer Kirchenstr. D 4—5
 — Mühlenstr. D 4
 — Pulverstr. D 4
 Tragheimsdorf DE 2
 Tragheimshof D 3—2
 Triangel C 5
 Tuchmacherstr. E 5—6
 Turnerstr. D 7

Unterer Fischmarkt D 6, F 7
 Unterhaberberg D 7

Unterlaak CD 5, E 7
 Unterrollberg D 5

Viehmarkt E 8
 Viktoriastr. C 7
 Vogelgasse CD 6
 Vogelweide B 3—4
 Voigtstr. F 5
 Vorderlomse E 6
 Vorderroßgarten E 5
 Vorstädt. Feurgasse C 7
 — Hospitalstr. C 7
 — Langgasse C 8—D 7

Wagnerstr. CD 5
 Waisenhausplatz G 6
 Waldburgstr. D 4—3
 Wallring C 4—E 3
 Wallenrodstr. F 1
 Walsche Gasse D 5
 Walterstr. B 3
 Wartenburgstr. E 3
 Wassergasse D 6, FG 7
 Weberstr. B 3—2
 Wehnerstr. E 1—F 2
 Weidendamm E 7
 Weißgerberstr. E 5
 Wilhelmstr. F 4—5
 Wödestr. F 4
 Wrangelstr. C 4—F 3

Yorckstr. FG 5

Ziegelstr. F 5
 Zimmerstr. E 5

Alphabetisches Register.

Bei mehreren Seitenzahlen weist die **fett** gedruckte auf ausführlichere Angaben hin.

Agilla 107.
 Alkgebirge 51.
 Allenstein 73. **81.** 88.
 99.
 Alt-Jablonken 81.
 Alt-Ukta 92.
 Angerburg **102.** 105.
 Arnau 51.
 Arys 102.
 Auskunft 21.
 Auto-Rundreise 26.

Balga 32.
 Bärenwinkel 93.
 Bartenstein 94.
 Bärtingsee 80.
 Bärwalde 50.
 Beldahnsee 104.
 Belvedere b. Cranz 54.
 Bergfriede 79.
 Bergling 81.
 Berlin 28.
 Bernstein 51.
 Bernsteinküste 51.
 Bertung 88.
 Beynuhnen **103.** 105.
 Bialla 101.
 Bischdorf 85.
 Bischofsburg 91.
 Bischofstein 85.
 Bischofswerder 76.
 Blindgallen 106.
 Blocksberg 64.
 Bollwerkskrug 31.
 Boyen 95. **96.**
 Brandenburg 32.
 Braunsberg **31.** 68.
 Bredszuller Moor 109.
 Breitenheide **93.** 100.
 Brüsterort 56.
 Buchwalde 80.
 Bunelka 98.

Cadinen 66.
 Canthen 80.

Christburg 73.
 Collispark 80.
 Cranz 52.
 Cruttinnen 92.

Damerausee 81.
 Dampfer 22.
 Darethen 83.
 Darkehmen 105.
 Daubas 111.
 Deinowasee 85.
 Deutsch-Eylau 28. **78.**
 Dirschau 28.
 Dobawer Brücke 106.
 Dreiländerecke 74.
 Drewenzsee 79.
 Dumkes Höhe 54.
 Duß-See 92.

Eckersberg 102.
 Eckertsdorf 92.
 Eisenbahn 22.
 Elbing **28.** 66. 80.
 Elbinger Höhe 66.
 Elchwinkel 109.
 Epha-Höhe 63.
 Ewingsee 80.
 Eydtkuhnen 38.

Feldherrnhügel 81.
 Fichtenhain 91.
 Finckenstein, Schloß
 77.
 Firchau 28.
 Fischhausen 64.
 Frauenburg 66. **67.**
 Freystadt 76.
 Friedland 104.
 Frische Nehrung 64.
 65.
 Frisches Haff 64.
 Frisching 33.
 Frögenau 87.
 Fürstenschlucht 50.

Galtgarbenberg 51. 55.
 Ganglau 88.
 Gaudensee 77.
 Geierswalde 87.
 Geneigte Ebene 80.
 Georgenburg 36.
 Georgenswalde 56.
 Gerdauen **85.** 105.
 Geschichte 14.
 Geserichsee 78.
 Gilgenburg 81.
 Glatt 60.
 Glottau, Wallf.-K. 83.
 Goldap 99. **105.**
 Grabnick 98.
 Grenz, Försterhaus 54.
 Groß-Brittanien 108.
 Groß-Bruch, Fhs. 65.
 Groß-Dirschkeimer
 Schlucht 56.
 Groß-Hoppenbruch 32.
 Groß-Kurwien 93.
 Groß-Lehwalde 81.
 Groß-Röbern 66.
 Groß-Steinort 104.
 Groß-Wiartel 101.
 Großer Hausenberg 51.
 59.
 Großes Moosbruch 107.
 Grünwalde 100.
 Güldenboden 31.
 Gumbinnen 37.
 Gusziauka 93.
 Guszinsee 93.
 Gutfeld 88.
 Guttstadt 83.

Haasenberg 81.
 Haffuferbahn 66.
 Hammerteich 50.
 Hausenberg, Gr. 51. **59.**
 Haussee 99.
 Heiligelinde 85.
 Heiligenbeil 32.
 Heiliger Stein 67.

Heilsberg 90.
 Heinrichswalde 108.
 Herthainsel 83.
 Heydenbrücke 106.
 Hirschfeld 80.
 Hochmeisterstein 81.
 Hohenstein 87. 88.
 Hospitalswald 84.
 Hundegehege, Forst 91.

Ibenhorster Forst 108.
Insterburg 34. 85. 105.

Jägerhöhe 103.
 Jagodner See 104.
 Jaschkower See 93.
 Jegodschinsee 93.
 Johannisburg 100.
 —, Forst 93.
 Johannisburger Heide
 100.
 Jucha 96.
 Juditten 50. 64.
 Jugendherbergen 23.
 Jungferndorf 51.

Kahlberg 65.
 Kalbensee, Gr. 99.
 Kamelrücken 66.
 Karkeln 108.
 Karlsberg 56.
 Karpa 101.
 Karraschsee 79.
 Karten 23.
 Katzengründe 56.
 Kaukehmen 108.
 Kernsdorf 81.
 Kernsdorfer Höhe 80.
 81.
 Kerwienen-Springborn
 91.
 Kissainsee 104.
 Klein-Thüringen 54.
 Klein-Wiartel 101.
 Kobbeldude 33.
Königsberg 33. 38. 64.
 84. 90. 104.
 Adolf-Hitler-Str. 49.
 Albertina 47.
 Altstadt. Markt 48.
 Amtsgericht 49.
 Auskunft 40.
 Autobus 40.
 Bahnhöfe 38.
 Blutgericht 47.
 Börse 44.

Königsberg:
 Botanischer Garten
 41. 49.
 Brodbänkenstr. 48.
 Cafés 39.
 Dampfer 39. 40.
Denkmäler:
 Albrecht, Herzog
 47.
 Bismarck 44.
 Friedrich I.,
 König 48.
 Friedrich Wil-
 helm III. 47.
 Kant 47.
 Yorck von War-
 tenburg 50.
 Erich-Koch-Platz 50.
 Eva-Brunnen 48.
 Flugplatz 39.
 Französische Str. 47.
 Fremdenheime 39.
 Fritz-Tschierse-
 Platz 49.
 Fundbüro 40.
 Garagen 40.
 Gelber Turm 49.
 Geolog. Institut 49.
 Geschichtliches 42.
 Gräfe & Unzer 41.
 47.
 Grüne Brücke 44.
 Handelshochschule
 49.
 Hauptbahnhof 38.
 42.
 Haus der Technik 49.
 Heumarkt 49.
 Hospize 39.
 Hotels 39.
 Hufenallee 50.
 Junkerhof 48.
 Kabarets 41.
 Kaiser-Wilhelm-
 Platz 44.
 Kantstraße 47.
Kirchen:
 Altstadt. K. 47.
 Dom 41. 48.
 Haberberg-K. 42.
 Neuroßgärten K.
 49.
 Steindammer K.
 49.
 Kneiphof 48.
 Konditoreien 39.

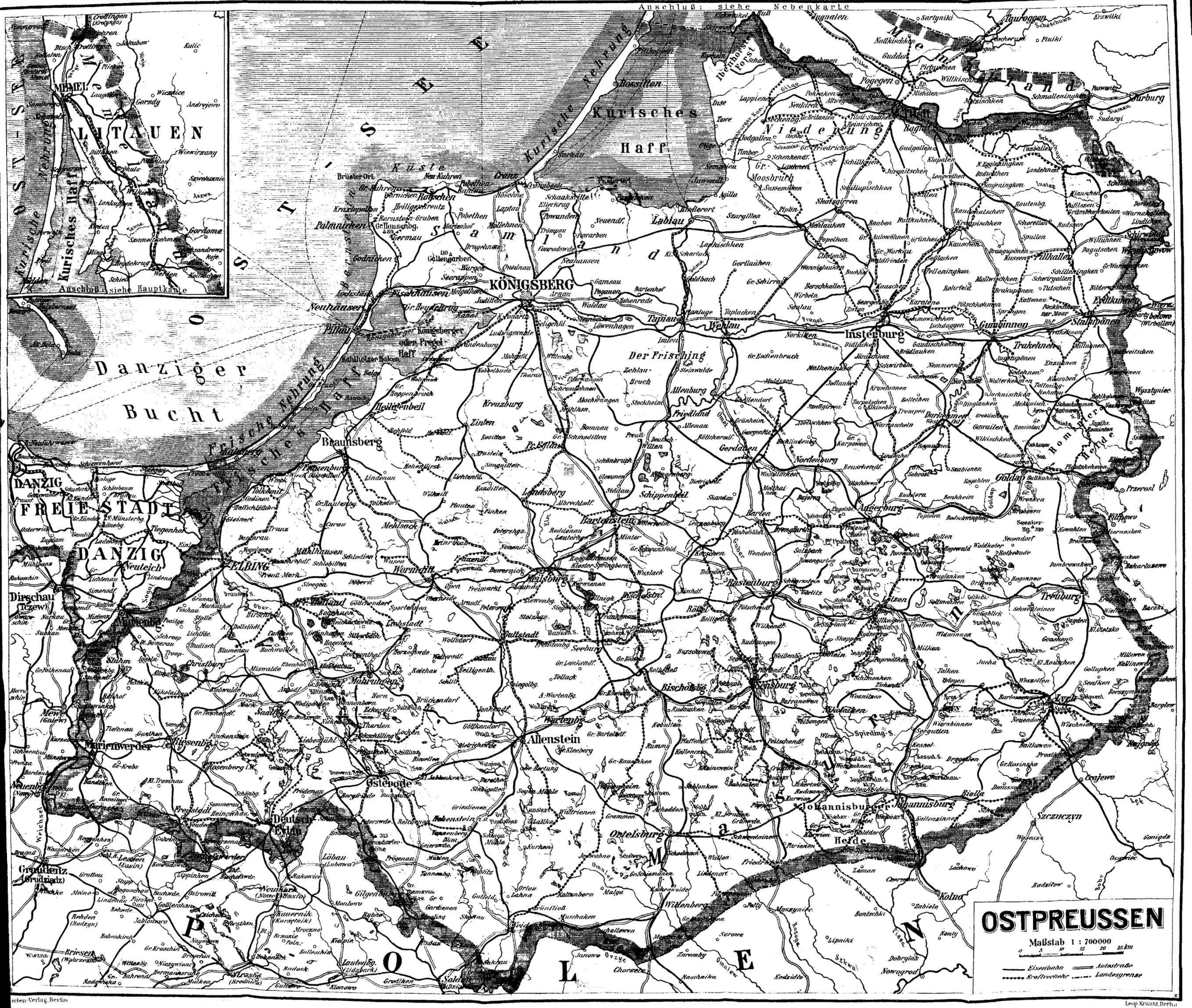
Königsberg:
 Königstor 47.
 Konsulate 40.
 Konzerte 41.
 Kraftverkehr 40.
 Krämerbrücke 44.
 Kunstgewerbeschule
 47.
 Kunsthalle 49.
 Landesfinanzamt 50.
 Landeshaus 47.
 Landgericht 49.
 Landhofmeisterstr.
 47.
 Landschaft, Ostpr.
 47.
 Langgasse 42.
 Lastadie 44.
 Lichtspielhäuser 41.
 Luisenwahl, Park 50.
 Max-Aschmann-
 Park 51.
 Münzplatz 47.
Museen:
 Archäol. Samm-
 lung 41. 47.
 Bernstein-M. 41.
 49.
 Freiluft-Heimat-
 mus. 41. 50.
 Kunstsammlungen
 41. 45.
 Kupferstichlg. 41.
 Prussia-M. 41. 45.
 Stadtgeschichtl.
 M. 41. 48.
 Zoolog. M. 42. 49.
 Neues Schauspiel-
 haus 41. 50.
 Nordbahnhof 38. 49.
 Oberpostdirektion
 50.
 Oberteich 49.
 Opernhaus 41. 47.
 Ostmesse 49.
 Palästra Albertina
 47.
 Paradeplatz 47.
 Pensionen 39.
 Polizei-Präsidium
 49.
 Postamt 40.
 Rathaus, Altstadt.
 48.
 —, Kneiphöf. 48.
 Regierung 47.

- Königsberg:**
 Reisebüros 40.
 Restaurants 39.
 Roßgärtner Markt 47.
 Schlageter-Haus 49.
 Schloß 41. **44.**
 Schloßplatz 47.
 Schloßteich 47.
 Schmiedebrücke 48.
 Schönstraße 47.
 Sendegebäude 50.
 Spezialitäten 40.
 Sport 41.
 Staatsarchiv 50.
 Stadtbibl. 41. **48.**
 Stadtgärtnerei 51.
 Stadthaus 49.
 Steindamm 49.
 Sternwarte 49.
 Straßenbahn 40.
 Telegrafenamnt 40.
 49.
 Theater 41.
 Tiergarten 41. **50.**
 Universität 42. **47.**
 Universitätsbibl. 42.
 Varietés 41.
 Volksgarten 49.
 Wallenrodtbibl. 42.
 48.
 Wrangelsturm 49.
Königsberger Seekanal
 60.
Königshöhe 58.
Konitz 28.
Korschen 85. 94.
Korschenruh 33.
Kowahlen 99.
Kraftposten 22.
Kraftwagen 21.
Kraxtepillen 59.
Kreuz 28.
Kreuzberg 91.
Kreuzburg 93.
Kruglanken 102.
Kullabrücke 104.
Kulturgeschichte 14.
Kurische Nehrung 62.
Kurtaxe 23.
Kurwien 100. 101.
Kurzbrack 76.
Küstrin 28.

Labiau 107.
Lachsachtal 55.
Lahna 88.
- Landsberg (Ostpr.)** 90.
 — a. W. 28.
Lanskersee 83.
Lauknen 108.
Legiener See 85.
Leschaken 80.
Liebemühl 80.
Literatur 23.
Lochstadt 60.
Lötzen 95. 102. 104.
Löwenhagen 33. 104.
Löwentinsee 95. 104.
Lucknainer See 101.
Ludwigsort 32.
Luftverkehr 22.
Lyck 98. 101. 102.
- Makunischken** 106.
Maldeuten 73. 80.
Maraunenhof 51.
Marienburg 28. **68.**
Marienwerder 74.
 —, Forst 77.
Marinowosee 106.
Masuren 89.
Matzutkehmen 107.
Mauersee 95. 103. **104.**
Mehlauken 108.
Mehlsack 84.
Memel 64.
Metgethen 50. 64.
Metschullen 34.
Miswalde 73. 80.
Moditten 50.
Mohrungen 73.
Monken 98.
Mörken 87.
Muckersee 92.
Mühlen 87.
Mühlengrund 91.
Mühlenteich 56.
Mühlhausen b. Elbing
 31.
 — b. Königsberg 93.
- Narien-See** 73.
Narmeln 66.
Neidenburg 88.
Nemonien 107.
Neudeck 76.
Neue Walkmühle 77.
Neuhausen 51.
Neuhäuser 59. 65.
Neukuhren 54.
Neu-Kußfeld 80.
- Neutief** 65.
Nidden 63.
Nieden 93.
Niedersee 93.
Nikolaiken (Spirding-
see) 101. 104.
 — (Westpr.) 77.
Nordenburg 105.
Norkitten 34.
- Obereißeln** 111.
Oberheide 84.
Oberländischer Kanal
 80.
Olzowirog 101.
Orlau 88.
Ortelsburg 99.
Osterode 79. 87.
- Palmnicken** 56. **58.**
 60.
Paprottker Berge 102.
Parkledimmener Moor
 38.
Paß 21.
Passenheim 99.
Pausensee 79.
Peitschendorf 92.
Perwalk 64.
Pillau 60. 65.
Pillauer Tief 60.
Pillauken 80.
Pillkallen 38.
Pillkoppen 63.
Polnischer Korridor
 28.
Possessern 102.
Predinberg 63.
Preil 64.
Preußisch-Eylau 93.
Preußisch-Holland 31.
 73.
Pruzzenschanze 96.
Puppen 100.
- Quednau** 51.
- Ragnit** 111.
Rantauer Spitze 55.
Rastenburg 85. **94.**
Raudnitzer Forst 79.
Rauschen 55.
Reisepläne 24.
Reisezeit 21.
Riesenburg 77.

- Rominten, Jagdhaus 106.
Rominter Heide 106.
 Roschsee 100.
 Rosehnen 54.
 Rosenberg (Frisches Haff) 32.
 — (Westpr.) 77.
 Rößel 85.
 Rossitten 62.
 Rothfließ 85. 91.
 Röthloffsee 80.
 Rudczanny 92. 100. 104.
Saalfeld 80.
 Saitensee 104.
 Samland 51.
 Samrodt-See 73.
 Sarken 98.
 Sarchausee 79.
 Schenkendorf 108.
 Schlagamühle 87.
 Schlobitten 85.
 Schloßberg 81.
 Schloßmühle 81.
 Schneidemühl 28.
 Schönberg, Schloß 77. 79.
 Schöfeld 80.
 Schrombehnen 93.
 Schwalgendorf 79.
 Schwarzort 64.
 Schwenzaitsee 103.
 Seeburg 91.
 Seemen 81.
 Seerappen 50.
 Seesker Berg 99.
 Sensburg 91. 101.
 Simsertal 91.
 Skaisgirren 108.
- Skirwieth 109.
 Sommerau 77.
 Soykamühle 83.
 Spirdingsee 93. 102.
 Springborn 91.
 Stabigotten 88.
 Stallupönen 38.
 Steinort b. Angerburg 103.
 — (Frisches Haff) 66.
 Stradicktal 84.
 Strauchbucht 65.
 Stroc 98.
 Stuhm 73.
 Succase-Haffschlößchen 66.
 Sybba 98.
 Szillen 107.
- Tafelberg** 96.
 Tal des Schweigens 64.
 Talter Gewässer 104.
 Tammowischken 36.
Tannenberg, Dorf 87.
 — - Nationaldenkmal 87.
 —, Schlachtfeld 86.
 Tapiau 33.
 Tatarensee 98.
 Tatarenstein 89.
 Teichwald 56.
 Tharau 93.
 Tharden 80.
Tilsit 109.
 Tolkemit 67.
 Tote Düne 64.
 Trakehnen 37.
 Treuburg 99.
 Turoschehn 101.
 Tykrehnen 55.
- Unterkunft** 22.
 Upalten 103. 104.
 Ustrich-Schleuse 83.
Verkehrsmittel 22.
 Vierbrüderkrug 50.
Waldorf 101.
 Waldfrieden, Bad 36.
 Waldhausen 36.
 Walkmühle 83.
 Walschtal 84.
 Wanger Spitze 55.
 Waplitz 88.
 Wargen 50.
 Warnicken 56. 58.
 Wartenburg 84.
 Wasserwanderungen 27.
 Weepers 79.
 Wehlau 33.
 Weißenberg 73.
 Westende 54.
 Westpreußenkreuz 73.
 Widminnen 96.
 Wieck-Luisental 67.
 Wigrinnen 93.
 Wilhelmshöhe 96.
 Wilky 50.
 Willenberg 89.
 Wirsba 104.
 Wolfsschlucht 58.
 Wolitnick 32.
 Wormditt 84.
 Wysztitter See 107.
Zehlaubruch 33. 105.
 Zinten 84. 90.
 Zipfelberg 56.
 Zoll 21.
 Zwillingsteiche 50.
 Zwion 36.





OSTPREUSSEN

Maßstab 1 : 700000

0 5 10 20 25 km

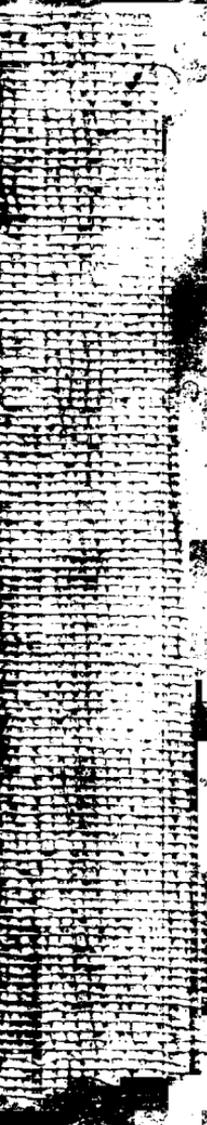
— Eisenbahn — Autostraße
- - - Kraftverkehr - - - Landesgrenze

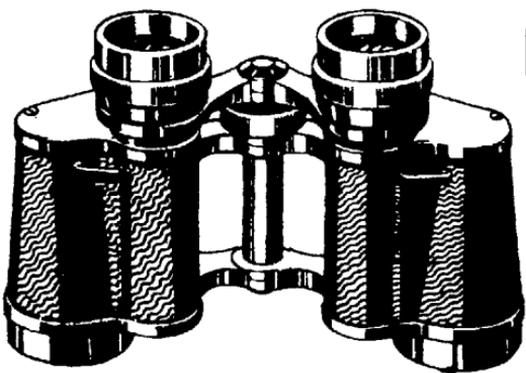
Stadt-
Bibliothek
Elbing

Stadt-
Bibliothek
Elbing

Stadt-
Bibliothek
Elbing





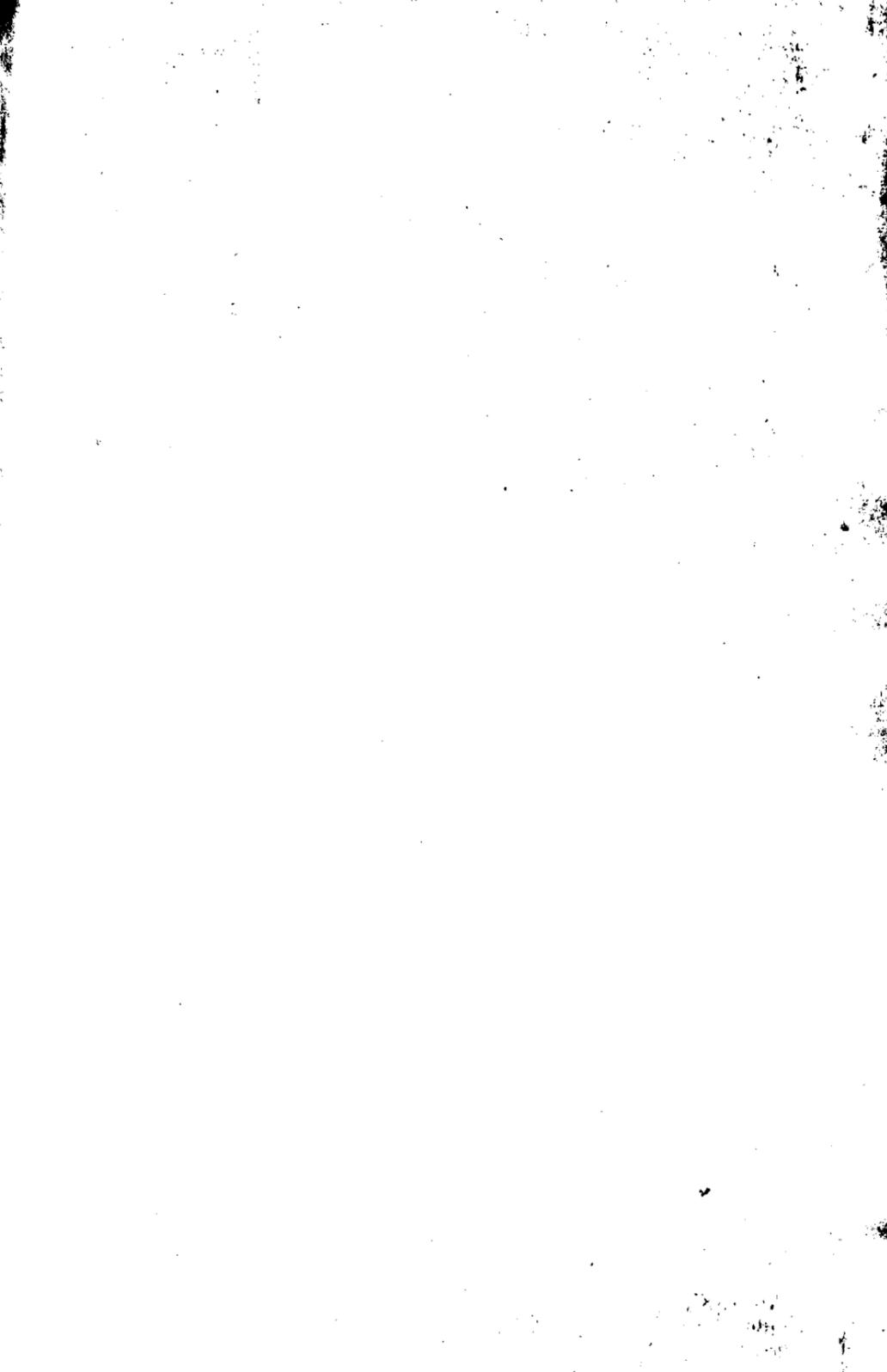


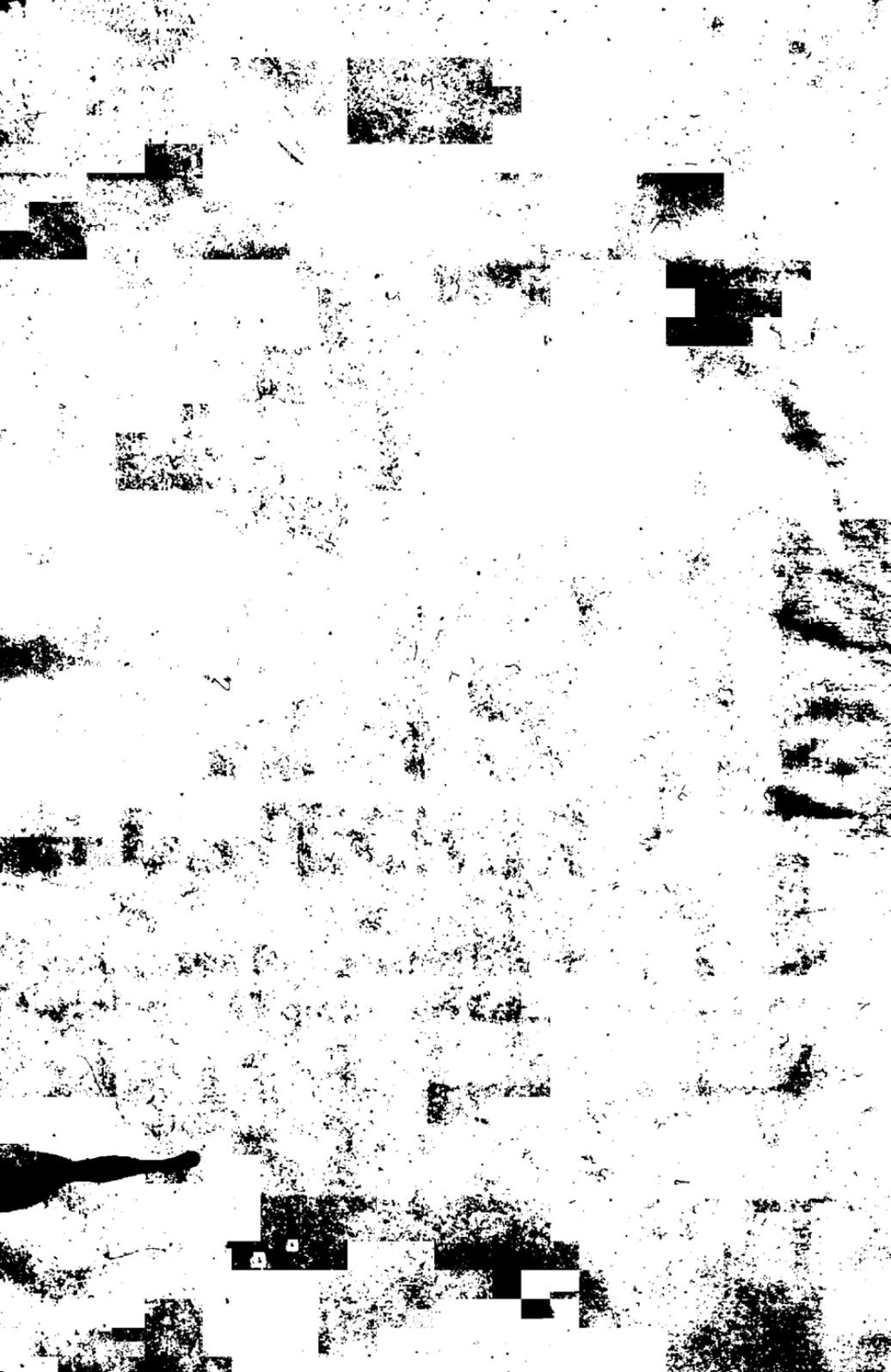
Ihr Reisebegleiter

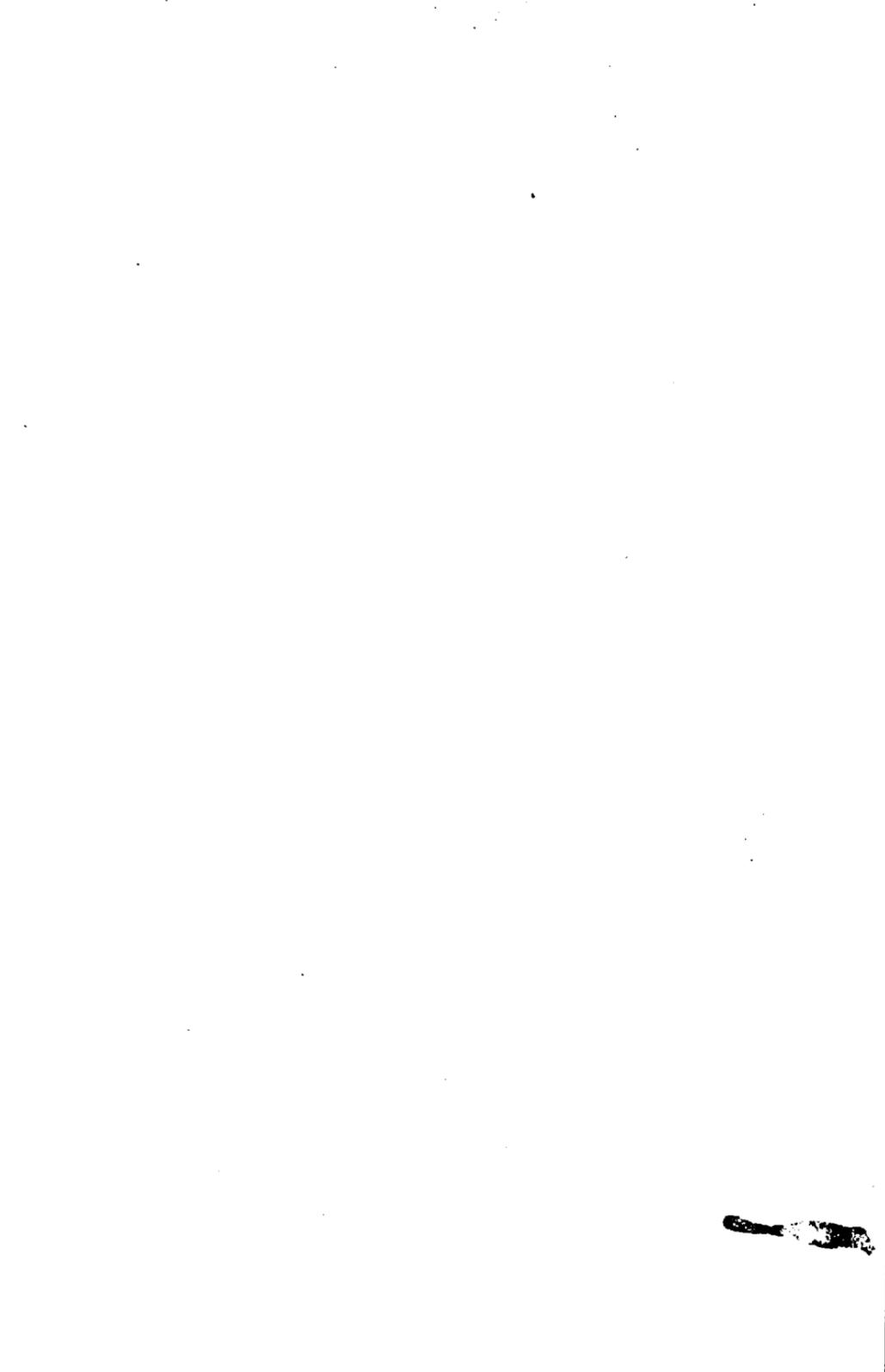
ZEISS FELDSTECHER

In allen guten Fachgeschäften erhältlich
III. Katalog T 443 gratis von Carl Zeiss Jena









OSTRREUSSEN



ELBLĄG

WOJEWÓDZKA
BIBLIOTEKA PUBLICZNA

Biblioteka Elbląska

II.1



111-000426-00-0